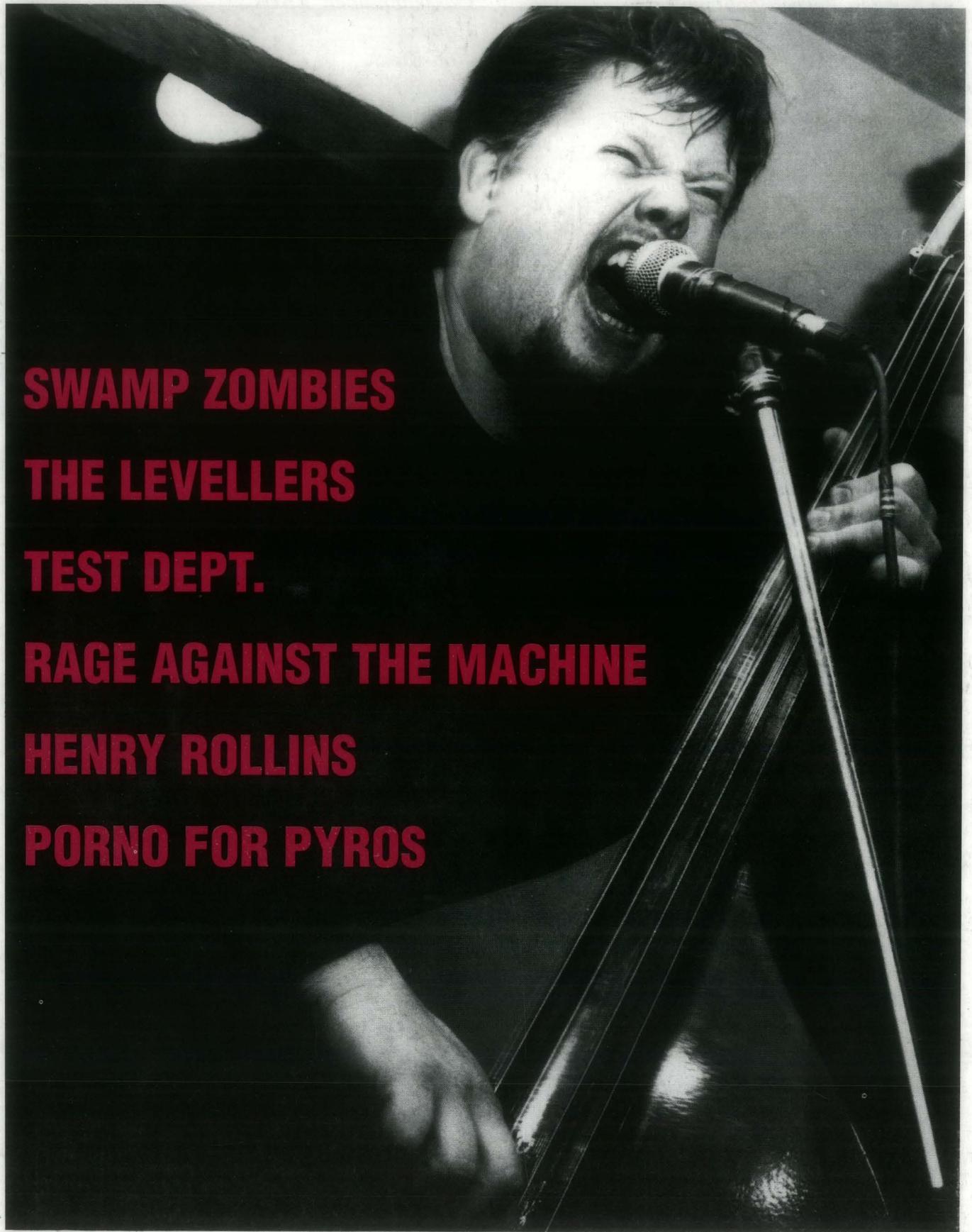


EB/METRONOM

Mai/Juni 1993 . Nummer 43 . 8. Jahrgang . DM/SFR 4,00 . ÖS 36,00 . HFL 5,00



SWAMP ZOMBIES

THE LEVELLERS

TEST DEPT.

RAGE AGAINST THE MACHINE

HENRY ROLLINS

PORNO FOR PYROS

INHALT

	Seite
<i>Bleibeil/Storemage</i>	3
<i>Lee Scratch Perry/Pachinko Fake</i>	3/
<i>Spear Of Destiny/Silly Encores</i>	4
<i>The God Machine</i>	6
<i>Contagious/Hoff</i>	7
<i>Aspelmeier/Adorable</i>	9
<i>Die Alwissende Billardkugel</i>	10
<i>Thelonious Monster</i>	11
<i>Indigo Girls</i>	12
<i>Superchunk/His Name Is Alive</i>	13
<i>Zuzu's Petals</i>	14
<i>In Absentia/Gruntruck</i>	15
<i>Bevis Frond</i>	16
<i>Swamp Zombies/The Merry Thoughts</i>	17
<i>Panhandle Alks</i>	18
<i>Plan B</i>	19
<i>New Model Army</i>	20
<i>The Raymen</i>	21
<i>Escape With Romeo/And One</i>	22
<i>Fury In The Slaughterhouse</i>	23
<i>Test Dept.</i>	24
<i>Henry Rollins</i>	25
<i>Abwärts</i>	26/27
<i>The Levellers</i>	28
<i>Therapy</i>	29
<i>Calva Y Nada</i>	30
<i>Jack Bruce</i>	31
<i>Rage Against The Machine</i>	32
<i>Les Berrtas</i>	33
<i>Porno For Pyros</i>	34
<i>Reggae</i>	35
<i>Afrika</i>	36/37
<i>Termine</i>	38-41
<i>Maxis + Singles</i>	42-43
<i>Just For The Record</i>	44-59
<i>World Music</i>	60-62
<i>On The Shores Of Darkness</i>	62-63
<i>Industrial Environment</i>	63-64
<i>Welcome To The Future</i>	64-65
<i>Label stellen sich vor: Spacemate</i>	66
<i>Cassetten</i>	67
<i>Cassettenszene</i>	68

	Seite
<i>Display Ads</i>	69
<i>Cassettenlabel: EBU</i>	70
<i>Comix</i>	71/72
<i>Non-Kiosk</i>	73
<i>Videos</i>	74
<i>Bücher</i>	75

IMPRESSUM

EB/METRONOM Verlag, Hospeltstr. 66, 5000 Köln 30, Tel.: (0221) 54 35 06 / 54 35 72, Fax: (0221) 54 26 20 HERAUSGEBER: EB/METRONOM VERLAG Gisela Lobisch (V.i.S.d.P) REDAKTION: Doris Busch, Robert Kril, Gisela Lobisch, Manfred Thomaser, Peter Scharf, Reinhard Schielke, Thomas Stephan, Dieter Wolf MITARBEITER DIESER AUSGABE: Matthias Breust (Bonn), Christina Briem (Frankfurt), Yvonne Brogi (Köln), Walter Edenhofer (München), Michaela Falkenstein (Düsseldorf), Axel Gieseking (Mönchengladbach), R.G. Gleim (EB/M-Büro Düsseldorf), P.R. Hale (Hamburg), Roland Hoffknecht (Gütersloh), B.F. Hoffmann (Köln), Marc Hoover, Rolf Jäger (Aachen), Christian Köhl (EB/M-Büro Brisbane, Australien), Matthias Lang (Kindsbach), Lord Litter (Berlin), Michelle Masco (Praktikantin), Tobias Melzer (Bonn), Gert Pagel (Düsseldorf), Andrea Philgus, Ralf G. Poppe (EB/M-Büro Bremen/Hamburg), Donny Rec. (Oldenburg/Osnabrück), Thorsten Reichelt (Overath), Peter Sattler (Overath), Oliver Schäfer (Haan), Alfred Scheller (Köln), André Schlegel (Hürth), Wolfgang Schreck (Köln), Uwe Theissen (Köln), Yvonne Tranvy (Köln), Robert Vieren (Hürth), Markus Walter (München), Michael Weber, Sascha Zhien (Köln), Thorsten Zahn (Kamen), Michael Zolondek (Oerlinghausen) COMPUTER ENGINEERING / LAYOUT: Griseldis SATZ: Robert Kril ANZEIGENLEITUNG: Dieter Wolf BÜROZEITEN: vormittags 10.30 - 12.30 Uhr (außer Freitag), nachmittags 14.30 - 18.30 Uhr BANKVERBINDUNG: EB/METRONOM, Volksbank Pulheim e.G., BLZ 370 696 06, Konto-Nr. 402626011 ABONNEMENT: 6 Ausgaben DM 22,- im Inland, DM 24,- im europäischen Ausland. Der Nachdruck unserer Artikel und Bilder ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Aufträge zur Erstellung von Fotos und Texten werden schriftlich erteilt. Der Gerichtsstand ist Köln, C 1992 by EB/METRONOM Verlag

BLEIBEIL

Musik als Inszenierung

Es geht um die Kunst mit der Musik. Aber es könnte auch umgekehrt sein. Auch eine gewisse Arroganz ihres Musikansatzes ist Bleibeil nicht abzusprechen.

Nein, sie widersprechen nicht einmal, hält man ihnen eine gewisse Arroganz gegenüber landläufigem Musikverständnis vor. So ist das eben mit der Kunst. Und wenn sie sich dann mit Geräuschen beschäftigt, die zudem gar popmusikalischen Kriterien genügen, wird es kompliziert. Schließlich musiziert man nicht, wie es Projektmitglied Bo Golin so schlicht formuliert, "um mehr Platten zu verkaufen."

Dabei hat alles, wie so oft, ganz harmlos angefangen. Im Frühjahr 1989 gründeten Bernd Jastram und Bo Golin in Berlin-Kreuzberg "Bleibeil". Im Sommer 1990 schließlich entstanden die Aufnahmen zu "Rauhensee", die ihre

erste öffentliche Präsentation auf einer Modeperformance der Fashiongruppe "Allerleirau" fand. Man veröffentlichte das ganze auf Vinyl, übrigens streng limitiert, da nach Stück 1234 die Preßmater zerbrach.

Nicht zerbrochen dagegen war die Motivation der Formation, die eher Projektcharakter hatte, diesen Präsentationsstil beizubehalten. Während diese erste und einzige Vinylproduktion zur Gänze innerhalb des kunstinteressierten Publikums versickerte, folgten weitere Auftritte mit eben dieser Performancetruppe, die mit verwegenen und abenteuerlichen Kleidungskreationen das kunstbessene Publikum begeister-

Auf verdienten Lorbeeren ruht sich die Band aus Hannover nicht aus, stattdessen macht sie sich auf, neue Aufgaben zu bewältigen.

Storemage formierten sich vor ca. zehn Jahren und spielen seitdem mit Kürsche (git, voc), Dirk Morgenstern (b) und Toni Fontanella (dr) in der gleichen Besetzung. Vor fünf Jahren gründeten sie ihr eigenes Label, auf dem sie ihre ersten zwei Alben "Jon Dave Tomson" und "Scru Sound" veröffentlichten. Aller-

dings stellten sich zwangsläufig finanzielle Probleme ein, die dazu führten, daß die Band zu Happy Valley Records wechselte. Dort erschien 1990 "Skiibereen Days" und im letzten Jahr ihr bisher erfolgreichstes Album "Heyday". Vor kurzem hatte ich die Gelegenheit, mit Dirk über die weiteren Pläne von Storemage zu spre-



Foto: Tomasz Manko



ten. Begeistert war auch ein Plattenproduzent, der die Beilträger über Jahre agitierte, nun doch eine richtige Platte zu produzieren. Zunächst einmal wurde die "alte" Rauhensee als CD mit einigen Zusatzstücken ediert. Aber schon kündigt sich die erste aktuelle CD an. Ähnlich wie bei der Fashionperformance vergangener Tage kann auch "Orlando Furioso" für sich mehr die Wertschätzung als Gesamtkunstwerk in Anspruch nehmen, denn eines Popalbums. Dennoch blieben für Bo und seine Leute allerwichtigst die Sonndararbeit in ihrem eigenen Studio. Klänge, die das "ganze Spannungsfeld zwischen modernen

Technologien und dem menschlichen Gehirn" soll für ihr Mind-Machines - Projekt (MM) zur einer neuen "Entspannungstechnologie jenseits von New Age" führen. In ihrer "Public Mind Opera", einem komplexen Mehrkanal-Soundsystem mit diversen "Frequenzfolgereaktionen" sollen Nährstoff fürs Gehirn sein. Folge davon können sowohl Entspannung, aber auch Erregung sein. In jedem Fall aber soll es die Kreativität der Zuhörer beflügeln. In jedem Fall wird es wohl weiterhin auch die Kreativität der Gruppe aufrechterhalten.

Dieter Wolf

STOREMAGE

chen. Ein wichtiger Punkt in diesem Gespräch war der Support für die laufende Tour von Fury In The Slaughterhouse. Einige Leute waren etwas verwundert, daß gerade Storemage aus der großen Zahl der Bewerbungen ausgewählt wurden. Dirk kennt auch keine genauen Gründe, führt das aber darauf zurück, daß die Mitglieder beider Bands schon mehrere Jahre miteinander befreundet sind und viel Spaß miteinander haben. Gero, Keyboarder bei Fury, hat z.B. mehrere Stücke des letzten Storemage-Albums mit eingespielt und wird wahrscheinlich auch bei neuen Aufnahmen beteiligt sein. Dirk scheint sehr beeindruckt von Geros vielfältigen Einsatzmöglichkeiten zu sein, da dieser neben Keyboards u.a. auch Gitarre, Mandoline, Klarinette und Mundharmonika spielen kann. Dadurch konnten Storemage im Studio einige Ideen verwirklichen, deren Umsetzung in der Triobesetzung nicht

möglich gewesen wäre. Allerdings achtet die Band darauf, daß alle Stücke live in der Dreierbesetzung spielbar bleiben, denn bisher konnte sie sich nicht dazu durchringen, live ein Keyboard oder eine zweite Gitarre einzusetzen.

Die gemeinsame Tour mit Fury In The Slaughterhouse sieht Dirk als eine für die Band wichtige und notwendige Herausforderung. Nicht nur daß Storemage vor einem weit größeren Publikum als bisher spielen werden, sie wollen vor allem zeigen, daß sie nicht nur eine Vorgruppe, sondern ein eigenständiger Act sind. Auf der Tour werden die Drei übrigens mehrere neue Stücke testen. Umfangreiches Material ist auch bereits eingespielt, aber nach Dirks Meinung besteht zur Zeit kein Bedarf, etwas zu veröffentlichen. Die Band möchte für das nächste Album erst in Ruhe ein neues Label suchen, wobei es gleichgültig ist, ob es ein Indie-

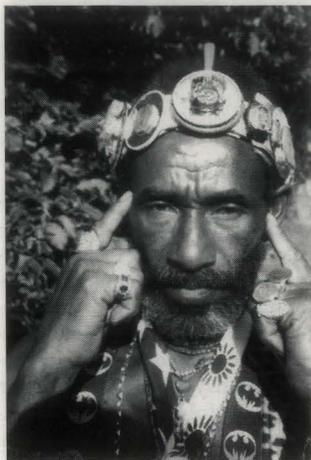
gleichgültig ist, ob es ein Indie- oder Majordeal sein wird, denn wichtig ist nur, "daß der Vertrag gut ist". Angst, daß ein mögliches Majorlabel der Band künstlerisch auf die Finger schauen könnte, hat Dirk nicht. Nach seiner Auf-

fassung würde eine große Firma Storemage als eine bereits relativ namhafte Band unter Vertrag nehmen. "Storemage sind eben Storemage, man muß uns nicht erst zu irgendetwas machen." Ein Majorlabel scheint willkommen,

denn die Band will den Erfolg ("Wir machen Popmusik.") und die Aussicht, zukünftig von ihrer Musik leben zu können. Auch wenn bis dahin noch kein neues Album auf dem Markt sein sollte, werden Storemage im

Herbst auf jeden Fall eine Clubtour durch Deutschland machen. Wer die Band nicht kennt oder sie bisher verpaßt hat, sollte spätestens dann die Gelegenheit zu einem Konzertbesuch nutzen.

Michael Weber



LEE SCRATCH PERRY

Wer ihn nicht kennt, hat den Reggae verpennt.

Lee Perry war Ende der 60er bis Ende der 70er einer der führenden Plattenproduzenten auf Jamaika. In seinem Black Ark Studio in Kingston wurde nicht

nur die erste Dub-LP überhaupt aufgenommen, sondern auch die ersten 5 Bob Marley-Lps. Von seiner Studio-Band, den Upsetters, gibt es unzählige Veröffentlichungen. Das ist aber alles lange her.

Ende der 70er verließ Lee Perry Jamaika, nachdem er im Wahn sein Studio in Einzelteile zerlegt hatte. Er ging nach London, wo er noch einige Zeit mit den Upsetters zusammenarbeitete. Heute lebt er in der Schweiz und genießt es, seinen Kindern beim Skilau-

fen zuzusehen - wenn er dazu Zeit hat. Manchmal ist er aber auch auf Tour, um seine Musik zu verbreiten und sein Talent an andere Musiker weiterzugeben.

In Deutschland tourte er zusammen mit Soon Come, einer sehr interessanten Reggae-Formation aus Solingen(!). Weißer Reggae?! Ja, wenn er gut ist, warum nicht. Soon Come waren nicht nur Begleitband für Perry, sondern hatten eigentlich den größeren Anteil am Gelingen der Konzerte. Lee "Crazy Mad Scratch"

Perry, der von sich behauptet, der Sohn von Haile Selassie zu sein, beschränkte sich darauf, ein lustiges Bild auf der Bühne abzugeben, zu singen und immer einen Joint im Mund zu haben. Für Soon Come ging ein Traum in Erfüllung, der hoffentlich bald auf CD erhältlich sein wird. Es ist geplant, Live-Aufnahmen mit Lee Perry zu veröffentlichen.

Marc Hoover

PACHINKO FAKE

Leben und Sterben in der Hansestadt Bremen

In der Masse der kommerziellen Berieselung wird es immer schwieriger, Musiker zu finden, die sich diesem Treiben widersetzen oder es zumindest versuchen. Rolf Kirschbaum und Pachinko Fake gehören dazu, denn ihre Mischung aus Avantgarde und Jazz kann nicht als alltäglich bezeichnet werden.

Aus diesem Grunde war Kirschbaum während des Interviews wohl auch nicht so glücklich darüber, daß ich seiner Gesangsstimme Bowie-ähnliche Anleihen unterstellte. Kirschbaum bevorzugt nicht nur in seiner musikalischen Arbeit Musik, die 'etwas mehr' zu bieten hat. Dieser Leidenschaft frönt er monatlich in der Sendung "Square Music" auf Radio Bremen 2 so denn auch mit dem Bekanntmachen des Liedgutes anderer Künstler.

Überhaupt kümmert er sich viel um andere: Er produzierte das letzte Studioalbum der Fehlfarben, kümmerte sich um Barbara

Gosza usw. Nicht immer ist er namentlich in den Credits erwähnt, meistens taucht sein noch aus der Zeit als Gitarrist bei The Perc Meets The Hidden Gentleman stammendes Pseudonym The Cook auf.

"Mein Name sollte eben nicht zu oft auf den jeweiligen Covers stehen, doch mittlerweile sehe ich diese Angelegenheit nicht mehr so eng, als nicht mehr so wichtig an."

(Nichtsdestotrotz hat Kirschbaum sich schon mal als Koch verdingt, was sein Pseudonym erklärt.)

Pachinko Fake ist zwar eine Band, dürfte ohne Kirschbaum aber nicht lebensfähig sein. Die wechselnden Musiker der Pachinko-Geschichte sind ebenfalls in anderen nicht minder bekannten Formationen zu Hause (u.a. Les Funny Beduins, The Dry Halleys, Toshinori Kondo's Ima). Kirschbaum möchte die Kontakte zu anderen musikalischen

Kulturen nicht missen, "... aber jeder sollte etwas eigenes für sich bewahren bzw. etwas aus der eigenen Kultur beisteuern." Der Titel des aktuellen Albums "Por La Vida!" entstammt aus einem Trinkspruch von im spanischen Bürgerkrieg gegen Franco kämpfenden Antifaschisten.

"Wenn man diesen Titel wählt, muß man auch auf seine Herkunft verweisen, ansonsten möchte ich nicht auf ein derzeit fast schon als 'in' geltendes Thema ansprechen." Was natürlich nicht heißen soll, daß Kirschbaum eine andere politische Einstellung hat. Er möchte nur nicht durch seine Einstellung, sondern durch die Qualität seiner Musik auf sich aufmerksam machen.

Viele Musiker berufen sich darauf, durch den Punk zur Musik gekommen zu sein. Wie sieht Kirschbaum seine Anfänge? "Ich begann zwar damals zu der Zeit damit, Musik zu machen, kann aber nicht sagen, durch die

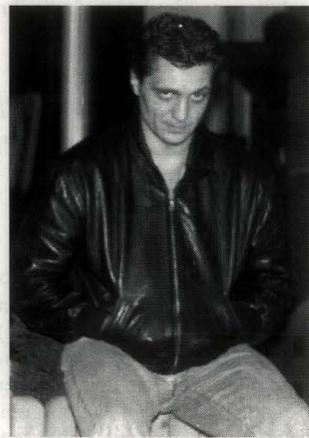


Foto: Kai Haase

Punkmusik dazu gekommen zu sein. Ich habe mich viel mehr für Steve Hillage, Jimi Hendrix und Jazz interessiert. Eigentlich bin ich damals kein großer Musikhörer gewesen, so besaß ich bis 1984 nicht einmal einen Plattenspieler."

Er mag und macht Crossover-Musik, nur eben in anderem Sinne als das, was gewöhnlich unter diesem Namen geführt wird. Der NDR hat übrigens vor kurzem ein im Hamburger "Logo" aufgezeichnetes Konzert von Pachinko Fake gesendet. Zufall, oder ist die Klangwelt dieser Band doch nicht ausschließlich etwas für Insider?

Claudio Voll

SPEAR OF DESTINY

Alles hat einen Preis...

Kirk Brandon ist zurück. Mit seiner laufenden Spear Of Destiny-Tour widerlegt er ein altes Sprichwort, welches da heißt: "They never come back."

Die stetig einen Vorwärtsschub nach dem anderen aufweisende Karriere des Kirk Brandon - begonnen Anfang der 80er mit Theatre Of Hate (erste Single "Original Sin"/"Legion", Okt. 1980, letzte Single "Eastworld", Sept. 1982) und mit Spear Of Destiny (1987 mit "Outland" inkl. dem an Dramatik nicht zu überbietenden "Never Take Me Alive") zu Mega-Status gelangt - nahm 1988 eine überraschende Wende: Das Album "The Price You Pay" konnte nicht richtig in Szene gesetzt werden, Brandon erkrankte. Eine außergewöhnliche und seltene Blutkrankheit ließ seinen Aktionsdrang erlahmen. Brandon war ein Jahr lang an die Couch gebunden, insgesamt nahm der Kampf gegen die Krankheit bis zur Gesundung fast fünf Jahre in Anspruch.

Von den Depressionen dieser Zeit handelt denn auch der Opener des aktuellen Albums "SOD's Law", "Goldmine". "SOD's Law" erschien - wie da-

mals auch die Theatre Of Hate-Veröffentlichungen - wieder auf dem kleinen Burning Rome-Label, der Vertrag mit Virgin überstand die lange Wartezeit nicht. Zeus B. Held zeichnet trotzdem wieder für die Produktion zuständig.

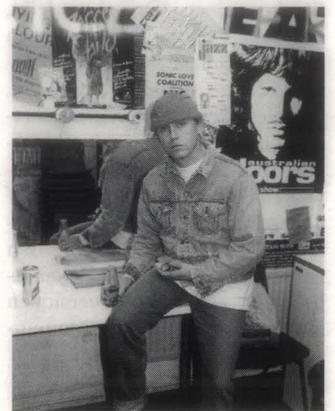
"Als ich ans Bett gefesselt war - und in der ersten Zeit danach, ca. anderthalb Jahre, konnte ich nichts unternehmen -, hatte ich leider genug Zeit, tief in mich zu gehen. So etwas wirkt sich natürlich aufs zukünftige Leben mit aus", sagt Kirk Brandon. Den Humor hat er anscheinend aber auch in dieser harten Zeit nicht verloren, so bedeutet "SOD's Law" - bedeutungsschwanger oder nicht - nicht mehr als ein Sprichwort, das besagt: *"Wenn dir schon das Brot auf den Boden fällt, kommt es bestimmt mit der falschen, der mit Butter bestrichenen Seite auf",* so Brandons Übersetzung. Ein anderes Statement, welches da heißt: *"Ändere dein Leben und dich selbst",*

scheint ein weiterer Beweggrund für die Umkehrung der Umstände im Leben des Ratschlaggebenden zu sein.

Früher, als er - nennen wir es mal so - auf der Sonnenseite des Erfolges stand, schrieb er vor Dramatik und Schmalz tiefende, traurige Soundgemälde. Nun, nachdem er die Schattenseite betreten hat und der Erfolg auch nicht mehr in dem Maße vorhanden ist wie anno 1987, schreibt er zusehends mehr lebensbejahende, fröhliche Stücke. Rave-Einflüsse sind gleichermaßen vorhanden wie Dub/Reggae-Elemente. Als neue Leidenschaft hat er zusätzlich noch den Blues entdeckt.

"Das nächste Album wird noch bluesiger", verspricht Brandon schon jetzt.

Seine Band, Spear Of Destiny, setzt sich - beflügelt von der überschwinglichen Reunion-Euphorie in der englischen Heimat - über die wässrigen Grenzen der britischen Inseln hinweg und



Kirk Brandon

tourt (wahrscheinlich) zur Zeit durch Deutschland und Europa. Die Band setzt sich aus Mitgliedern des Schicksalsspeeres und reaktivierten Theatre Of Hate-Mitstreitern zusammen. Mit diesen Leuten - Stanley Stammers (b), John Boy Lennard (sax) und Pete Barnacle (dr) - wird Kirk Brandon (voc, git) die Songs live in einer mit der Studioproduktion nicht zu vergleichenden Härte auf die Bühne bringen. Wenn die Bretter, die die Welt bedeuten, vom Sound des Spear Of Destiny erzittern, wird einer nicht fehlen wollen... **Ralf G. Poppe**

SILLY ENCORES



Foto: Christian Stuhlmann

Water-pistol Riot

Eine Band, die sich nicht durch die Worte 'gewöhnlich' oder 'außergewöhnlich' beschreiben läßt, die keine Zeit für Schnörkel hat, sondern Druck machen will, und den lieber jetzt als gleich.

Rechtzeitig zur Wasserpistolen-Zeit kommt das neue Album "Water-pistol Riot" der Düsseldorfer Band Silly Encores in die Läden. In diesem Stil verlief dann auch die erste Pressevorstellung, bei der mit jeder CD eine Wasserpistole verteilt wurde und der Raum schließlich dem Innenleben eines Aquariums glich. Ein-

fallsreichtum scheint der Band jedenfalls kein Fremdwort zu sein, das ließ sie schon im Sommer letzten Jahres durchblicken, als man für Fotos für die Platte 150 Musiker samt Instrumenten an einem Nachmittag ins Freibad karrte, um diese dann auf der Sprungturmanlage aufzubauen. Auf dem Album wurde dann aber

auch hörbar hingeklotzt, und die Band hat es geschafft, ohne sich irgendwelcher Overdubs bedienen zu müssen, einen bemerkenswert druckvollen und voluminösen Sound zu liefern, der den Stücken einen 'Drive' verleiht, bei dem man hellhörig werden muß. Die Stücke werden von harmonischen Melodien getragen, jedoch lassen sie immer noch etwas Ungehobenes mit durchklingen, das dem Ganzen einen gewissen Biß verleiht. So wurde auf dem Album auch dem alten Blondie-Stück "Union City Blue" ein neuer Anzug verpaßt. Bekanntlich gibt es zu Coverversionen immer sehr weitläufige Meinun-

gen, die es bei dieser sicherlich auch wieder geben wird, jedoch erhält man nicht den Eindruck, einen für musikalische Inspirationslosigkeit gefundenen Lückenbüßer vor sich zu haben, sondern eine annehmbare Interpretationsmöglichkeit.

"Sorry I Forgot Your Wedding Day", "Nine To Five", "Get Me Out" sind Stücke, die neben anderen durch ihre Vitalität und ihren Einfallsreichtum die Spritzigkeit bilden, die die Platte so hörenswert sein läßt. Achtet man auf die Texte der Lieder, so wird schnell klar, daß es hier nicht um das Herunterdreschen von Plattitüden geht, auch keine moralisch

höheren Werte werden hier abgehandelt, sondern Erlebnisse aus dem Leben, die auch teilweise nicht ganz so ernsten Ursprungs sind, wie der Song "Brussels Sprouts" erkennen läßt. Dieses etwas 'Abgedrehtere' wird wohl auch durch das letzte Stück der Platte, "Trimm Dich", bescheinigt, was all den Leuten als Vorbild dienen sollte, die noch nie Gitarre gespielt haben und es auch nie lernen wollen.

Das Label, bei dem die Silly Encores unter Vertrag stehen, nennt sich Teenage Rebel Records, ein Independent-Label aus Düsseldorf, das hauptsächlich Gruppen aus dem Punkrock-Bereich ver-

pflichtet hat. Die Sillys sollen als Zugpferd für die englischsprachigen Bands fungieren, die auf dem Sublabel Elevator Music geführt werden. Angesichts "Water-pistol Riot" muß man beschämt feststellen, daß man insgesamt viel zu wenig Aufmerksamkeit den Produkten von Indieschenkt und einem so manch genialer Farbtupfer aus der bunten Welt des Rock'n'Rolls verborgen bleibt. Das neue Album der Silly Encores ist auf jeden Fall ein Farbkleck auf so manch grauem CD-Stapel. Bleibt nur zu sagen: "Jerk off for a water-pistol riot!"

Derek Smalls

THE GOD MACHINE

Deus ex machina oder Wie kommt es, daß spätestens seit Erscheinen ihres Debütalbums "Scenes From The Second Storey" jeder The God Machine in den Himmel lobt?

Mit so positiver Resonanz in der Presse haben wir nicht gerechnet, aber die Platte ist nun mal jetzt schon ein Klassiker. Ich glaube, wir haben etwas geschaffen, das man sich noch in

nes'ist so zeitlos wie ein Kultfilm oder ein Gemälde!"

Ausnahmsweise werden wir uns hier nicht über dieses Eigenlob lustig machen. Auch den etwas größenwahnsinnigen Selbstver-

nert allenfalls an Loop, Hair & Skin Trading Company oder Terminal Cheesecake. Das unerbittliche Trommeln läßt an die frühen Killing Joke denken. Wenn sie hingegen vom schwersten

die Freiheit, ein Lied wie "The Piano Song" zu veröffentlichen? "Das Lied ist zufällig aufgenommen worden. Am Ende einer Session, als das Band noch lief, klimperte ich einfach dieses

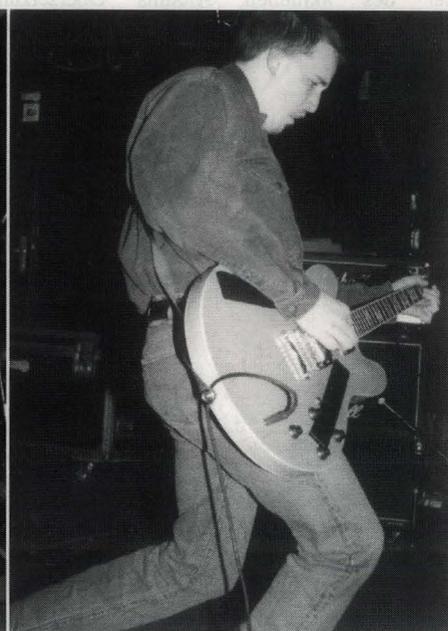
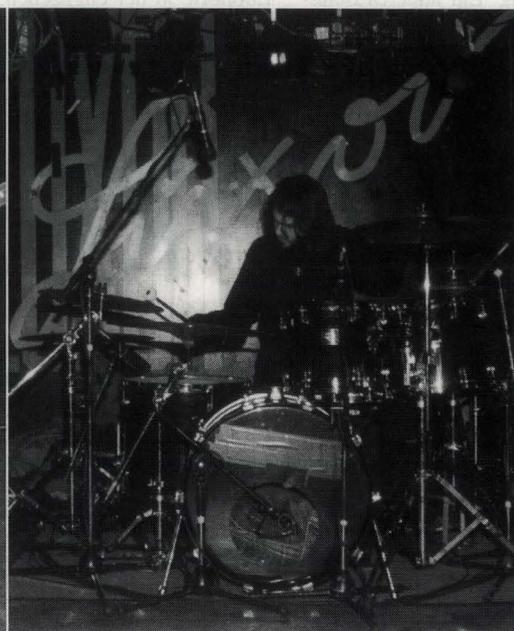
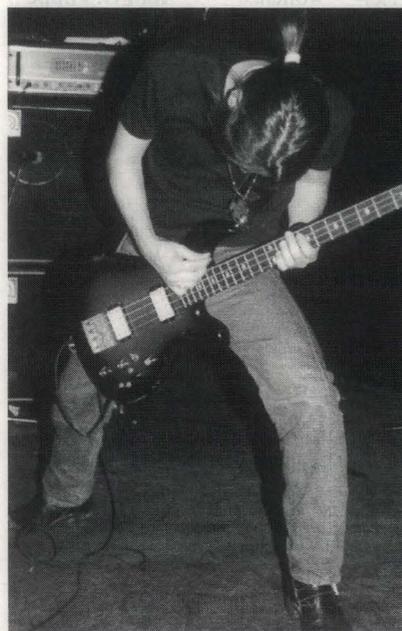


Foto: Tanja Weinert

zwanzig Jahren anhören kann. Unser ganzes Leben und unsere ganze Erfahrung haben wir in diese Platte gesteckt. So kann ich mir auch erklären, warum einige Leute unsere LP als eine 'Dark Side Of Moon' ansehen. Die 'Sce-

gleich mit Dali - "So von Künstler zu Künstler" - werden wir ihm verzeihen, denn Drummer Austin spricht nur das aus, wovon wir ohnehin längst überzeugt sind: God Machine sind einzigartig. Ihre hypnotische Wirkung erin-

Metal in die zartesten, klassischen Klänge verfallen, drängt sich der Vergleich mit Jane's Addiction auf.

Die God Machine scheint auf 'no limits' programmiert zu sein. Welche Band nimmt sich sonst

Stück zum ersten Mal auf dem Klavier. Jemand hat es mit der ersten Klavierstunde eines Kindes verglichen. Ist das nicht ein wunderbarer Vergleich? Es ist etwas Besonderes, es ist so einfach, und doch sagt es alles.!"

Wer aber meint, daß sie sich auf ihrer 78minütigen Platte verausgabt haben, der hat God Machine noch nicht live gesehen. Auf der Bühne holen sie erst richtig aus. Während sie in ihrer momentanen Wahlheimat England längst eine gefeierte Liveband sind, versuchten sie vor wenigen Wochen auch das deutsche Publikum zu erobern.

"Das Publikum in England will ja immer nur 'She Said' hören und das ganze Konzert hindurch

rumpogen. Daher ist es für uns eine willkommene Abwechslung in Deutschland zu spielen. Die Leute hier sind viel offener und hören auch bei den langsameren Stücken zu. So haben wir hier einen viel größeren Freiraum. Wir beginnen zwar die Konzerte immer mit denselben Songs, aber erst die Reaktion des Publikums zeigt uns, in welche Richtung das Konzert gehen soll. Für uns bedeutet ein Gig immer Kommunikation mit dem Publikum. Jedes

Konzert ist auf seine Weise einzigartig, je nachdem in welche Richtung es geht, welche Songs wir spielen. Selbst innerhalb der Lieder lassen wir uns Raum für Kreativität. Alles entsteht spontan und aus der Situation heraus, nichts ist geplant."

Bei einem Gig von The God Machine muß man darauf gefaßt sein, daß ein Stück (vorzugsweise "Temptation" oder "Seven") schon mal zu einem Halb- oder Dreiviertelstunden-Trip wird. Da

kann man im Publikum auf Leute treffen, die davon überzeugt sind, die Creatio und Apokalypse gleichzeitig zu erleben. Oder man hat das Pech, bei einem Konzert zu sein, bei dem sich ein Teil des Publikums von Beginn an der Bar langweilt, und diejenigen, die sich auf die Musik einlassen, mit freundlichen Fragen gestört werden, wie: "Hier noch jemand 'n Kölsch?"

Gesa & Tanja Weinert

CONTAGIOUS

Wo kommen die ganzen Spinnen her?

Für Menschen mit Arachnophobie - das ist, wenn man Spinnen nicht so gerne mag - ist die Contagious-CD "Another Human Interest Story" ein kleines Problem, denn sie wimmelt einfach davon: auf dem Booklet, auf dem Cover, auf dem Scheibchen selbst... also, Augen zu, ganz am Rand anfassen und in den CD-Player damit. Das Teil ist nämlich wirklich gut.

Bob Mercier, der mich anruft, lacht: "Wir haben mit der Plattenfirma das Artwork überlegt, und auf einmal waren sie da. Jim, unser Gitarrist, kann Spinnen auch nicht ausstehen."

Contagious sind Ed (voc), Jim (git), Marc (b) und Bob (dr). Sie sind alte Freunde und kommen alle aus einem Örtchen 30 Meilen von Boston, wo sie in verschiedenen Grunge-inspirierten Bands spielten. Sie sind aber absolut keine Grunge-Band, sondern eine richtige Rockband mit Melodien und viel Underground-Charme, und mit "Better In Heaven" haben sie eine schöne, unkitschige Ballade, die ich sehr mag (wenn ich

die CD einmal drin habe). "Diesen Song hat Jim geschrieben. Es ist über seinen Großvater, der an Krebs gestorben ist. Jim war bis zum Schluß dabei", erklärt Bob. Die Texte stammen meist von Ed und Jim, aber eigentlich sind alle Songs Gemein-

über jemanden in psychiatrischer Behandlung und die Frage, was 'normal' ist und was krank. Oder 'Where The Wild Things Are', das ist über die neue Hippie-Szene, alternativ, umweltbewußt, du weißt schon... Und beim letzten Lollapalooza-Festival



schaftsprodukte. Meist geht es um Szenen aus dem Alltag, den alltäglichen Wahnsinn. "Ed arbeitet im Krankenhaus, in der Psychiatrie, da bekommt er manche Anregung. 'Larry' ist

letztes Jahr stürmten alle nach der letzten Band wie wild zum Ausgang, und danach war das ganze Gelände total zertrampelt. Aber sie sind sehr für Umweltschutz..."

Bald müssen sich denn auch alle Vier Urlaub von ihren Jobs nehmen, denn es geht auf eine größere Clubtour, und im Herbst kommt dann die 'richtige' Platte, "Another Human Interest Story" war nur eine EP mit sieben Songs.

"Ich hätte dafür gerne eine richtig fette (bold) Rock-Produktion, mit lauten Gitarren", sagt Bob, "und Eds Stimme kommt noch nicht so richtig heraus. Live steckt da viel mehr Energie hinter, er ist jemand, der nicht gern über sich spricht, er drückt das lieber auf der Bühne aus. Und Jim ist halt Jim - auf der Bühne trägt er immer einen Hut und Sonnenbrille, und du siehst nicht viel von ihm."

Schade. Von Contagious' frischem, klarem Sound, der irgendwie so eindeutig amerikanisch ist, ist aber auch auf der EP schon viel zu hören. Höchst ansteckend das Ganze - wie der Bandname schon sagt. Christina Briem

DIETER HOFF

"Ich hab' mich doch bloß gewehrt!" - Oder wenn Satire bitterer Ernst ist

Seit Motzki wissen wir es wieder ganz genau. Die Deutschen haben so ihre Probleme mit der Satire. Gerade, wenn kein Schild dransteht: "Vorsicht, Satire!"

Dieter Hoff, Texter und Sänger des Überraschungshits "Der blöde Willi" sieht's mit gemischten Gefühlen. Denn seit seine Single die Poleposition der "Cologne Charts" von "Radio Köln" er-

kämpft hat, hagelt es Proteste beim Sender. Da zürnt ein Professor, es handle sich deutlich um eine Verherrlichung von Gewalt, Tierschützer sind empört über Textzeilen, die

schildern, wie der Protagonist im Song die "Scheiß Katze" des Rivalen an einen Baum fesselt und sie mit einem Blasrohr beschießt. Aber vor allen Dingen steht das ganze Stück unter Beschuß. Dies

allerdings war von Katzenliebhaber Dieter Hoff so natürlich nicht geplant.

Aber worum geht es überhaupt in diesem Song, was läßt die Gemüter zwischen Köln - Bonn - Aachen derart in Rage geraten? "Der blöde Willi", der Heini aus Marienburg (ein bürgerlicher Stadtteil Kölns) läßt Dieter aus Ehrenfeld (ein alter Arbeiterstadtteil) die Luft aus den Reifen seines Fahrrads. Dieser ist zutiefst erbost ("Der weiß ja gar nicht, was so ein Mountainbike für mich bedeutet..." O-Text). Was folgt, ist natürlich ein handfester Schlagabtausch in mehreren Akten bis Dieter selbigen Willi mal so richtig in den Schwitzkasten nimmt ("Da hab' ich ihm mal die Luft rausgelassen!" -Text). Zwar beschwichtigt Dieter, der Biker, seine Umwelt ("Das hat mit Exekution nichts zu tun!" -Text), kündigt aber für einen Wiederholungsfall an, ihn dann doch an, "den mach' ich platt!" (Text). Der Fall scheint klar. Da schreibt

jemand ein Lied über Gewalt unter Jugendlichen und geht damit auch noch ironisch um. Für Dieter Hoff hat das Ganze natürlich zwei Seiten. Auf der einen Seite wird satirisch das abgehandelt, was millionenfach passiert, aber in einer Zeit, in der die allseits grassierende Gewalt beklagt wird, darüber auch noch Humor an den Tag legen zu wollen: Das geht dann doch zu weit.

Gewalt erzeugt nun einmal Gewalt, und nichts anderes wird in diesem Song beschrieben. "Natürlich besteht hier ein Unterschied zu meiner eigenen Jugend", meint der 39jährige: "Früher ging die Gewalt bei Jugendlichen bis zum Schwitzkasten. Heute beginnt sie dort." Trotzdem amüsiert Hoff, daß so viele mit einer doppelbödigen Ironie nicht umgehen können.

Offenbar hat Hoff ein gesellschaftliches Problem durch seine leichte Handhabung kollektiv formuliert, in einem Popsong nämlich, mit einem Refrain zum

Mitsingen. Im zweiten Schritt als Realsatire wirkt alles völlig klar: Gewalt erzeugt schließlich Gewalt. Um das deutlich in vielen Rundfunkeinspielungen sagen zu können, bedarf es eines populären Mittels, des Popsongs. "Man muß die Medien eben reinlegen, mit so 'nem Ding", freut sich Hoff über seinen Coup.

Nun erhält Dieter Hoff bereits Einladungen zu Diskussionsrunden zum Thema Gewalt. Und erzählen kann er auch aus dem eigenen Nähkästchen. Im Elternhaus, so Hoff, habe er genug Gewalt erfahren. Bis es zu dem "Knackpunkt" kam, daß ihn nichts mehr anekelte, als eben diese Gewalt. "Vielleicht", so schmunzelt er, "ist dies' Lied der Abschluß einer Selbsttherapie." Die Angriffe lassen ihn dennoch nicht kalt. Aber vorrangig ist für ihn zunächst die Herausgabe seiner LP, die die Plattenfirma bislang etwas zögerlich behandelte. Aber auch neue Projekte sind schon in Arbeit: Zusammen mit

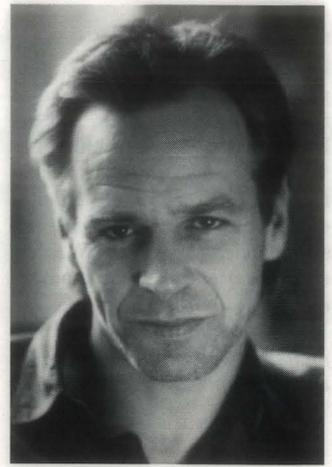


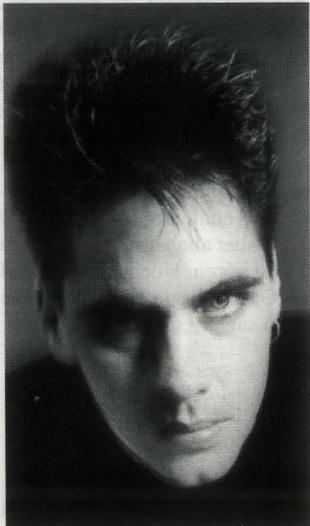
Foto: Ewa Rompeltin

einer schwarzen HipHop-Band, aus Köln-Kalk mit dem unverkennbar kölschen Zungenschlag, erarbeitet Hoff eine gemeinsame Platte. Und manches ist schon jetzt ironisch-provokativ hitverdächtig. Seien wir gespannt, denn langweilige Hits haben wir genug.

Dieter Wolf

PRAYER TOWER

Into the skyline



Erzähl' mir doch ein wenig über die kanadische Dancefloor-Szene", bitte ich Robert Weston, den Mann hinter Prayer Tower. "Kanadische Dancefloor-Szene? Was ist das?", lautet die Antwort.

Im Ernst, von einer Szene kann man im Land des Ahorns wirk-

lich kaum sprechen, Clubs sind rar, der Musikmarkt auf Hard'n'Heavy spezialisiert und New York ist weit. Dennoch, oder vielleicht gerade deshalb, regt sich der Nachwuchs, der nicht als Surrogat von Bryan Adams im Nichts versenken will. Vancouvers fleißigstes Trio Frontline Assembly hat nun also Rückendeckung von Prayer Tower aus Toronto bekommen.

Ende 1991 hatte Robert Weston seine zweite Single "Temptation" von Kanadas Kult-Produzenten Greg Reely abmischen lassen, der nahm die Scheibe mit nach New York und Prayer Tower hatte den ersten weltweiten Clubhit. Robert Weston scheint diese Kleinigkeit vollständig entgangen zu sein, sein ungläubiges Gesicht am anderen Ende der Telefonleitung kann man sich leicht vorstellen, als er ein überraschtes "Oh" in den Hörer haucht. Natürlich wußte er, daß "Temptation" in die Club-Top Ten des Rockpools und in die German Techno Charts gelangte, aber: "Weißt du, wenn du dich hier in Toronto,

sprich am Ende des Techno-Universums befindest, ist das schwer zu glauben."

Nun ist seine erste Platte "Halo" erschienen und klingt überraschend europäisch. Das kommt nicht von ungefähr. Weston stammt aus Montreal, französische Lebensart somit garantiert. "Halo" ist ein Konzeptalbum geworden, beginnend mit seiner Einleitung "Euphoria" gleich einem Auftakt zu einer Sinfonie hetzt uns Weston durch den verwilderten Garten menschlicher Begierden in extrem virtuosen Elektroniksound. Robert Weston umreißt in seinen Songs Gefühlswelten, aber auch die Abgründe menschlicher Empfindungen. "Temptation" gibt es auf der CD gleich zweimal, wobei der Original Mix für mich der bessere ist. Auch im Artwork bleibt Robert seinem inhaltlichen Konzept treu. "Halo" bedeutet Heiligenschein, den finden wir um eine Statue Marias auf dem Cover, die neben einem Hochhaus (Tower) plaziert wurde. Auf der Rückseite brennt der Tower. Das Ganze erinnert

mich an mittelalterliches Höllenfeuer und "Flammendes Inferno". Schuld und Sühne? Aber Robert wehrt beschwichtigend ab: Er sei weder besonders religiös noch möchte er Steve McQueen sein. "I just like the dark side of things." Seine elektronisch leicht verzerrte Stimme verleiht der ganzen Platte eine kühle Distanziertheit.

In der kanadischen Musikpresse wird Prayer Tower als 'alternative Depeche Mode' gehandelt. Das ist nicht so abwegig, wie es klingt, denn wenn Depeche Mode weiterhin elektronische Musik machen würden, könnte es sich durchaus so anhören. "Halo" unterscheidet sich jedenfalls wohlthuend von den unzähligen 'faceless Techno Acts', von denen man im Moment überschwemmt wird. Eine Tour ist für Ende des Jahres geplant, und vielleicht schaffen es Frontline bis dahin auch mal zu uns herüber. Kleiderordnung? Am besten kommt man als sein eigener Urenkel.

Andrea Philgus

André Aspelmeier

Ein experimenteller Elektronikmusiker aus Bielefeld, tätig im Industrialbereich? Hat bereits eine Veröffentlichung in den USA? Interessant genug, André einmal in seinem kleinen aber feinen Studio zu besuchen.

Überraschend stellte sich heraus, daß André bereits drei Platten veröffentlicht hat, und zwar die Single "Mohnfaktor Katharsis" (1984) sowie die LP "Wie ich dir, so do mie" (1988). Bei diesen Platten zeichnet er außer für die Musik auch für das selbstgestaltete Cover, Produktion und eigenen Vertrieb verantwortlich. Die dritte Platte wurde 1991 von RRRecords, Lowell, USA veröffentlicht. Es handelt sich um eine sehr schön gestaltete 5EP-Box mit Booklet, bei der André und andere Künstler wie Lt. Caramel, Gum und Nachtluft je eine EP-Seite bespielten.

André ist kein Musiker im klassischen Sinne, er spielt kein Instrument. Seine Klangcollagen werden mit Tapes, Drums, Metallen, Synthesizern etc. eingespielt. Die Platten sind atonal, disharmonisch, lärmend bis krachig, grob,



entbehren aber nicht eines gewissen Charmes - gerade weil sie unkonventionell und unkommerziell sind. Die Musik paßt in kein Schema, ist also auf der Gut-oder-schlecht-Skala nicht zu erfassen. Alle Platten wurden mit sehr minimalistischen Mitteln

produziert, zu der Zeit hatte André noch nicht einmal einen Sampler. Mittlerweile ist ein kleines Studio sein eigen. Der künstlerische Anspruch an sich selbst ist im Laufe der Jahre gewachsen: Weder will er Althergebrachtes endlos wiederholen, noch hat er

den Anspruch etwas Neues zu machen.

Im Moment arbeitet er an einem Projekt, "Wrag Narola", unter dessen Namen er auch live auftritt, unterstützt von seiner Schwester, die zur Zeit noch klassischen Gesang studiert. Live werden auch Super 8-Experimente zusammen mit der Musik aufgeführt, um dem Zuschauer auch visuell etwas zu bieten.

André macht auch rhythmische, tanzbare Sachen, aber es ist noch nichts eingespielt. Ich bin mir sicher, daß er irgendwann in der Zukunft mit einer neuen, selbstproduzierten CD überraschen wird. Eigenbrödlerisch und fernab jeder Kommerzialität versucht er, mit der ihm eigenen Konsequenz Verwirklichung in seiner Musik zu finden.

Marc Hoover

ADORABLE

Perfektion ist nicht alles

Um gleich einem Irrtum entgegenzuwirken, der Wahlspruch der Band "Against Perfection" ist übertragen gemeint. Ihre Arbeitskultur trägt mitnichten die Attribute amateurhafter Unzulänglichkeit. Und auch sonst machen sie einen gefestigten Eindruck.

Covertly ist nicht gerade das Mekka der populären Musik. Auch nicht auf der Insel, die nicht genau weiß, ob sie nun diesem Kontinent angehört. Überhaupt ist auf der Insel, wie wir wissen, manches anders. So auch das Ansehen, das studierte Leute im Rockbusiness genießen. Will, 23-jähriger Bassist ("We are a well-paid young band.") beschreibt den Argwohn, dem Bands ausgeliefert sind, geben sie einen gewissen Bildungsstand zu erkennen.

Und Will weiß offenbar wovon er spricht. Eine junge Band, die sich bereits mit Statements zu Kultur und Politik hervorgetan hat, trifft offenbar nicht immer auf Gegenliebe. Der durchschnittliche britische Popmusikfan will offenbar den proletarischen, schwitzenden Musiker, frei nach dem Motto: Ein Musiker muß in erster Linie singen und saufen können.

Da überrascht es noch mehr, daß man hier einem jungen britischen Musiker begegnet, der in der Schule Deutsch lernte, und diese schwere Sprache leidlich anwenden kann. Das ist umso bemerkenswerter, da wir wissen, daß einem gestandenen Briten jede Sprache, die nicht die englische ist, nicht einmal deren Existenz plausibel ist. Und schon sind wir wieder einmal beim einem weiteren typisch britischen Phänomen.



Die Wunsch nach Perfektion. Und hier setzt das Quartett gedanklich an. "Sieht man sich", so

überlegt Will, "die angebotenen Stars der Vergangenheit an, wird man feststellen, daß Anspruch

und Wirklichkeit stets auseinanderliefen. Der Anspruch des Publikums an seine perfekten, idealisierten Stars hatte mit der Wirklichkeit nichts zu tun." Persönlichkeiten wie James Dean und Marilyn Monroe, nach 30 Jahren noch Kultfiguren, haben sich letztlich durch ihr persönliches Scheitern ausgezeichnet."

Selbst eine aktuelle Erscheinung wie Michael Jackson könne da erhalten. "Michael Jacksons

krankhafte Sucht nach äußerer wie innerer Perfektion kann eben doch nicht vertuschen, daß er eine elende Jugend hinter sich hat, er stets unglücklich war und jetzt versucht, sich dieses Glück, das mit Perfektion gleichgesetzt wird, zu erlangen. Dazu gehört auch sein Bemühen, weiß zu werden."

Mit diesen gedanklichen Widersprüchen spielen Adorable sowohl durch ihren Bandnamen, als

auch mit dem tiefgründigen Titel ihres ersten Albums: "Against Perfection". Daß sie Sorge um ihr Image umtreibt, als intellektuelle Band früh verschrien zu sein, ist nun nachvollziehbar... Trotzdem gelten sie in England als eine der hoffnungsvollen Popbands. Sie selbst stellen hohe Ansprüche an gute Popmusik. Auch aus ihrer Vorliebe für Morrissey machen sie keinen Hehl.

Ob sie es besser machen werden,

als die gescheiterten Helden? Nun, dieses Risiko nimmt Will in Kauf. Es fasziniert ihn gar. Unumwunden gibt er zu, daß die Versuchung groß sei, durch das Streben nach Erfolg, sich selbst in Gefahr zu begeben. "Vielleicht handelt es sich beim Streben nach Erfolg", mutmaßt Will, "zugleich um einen Wunsch nach Selbstzerstörung."

Dieter Wolf



Foto: Thomas W. Schmidt

Gerrit Detonzin (Baß-Gitarist, Drummer, schwarze Tasten bedienendes Mitglied) und Thies Mynther (Stimme, Gitarre, weiße Tasten bedienendes Individuum), zusammen als Die Allwissende Billardkugel sich in einem unheimlichen Wachstumsprozeß befindliches Duo der musizierenden Zunft, machen... 'Filme für die Ohren', nicht mehr, nicht weniger. So einfach ist das. "Polaroids aus Amnesia" heißt der erste Langspieltonträger, und dieses Wunderwerk an Schall und anderen akustischen Lauten

und Reizen bietet als Anhang sogleich die Privattelefonnummer der Urheber, um einem Umstand vorzubeugen, den man nicht erleben möchte. Thies: "Popstar sein in diesem Sinne interessiert mich überhaupt nicht." Logische Schlußfolgerung: Ist "Polaroids aus Amnesia" also ein Konzeptalbum? Thies verneint dergleichen. Konzeptalben seien ein totes Ding. "Polaroids" habe mehr mit Zusammenhängen assoziativer Natur zu tun, mit dem Plot der Handlungsroutine der Person. Der Begriff 'Ästhetisches Modell' findet Erwähnung. Was sagt uns das? Wer das nicht versteht, sollte nochmal den letzten Satz

lesen und in Ruhe darüber nachdenken.

Konzerte der Allwissenden Billardkugel haben sowohl ein wenig von einer Multimedia-Show (Filme, Dias, Trash-Super 8-Film, Splatter, Underground) wie auch von einem Konzert der sogenannten Punkrock-Schiene; das Instrumentarium besteht aus Computern, Schlagzeug und Baß. Alles in allem soll eine bestimmte Atmosphäre erzeugt werden, was durch die Zusammenarbeit mit Deutschlands best-sortiertem Comic-Laden noch besonders untermauert wird. Da kenne sich noch jemand aus! Ob man vergleichen darf a) die Billardkugel-Cover-

version von Jesus & Mary Chains "Just Like Honey" ("Fast wie Honig") mit psychedelischen, verträumten Klangwelten und b) den Großteil der Texte mit Arbeiten von Der Plan? Oder widerfährt den Billardkugel-Aussagen dann Unrecht?

"Polaroids aus Amnesia" ist jedenfalls in Poppes tönender Wunderwelt aufgenommen worden, positiv und negativ. Neugierige, wagt den Zusammenstoß mit der Allwissenden Billardkugel! Skeptiker, laßt es! Oder umgekehrt.

Ralf G. Poppe

DIE ALLWISSENDE BILLARDKUGEL

Akustische Bilder

Es ist 1993 und der allgemeine Trend geht wieder einmal zu Rüschenhemd und langem Haar. Die Allwissenden Billardkugeln haben kurzen Kopfschmuck und tragen eher total Unromantisches als wärmende Hülle am Körper.

NEGATIVLAND VS. U2

Alles zu negativ?

Neben Madonna und Prince gehören U2 objektiv betrachtet wohl zu den wesentlichen Symbolen der letzten zehn Jahre Popmusik. Doch die Sockel beginnen zu bröckeln: Während Madonna, um ihre Haut zu retten, diese immer plakativer zu Markte trägt, Prince den Status 'Kult' durch ein Entziehen seiner Person aus der Öffentlichkeit zu wahren und untermauern ver-

sucht, mag Bono/U2 noch nicht so recht an den Niedergang glauben und verwehrt sich darüber, daß sein Heiligenschein-Image ständig neue trübe Flecken bekommt.

"U2 gehören zu den unumstrittenen Stars der 80er Jahre, sind immer noch politisch engagiert und nehmen Stellung." (Selbsteinschätzung)

Nun, als solche Superstars sind

sie nach Meinung der amerikanischen Band Negativland (die sich ebenfalls als politisch sehr geschäftig einschätzt) ein internationales kulturelles Phänomen und damit auch Zielscheibe kritischer Betrachtungen.

Mit der Single "U2" sollte eine satirische Parodie auf den Umgang eines Stars mit der Macht veröffentlicht werden. Island Records, die Verwalter und Hüter

der U2 Records, reagierten prompt und durchschlagend, kein Exemplar dieser vertonten Parodie sollte ihre Intervention überleben. Doch dabei wollten sie es nicht belassen...

Natürlich eine komplexe Geschichte, mit vielen Argumenten und Gegenargumenten zu den Themen Copyright, Zensur, künstlerischer Auseinandersetzung mit Massenkultur und dem

lukrativen Geschäft damit. Eine Geschichte von Macht und Ohnmacht (der Rockkonzern U2 setzt im Jahr 100 Millionen Dollar um). Negativland dokumentieren nun mit Erscheinen ihrer neuen Produktion "The Letter U And The Numeral 2" den Vorgang bis ins kleinste Detail auf gut 80 Seiten eines mit der CD zu erwer-

benden Magazines. Schriftwechsel, Gerichtsprotokolle, Drohungen, Reaktionen in den Medien. Und der Kampf um die Veröffentlichung der Single ist noch immer nicht beendet, sie liegt bei Recommended/Schweiz noch immer auf Eis. Gemessen an der weltweit eher unbedeutenden Rolle von Negati-

vland (die Band besitzt seit Jahren einen hervorragenden Ruf in gut informierten Undergrund/Fusion-Zirkeln, aber was heißt das schon?!), hätte die Veröffentlichung von "U2" wohl wesentlich weniger an Image-Verlust gebracht, als die derzeitige Kampagne. Das ahnen die Bono-Strategen wohl auch, denn gegen

die Dokumentation wird voraussichtlich ebenfalls der Rechtsweg beschritten. Daher sollte man schnell sein...

(Produkte von Negativland sind in Deutschland über den EFA-Vertrieb zu erhalten.)

Michael Zolondek

THELONIOUS MONSTER

Monster Madness

Eine Band auf Schleuderkurs: Anfang der 80er Jahre im L.A.-Sumpf groß geworden, nahm sie zwischen 1986 und 1989 drei Alben auf, allesamt von beängstigender Rauheit und geprägt von der Punk-Szene ihrer Heimatstadt. Aber gerade, als sich Thelionious Monster eine gehörige Portion musikalisches Selbstbewußtsein erspielt hatten, begann ein nicht enden wollendes Schleudertrauma für alle Beteiligten. Drei verschiedene und letztendlich desinteressierte Plattenlabel brachen der Band schließlich das Genick.

Ein weiterer Schicksalsschlag: der Drogentod ihres langjährigen Bassisten Rob Graves (45 Grave). Sänger Bob Forrest stürzte sich Hals über Kopf in die Arbeit zu einer - wie er rückblickend resümiert - grauenvollen Solokarriere. Damals war er noch der Meinung, zusammen mit seinen Mitstreitern nicht mehr seinen kreativen Ideen nachgehen zu können. Mittlerweile sieht er das etwas anders, mußte erfahren, daß er den Rückhalt einer eingeleichteten Truppe braucht. Thelionious Monster, Ausgabe '93, reaktiviert die alten Kumpels wieder: Schlagzeuger Pete Weiss, die Gitarristen Dix Denney und Chris Handsome sowie den kurzfristig eingesprungenen Bassisten Don Burnet.

Alle Songs des Comebackalbums "Beautiful Mess" reflektieren zum größten Teil Bobs jahrelangen psychischen Rollercoastertrips und stammen teilweise noch aus jenen Tagen, bevor er sich einer Drogen- und Alkoholentziehungskur unterzog.

"Na ja, die Pause dauerte weit über anderthalb Jahre", besinnt sich Pete Weiss, "eine schreckliche Zeit. Bob wollte unter allen Umständen seine Solokarriere durchziehen. Uns blieb nichts anderes übrig, als hier und da mal bei befreundeten Bands auszuhelfen. Es war wirklich nicht einfach, besonders nach Robs Tod, nochmal in die Hände zu spucken und die Gruppe wieder anzukurbeln."

Was man auch in den Texten zu spüren bekommt. Für Bob ein Ventil, all seine beschissenen

Tage noch einmal Revue passieren zu lassen und im Kreise seiner Band wieder zurück zum normalen Leben zu finden. Das neue Album wurde größtenteils von Produzent Joe Hardy in den Ardent Studios zu Memphis aufgenommen und klingt eher R'n'B-infiltriert und etwas mainstreamlastig.

"Glaub' mir, wir haben unsere Vergangenheit keineswegs vergessen. Die miesigen Clubs, die Late Night Shows vor einer Handvoll Freaks. Unser wahrer Charakter liegt im Liveset, bei dem wir alles herauslassen können, was in uns ist."

Stimmt. Klingen Thelionious Monster auch nach mehrmaligem Anhören wie die Replacements in ihrer Endphase, verwandeln sie sich live zu einem grollenden fauchenden Rock'n'Roll-Monster, dessen pulsierender Körper ein zuckender, geistesabwesender Bob Forrest ist, wunderbar aufgefangen von dem Rest der Band.

Bei der Plattenpräsentation vor einem verwirrten unemotionalen Vips-meet-verunsicherte-Unwissende-Auditorium merkte man den Kaliforniern ihre langjährige Cluberfahrung besonders an. Im legendären Raji's in L.A. gehörten sie mit über 200 Auftritten im Jahr - besser: mitternächtlichen Jamsessions mit einer Handvoll befreundeter Musiker - mittlerweile zur festen Instituion. Gerne erinnert man sich auch an ein Wochenende in Las Vegas mit Julio Iglesias (genau der!).



Selbiger predigte dann auch: "Junge, versuche so viele Platten wie möglich von dir an den Mann zu bringen." Angesichts der Umsätze des Schnulzencasnovas müssen dem guten Bob nachher wohl die Tränen in den Augen gestanden haben.

Und noch ein anderer nicht ganz unbekannter Zeitgenosse griff den Monsters gleich tatkräftig unter die Arme: Auf "Adios Lounge", einer Replacements-likes Ballade über eine Loserbar in Kansas City, steigt im zweiten Teil des Songs kein Geringerer als Tom Waits in seiner unnachahmlichen Art ein.

"Bob hat ihn vor Jahren mal kennengelernt. Ein Kauz, der irgendwann irgendwo auftaucht und

sich zu dir an die Bar setzt, wenn er gerade Lust dazu hat. Als wir im Studio aufnahmen, steckte er eines Tages seinen Kopf herein und brummte: 'Klingt nicht schlecht. Aber wenn ihr mich mitsingen laßt, bekommt das Stück erst den richtigen Flavour von einer Lonesome Bar.' Der Mann ist wirklich nicht mit Geld zu bezahlen."

Neue Plattenfirma, neues Glück. Dank dieser konnte man sich auch den ersten Europatrip leisten und seelenruhig den alkoholischen Köstlichkeiten frönen. Wahlspruch der Band: "We're not hard rock, we rock hard!"

Reinhard Schielke

INDIGO GIRLS

"Die Indigo Girls sind hohl, farblos, haben humorlose Texte im Glückwunschtelegrammstil und servieren mehr oder weniger schulische Mitsing-Folkliedchen." (Live-Bericht in der Los Angeles Times von 1990)

Den Artikel habe ich gelesen", sagt Amy, die Dunkelhaarige, lachend. "Es ist schon komisch, schlechte Kritiken in Zeitungen und Magazinen bekommen wir nur in Los Angeles oder New York. In New York wird jeder in die Pfanne gehauen, in L.A. herrscht die Metal-Szene." Die Indigo Girls verdienen keine schlechte Kritik. Das, was die beiden - teils solo, teils mit Band - präsentieren, ist feinste musikalische Handarbeit im Stile von Arlo Guthrie oder Joan Baez. Die Songs, die ganze Geschichten erzählen, sind sehr anspruchsvoll, weit entfernt von Easy Listening und noch weiter entfernt von Hitparaden.

Sie sind bei Epic Records unter Vertrag. Wie groß ist die Sorge, vom Vertrag entbunden zu werden? "So lange wir Gold gehen, sprich 500.000 Platten verkaufen, haben wir keine Probleme mit der Plattenfirma." Ihr augenblickliches Album "Rites Of Passage" ist so etwas wie ein Reifezeugnis für die Mädels aus Atlanta/Georgia. Man hat aus anfänglichen Fehlern gelernt, man ist erwachsen geworden. Und populär. Gerade das ist erstaunlich, denn man spielt die Indigo Girls nicht auf MTV. Sie passen im Homeland USA in kein Radioformat, nur College Radio gibt Kostproben ihres Könnens. Die Girls sind durch andere Umstände bekannt geworden: Nehmen wir das Debütalbum von 1989. Als Gastmu-

siker R.E.M., die Hothouse Flowers und Luka Bloom einzuladen, hat den beiden, auch im Hinblick auf Verkaufszahlen, sicherlich nicht geschadet.



Foto: Uwe Theissen

Früher hatten die Lieder einen Hauch von spirituellen und religiösen Gedankengängen. Heute sind sie mehr intellektuell, poetischer und weltoffener. "Das ist nicht bewußt geschehen", wirft Amy ein. "Unsere Themen ändern sich ständig." Die Themen, die sich nicht ändern, sind Obdachlosigkeit, Abtreibungsparagrafen, Pelztierzucht sowie Wale und Bäume in Not. Die Ladies engagieren sich mit großem Aufwand in Sachen Umwelt und Politik. Während man manchen Musikern auf Benefizveranstaltungen ansieht, daß das doch

wohl eher die Idee ihres Managers war, so sind die Indigo Girls mit Herz und Verstand dabei.

"Ja, wir helfen auch mit Geldspenden allen möglichen Orga-

nisationen, aber wenn wir Zeit haben neben dem Touren, legen wir selbst Hand an, z.B. erledigen wir Schreibearbeiten für Greenpeace."

Profitiert hat man von der musikalischen Bewegung in den Staaten im letzten Jahr, als man sich wieder besann, zurück zu den 'Roots' zu gehen. Mit der Wiedergeburt von Country und Blues kam auch die Folkmusik zu neuen Ehren. Auch wenn man noch im Singer/Songwriterfahrwasser der Großen wie Neil Young oder Joni Mitchell fährt, so sind die beiden längst kein Geheimtip

mehr. Bekannt wurden Amy Ray und Emily Saliers durch musikalische Auftritte in US-Talkshows und ihre herausragenden Livepräsentationen auf meist kleineren Clubbühnen.

Die Liste der Namen der Überraschungsgäste ist endlos: Freunde wie Jackson Browne, Mary Chapin-Carpenter und selbst Siouxsie Sioux - ein Name, den man nicht unbedingt mit Folkliedern verbindet - trugen zum Erfolg der Konzerte bei.

Auf die Frage, wie die auffällig gute Teamarbeit auf der Bühne zu erklären ist, gibt Emily zu, daß sie beide im Grunde genommen sehr verschieden sind. Amy, die ihr eigenes Underground-Label hat, ist die Künstlerin und braucht sehr lange, um einen Track zu schreiben. Emily liegt der Folkeinfluß im Blut. Sie schreibt und komponiert spontan. Man kennt sich schon seit ewigen Zeiten und weiß über die Stärken und Schwächen des anderen. Sie lassen sich Zeit, geben den richtigen Input zur richtigen Zeit, und fertig ist das neue Produkt. Immerhin funktioniert dieses Prinzip schon seit 1985.

Ein neues Album soll noch dieses Jahr erscheinen, einige Songs sind schon fertig. Nach einer wohlverdienten Künstlerpause will man im August in Europa auch auf Freilichtbühnen spielen. Eine Herausforderung. Kritiker, go home!

Uwe Theissen

SUPERCHUNK

... frisch aus dem Jungbrunnen

Gäbe es ein Bildnis der (ewigen) Jugend, würde dies sicher so aussehen wie das Gesicht eines derer von Superchunk.

Noch sind sie in vollster Blüte, doch auch wenn diese Tage längst vergangen sein werden, die Musik von Laura Ballan-

ce (b), Jim Wilbur (git), John Wurster (dr) und Ralph "Mac" McCaughan (voc, git) wird ewiglich an sie erinnern. Wie das blü-

hende Leben, vital, frisch und unverbraucht und unschuldig wirken diese vier MusikerInnen ebenfalls, wenn sie auf der Bühne

stehen bzw. herumhüpfen. Im Frühjahr 1992 taten sie dergleichen im Vorprogramm von Mudhoney, im Mai 1993 sind Su-

perchunk erstmals auf großer Deutschland-Tour als Headliner. Frei nach dem Motto: "Wer Geld dafür bezahlt, um in ein Konzert zu gehen und unterhalten zu werden, dem steht gute Unterhaltung zu" (O-Ton) versucht das aus Chapel Hill/North Carolina stammende Quartett den ZuhörerInnen die Zeit so kurzweilig wie möglich zu gestalten. Mac: "Wer geht schon in ein Konzert, um seinen Depressionen nachzuhängen." (McCaughan scheint also von den Auswirkungen der hiesigen Gruftie-Szene verschont geblieben zu sein.)

McCaughan, der die Musik von Bands wie den Dickies, Undertones etc. sehr schätzt, hat aus diesem Grunde nichts gegen einen Vergleich mit ihnen einzuwenden. "Unsere Wurzeln liegen im Punk, wie viele andere Gruppen sind Superchunk durch diese 'happy melodic punk bands' beeinflusst worden."

Superchunk-Shows leben von der Bewegung. Jim Wilbur: "Wenn man auf der Bühne steht, und die Leute einem zusehen, entsteht durch die Bewegung ein besonderes Feeling zwischen beiden Parteien."

Ist das vielleicht der Grund für



Foto: Ralph G. Poppe

das stetige Hüpfen von Laura? Laura Ballance (der Name hätte passender nicht sein können): "Ich weiß es nicht. Es passiert halt immer. Es begann, glaube ich, auf unserer allerersten Tour. Wir spielten mit Seaweed, und deren Sänger Aron Stauffer sagte mir: 'Laura, geh' auf die Bühne und sei progressive, fuck you up!'! Hahaha!"

Gibt es außer Spaß noch andere ernsthafte Ambitionen, welche

mittels der Musik transportiert werden sollen? McCaughan: "Nein, wir sind weder Politiker, noch sind wir eine politische Band. Rockshows sind der falsche Platz, um sich politische Ansichten zu holen. Das macht keinen Sinn. Politisch Interessierte sollten lieber die entsprechenden Bücher und Zeitschriften lesen." Als Ausnahme führt er Bands wie The Ex und Fugazi an. Außerdem liegt ihm besonders am Herzen,

die Frage eines Mitarbeiters einer anderen (Kölner) Musikzeitschrift zu kommentieren. Also, warum gibt es in den USA nicht mehr gute Bands wie z.B. Superchunk? "Die Leute sollten wissen, daß es unzählige gute Bands in den Staaten gibt, nur werden eben jene von der Presse nicht beachtet."

McCaughan findet es lächerlich, daß heutzutage das 'Grunge-Ding' als die Form des amerikanischen Musikschaaffens angesehen wird, denn "... that is not the real audience." Nicht mehr seine Sache ist anno 1993 zudem das Schlagzeugspielen bei Sooyoung Parks/Lexi Mitchells Band Seam. Er gab diesen Job mittlerweile auf, weil der Standort von Seam nach Chicago verlagert wurde. The times they are a-changin oder: Das einzig beständige ist der Wechsel. Oder, um es abschließend und für alle Lebenslagen passend mit dem Titel der allerfeinst klingenden aktuellen Superchunk-Single zu sagen: The question is how fast. In diesem Sinne...

Ralf G. Poppe

HIS NAME IS ALIVE

Der Midwest-Intellekt

Name: Warren Defever - **Alter:** 23 **Wohnort:** Livonia, Michigan - **Beschreibung:** wohnt noch bei seinen Eltern, eigenes Studio im Keller, raucht nicht, trinkt nicht, nimmt keine Drogen; ist die kreative wiederaufladbare Batterie, an die wechselnde MusikerInnen angeschlossen werden.

Livonia (gleichzeitig Titel der ersten regulären His Name Is Alive-LP) ist eine schläfrige Smalltown-Enklave fernab jeglicher Szene mit einer Bar und einem Plattengeschäft, welches den musikalischen Zeitgeist der Collegejugend diktiert. Rockabilly gilt in diesen Breitengraden (deutsches Pendant: Aurich/Oberammergau) bereits als Anstiftung zur Rebellion.

Zusammen mit seinem Bruder spielte Warren Defever, sehr zum Ärger seiner Eltern und Nachbarn, in einer Rockabilly-/Metalband (!) mit dem erschütternden Namen Elvis Hitler. Doch Zeit heilt Wunden. Mittlerweile verteilen sich seine musikalischen

Ambitionen auf zwei Bands. Kernstück bleibt His Name Is Alive, vorher als US-Dead Can Dance abgestempelt, mit den Dirt Eaters wird auf gut Deutsch Dampf abgelassen, und das im klassischen Garagen-Sinn. Mit dem aktuellen Album "Mouth By Mouth" kanalisiert Warren die besten Momente beider Bands in einem interessanten Patchwork und nennt es hinterher liebevoll '4ADs erstes ethnisches Heavy Metal-Album'.

"Auf einem Collegeband-Wettbewerb trat ich zum ersten Mal mit Freunden als HNIA auf", erinnert er sich. "Da ich eine Menge Freundinnen im Geigenkurs sitzen hatte, erschienen wir mit ei-

nem fünfköpfigen Streichorchester. Natürlich landeten wir unter 'ferner liefen'."

HNIA nun als reines Bandprojekt zu bezeichnen, entspräche nicht ganz der Wahrheit, gab es doch ständig personelle Wechsel innerhalb von drei Alben und einer EP. Nach Beendigung des aktuellen Albums kristallisierte sich eine feste Trio-Besetzung mit Warren, Cellistin und Sängerin Karen Oliver und Schlagzeuger Trey Many heraus. Derzeit arbeitet man an ihrer Livetauglichkeit, erste Probeläufe auf heimischen Boden verliefen anscheinend vielversprechend, weitab von sphärischen Klängen.

"Wir müssen nach wie vor mit

diesem Wir-spielen-nur-im-Keller-weil-wir-Musik-für-anspruchshvolle-Kunstliebhaber-kreiere n-Image leben. Wir sind jetzt eine intakte Band, wollen auf Tour gehen und endlich mal runter von diesem Kunstsockel, auf den man uns irrtümlich gestellt hat."

Das dritte Werk "Mouth By Mouth" ist um Klassen freundlicher und beschwingter ausgefallen als noch die düsteren, ins Morbide getauchten Stücke der beiden Vorgänger und erinnert mich an die guten alten Zeiten der Young Marble Giants. Nach wie vor und jetzt beginnt die Aufklärungsarbeit erst richtig, leidet Warren unter dem Druck, immer wieder mit den Labelmates von

Dead Can Dance in einen Topf geworfen zu werden.

"Wir sind nie auf den Gedanken gekommen, uns selbst mit den Cocteau Twins oder Dead Can Dance auf eine Stufe zu stellen. Dazu fehlte uns einfach jegliches Pathos und vor allen Dingen jene englische Tristesse, wie sie immer wieder auf den Platten beider Bands auftauchen. Ich bin froh, mit dem neuen Album endgültig diese Schublade vergessen zu können. Unsere unterschiedli-

chen musikalischen Vorlieben, sei es Rock, Jazz oder Klassik, sind diesmal so miteinander verknüpft, daß keine bestimmte Richtung dominiert und das Ganze nicht so leicht einzuordnen ist. Musikalisch hielten uns die Kritiker immer für eine absolut schöngeistige, poetische Neoklassik-Combo. Völlig falsch. Die meisten unserer Texte auf dem neuen Album stehen im krassen Gegensatz zum musikalischen Umfeld. Sie handeln von kleinen bösen

Dingen, die dir das tägliche Leben zur Hölle machen können, wenn du nicht aufpaßt. Natürlich sind sie nicht ganz frei von einem gewissen Humor, auch eine Seite, die man bisher bei HNIA nie erwähnte."

Im Kellergeschoß der elterlichen Wohnung arbeitete man streßfrei an den neuen Stücken, ohne dabei irgendwelche Samplings zu benutzen - so wurde mir versichert: moralische Bedenken, so Waren, sich im Nachhinein wie ein

Dieb vorzukommen, der sich auf Kosten anderer Leute bereichert. Zukunftspläne: eine Grunge-duchtränkte Rockscheibe veröffentlichten, als Dirt Eaters schweißtreibende Konzerte in kleinen engen Clubs geben und hinterher mit den Leuten ein Bier trinken gehen und grinsend erklären: "Hi, we're definitely not the US-version of Dead Can Dance!" **Reinhard Schielke**

ZUZU'S PETALS

"Natürlich ist es ein Unterschied, ob man ein Interview mit einer Frau oder einem Mann macht. Wir reden liebend gerne mit Journalistinnen - Mädels untereinander haben doch viel mehr Spaß!"

Am anderen Ende der Leitung in Minneapolis: Coleen, Laurie und Linda von ZuZu's Petals. 'Petals' sind Blütenblätter, ZuZu ist die kleine Tochter in "It's A Wonderful Life" (mit James Stewart als Familienvater), einem erklärten Lieblingsfilm der drei Mädels. Und diese Blütenblätter haben Zauberkräfte und lassen ZuZus Wünsche (natürlich wünscht sie sich nur das Beste für die Menschheit) alle in Erfüllung gehen, wie im Märchen...

Die ZuZus sind romantisch, charmant, feministisch und trinkfest. Sie haben coole Freunde, die in coolen Bands spielen wie den Replacements, Soul Asylum und den Jayhawks - die ganze Twintone-Gang also. Sie hocken nächtelang mit den Jungs in Bierkneipen, hören sich herzzerreißende Bluessongs an, - und Dave Pierson (Soul Asylum) produziert ihre erste Single "Babbling Mules"/"Shipwrecked". Das ist im Winter 1989. Im nächsten Jahr erscheint die zweite Single "Categories"/"Jakals"/"Johanne" - College-Radio-Karriere und Touren bis nach England, wo man sie seitdem besonders beim Melody Maker heftig liebt.

Anfang 1992 unterschreiben sie dann bei Twintone und basteln das ganze Jahr an ihrem Debüt "When No-One's Looking" unter der künstlerischen Oberaufsicht von Bob Mould/Sugar-Produzent Lou Giordano. Das Endprodukt ist unwiderstehlich. Hut ab, Schwestern.

Die ZuZus sind eine Rockband. Sie spielen aber auch richtige sentimentale Balladen. Sie machen keinen Girlie-Pop, aber sie sind auch keine kratzbürstigen

Riot-Girls à la Hole oder Bikini Kill - "dieser Begriff macht es für männliche Journos einfacher, dich in eine Schublade einzuordnen, darum lieben sie ihn." Ihr Feminismus ist ein männer-

jeden Fall autobiographisch, wie in "Sisters": Eine schrieb ein Lied über ihre Schwester, die gerade ihren Freund in die Wüste geschickt hatte - "and I think she's doing the best thing she can" -



freundlicher, sie singen von Liebe, Männern, Beziehungen und den Nachwirkungen von zuviel Rum'n'Cola. Ihre Texte sind auf

und die andere dachte an ihre eigene Schwester und schrieb über sie. Jetzt singen Laurie und Linda das Lied zusammen. Alle drei

schreiben Songs, Linda, die Trommlerin, hat auch angefangen. Vorher waren es Laurie (git) und Coleen (b), wobei Coleen ihre als 'fun songs' bezeichnet; Lauries sind nach eigener Aussage trauriger und für sie eine Möglichkeit, über Dinge zu reden, über die sie sonst nicht so gerne spricht.

Laurie und Coleen kennen sich von der Uni in Wisconsin her, wo sie beide einen Abschluß in englischer Literatur gemacht haben, und schon da waren sie sich einig, daß das Glück ihres Lebens weder in einer akademischen Karriere noch in einem Kinder-Küche-Idyll liegen würde. Die Sorte Mädels, die nur wissen, was sie bestimmt nicht wollen, und die schon nachmittags in der Bierkneipe hocken. Coleen und Laurie zogen nach Minneapolis, gründeten mit Linda eine Band und machten etwas, was ihnen wirklich Spaß machte: "Wenn wir etwas anderes machen, hätten wir es wahrscheinlich schon 'zu etwas gebracht', auch mehr Geld - im Moment müssen wir alle noch nebenbei arbeiten, um hinzukommen, aber..."

Aber sie sind idealistisch und stehen hinter der Band. "Oh, das mußt du ja auch sein, sonst kannst du gleich einpacken - was für ein Scheißleben wäre das. Verpaßte Chancen. Mit 50 sagst du dann 'eigentlich hätte ich ja immer gerne...' und suchst nach irgendeiner Entschuldigung, weil du so lahm warst. No thanks!" Vielleicht ist der Bandname ja Programm - ich wünsche es euch. **Christina Briem**

IN ABSENTIA

Leather Strip, Psychopomps, Birmingham 6, Sloppy Wrenchboy sind Bands, deren Namen der aufmerksame Hörer auch hier kennt und mit Dänemark verbindet. Hinzu kommen nun In Absentia. Kühle Dänen? Das mag erstmal so aussehen, kommen sie doch kühl elektronisch daher. Aber Vorsicht! Sie machen es eher auf dem induktiven Weg. Wie diese Herde mit Keramikoberfläche.

Zeitgemäß, sauber und glatt. Erst wenn man seinen Fuß draufstellt - ja, dann geht der Tanz los. Und wie! Ihre Texte scheinen infantil ironisch. (Genau, dieses Paradoxon.) So fragte Richie Gleim sie auch nicht wie üblich, sondern nahm gleich In Absentias nordischen Humor auf. Leider kann aus Platzgründen nicht das ganze Interview in allen seinen ergötzlichen und feingeschliffenen Nuancen abgedruckt werden. Hier eine Zusammenfassung. In Absentia sind Henrik Marx, Michael Ellwood Jorgensen, Tommy B. Kuhlmann und Sune Groule. Michael hat von der Musik von In Absentia seinen Gehörschaden erlitten und macht nichts mehr. Die anderen machen auch nicht viel. Es sei denn... Ja, Tommy kümmert sich um die Graphik für das Plattencover, und Sune macht die Lyrics, manchmal auch Henrik. Sune kümmert sich noch um die Post. Dabei sehen alle vier richtig hübsch aus. In Absentia verstehen nicht, wie man Fish'n'Chips essen und dabei glänzende Schuhe tragen kann. Ein so delikates Essen tropft nun mal beim Reinbeißen, und dann? Sie essen Fish'n'Chips nur in Socken. Und die Schuhe benutzen sie, um die Fettflecken auf den Socken zu verdecken. Dabei verspeisen sie gleichzeitig fünfmal am Tag Berge von Fritten, um ihren belgischen Vorbildern näher zu kommen und so besser dem Italo-Pop à la Sabrina etc. entsagen zu kön-

nen. Durch diese Übung haben sie erreicht, daß die Belgier ihnen bei solchen Anfällen elektrische Impulse herüberschicken, die ihnen in Bier frittierte Frikadellen vorgaukeln. Diese paradiesischen Visionen bringen sie zurück auf den rechten Weg.

Gefragt, was amüsanter sei als Fußpilz, finden sie, daß dies eine fundamentale Frage sei. Auf jeden Fall pflegen sie ihn in den südlichen Gefilden ihres Körpers und besuchen auch gerne und ausgiebig öffentliche Bäder, um diesen Genuß zu verbreiten. Aber merkwürdigerweise lehnen sie es ab, Odense, wo sie ihr Wesen treiben, mit New York City oder Mexiko City zu vergleichen, während sie meinen, daß man etwas am besten versteckt, indem man es offen zeigt. So soll es bei ihnen mit ihrer Absens (Infantilismus 3. Grades) sein.

Was sie zu Meerschweinchen sagen, muß ich hier leider verschweigen (Zensur). Aber zu Kühen äußern sie sich, halten sie diese doch für ein besonders gelungenes Meisterstück. Ihre Überlegenheit gegenüber dem Menschen erklärt und zeigt sich schon daran, daß sie vier Nippel haben. Früher wurden sie immer seekrank, wenn sie sich in der Badewanne reinigten. Jetzt erledigen sie das in der Küchenspüle. Die ist kleiner, und es gibt nicht so hohe Wellen. Auf einen 2000 Meter hohen Berg zu klettern und oben Pfeffer, Salz und eine gelbe Plastikente vorzufinden, halten



Foto: Asger Hunov

sie schlichtweg für einen Traum. Sie glauben allerdings, daß Schweizer so etwas tun könnten. Wenn diese unterkühlt und hungrig auf so ein Plastikmahl träfen, würden sie zu Gott beten, in einen tiefen Schlaf fallen und eine riesige überdimensionierte Tafel Schokolade würde ihnen im Traum erscheinen. Sie kennen auch einen deutschen Witz. "Anna geht in's Wasser. Was kommt raus? Ananas." Gerne erinnern sie sich an das Debakel der deutschen Fußballmannschaft bei der Europameisterschaft in Schweden, finden dann allerdings tröstende Worte für uns. Etwas merkwürdig finden sie solche Dänen, die in Busse gepfercht nach Deutschland reisen, um dort das eben hierhin

exportierte Dänische Bier zu trinken. Tommy hat auch einen Hund. Er heißt Tulle und ist der Liebling der Band. Tommy ißt keine Süßigkeiten. Sie halten ihn für krank. Sie alle essen Berge von Ritter Sport und meinen, daß sie damit die Handelsbilanz wesentlich zugunsten Deutschlands beeinflussen. Obwohl fast immer absent, haben sie sich sechs volle Jahre lang mit der deutschen Grammatik herumgeschlagen, um dann letztendlich festzustellen, daß viele Deutsche in hohen Norden Dänisch verstehen und die anderen Englisch sprechen. Sechs hirnerstörende Jahre umsonst. Kein Wunder, daß ihr Debütalbum den Titel "Absence" trägt...

Richie Gleim

GRUNTRUCK

There's a lot to save.

Fucking hostile' kann man wohl nur die Haltung von Pantera, oder besser gesagt die ihres Bouncers Val gegenüber all denen nennen, die sich auch nur in die Nähe der Band wagen, was kaum zu vermeiden ist, wenn man

ihre Vorgruppe Gruntruck interviewen will. Selbst Val sieht das ein und gibt zähneknirschend die Backstagetür frei. Der nächste Affront läßt dann auch nicht lange auf sich warten, als Ben McMillan, Sän-

ger von Gruntruck, uns mit einem Handschlag vor der Herrentoilette begrüßt. Mit gequältem Lächeln klärt er über die Situation auf: Philip Anselmo/Pantera sah sich genötigt, seinen Hometrainer und weitere Folterwerkzeuge zur

Zurückdrängung seines Bauchspecks in der Garderobe von Gruntruck zu parken. Vorbei am schwitzenden Phil finden wir auf der Hintertreppe der Music Hall zu Frankfurt ein weniger belebtes Plätzchen, um über Gruntruck zu



sprechen...
 Gruntruck ist eine Seattle-Band. Das sollte man ihnen nicht vorwerfen, sie sind wirklich dort geboren. "Eine echt langweilige Provinzstadt", wie Ben meint, "trotz der ganzen Nirvana- und Pearl Jam-Hysterie." Ben hat also nicht sein Pausenbrot mit Eddie Vedder geteilt, aber er empfindet aufrichtige Sympathie für diese Bands. Denn Seattles Version von Punkrock ist erfrischend alive und kicking, und Ben hat mit Skin Yard und Gitarrist Tommy Niemeyer früher bei The Accused die Anfänge des Seattle-Grunge erlebt.
 Bevor sie sich mit den Trash-

Metal-Road-Warriors Pantera auf den Weg durch Europa machten, tourten sie mit Alice In Chains und den Screaming Trees durch die Staaten, was ihre musikalische Nische ungefähr lokalisiert, aber so einfach ist es dann auch wieder nicht. Mit ihrem zweiten Album "Push" haben Gruntruck zu sich selbst gefunden, besonders dank des leidenschaftlichen und immer am stimmlichen Abgrund agierenden Gesangs ihres Bandleaders. Die Songs sind düster, abgründig und oft brutal, aber Gruntruck profitieren von ihren starken und eingängigen Melodien und einer echten Rock-Leidenschaft. Na-

türlich haben sie den etwas knirschenden Grunge-Appeal, doch verfügen sie über Energie und Freiheit, was wenig gemein hat mit stereotypem Headbanging. Haare schütteln kann man dann eher bei einem Song wie "Truck", und "Tribe" ist der Song für den Hippie in uns allen, wenn Ben singt "I just want to fly my freak flag/Come and join our tribe". Die Geschichten, die Ben in seinen Songs erzählt, stammen zu meist aus zweiter Hand, nämlich von seiner früheren Freundin, die wohnt nur zwei Häuser weiter. So malte sie Bilder, wozu sie ihr eigenes Blut als Farbe benutzte, und Ben sinnierte dann in "Paint", wieviele solcher Bilder wohl entstehen könnten, bevor man an akutem Blutverlust stirbt.
 Das Mädchen auf dem Cover von "Push" ist seine jetzige Freundin. Wie Ben glaubhaft versichern kann, hassen sich beide Mädchen abgrundtief. "Jede behauptet von der anderen, daß sie sie nachahme, das ist oft lästig und stimmt eigentlich auch nicht."
 Aber Seattle ist im Moment weit und die Stimmung in der Band etwas bedrückt. Nach ihrer erfolgreichen US-Tour mit Alice In Chains, deren Fortsetzung hier in Deutschland durch einen großen Plattenkonzern verhindert wurde, fühlen sich Gruntruck leicht deplaziert neben dem charismati-

schen und recht herrischen Phil Pantera, dessen energiegeladene Stagediving-Fans sich als aktiven Part der Show verstehen und dem Support nicht mehr als wohlwollende Anerkennung zollen. Wie ist es also mit den 'Cowboys from hell' zu touren? Ben kannte Pantera zunächst auch nur von MTV.
 "Well, I watched them on 'Headbangers Ball' and thought 'Oh my God!'. I was scared." Und jetzt? "Here I am and I'm still scared." Aber grinsend erklärt er weiter: "Pantera is like a big Huoh! (dabei ballt er die Hände vor Faust wie ein Boxer) and we are like a Hi!" Worauf Christina Ben strahlend befiehlt: Tonight you're going to be the Huoh!
 Zwei Stunden später läuft es dann tatsächlich gut für Gruntruck, nach "Crucifunkin'" von ihrer ersten LP "Inside Yours" wird Ben beinahe die Gitarre entrissen. Pantera brauchten nicht gleich um ihren guten Ruf zu fürchten, aber sie profitierten doch freudig von der guten Stimmung, die Gruntruck bei der Crowd hinterlassen hatten. The Vulgar Display of Power macht zuweilen einsam, und so verabschiedete sich Philip Anselmo mit einem "Fuckin' great", und Val öffnete die Backstagetür diesmal grinsend.
Andrea Philgus

BEVIS FROND

Dichter Nebel lag über der Stadt, und eigentlich wollte ich den Abend zu Hause verbringen, da rief ein Freund, Mitglied im Forum Enger, an.

Hast du Lust, dir heute Abend Bevis Frond anzusehen?" "Bevis Frond? Was spielen die denn?" "Augenblick, ich gebe dir mal den Gitarristen..." "Hello, Nick Salomon here." "Nick, how would you describe your music?" "Oh, we're playing rock music, highly influenced by Jimi Hendrix, a bit psychedelic, loud with good guitars, English." "How old are you?" "39." "Okay, I'll come." "You'll love it!"
 Bevis Frond, Nick und seine Begleitband, ein Trio, das unter dem

Namen Outskirts of Infinity eine komplette eigene Band ist, heizten an diesem Abend mächtig ein. Schnelle 70er Jahre-Gitarrenpassagen, sehr hart gespielt, ein stets treibender, schöne Spannungsbögen formender Bassist und ein Schlagzeuger, der eigentlich nur als Beiwerk zur Unterstützung der Gitarren Rhythmusfunktion hatte.
 Interessant wurde es nach dem dritten Stück; es gab ein wildes Gitarrenduell zwischen Nick Salomon und Bari Watts ohne jegliche Baß- oder Schlagzeugbegleitung. Nick begann mit "Day Tripper" von den Beatles, und Bari

antwortete mit "Stone Free" von Hendrix, und in schneller Folge wurde in diesem Medley für zwei Sologitarren Solo auf Solo gespielt, u.a. Fragmente von Uriah Heep und Cream.
 Bei der Ansage zum nächsten Stück warnte Nick vor Drogen, um danach ein Stück namens "Acid Jam" zu spielen, ein Stück, das sehr an Savoy Brown erinnerte. Anschließend gönnte Salomon dem zufriedenen Publikum eine Atempause und sang einige schöne, weiche, melodiose Folkrock-Balladen zur Akustikgitarre. Der Schluß dieses phantastischen 2-Stunden-Kon-



zertes gehörte dann dem progressiven Blues Rock, und Namen längst vergessener Bands wie Bluesbrakers, Savoy Brown, Ten Years After und Groundhogs gingen mir durch den Kopf. Bevis Frond - Nostalgie pur.
Marc Hoover

SWAMP ZOMBIES

Zodiac und Roadmovies

Die Swamp Zombies, das sind Steeve Jacobs, Josh Agle und Dave Warren. Sie haben mit ihren letzten beiden Platten "Scratch And Sniff Car Crash" und "A Frenzy Of Music And Action" bewiesen, daß die USA immer noch für Überraschungen gut sind, wenn es um außergewöhnliche Bands geht.

Die Swamp Zombies wirken wie eine gelungene Kreuzung aus They Might Be Giants und Colourblind James Experience, versetzt allerdings mit einer Spur Roadmovieromantik und wunderbaren Country- und Rockabillyeinflüssen. Ihre besten Songs drehen sich um Besessen-



Fotos: Klaus

heit - Besessenheit in ihren ungewöhnlichsten, mitunter fragwürdigsten Ausprägungen. Ihre Vorliebe für schwarzen Humor wird nur noch von ihren Fähigkeiten an allen Arten von akustischen Instrumenten übertroffen.

Die Swamp Zombies sind eine reine Akustikband. Eine Akustikband, die mit dem Song "Creep" schon einen kleinen Hit für USA-Verhältnisse plazieren konnte. In diesem Stück entlarven sie alle ihre alten und neuen Feinde als Schleimer. Das reicht von einer Person, kurz Doug genannt, bis zu einem Mädchen namens Su-

sie. Unbestätigten Legenden zufolge wurden alle Personen, die in dieser dreiminütigen poppigen Diffamierungsorgie vorkommen, angeschrieben und mit einem Gratisexemplar dieser Scheibe versorgt.

Ihre ersten musikalischen Gehversuche machten die beiden Bandköpfe Jacobs und Agle übrigens in einer Punkband.

Josh Agle: "Steeve und ich waren zusammen auf der High School. Mit siebzehn haben wir unsere erste Band gegründet und die Musik gemacht, die damals angesagt war: Punkrock. Wir probten zu dieser Zeit noch in einer Garage. Straight und jung wie wir waren, bemühten wir uns so schnell und so laut zu spielen, wie es eben ging. Das hatte zur Folge, daß wir nie hörten, was die anderen spielten. Steve verließ die Band ziemlich bald und schloß sich einer Rockabillycombo an. Jahre später haben wir es einfach noch einmal versucht; da man aus Erfahrung klug wird, gründeten wir diesmal eine Akustikband."

Sehr bald kam es zu ihrer ersten Veröffentlichung auf Dr. Dream.

John Agle: "Wir wollten die erste Platte eigentlich selbst veröffentlichen. Unser damaliger Manager war Booker bei Dr. Dream, so daß ein Kontakt entstanden ist, der sich mittlerweile über vier LPs bewährt hat. Unsere erste Platte ist übrigens nur auf Vinyl erschienen und schon ziemlich lange vergriffen. Dr. Dream ist eine Gruppe von Leuten, die herumsitzen und den ganzen Tag Pott rauchen. So finden sie ihre

Bands und betreiben auf diese Art ihre Geschäfte. Sie tarnen ihre täglichen Exzesse immer als Sitzung."

Dafür, daß viele ihrer Songs als Soundtrack für ein Roadmovie dienen könnten, haben sie eine spezielle Erklärung.

Dave Warren: "Unser ganzes Leben ist ein Roadmovie. Wir schreiben nur über Dinge, die wir selbst erleben, und die besten Rock'n'Roll-Songs handeln eigentlich von Fortbewegung oder vermitteln dieses Gefühl."

Auf der aktuellen CD der Swamp Zombies "A Frenzy Of Music And Action" findet man ein Stück mit dem Titel "Ballad Of Ed Gain", das wie eine Bob Dylan-Coverversion wirkt.

Steeve Jacobs: "Die Musik stammt nicht ursprünglich von Bob Dylan, sondern von einem traditionellen Folksong aus dem siebzehnten Jahrhundert. Dylan hat ihn aufgegriffen, genau wie wir es taten: Unser Stück handelt von Ed Gain, dem ersten legendären amerikanischen Serienkiller. Filme wie "Psycho" und "Texas Chainsaw Massacre" haben sich an dieser Figur orientiert. Ich bin ziemlich fasziniert von diesem Thema."

Diese Faszination schlug sich nicht zuletzt auf den Song "Unemployed" nieder. Dieses Stück thematisiert die Möglichkeit, die entwürdigende Zeit der Arbeitslosigkeit spannend zu gestalten.

Steeve Jacobs: "Zu der Zeit, als ich diesen Song schrieb, war ich selbst sechs Monate arbeitslos, und ich las eine Menge Bücher über diese Kerle. Deshalb habe

ich Leute erwähnt wie Zodiac. Der Kerl lebte in San Francisco in den späten Sechzigern. Er mordete immer in einer Maske und erschoss Liebespaare im Park. Obwohl er immer Briefe an die Polizei schrieb, ist er nie geschnappt worden. Eine andere abscheuliche Gestalt, die ich in



diesem Song erwähne, ist Richard Chase; die Presse nannte ihn damals den Vampir von Sacramento. Ich hatte zu dieser Zeit viel Gelegenheit zum Nachdenken, deshalb habe ich mich dann letztendlich doch für die Musik entschieden."

Soweit die Swamp Zombies zu wichtigen Themen der menschlichen Existenz. Was ihr sonst noch wissen müßt, ist, daß sie eine neue CD im Spätsommer dieses Jahres veröffentlichen werden, die den Titel "Spunk" tragen wird, ein Begriff, der nach Angaben der Band "Pippi Langstrumpf" entliehen wurde.

Thomas Stephan

THE MERRY THOUGHTS

Zwischen Depeche Mode und Sisters Of Mercy?

Da erscheint mit "Second Generation" ein Song, der mich glauben läßt, die Sisters Of Mercy er-

leben eine Reinkarnation. Jedoch steht dahinter eine Band, die sich gar nicht so gerne in für sie vor-

gefertigte Schablonen pressen lassen will. Ein doch irgendwie mysteriöses Interview, geführt

von Robert Vieren. Zunächst traf allerdings ein gesunder Interviewer eine gesund-

heitlich angeschlagene Band, der Grippevirus hatte auch dort seine Wirkung gezeigt. Nicht nur deswegen kein leichter Gesprächspartner, wie schon die erste unvermeidliche Frage nach dem Vergleich mit Sisters/Old Eldritch zeigt.

Stört Euch der Vergleich? "Das

doch existieren Aufnahmen aus der Zeit. Nun abschließend zum schon erwähnten Vergleich ein genauso kurzes wie präzises Statement: "Andrew hat ja bei denselben Leuten geklaut wie ich, deswegen ergibt sich wohl eine gewisse Verwandtschaft."

"Second Generation" hat eine



kommt ganz auf meine Tagesform an!" Nun gut, schon eher stößt die Frage nach einem nicht ganz so offensichtlichen Vorbild auf Gegenliebe. David Bowie ist es. "Ich habe früher versucht, wie David Bowie zu singen. Mich hat immer fasziniert, wie der auf der 'Stage' gesungen hat, das wollte ich auch machen. Ich habe dann irgendwann einen Auftritt von Iggy Pop in Bananas oder so ähnlich gesehen und wußte natürlich nicht, wer das war. Sehr viel später habe ich eine Sisters-Platte in die Hände bekommen. Ich dachte, da ist alles drin, was du sonst so alles gut gefunden hast."

Die Merry Thoughts gibt es übrigens in der aktuellen Besetzung seit einem Jahr. Zum ersten Mal ist eine Formation unter diesem Namen im April 1986 aufgetreten. Sänger Marvin und Gitarrist Carsten waren schon damals dabei. "Damals haben wir geklungen wie Depeche Mode", erklärt Marvin, eine Feststellung, die ich nicht so recht glauben will, je-

Hookline, die sich unbarmherzig ins Hirn bohrt, aber man müßte sich auch mit dem Text auseinandersetzen. Laut Marvin sind Deutschland und Europa die 'zweite Generation'. Amerika verkörpert die erste Generation, die den Nachfolger nachhaltig beeinflusst hat. "Durch die ganze Amerikanisierung; deswegen singe ich ja auch englisch und nicht deutsch, weil ich total amerikanisiert bin".

igenwillig aber auch eigenartig liebenswert sind die Aussagen von Marvin, dem im Moment die Textideen fehlen. Wird er das überwinden können? "Ich hoffe ja. Und selbst wenn nicht, wir haben genug Repertoire, um lange Zeit davon leben zu können." Dies soll sich auch auf der neuen LP niederschlagen, die sowohl neue Stücke als auch unveröffentlichtes altes Material enthält. Aber selbst die neuen Stücke sind schon über ein Jahr alt, es sind auch Stücke von 1986/87 dabei. Die musikalische Entwicklung müßte also deutlich hörbar sein.

"Eine kontinuierliche Entwicklung wird auf der LP nicht zu erkennen sein, weil wir den Sound auch angeglichen haben. Wir arrangieren den Sound auch dementsprechend um. 'Second Generation' hat sich am Anfang schrecklich angehört".

Sehr gespannt kann man auf die Aussage sein, daß man für die CD wieder mehr die Depeche Mode-Wurzeln zum Vorschein kommen lassen will. Aber nun der Schock, durch einen Hardware-Fehler wurden die Aufnahmen zum Album unbrauchbar, lediglich drei Titel wurden gerettet. Sie sollen jetzt als Maxi veröffentlicht werden, sozusagen als Überbrückung, bis das Album im Herbst erscheint. Sollten doch irgendwelche mysteriöse Mächte ihre Hände im Spiel haben? Doch hoffentlich nicht, denn man möchte sich nicht in eine bestimmte Ecke drängen lassen, erst recht nicht in die Mystik-Ecke. "Wenn du was Mystisches machst, kannst du im Prinzip alles bringen. Bei uns ist überhaupt nichts mystisch, und dann kommt einer nach dem Konzert und erzählt dir einen. Du sagst dem ganz klar, wir haben mit Mystik nichts zu tun, aber er will es nicht verstehen. Es gibt doch immer Unverbesserliche. Meine Texte mache ich nicht nach Nostradamus, sondern nach James Joyce oder Hans Arp."

Nicht nur mit dieser Aussage versucht man sich ein wenig aus der Gruftie-Ecke zu bewegen. Gezielt auf den kommerziellen Markt schießen will man jedoch nicht. "Ich muß keine Zugeständnisse an den Kommerz machen, ich bin kein Purist. Ich kann Madonna-Songs genauso gut finden wie Pet Shop Boys oder auch Motörhead. Da habe ich überhaupt keine Probleme mit, solange der Song gut ist. Deswegen schreibe ich die Songs so, wie ich sie gerne hätte, und nicht wie sie

irgendwelche Leute von mir erwarten. Wenn vielleicht mal ein Trend angesagt ist, und du wirst Elemente von diesem Trend bei uns finden, dann bestimmt nicht, um uns dem Trend anzubiedern, sondern weil es mir gefällt." Die Distanz zeigt sich auch durch die Meinung zu vermeintlichen Kollegen. "Nephilim machen Unterhaltungsmusik. Für Popmusik sind sie nicht populär genug gewesen. Sie haben Unterhaltungsmusik gemacht, weil nichts dahinter war. Sie sagen selbst, sie sind ins Studio gegangen ohne zu wissen, was sie machen sollen, und es ist auch eine Platte herausgekommen. Die von Rubicon sagten, sie wußten nicht, wovon der Typ gesungen hat. Ich glaube, er wußte es selbst nicht."

Wenn man denn schon dabei ist, wird die Aussage der "Second Generation"-Maxi-CD ins rechte Licht gerückt. "Wir hätten den Text besser abdrucken sollen. Denn platter und offensichtlicher kann ich es nicht mehr machen, als in der ersten Strophe ankündigen, daß es eine gewollte Sisters-Klamotte ist. Das hätte man kopieren müssen."

Soweit die Merry Thoughts, die ihren eigenen Kurs steuern, oder es zumindest versuchen werden. Denn manchmal wird man nicht danach gefragt, und die bisher über 1800 verkauften Platten lassen auf ein größeres Hörerpotential schließen. Die nächsten Veröffentlichungen werden zeigen, ob sie auf dem Weg zu neuen Ufern sind oder in der Darkness-Szene hängenbleiben. Gerüchte munkeln Großes, aber man kann sich auch selbst im Weg stehen. Mysteriös ist zumindest, daß das Interview Mittwochabend mit einem gesunden Interviewer stattfand und Donnerstagmorgen bei diesem Fieberstärke von 39,8 Grad hervortrat. Aber das hat sicher nichts zu bedeuten.

Robert Vieren

PANHANDLE ALKS

Die Geschichte der Alks, der dienstältesten deutschen Rockabilly-Band, beginnt in den späten 70er Jahren in Düsseldorf. Die Fun-Punk-Formation ZK sorgt für Wirbel im Land. In ihren Reihen findet man Fabsi (heute Mimmi's und Weser-Label), Campino (heute Toten Hosen und Popstar) und am Baß Isi (heute Panhandle Alks).

Zu Beginn war es eine reine Punkband, doch Isi wurde - laut eigener Aussage - plötzlich von der Muse geküßt und wollte nun mal gute Musik machen. Das

ging noch bei ZK an, für die er einige Rockabilly-Songs schrieb, fand aber erst seine Vollendung, als er die Band verließ und mit Georg die Panhandle Alks ins Le-

ben rief.

Im Juni '81 hatten sie den ersten Gig und gleich von Anfang an mit deutschen Texten, für damalige Zeiten eine echte Neuheit.

Rockabilly auf Deutsch. Aber Isi sagt, was beim Punk geht, geht auch beim Rockabilly. Recht hat er und dies auch bewiesen. Es folgten ausgedehnte Tourneen

durch die Republik und erst 1985 die erste Platte, die heute rare 10"-Mini-LP "Fuffi Bop" mit solchen Klassikern wie "Hot Rod Käfer" und "Rockabilly wird nie sterben". Wieso kam die Platte erst so spät?

Wir hatten keine großen Bestrebungen, eine Platte zu machen. Klar, irgendwann schon mal eine machen, aber da hat man nicht so hinterhergegangen.

Wie kam es dann, daß sie auf dem Weser-Label erschien?

Das ging über Fabsi. Wir hatten immer noch Kontakt, das war ganz locker. Mit der Platte ging es dann richtig los.

Auf der Platte ist der Song "Hot Rod Käfer". Hast du selbst einen gefahren?

Schätze ja. Einen 67er Käfer. Ich habe ihn selbst zusammengebaut. Der war echt scharf. Weißwandreifen und so. Ich mußte ihn dann verkaufen, weil wir einen Bandbus brauchten. Du kriegst schlecht alle Instrumente und die Band in einen Käfer. So mußte ich ihn schweren Herzens unter Preis verkaufen. Ich hab' ihn für 1200 in die Zeitung gesetzt, und für 900 ist er dann weggegangen.

Ihr habt den Song "Alk-a-billy-Probe" aufgenommen. Waren eure Proben wirklich so?

Anfänglich war das so. Damals gab es regelmäßig Alk-a-billy-Proben. Da sind wir dann mit Bus, Bahn oder Fahrrad gekommen, und dann stapelten sich die

Pullen im Proberaum.

Und welche Proben waren die besseren?

Das kam darauf an, welchen Schwerpunkt man sich setzte.

Der ersten Mini-LP folgte bald darauf die zweite beim Weser-Label, "Alk-a-billy Trail". Die Band nahm an den legendären Champions-Touren teil, und 1987 löste sie sich plötzlich auf. Wieso?

Es gab bandinterne Probleme. Und mich packte das magische Studium der Weiterentwicklung in der Musik. Ich hatte den Spleen, musikalisch etwas anderes zu machen. Man hatte sich ein bißchen satt.

Aber April 1992 standen die Alks plötzlich wieder auf der Bühne, die Besetzung leicht verändert. Außer Isi war nur noch Lead-Gitarrist Georg von den alten Alks mit dabei. Aber da mußten sie auch erst mit der Nase drauf gestoßen werden, um wieder etwas als Panhandle Alks zu machen...

Stimmen wurden laut, wir sollten doch wieder... Ralf von Pin Up rief mich an, Fabsi war am 'rumnerven. Und zwischendurch hatte ich auch Lust, wieder auf die Bühne zu steigen, vor allem, wenn ich den ganzen angesammelten Schrott in den Musiksendungen sah.

Der Comeback-Gig beim Bielefelder Rockabilly-Meeting war dann auch ein voller Erfolg. Die Band wurde gefeiert wie die deutsche Fußball-Nationalelf nach

dem WM-Sieg, und fast jeder grölte die alten Songs mit.

Anfang 1993 brachten die Alks auf dem bandeigenen Label Alamo Records ihre dritte Platte auf den Markt. Leider ist es eine klei-

ne Silberscheibe und keine große schwarze... Verkaufte. Außerdem ist die Promotion wesentlich besser, wenn man sie selbst in die Hand nimmt. Man weiß, was man hat.



ne Silberscheibe und keine große schwarze...

Jeder, der sich ein wenig mit Musik beschäftigt, muß feststellen, daß die Preßwerke umgestellt haben auf CDs. Es ist eine musikalische Entwicklung, und früher oder später wird jeder auf CD umsteigen müssen, wenn er noch neue Sachen hören will. Man muß mit der Zeit gehen, auch wenn man Musik macht, die älter ist, als 30 Jahre.

Wieso erschien die Platte nicht auch beim Weser-Label?

Erst hieß es ja, dann nein. Fabsi war in der Beziehung ein bißchen unentschlossen. Es war noch eine andere Firma interessiert,

verkaufen. Außerdem ist die Promotion wesentlich besser, wenn man sie selbst in die Hand nimmt. Man weiß, was man hat.

Es ist Isi, dem zweifachen stolzen Vater und großen Texas- und Alamo-Fan, ein großes Anliegen, daß die deutschen Fernsehanstalten mehr Western bringen sollten. So richtige Klischee-Western am besten. Er ist der Meinung, den Kindern fehle da etwas. Sie würden vollgestopft mit diesem kosmischen Zeug, Karate-kämpfenden Schildkröten und so. Recht hat er: Wir wollen John Wayne wiederhaben!

Axel Giesecking

PLAN B

Raw like Sushi

Ein Zitat von den Specials, Computer-Artwork, gesampelter Jubel-Bayer Max Streibl, William Gibson-Cyberpunk-Asthetik und eine richtige Soul-Diva auf der neuen Single - Plan B sind wieder da!

Cyper Chords & Sushi Stories" überwindet schon im Titel scheinbare Distanzen, bringt Konzepte zusammen und macht einfach Sinn, wenn man ein bißchen mit den einzelnen Begriffen herumspielt. Plan B in vier Worten - das könnte stehen für: Cyber - sie sind kritische Technologie-Freaks, lieben Comics und Computerspiele, HipHop und Sampling; Chords - sie sind eine Rockband, laut, aber dabei immer melodisch, sie schreiben Songs

mit Ohrwurmqualität, die einfach hängenbleiben; Sushi - oder die philosophische Seite der Vier, Neugier und Offenheit für fremde Kulturen und Denkweisen, nicht nur Japan; Stories - ihre Texte sind ihnen sehr wichtig, sollen zeigen, wo sie stehen, politisch und menschlich, keine Slogans und Ausrufezeichen, mehr Geschichten, deren Ende offen bleiben muß...

"If you have a racist friend, now is the time for your friendship to

end!" (The Specials, "Racist Friend")

Rassismus, aufkommender Nationalismus, Kommunikationsverlust, festgelegte, geschlechtsspezifische Rollenverteilung, Machtlosigkeit des einzelnen in einer Welt undurchschaubarer Mechanismen sind die Themen und Ängste, um die es in den Texten geht. Natürlich gibt es keine unfehlbaren Lösungen - kann es auch nicht, aber Denkanstöße und Strategien, mit denen man

vielleicht weiterkommt: Zivilcourage, sich informieren, nachdenken, manchmal nicht gehen, für sich selbst entscheiden, Solidarität zu anderen und dabei seine persönliche Freiheit behalten.

Plan B haben nie gelehnt, daß sie eine durchaus politische Band sind, in dem Sinne, daß das ganze Leben Politik ist. Diese Haltung prägt alle ihre Platten, sie haben auch früher schon unbequeme Themen wie bspw. Kindes-



mißhandlung in "Like An Indian" angefaßt. Die Stärke von Plan B ist, daß sie dabei nie moralinsauer mit dem erhobenen Zeigefinger daherkommen, sondern ihr Engagement musikalisch höchst spannend und abwechslungsreich verpacken. Klar sind Plan B eine geile Party-Band, aber neben dem Abfeiern ist bei ihnen auch immer ein wenig Kopfarbeit angesagt. Und in dem Booklet der "Cyber Chords" gibt es auch viel zu lesen, denn: Feed your head - read books!
Was an der neuen Platte auffällt,

ist ihr leicht futuristisches Layout - Computerschrift und Bandfoto wirken verfremdet, keine Abbildungen, sondern künstliche Nachahmungen in kühlen Blautönen. Plan B - eine Band aus dem Computer? Oder eine Band mit einem Computer? Immerhin sind auch die Demos alle am Heimcomputer entstanden. Für Johnny ist das lediglich ein Zeichen der Zeit und macht Plan B keinesfalls zu einer Technoband. Es sei ihnen um einen ganz bewußten Umgang mit moderner Technologie gegangen: Man

macht sie sich für seine Zwecke nutzbar, überläßt die elektronischen Medien nicht einer Elite, die damit automatisch eine Vormachtstellung einnehmen würde, sondern benutzt sie selbst und macht sie damit zu einem zweckgebundenen Instrument, das kontrollierbar ist und nicht selbst Kontrolle ausübt. Der von Johnny sehr geschätzte William Gibson nennt das 'HiTech at street level'.

Sushi ist bekannterweise roher Fisch. "Sushi Stories" sind ehrliche, ungeschminkte Geschichten, sozusagen wertvoller Rohstoff, den man weiterverarbeitet - vielleicht zu einem roten Faden durch das verwirrende Labyrinth, das sich Leben am Ende des 20. Jahrhunderts nennt. Johnny gibt auch eine gewisse Faszination japanischer Philosophie zu, aber ein Gefühl der Fremdheit bleibe immer.

Auch musikalisch kennen die "Cyber Chords" keine Berührungängste. "Life's A Beat" hat nicht nur unwiderstehlichen Groove, sondern auch die tolle Jazzsängerin Jocelyn B. Smith, die wie Plan B aus Berlin kommt. Ihre warme Stimme hat etwas absolut Positives, der Song ist fast

schon Gospel-mäßig, ohne jede religiöse Konnotation allerdings. "Cops Pin Rap On Batman" bezieht sich auf die Ice T-Affäre und hat natürlich deutliche HipHop-Elemente. Der für mich politischste Song der Platte ist ein samtweicher Reggae mit dem beunruhigenden Titel "Little Hitlers": Sie kommen aus unserer Mitte und sind plötzlich sehr viele, wenn wir nicht aufpassen. Eingeleitet wird der Song mit einigen markanten Worten von Max Streibl zur 'bayerischen Art', was leider nur allzu viel Sinn macht. Aber nicht nur Politiker verkünden fragwürdige Parolen, es gibt da auch einige Bands... watch out!

Nach Johnnys Einschätzung schließt "Cyber Chords & Sushi Stories" mit der musikalischen Vielfalt eher an "Greenhouse Effect" (1989) an, "Intensified" war der straighte Rock'n'Roll-Exkurs. "Cyber Chords" ist vielschichtig, manchmal verwirrend, immer spannend, und bei "Close To Nothing", das Hans singt, ein wenig melancholisch. "Cyber Chords" ist wie das Leben selbst - dance and think!

Christina Briem

NEW MODEL ARMY

Die New Model Army ist unbestreitbar eine DER Bands der 80er gewesen. Läßt sich dieser Anspruch in die 90er herüberretten, oder...?

Der Mai ist gekommen, die Musikanten schwärmen aus. Justin Sullivan (git, voc), Robert Heaton (dr) und Nelson (b) bereisen mit ihrer Armee die deutschen Bühnen, als Support fungieren meist die Senseless Things, welche ihrem Namen alle Ehre machen. Ihr English-Grunge vermag nicht so recht zu überzeugen, und das Angebot, NMA zu begleiten, sehen sie laut ihrem Gitarristen Ben ausschließlich als gute Gelegenheit, um auch einmal in großen Hallen spielen zu können. Die Aussagekraft der NMA ist ungleich höher zu bewerten, wenn auch diese Band ihre besten Tage bereits gesehen hat. Natürlich ist es einer Gruppe, die jahrelang im 'kleinen' hervorragende Arbeit geleistet hat, zu gönnen, daß sie nun die Früchte ihrer Arbeit ernten kann. Jedoch kann niemand gezwungen werden, das aktuelle (= sechste) Studioalbum "The Love Of Hopeless

Causes" zu mögen. Die Songs sind zwar radiotauglich, aber nicht stilvoll - aber letztendlich entscheiden die KäuferInnen. Unterstützt werden die Verkaufszahlen sicherlich positiv durch die Lobhudeleien einiger Szene-, Indie- bzw. Teenieblättchen, die dem Schaffen der Mannen um Justin Sullivan kritiklos gegenüberstehen. Wie sieht es der Betroffene selbst?

Sullivan: "Diese Magazine stellen uns als trendy dar, und die Jugendlichen glauben es. Es ist schwer zu erklären, doch eigentlich machen wir gar keine Musik für diese Altersschicht. Wir sind nicht an Teenagern interessiert. It's difficult."

Sullivan versucht zwar sofort, das Gesagte noch ein wenig abzuschwächen, doch der Grundton bleibt der gleiche.

Engagiert sind die Texte der NMA 1993 immer noch, wohl eben nur nicht mehr so eingängig



Foto: Andrew Brusso

wie zu Zeiten von "51st State". Hat Politik etwas in der Rockmusik zu suchen?

Sullivan: "Traditionelles, Politisches, Sex und Spaß waren schon immer Bestandteil der Folkmusik, zu der wir auch die unsere zählen. Es ist für mich leichter, über Sachen zu schreiben, die mich bewegen, als über etwas Belangloses zu berichten."

"The Love Of Hopeless Causes"

wurde produziert von Niko Bolas, der so illustre Kunden wie Neil Young und Keith Richards zu seinem Stamm zählt. Gemixt hat Bob Clearmountain, der schon ganz andere Acts weichgemixt hat - ich erinnere mich da an die Simple Minds... Was war der Grund, dieses Gespann für das neue Album zu engagieren?

Sullivan: "Es ist eine wundervolle Kombination. Die wilden Ide-

en und das Feeling von Bolas, gepaart mit dem Perfektionismus von Clearmountain. Wir sind richtig zufrieden, mit diesen beiden Leuten die besten der Welt verpflichtet zu haben."

Weitere Statements dieser Art ("Wir sind erstmals richtig zufrieden/glücklich etc.") lassen in mir die Gedanken an Kaffefahrten über den Rhein, an dessen Loreley-Bühne die NMA wohl die

größten Erfolge ihrer Geschichte verzeichnen konnte, hochkommen. Da halte ich es lieber mit den eigenen Worten Sullivans ("Es ist für mich leichter, über Sachen zu schreiben, die mich bewegen...") und verabschiede mich, um Zeit für die wichtigen Dinge des Lebens zu haben...

Ralf G. Poppe



Nein, es geht nicht ums Zitat, es geht ums Weitermachen: Die Raymen liefern uns den Soundtrack zum Zombiefilm Realität! Ihre Lieder rattern durch die Trümmerlandschaften des Rock'n'Roll, zerkratzt und tot und schwarz und schwer wie ein richtiger amerikanischer Cadillac...

Es geschah 1984, da gründeten sich The Raymen um ihre "Obsession für alles Abgenudelt-Schäbige" zu pflegen. Auf der Namensuche einigte man sich für den Namen der ehemaligen Begleitband des legendären Virtuosen Link Wray. Mastermind und Sänger Hank Ray, der seit Gründung bis heute noch zum Line Up zählt verhalf den Raymen schon früh zur Einzigartigkeit. Seine Stimme gleicht einem gut geölten Dieselmotor, der angenehm ruhig, aber sehr kraftvoll und dynamisch zu seiner Höchstleistung kommt. Allerdings löscht Hank seine Bänder eher mit Nikotin und Alkohol, aber wenn's hilft?!

Es dauerte nur ein Jahr bis zu ihrer ersten Vinyl-Veröffentlichung. "Going Down To Deathvalley", die 1985 auf Rebel Rec./SPV erschien. Schon da war

klar, daß die konsequente Fortführung sämtlicher kaputter Trash-Klischees gesichert war. Ebenso erkannte man die Liebe, einige ältere Stücke doch mal selbst zu spielen und tat dies auch. "Locomotion", ein Goffin/King-Stück, brachte dies damals zum Ausdruck. Seit diesem Jahr touren die Raymen auch europaweit, so z.B. in Holland, Belgien, Deutschland, Schweden usw. Tourneen mit Little Richard und den Meteors zählen unbestritten zu ihren Höhepunkten. Der rostige Cadillac Pick Up der Raymen war also ins Rollen gekommen, um der Welt zu zeigen, daß der oft schon totgeglaubte echte, dreckige und versoffene Trash-Rock'n'Roll noch lange nicht auf den Friedhof gehört. Ihnen liegt das Schäbige!

Sie spielen am liebsten in kleinen Clubs, deren Einrichtung sowieso schon halb kaputt ist, so daß ihre Musik genau jene Atmosphäre noch kräftig unterstützt. "Desert Drive" heißt das 1986 wieder auf Rebel Rec./SPV erschienene Nachfolgewerk, dessen Präzision und Dynamik das Debüt glatt in den Schatten stellt. Hier findet man jene eineinhalb Minuten Power-Trash-

THE RAYMEN

"Wer The Raymen mit den Cramps vergleicht..., kommt ins Gefängnis oder wird erschossen!"

Rock'n'Roll-Songs der Marke "Thee Holy Jukebox" und "Hot Wanton Woman", durch die The Raymen bekannt wurden. Und auch diesmal fehlten Interpretationen bekannter Songs nicht. Man riß "Pipeline" von den Chantays und "His Latest Flame" von Elvis die Noten durcheinander und bastelte daraus einzigartige abgelutschte Trümmerreste. Nach diesem kurzen Zwischenstopp am Desert Drive ging es erbarungslos weiter in Richtung B-Movie-Trash-Kultur. 1987 kam der nächste Stopp mit der Doppel-12" "From The Trashcan To The Ballroom", auch auf Rebel Rec./SPV. Unaufhaltsam strebten sie 'gen Rock'n'Roll-Olymp und ergatterten mit Versionen von "Real Wild Child", "Down In The Cellar" und "Do You Love Me" einige positive Kritiken. Danach ging der Band anscheinend der Treibstoff aus, und es wurde sehr sehr ruhig um die vier Jungs. Man dachte, der alte Chevy hätte ausgedient und stünde bereits auf dem Autofriedhof, doch plötzlich im Jahre 1991 meldeten sie sich zurück mit neuen Aufnahmen. Wieso trennten sich die Raymen eigentlich damals? "Wir haben uns nie richtig getrennt, es hat lediglich eine Umbesetzung stattgefunden!"

Neben dem letzten übriggebliebenen Gründungsmitglied ist nun Les Mikat an der Gitarre, B.B. Rabozo am Baß und Veg "Banane Stopsign" Mawrawsky an den Drums. "Billion Sellers" heißt ihr neuestes Werk, diesmal erschienen auf Roof Rec. Einen Schritt weg von den hektischen Tempora'n'R-Songs ging es nun mehr hin zum druckvollen Mid-Tempo-Blues-Trash. Allen voran

"Bonfire", "Baby Snake Charmer" und "Buzzsaw Baby Of The Hollywood Hill". Letzteres erschien außerdem auf dem australischen Giant Claw Label als eine auf 1000 Stück limitierte Single in grünem Vinyl.

Fragen wir die Raymen mal nach ihren musikalischen Einflüssen! "Wir mögen sehr viel, z. B. Dead Kennedys, Gun Club, Blixa Bargeld, Beatles, Frank Zappa, alte Queen, Ramones, Cpt. Beefheart, Sonics, Link Wray, Trashmen, Ventures, Kip Tyler, Howlin' Wolf, Bo Diddley, Legendary Stardust Cowboy, Duke Ellington...! Und unsere Musik bezeichnen wir gerne als soliden Country Rock!"

Die Raymen sind unbestritten die beste deutsche Band dieses Genres. Ihre Mischung aus 50er, 60er, Trash, B-Movie Culture und Rock'n'Roll ist und bleibt einfach einzigartig. Auch ihre Cover zeugen von der ersten Veröffentlichung an von zeichnerischen Qualitäten. So bewegen sie sich nun wieder weiter auf dem Highway und lassen keinen Club aus, der an ihm liegt, und sie scheuen sich auch nicht ihm die Ehre zu geben dort ihr altes Equipment und ihre vermackelten Amps aufzubauen um ihn wieder mal zu leben, den "Soundtrack zum Zombiefilm Realität!". In Kürze werden wir wohl wieder ein neues Album zu hören bekommen und hoffentlich wird man sie bald wieder live sehen können. Der am 30. Januar in Bielefeld geplante Gig mußte leider ausfallen, da Veg Mawrawsky einen schweren Auto-unfall hatte.

Roland Hoffknecht

ESCAPE WITH ROMEO

Im eigenen Land ist er zwar bekannt - und verfügt über eine kleine Schar enthusiastischer Anhänger - so richtig glauben aber will man ihm nicht. Im Land jenseits aller Grenzen dagegen wird er gefeiert und genießt seinen guten Ruf: der Prophet!

Thomas Elbern von ESCAPE WITH ROMEO ist zwar kein Prophet im eigentlichen Sinne, als Musiker aber besitzt er die Möglichkeit, seine Gedanken zur Menschheit einem größeren Publikum mitzuteilen, als die meisten dies zu leisten in der Lage sind. Was er zu sagen hat ist zudem nicht der Weltuntergangsklamauk vergangener Tage, sondern es ist das Anprangern gesellschaftlicher Mißstände, die, seien wir mal ehrlich, an uns vorbeilaufen wie Passanten in belebten Fußgängerzonen.

"Next Stop Eternally" ist der Titel des neuen Albums von ESCAPE WITH ROMEO, das Anfang März veröffentlicht worden ist. Tanzbare Rhythmen gekoppelt mit akustischen bzw. verzerrten Gitarren und der darüber liegenden Stimme von Thomas Elbern, die sich eindrucksvoll dem jeweiligen Stimmungsbild der Texte anzupassen versteht. Die unterschwellige Einbeziehung aktueller Dance-Beats in die Songs hat der Musik hörbar gut getan. Stücke wie "Teenager Factory"

oder "Serious" erzeugen das Gefühl des Drangs sich zu bewegen und vermitteln die aufkeimenden Empfindungen einer sich in Auf-

schellschaft bieten ESCAPE WITH ROMEO zwar nicht, aber "Music Is Dead" und "Ego Machine" (zum Beispiel) verdeutlichen, da



bruchsstimmung befindenden Kultur. Das Bewußtsein darüber, daß die Existenz einer solchen Kultur eher Wunschenken als Darstellung geltender Vorstellungen ist, zieht sich wie ein Faden ohne Anfang oder Ende durch "Next Stop Eternally". Die textliche "Urknall-Lösung" zur Umstrukturierung unserer Ge-

die Sucht nach Erfolg den Menschen von den "eigentlichen" Zielen entfernt hat und machen sichtbar, wo der erste Spatenstich anzusetzen ist.

"Die meisten Musiker", erläutert Thomas Elbern während des Interviews, "beschäftigen sich heute mit allem möglichen, nur nicht mit den Dingen die sie direkt be-

treffen. So läßt es sich auch erklären, daß man beim Hören neuer Cds immer wieder das Gefühl hat, sämtliche Songs bereits zuvor von anderen Bands gehört zu haben."

Stimmt! Klar, jetzt könnte wieder die Äußerung kommen wie schön es doch sei, daß es im Zeitalter "tech-teknoider Einfaltspinsel" Ausnahmen wie ESCAPE WITH ROMEO gibt, die die Ideen des achtziger Jahre New Waves neu interpretieren. Aber wer weiß, wem ich damit auf die Füße treten würde, gibt es doch auch im kritisierten Zweig positive Ausnahmeerscheinungen - und kann gleichzeitig nicht jeder Interpretationsversuch als gelungen bezeichnet werden.

Die Schornsteine der "Teenage Factories" jedenfalls werden auch in Zukunft rauchen. Im Konkurrenzkampf um Brennholz aber sollte es den Mannen um Thomas Elbern gelungen sein die schnellere Zwischenzeit erreicht zu haben.

Manfred Thomaser

AND ONE

Popmusik zwischen Dancefloor und Verantwortung

Man glaubt es kaum. Drei Berliner Elektroniker, der 'älteste' gerade mal 21 Jahre geworden, schicken sich an, mit ihrer zweiten LP zur neuen Pophoffnung auf Deutschlands Tanzböden zu werden.

Trotz ihrer unzweifelhaften Jugend machen sie nicht den Eindruck willenloser Produkte einer auf Gewinnmaximierung ausgerichteten Plattenindustrie. Sicher, auch sie wollen reich und glücklich werden. Das unterscheidet sie wenig von ihren noch jüngeren Fans. Aber nicht nur in diesem Punkt spüren die jungen Musiker die Nähe der ebenso jungen Gefolgschaft.

Und hier wird es interessant: Zwanzigjährige Musiker sorgen sich um ihr Publikum, dem sie im

Grunde selbst kaum entwachsen sind, seit sie weiland durch ein Konzert von Depeche Mode ihre Liebe zum Synthesizer entdeckten.

"Wir tragen Verantwortung für die Leute, für die wir unsere Musik machen", doziert Steve, Kopf und Sänger der Band, "es geht nicht an, daß wir auf Dauer oberflächliche Musik machen. Unsere erste LP hatte aufgrund unserer mangelnden Erfahrung noch oberflächliche Texte. So was kann man aber nicht weitermachen.

Nach zehn Jahren wären unsere Fans verblödet."

Die Zeiten, als Steves Vater noch die Verträge unterzeichnete, sind längst vorbei. Man ist schließlich älter geworden. Und die Sorge um Land und Leute nahm Formen an. Seit ihrem "Dance-Kult-Hit" (Platteninfo) "Metalhammer" wurden sie zum Hoffnungsträger der Kids nicht nur in Berlin, sondern auch in den sogenannten neuen Bundesländern, die sie in der Folgezeit rege betourten.

Gerade diese Region hat es der Band angetan. Und es treibt Steve heute noch die Zornesröte ins Gesicht, wenn er nur daran denkt, was man den Jugendlichen dort angetan hat. "Da reisen wir zu einem Konzert im Osten, und dann bleibt das Jugendheim, in dem das Konzert stattfinden sollte verschlossen. Wir standen genauso draußen wie unsere Fans." Die Begründungen sind wie immer banal wie durchschaubar: "bauliche Mängel", "mangelnde Belüftung" oder "unzureichender



Schallschutz". Von politischer Seite ist man sich der Konsequenzen offenbar gar nicht bewußt, was es bedeutet, eine ganze Generation von ihrem kulturellen Leben auszuschließen. Dabei ist Politik ganz nicht ein-

mal das Ding für Steve und seine Mitstreiter. Trotzdem entschlossen sie sich, von ihrer aktuellen Single "Life Isn't Easy In Germany" je eine Mark vom Verkauf für den "Jugendklub Krüge" in Strausberg in Brandenburg zu

stiften. Eine solche Aktion ist nicht neu für das Trio. Schon während des Golfkrieges veröffentlichten sie eine Maxi mit dem Titel "Aus der Traum". Hier wanderte sämtlicher Gewinn an Greenpeace.

Angst deshalb vor möglichen Repressalien rechter Schlägertrupps im Osten kennen sie bislang nicht. Zwar hat Steve schon einige Zwischenfälle miterlebt, bei den eigenen Konzerten blieb es ruhig.

"Zwar kommen", so bekennt Steve, "auch Skins in unsere Konzerte. Wir polarisieren aber nicht durch vordergründige Statements. Die Botschaften unserer Texte sind zwar eindeutig, aber verschlüsselt."

So wollen sie zwar Stellung beziehen, aber kein Öl ins Feuer gießen. Viele der rechten Kravalle, so glauben sie, sind mehr durch die sozialen Verhältnissen, denn durch tatsächliche politische Einstellung begründet. Sollten sie mit dazu beitragen können, die schier hoffnungslose Situation der Jugendlichen im Osten der Republik entspannen zu helfen, ließe sich nichts gegen ihren Optimismus einwenden. Schließlich bringen sie die Situation auf den Punkt: Langeweile nervt. Langeweile macht aggressiv. **Dieter Wolf**

FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE

Im Galopp zum deutschen Pophimmel

Im UJZ-Kulturzentrum in der Glockseestraße pflegen sie ihre Wurzeln. Hier liegt der Proberaum einer Band aus Hannover, die zu den Lieblingen von Publikum und Musikpresse zählt. Den morbiden Charme eines graf-filastigen Szenetreffs mit dem romantischen Hauch der 70er Jahre wählen Fury In The Slaughterhouse als Staffage für die Vorstellung ihres aktuellen Albums "Mono", das seit Wochen von sämtlichen norddeutschen Radiostationen unentwegt über den Äther geschickt wird.

Auch wenn im UJZ die Zeit stehengeblieben scheint, für das deutsche Popwunder hat sich viel verändert. Mit ihrem gefälligen Sound, den Gitarrist Christof augenzwinkernd als Grunge Pop adelt, hat sich das Sextett aus der Landeshauptstadt eine riesige Fangemeinde erspielt. Da kann man sich auch schon mal erlauben, den Genervten zu spielen, wenn Vertreter der schreibenden Zunft sich nicht als Fury-Experten erweisen: "Neulich war einer hier, der meinte, unser Album hieße 'Memo' oder so. Da sagen wir dann nur 'Alter, geh

kacken'", erinnert sich Christof, und der Rest der Truppe lacht sich ins Fäustchen. Denn mit dem Erfolg haben sich nicht nur die Umgangsformen mit der Presse gewandelt, die Fury je nach Bedarf mal in die Schublade "Newcomer des Jahres" packt, dann wieder als "Rockopas" tituliert und schließlich als "Nachfolger der Scorpions" preist. Bei allen Fehlurteilen ist eines gewiß: Fury In The Slaughterhouse haben es schon lange nicht mehr nötig, um 11 Uhr vormittags bei einem Festival den Einheizer zu mimen (Loreley '89), oder vor einer Handvoll Teens im Jugendzentrum einer norddeutschen Kleinstadt zu daddeln. Sie haben es geschafft, als Topact gehandelt zu werden, große Hallen werden im Alleingang gefüllt. Gibt es so etwas wie einen Geist des neuen Albums? Gitarrist Christof möchte die Antwort auf diese Frage am liebsten anderen überlassen. "Weißt du, wir haben gut vier Monate daran herumgebastelt. Ich habe das Beurteilungsvermögen darüber etwas verloren." Nach reiflichem Zögern fügt er dann aber doch hinzu, daß etwas mehr Melancholie

auf dem neuen Werk zu finden sei. "Mono" sei vielleicht von einem nostalgischen Gefühl getragen, dies drücke sich auch in der konsequenten Schwarz/weiß-Ästhetik der Covergestaltung und der wehmütigen Widmung an das gute alte Vinyl aus. Dabei trauere man dem Vinyl nicht nur nach. "Es gibt Sachen, die klingen auf Vinyl einfach besser, andere sollte man sich auf CD anhören", sagt Gitarrist Thorsten. Für Sänger Kai ist die Widmung, die sich kleingedruckt auf dem Cover findet, nicht mehr und nicht weniger als ein Statement. Die CD bringe zwar eine Art künstlerischer Kastration mit sich, andererseits komme heutzutage keine Band mehr um die Produktion einer CD herum. Deshalb habe man sich auch für die Covergestaltung eine Lösung gesucht, die auch für das CD-Format adäquat erscheint. Wer den Proberaum von Fury betritt, stolpert im wahrsten Sinne des Wortes über eine Unmenge von Fußpedale. Verknüpft die Band mit der Nutzung der klassischen Effektgeräte ebenfalls eine programmatische Aussage, eine bewußte Abwendung von den

elektronischen Multieffektmaschinen?

"Nein, keineswegs. Die alten Dinger klingen einfach geil. Wenn die modernen besser sind, sind sie besser, und wir nehmen halt die", sagt Christof. Wer Fury fragt, bekommt sechs verschiedene Antworten. Als homogenes Etwas erweist sich die 'beste deutsche Liveband' nur auf der Bühne. Wie funktioniert denn da das Miteinander im Stu-

di



Foto: Thomas W. Schmidt

dio, gibt es so etwas wie eine Bandedemokratie?

"Ich würde sagen, der mit der größten Ausdauer setzt sich durch", bemerkt Gero. Komischerweise finde ich immer ein gemeinsamer Nenner, ergänzt Christof.

Für "Radio Orchid", einem der stärksten Songs von dem neuen Album, gibt es bereits ein Video, das von Furrys Hoffotograf Jim Rakete hergestellt wurde. Auch bei der Frage, wie man es mit diesem Medium hält, gehen die Meinungen in der Band auseinander. Für die einen ist es lediglich ein Transportmittel für die Musik, für die anderen ist das Video eine autonome Ausdrucksform.

"Ein Video kann die Wirkung eines Songs potenzieren, du kannst einen Song aber auch damit ka-

puttmachen."

Christof hat noch weniger übrig für die schnellen bunten Bilder: "Musik ist doch deshalb geil, weil die Bilder im Kopf erzeugt werden." Und überhaupt: "Welcher Sender in Deutschland spielt denn noch Videos ab? MTV interessiert sich jedenfalls nicht für deutsche Bands."

Während Fury In The Slaughterhouse auf der Woge des Erfolges reiten, bekommen die selbsternannten Independent-Gurus zunehmend Bauchschmerzen, wenn das Roß die Hürden der Charts immer eleganter überspringt. Die Band schert das herzlich wenig. Kai, mit der Sorgenfalte auf der Stirn: "Independentkult, was ist das? Das sind doch die Leute, die bei Spex am Redaktionstisch sitzen und 24 Stunden täglich Verbalonanie

machen."

Christofs Definition der elitären Schweineszene ist noch prägnanter: "Verstimmte Gitarren = independent, gestimmte Gitarren = nicht independent." Eigentlich seien Fury in den Köpfen vieler bereits Kommerz-kacker, und das, obwohl sie bei einem Indielabel sind und Sonic Youth viel mehr Platten verkaufen.

Nur Gero kommt zu einem etwas versöhnlicheren Urteil: "Independent ist als musikalische Fortführung dessen, als das es mal angefangen hat, ein Stilbegriff, der okay ist."

Auch Thorsten hat kein Verständnis für die gequälten Mühen der Indiediskussion: "Der Kult ist doch nur das, was die Leute draußen machen, was die Fans von ihren Bands erwarten." "Warum am Hungertuch nagen,

in einer 10 qm-Wohnung ohne Toilette hausen?", bringt Kai den Disput zu Ende.

Der kreative Prozeß, die Art, wie ein Song entsteht, habe sich bei Fury jedenfalls nicht geändert, nachdem sich die Produktionsbedingungen um ein Vielfaches verbessert haben. Kai: "Es kommt immer auf die Musiker an. Du kannst auch mit einem Budget von 1 Mio. Mark Scheiße bauen ohne Ende." Christof: "Es ist der Song und nicht der Sound." Das sei beim ersten Album so gewesen, als man nur zwölf Tage Zeit hatte, und habe sich auch bei der viermonatigen Arbeit an "Mono" nicht wesentlich geändert. Nur Gero macht eine kleine Einschränkung: "Vor dem ersten Album standen zwölf Tage. Und ein ganzes Leben..."

Thomas W. Schmidt

TEST DEPARTMENT

Rhythmische Strukturen für eine bessere Welt.

Die in den Presse-Infos als so agitatorisch geschilderten Menschen stellten sich uns als Kollektiv vor, das sich politisch eher mit Hippie-Gedankengut, als mit irgendwelchem sozialistischen Blödsinn, auseinandersetzt. Es ist für sie wichtiger gute Menschen zu sein, als irgendwelche politischen Parolen herzusagen.

Natürlich sind sie nicht unpolitisch. Bei reichlich Benefizkonzerten unterstützen sie immer gern eine gute Sache, z.B. beim Bergarbeiterstreik 1984/85 in England. Die autodidaktischen Trommler und Sänger geben auf der Bühne ein einheitliches Bild ab. Kurze Haare, gleiche T-Shirts. Das ist auf ein kollektives Image auf der Bühne ausgelegt, das bewirken soll, daß keiner der Performer von seinem Ego davongetragen wird.

EB/M: Euer Line Up ist sehr ungewöhnlich, was könnt ihr zu den Instrumenten sagen?

TD: Unser Line Up wechselt andauernd. Wir verwenden viel Metall und hölzerne Percussion, Drums ein, und wir setzen jetzt auch viel technologische Sachen ein. EB/M: Meines Wissens verwendet ihr Samples erst seit zwei Jahren. TD: Wir setzten sie erstmals 1985 ein. Wir verwenden Samples jetzt mehr auf der Bühne, es ist mehr integriert, aber wir haben Samples immer verwendet. Wir verwenden Sam-

ples-Tapes und alle möglichen Geräuschquellen.

EB/M: Verwendet Ihr DAT-Tracks?

TD: Ja, wir haben diese Tracks für einige Live-Auftritte eingesetzt. Es ist besser einen Track zu

sichtlich, wenn man viel Samples-Sound einsetzt, muß man das integrieren. Aber wir versuchen, es begrenzt zu halten.

EB/M: Auf der Bühne, ist es Improvisation, oder sind Strukturen geplant? Gibt es eine spezielle

viel Improvisation bei dem Erstellen dieser Basisstruktur. Und wenn die Struktur wirklich solide ist, dann kann Improvisation oben drauf gesetzt werden. Der Song ist in einer bestimmte Art aufgebaut, jedes Mal.

EB/M: Habt ihr ein fest eingeprobt Live-Konzept?

TD: Das liegt in der Natur der Sache, wenn man mit 5, 6 Leuten auf der Bühne arbeitet, muß man strukturiert arbeiten, das ist ein wichtiger Bestandteil. Das ist die Art, wie wir Technologie integrieren in Live-Performances. Es ist sehr wichtig, da alles eine Episode hat.

EB/M: Damit es kein Chaos ist. TD: Es ist ein Chaos, aber organisiertes Chaos.

EB/M: Ist ein neues Album geplant?

TD: Es ist ein neues Album geplant, aber wir haben noch nichts zu veröffentlichen.

EB/M: Spielt Ihr noch etwas ein? Habt Ihr schon für das neue Album gearbeitet?

TD: Ja, es ist ein Teil des Prozesses, den wir durchmachen. Indem



Foto: Billy Duke

machen mit einem DAT-Tape als Hintergrund, als nicht in der Lage zu sein, den Song überhaupt live zu spielen. Aber es ist offen-

Test Dept.-Melodie?

TD: Was wir machen, ist eine spezielle Test Dept.-Melodie. Sehr strukturiert, aber es gibt

wir mit neuen Songs touren, machen wir Fortschritte. Man lernt während der Performance. Während der Songs lernst Du über den Song. Konstruktion und Destruktion. Wie gesagt, wir bauen Strukturen von Bruchstücken. Und wenn wir ein bestimmtes Level erreicht haben, wenn alle Strukturen wirklich gleich bleiben, können wir Improvisation oben draufsetzen. Es ist ein fortwährender Lernprozeß, der dann auf eine Schallplatte übertragen wird. Vieles von dem, was heute abend zu hören ist, wird wahrscheinlich auf unserem nächsten Album sein, in irgendeiner Form.

EB/M: Ihr habt zusammengearbeitet mit dem Schottischen Chamber Orchester. Wart Ihr mit dem Ergebnis zufrieden und wart Ihr mit der Arbeit mit dem Orchester zufrieden? Gibt es eine Platte davon?

TD: Dies muß ich in umgekehrter Reihenfolge beantworten. Wir haben eine Single davon veröffentlicht. Wir haben seit 8 oder 7 Jahren, seit 1986 oder 1985, versucht dieses Projekt durchzuführen. Die Ideen stammen aus der Zeit und entwickelten sich seitdem. Das Konzept war komplett anders, als das, was schließlich herauskam. Es ist schwer für uns objektiv zu sein, denn es steckt soviel Arbeit darin. Ich denke, es hätte anders verlaufen können, aber es war sehr innovativ für die Zeit. Die eigentliche Arbeit mit dem Orchester war recht frustrierend. **EB/M:** Warum?

TD: Es hängt damit zusammen, wie so ein Orchester spielt. Wie

es arbeitet und wie es atmet. Wenn man dazu kommt, muß man mit den sehr metronomigen Strukturen umgehen. Wenn ein Orchester spielt, muß es offensichtlich einen sehr gleichmäßigen Puls haben. Ich meine, es ist eine sehr organische Sache, und es ist sehr unzureichend wie das Tempo langsamer wird oder schneller. So war es für uns sehr frustrierend, und als das Orchester tatsächlich aufgenommen wurde, mußten wir uns anpassen und mußten viele Songs umstrukturieren, damit es paßt. Ein Orchester ist ein Monster, es hat seinen eigenen Puls. Und es liegt in der Natur eines Orchesters, daß es eine sehr teure Angelegenheit ist. Wir hatten nur diese Probe und einen Tag Aufnahme, so mußten wir uns mit bestimmten Sachen abfinden, die nicht perfekt waren. Es war ein sehr interessanter Prozeß, und wir lernten sehr viel davon. Sehr viel finanziell. Oh ja, wir zahlen immer noch für das Orchester.

EB/M: Habt Ihr live zusammen mit denen gespielt?

TD: Nein, nicht auf der gleichen Bühne. Aber zur gleichen Zeit. Wir spielten an einigen Orten mit Ihnen. In ganz England, während des Streiks. Aber das war 1985 und ist lange her.

EB/M: Was sind jetzt eure politischen Ziele? Wen unterstützt Ihr, gegen wen würdet Ihr kämpfen?

TD: Wir unterstützen niemanden. Wir sind niemals mit einer politischen Partei verbunden gewesen.

EB/M: Nicht Parteien, vielleicht die Idee gegen Rassismus, usw. **TD:** Natürlich. Wir können unser

Interesse als sozial beschreiben. Wir setzen uns für unsere Überzeugungen ein. Woran wir glauben und wofür wir kämpfen, ist offensichtlich Gerechtigkeit.

EB/M: Habt Ihr jemals darüber

daß Grenzen und Barrieren niedrigerissen und Brücken gebaut werden sollen.

EB/M: Ich denke, es gibt eine bestimmte Energie, die Ihr auf der Bühne kreiert. Positive oder



Foto: Billy Duke

nachgedacht Euch in Sachen Natur einzusetzen - wie z.B. gegen die Vernichtung des Regenwaldes, oder so? Was ist die Message in Eurer Musik?

TD: Das ist verschieden. Wir beschäftigen uns mehr mit den Beziehungen zwischen Menschen. Seit kurzem arbeiten wir anders. Wir haben eine große Veränderung durchgemacht, denn wir mußten uns verändern. Die Welt verändert sich, so müssen wir uns mit Ihr verändern. Wenn man sich nicht verändert, stagniert man, und das ist nicht gut. Innerhalb dieser Veränderung mußten wir auch uns gegenseitig individuell betrachten. Dieses neue Set ist viel mehr über die Interaktion mit anderen Kulturen. In der Art,

destruktive Energie?

TD: Wir bewerten es gerne als eine sehr positive Energie. Es verbleibt die Inspiration positive Energie, Ansichten, Einstellungen und Ideen auszudrücken. Wir bewerten alles was wir tun als sehr positiv. Es ist keine Energie da, die böse sein kann und wir denken, wir sind recht erfolgreich darin, positive Energie auszuströmen.

Interessant scheint mir noch zu erwähnen, daß Graham, der unter starker Arthritis in den Beinen leidet, sich auf Krücken zur Bühne schleppt, um dann stehend zu trommeln und zu singen. Die Musik gibt ihm die Kraft dazu.

Marc Hoover

HENRY ROLLINS

Henry's Blues

Fünf Minuten vor dem Interview mit Henry Rollins erinnere ich mich daran, was Ben McMillan von Gruntruck wohl als freundliche Warnung verstanden wissen wollte, als er auf die Frage nach Henry Rollins antwortete: "Rollins has a huge ego. He is a myth! It seems to me that he thinks life is a pile of shit." Christina scheint an ähnlich aufmunternde Äußerungen zu denken, denn sie ist etwas blaß um die Nasenspitze, und das ist ganz schön schwer bei ihrer Porzellan-

haut. Allerdings kommen wir nicht mehr dazu, unsere Befürchtungen auszutauschen, denn 'the hardest working man in hardcore' plumpst neben uns in eine der wie immer zu weichen Hoteltouchs. Henry sitzt zusammengefallen mit den Knien in Kinnhöhe uns gegenüber und mustert uns eingehend, wobei wir alle drei ein heimliches Grinsen unterdrücken müssen.

Im Falle von Henry Rollins ist es äußerst fahrlässig, von Fotos auf seine Alltagserscheinung zu

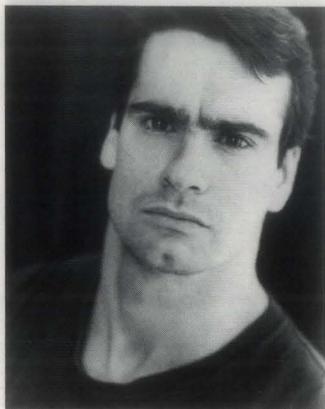
schließen, denn die ist eher dezent; unter schwarzen Jeans und schwarzem Kapuzenpulli sind seine Tattoos versteckt. In der Aufmachung vermutet man nicht unbedingt 'America's most dangerous man'.

Heute abend ist er Performer seiner Spoken-words-CD "The Boxed Life". Wer den Stand-up-comedians à la Nicholas Cage nie so viel abgewinnen konnte, weil die Witze zu dumm oder zu zotig waren, darf sich getrost entspannen. "This Rollins guy is really

funny." Eine Menge seiner Texte sind von Erlebnissen in Flughafenlounges inspiriert, wo Henry die Hälfte seines Lebens verbracht zu haben scheint. Er schlägt Kapital aus seiner neurotischen Aggression gegenüber Fluglinienwerbung, mürrischem Personal und hypernervösen Passagieren, denn sie haben alle eines gemeinsam, sie gehen Henry vereint auf den Geist. ("Thank you for flying the friendly skies!" What, like they've got their own part of the sky? "We're only

flying the friendly bits, which is why we never land in Philadelphia!")

Da er außerdem davon überzeugt ist, daß ihn alle wegen seiner Tattoos anstarren, starrt er wütend zurück und spritzt Gift und Galle über mitfliegende Gäste, die für



ihn alle bei einem Lookalike-Wettbewerb für Whitesnake teilnehmen könnten, oder über bleichgesichtige Midwest-Amerikaner, die an ihm wie fette Enten vorbeiwatscheln: "People who buy tee-shirts from airport gift shops."

Lieblichshäßthema ist Bono von U2, dessen traurige Fans Henry zu den bösesten Witzen hinreißen. Das alles erzählt er in lockerem Konversationsston, ohne menschenverachtend zu sein.

Aber das ist längst nicht alles auf dieser wunderbaren CD. Hört euch Rollins' Schmähungen über den Reifungsprozeß von Jack Daniel's Whisky an, seine Frochsezierübungen auf der High

School, wie es ist, auf der Lollapalooza-Tour um 12 Uhr mittags bei brennender Sonne vor einem Publikum zu spielen, bestehend aus vier Kindern in Nine Inch Nails-T-Shirts, die ihn auslachen, oder seine Haßtiraden über England, wo es seiner Meinung nach nur regnet und alles 'total traurig' ist: "Now I know why Morrissey is happening there."

Vieles davon bekommen wir dann auch bei seinem Auftritt in der Frankfurter Batschkapp zu hören, aber Henry stoßen ja ständig die verrücktesten Sachen zu, so ändert er täglich sein Programm ein wenig. "Zumal es auch ziemlich langweilig wäre, immer dieselben Witze erzählen zu müssen."

Auf eine neue Platte der Rollins Band dürfen wir uns erst im Herbst freuen. Henry maunzte etwas launig: "Don't wanna see the guys from the band before April."

Auf die Frage nach seinen Lieblingsautoren wird Henry richtig gesprächig, die Liste, die er da herunterbetet, hört sich an wie ein Crash-Kurs in Weltliteratur, er nennt u.a. Céline, Dostojewsky, Kafka und Mishima. Zum Thema Sport erklärt sportsmad Rollins: "Sure, I love Sports! I don't wanna get a fat ass!" (Den hat er nun wirklich nicht.)

Schließlich haben wir noch das Vergnügen, Henry Rollins und seinen Tourmanager Rick Smith zum Auftrittsort zu geleiten. Rick Smith bedankt sich artig, da öffnet sich noch eine Tür des Autos, Henry steigt aus und fragt: "Hey girls, you don't wanna leave me sing the blues for the rest of my

life. Hope to see you after the show to tell me how you liked it!" Das können wir versprechen. So ätzend schön kann es nur mit Henry Rollins sein.

Andrea Philgus

Black Coffee Blues

Henry Rollins ist ein Junkie. Er ist süchtig nach schwarzem Kaffee. Er trinkt ihn literweise. Er nennt sogar Bücher danach. Schwarzer Kaffee ist unser aller existentialistisches Lieblingsgeöff. (Die ideologisch passenden Gitanes ohne verschmäht unser militanter Nichtraucher allerdings.) Wenn uns dann der Schwarzer Kaffee-Blues überfällt, greifen wir zu Henrys neuem literarischen Output.

"Black Coffee Blues" besteht aus mehreren Sequenzen. "124 Worlds" reiht 124 Momentaufnahmen aneinander, teils in Ich-Form, teils mit einem anonymen er oder sie. "Black Coffee Blues" ist ein Tourtagebuch aus den Jahren 1989-90, life on the road. "61 Dreams 1986-89" läßt Einblicke in Henrys Unterbewußtes zu. Dazu gibt es noch drei kürzere Monologe.

Henrys meistbenutztes Wort ist 'ich'. Natürlich könnte man ihm jetzt vorwerfen, gräßlich egozentrisch zu sein (huge ego!), seine Erklärung wäre aber eher, daß er eben nur von sich ausgehen kann und sich keinen universell gültigen Anspruch anmaßt. Aus scheinbar unbedeutenden Alltäglichkeiten setzt sich ein Bild zusammen. Und demnach ist auf

dieser Welt eine Menge faul. Henrys literarische Schnipsel sind dann auch meist recht derb im Ausdruck und beschönigen nichts. Hier erinnert er durchaus an seinen Freund und Mentor Hubert Selby, dessen "Letzte Ausfahrt Brooklyn" auch nicht gerade harmlos ist. Einige der "124 Worlds" sind eher häusliche Höllen, aber auch das Allerschlimmste wird in kühl-lakonischem Stil erzählt. Cool, man.

Bei seiner Performance ist Henry saukomisch. Sein Vortrag lebt von dieser ungeheuren Intensität, diesem Humor, mit dem er auch den haarsträubendsten Situationen noch etwas abgewinnen kann. Oder ist das reiner Selbstschutz - lachen, damit man die Angst vergißt?

"Women? Scary creatures!", sagt Henry zu uns beim Interview. Literarisch ist es völliges Understatement, keine Gefühle zeigen. Aber sie sind da und scheinen immer wieder durch, auch wenn er noch so unerschütterlich tut. Gottseidank.

Henry hören macht süchtig. Henry lesen auch. Ich muß mir jetzt nochmal Kaffee kochen.

Christina Briem

Henrys Verlag 2.13.61 (sein Geburtsdatum in amerikanischer Schreibweise) hat jetzt auch eine Vertretung in London. Mehr Infos bei 2.13.61, 29 Beethoven Street, London W 10 4 LG, oder bei 2.13.61, PO Box 1910, Los Angeles, California CA 90078.

ABWÄRTS

Die Sprache des Zorns

Kaum eine deutschsprachige Band kann soviel Erfahrung aufweisen, wie die Männer um Chefzyniker Frank Z. Zwischen den "Amok Koma"-Tagen der NDW und den metallisch orientierten Tönen der neuen LP "Herzlich willkommen im Irrenhaus" ist eine Menge passiert. Grund genug für EB/Metronom-Autor Jürgen Stahl mit dem Kopf der Gruppe Bilanz zu ziehen.

EB/M: "Herzlich willkommen..." ist euer sechstes Album bei der sechsten Plattenfirma.

Haltet ihr es immer nur bei einer Company aus?.

Frank Z.: Wir finden den ewigen Plattenfirmenwechsel selbst nervig. Allein der Ärger mit den Backkatalogen... Aber im Ernst: Mit "Comic Krieg" (Sony) hatten wir einen Deal ohne langfristige Perspektive. Wir hatten gar nicht so schlecht verkauft (20.000), aber die Vorgaben der Firma ändern sich halt. Da wechseln deine Ansprechpartner, teilweise passiert teures und falsches Marketing, und unterm Strich wird es

dann aufgerechnet. Na ja, bei Harvest/EMI haben wir jetzt einen längerfristigen Deal und können kontinuierlicher und streßfreier arbeiten. Und die Kohle für die Miete ist meist auch noch drin... Allerdings ist die Situation auf dem Plattenmarkt eher bescheiden, alle Firmen stöhnen über mangelnde Absätze - man muß sehen, ob sich ein Act wie wir behaupten kann, da Sachen wie Airplay oder Video praktisch flachfallen.

EB/M: Na ja, bei anderen Acts

aus Deutschland wie z.B. Terry Hoax hat es doch auch mit einem Video geklappt...

Frank Z.: Die singen ja auch in Englisch...

EB/M: Du nuschelst doch eh' so, daß man es auch für Englisch halten kann...

Frank Z.: Haha, ja aber was willst du für 10.000 Mark so ein blödes Video drehen. Die Chancen sind doch eher klein.

EB/M: Je nachdem wie pfiffig es gemacht ist. Es gibt da Firmen...

Frank Z.: Gib mir mal die Tele-

fonnummer. Wir haben das noch nicht ganz abgehakt, aber was ich sagen wollte: Die Chancen, so ein Thema auf dem Markt zu plazieren, sind noch geringer, als vor zwei Jahren. Auch wenn ich nuschele, aber in welches Programm paßt so ein Stoff noch rein?

EB/M: Höchstens in ein paar Nischenprogramme.

gen soll, wird es irgendwann relativ einfach, zumal Rasmussen handwerklich sehr gut ist. Das klingt einfach geil und kann mit internationalen Produktionen mithalten. Aber bisher hat diesen Eindruck, wir seien 'Metallica auf Deutsch', noch niemand an uns herangetragen.

EB/M: Bei seiner letzten Produktion für Chroming Rose klingen

muß sowieso dein Gefühl entscheiden, welchen du benutzt.

EB/M: Was hat dir denn den 'Metal-Kick' gegeben?

Frank Z.: Das hat sich mit der Zeit herauskristallisiert. Es sollte schon harte Musik sein, und wenn du willst, nenn' es Zeitgeist. Man kann es auch andersherum machen, wie Depeche Mode zum Beispiel. Die kombinieren deftige Texte mit gutem Pop, find' ich auch in Ordnung. Nur mußt du dich entscheiden, heutzutage kann man keine zehn Stilrichtungen mehr auf eine Platte packen.

EB/M: Im Info steht, daß deine Texte persönlicher geworden sind. Statt harten Polit-Statements jetzt eine Nabelschau?

Frank Z.: Da ist schon etwas dran, z.B. "Moritz Heroin" handelt von der Erfahrung meiner zweijährigen Freundschaft zu einer heroinsüchtigen Frau. Da erlebt man natürlich Dinge, die andere nur in der Zeitung lesen, und dadurch bekommen die Texte eine ganz andere Qualität. Ursprünglich wollte ich mal ein Konzeptalbum machen, eine Neuauflage der "Dreigroschenoper" auf heutige Verhältnisse übertragen. Einige Stücke vom Album waren für so etwas geplant, "Moritz Heroin" eben oder "Die blonde Mary", das sich ebenfalls mit dem Thema Heroin und Struich beschäftigt.

EB/M: Also kaum noch plakative Polit-Geschichten wie z.B. der "Sonderzug"?

Frank Z.: Das war zu dem Zeitpunkt der Wiedervereinigung auch in Ordnung. Aber ich habe auch keinen Bock mehr, dauernd irgendwelche Polit-Statements zu Neonazis oder anderen Themen wieder und wieder herunterzubeten. Dazu haben wir oft und früh genug unsere Meinung kundgetan. Ich stehe zwar zu meinem linken Polit-Background, deswegen muß ich aber nicht zu jedem Käse einen Satz machen. Dabei kommt irgendwann nichts mehr heraus. Willst du dich im Ernst mit dem erhobenen Zeigefinger hinstellen und den Kids sagen: "Ihr Lümmels dürft keine Nazis werden."? Ich hab' das in "Ich schieße sie vom Himmel ab" eher andersherum betrachtet. In diesen Beton-Vorstädten in Plattenbauweise mußt du einfach durchdrehen. Ohne die Tatsachen zu verharmlosen, aber alle 15jährigen Kids dort sind doch keine Nazis. Die kommen schräg drauf und brauchen ihren Thrill. An diesem Punkt muß man einhaken.

Jürgen Stahl



Foto: Jan Riephof

Frank Z.: Nachts um zwölf, wenn alle Welt Radio hört... Nee, aber durch die eigentörmige Preispolitik der Firmen ist der Umsatz wohl so um 30% zurückgegangen. Kein Wunder, je teurer ein Album ist, desto geringer sind die Stückzahlen. Die Kids haben ja nur ein begrenztes Budget. Das betrifft solche Bands wie uns ja auch extrem, da die Fans sich dann eher Tapes ziehen. Ich habe doch auch keine Lust, 35 oder 40 Mark für eine Platte auszugeben.

EB/M: Zurück zu "Herzlich willkommen...". Was hat euch bewogen mit dem Metallica-Produzenten Fleming Rasmussen zu arbeiten?

Frank Z.: Ich fand seine bisherige Arbeit gut. Du hast ja in dem Genre eine begrenzte Auswahl: Den Leuten muß das Material gefallen, sie müssen Zeit haben, der Preis muß stimmen, und du mußt mit ihnen persönlich klar kommen.

EB/M: Für meinen Geschmack ist der Metallica-Einfluß gerade bei den Gitarren ziemlich stark. Hast du nicht Angst, in diese Schublade gesteckt zu werden?

Frank Z.: Das sehe ich nicht, weil die Songs von der Anlage her ganz anders sind. Wir haben einen anderen Ansatz, aber wenn du es vom Sound her sehen willst: Die Möglichkeiten für Gitarre, Baß und Schlagzeug sind begrenzt. Und wenn es gut klin-

die Gitarren aber ähnlich...

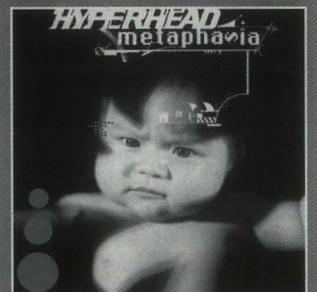
Frank Z.: Mit diesem Mainstream-Hardrock kann ich persönlich überhaupt nichts anfangen, und er hat nie herausgerückt, warum er ausgerechnet die gemacht hat - aber vielleicht mußte er seine Studiokapazitäten auslasten. Ich hab' mit diesem Vergleich aber keine Probleme; wenn Sachen wirklich an Metallica erinnern, ist es vielleicht gar nicht das Schlechteste. Die Jungs sind doch okay. Aber ich meine schon, daß unsere Identität gewahrt ist.

EB/M: Stellst du bei Abwärts eigentlich noch eine Weiterentwicklung, sowohl inhaltlich als auch musikalisch, fest?

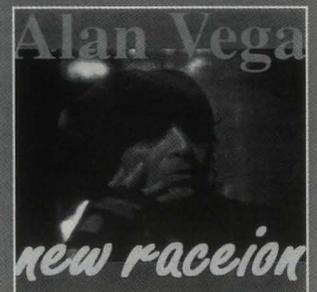
Frank Z.: Musikalisch haben wir uns noch wesentlich weiter mit Metal-Elementen beschäftigt, als noch auf "Comic Krieg". Durch die lange Zeit des Probierens verschiedenster Sounds und Elementen bekommst du eher heraus, was du eigentlich willst. Du lernst dich aufs Wesentliche zu reduzieren und behältst deinen roten Faden. Daher ist die aktuelle Platte sehr homogen. Wir haben kaum noch Samplings und Computer benutzt, der ganze Technik-Overkill macht dich einfach konfus - ich meine, wenn du fünfhundert Baß-Drum-Sounds hast und die nacheinander hörst, weißt du spätestens nach dem fünfzigsten nicht mehr, wie der erste geklungen hat. Letzlich



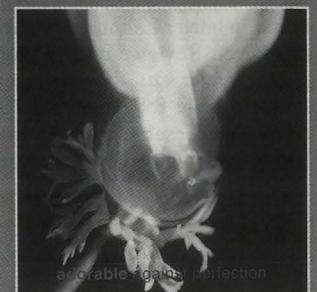
ALIEN SEX FIEND -
The Altered States Of America
Brandnew Live Album recorded during the L.A. Riots '92!
IRS CD 987.160 / IRS LP 947.160



HYPERHEAD - Metaphasia
ex GAYE BIKERS ON ACID
IRS CD 985.516 / IRS LP 940.516



ALAN VEGA - New Raceion
New Album produced by Rik Ocacek
IRS CD 979.722



ADORABLE - Against Perfection
On Creation Records - fine british Noise Rock
IRS CD 985.138 / IRS LP 945.138

Exclusively marketed and distributed by Intercord Record Service, Stuttgart



THE LEVELLERS

Euphorie & Schwindelanfälle

Sie haben sich formiert in der englischen Hafenstadt Brighton, dürften wohl aber in nicht allzu ferner Zukunft bekannter sein als ihr Heimatort.

See nothing, hear nothing, do something", das aktuelle Best Of/Rarities-Album sowie das ebenso neue Video "The Great Video Swindle" dürften definitiv als Beweis herangezogen werden, wie Musik klingt, die die Massen begeistert/begeistern wird. Ich gehöre wahrscheinlich zu der Minderheit, welche sich im trauten Heim nicht an den Gesängen der fünf Engländer ergötzt, gleichermaßen kann ich jedoch nicht verschweigen, daß ich selten ein Publikum in einem Konzert so enthusiastisch 'ihre' Band hab abfeiern sehen wie bei dem Gastspiel dieser Band in der Hamburger Markthalle.

Schon mehrere Stunden vor dem Konzert hatten sich lange Warteschlangen gebildet, um eventuell noch ein Ticket für das als seit Wochen ausverkauft geltende Konzert zu ergattern. Mark (voc, g), Simon Friend (voc, g, bj), Charlie (dr), Jeremy (b) und Jon (v) haben sich, hauptsächlich durch Mundpropaganda, ein treues und ständig wachsendes Publikum erspielt, das die Levellers im Sommer auf diversen Festivals (u.a. Loreley-Bizarre und in Hamburg) sicherlich tatkräftig unterstützen wird und es den nach ihnen spielenden Bands nicht unbedingt erleichtert, den späteren Startplatz beansprucht zu haben.

Da, was natürlich verständlich ist bei einer kommenden Mega-Band, sich die Zeitungslandschaft in letzter Zeit mit dem Abdruck von Reviews und Biographien schier zu überschlagen drohte, sei im folgenden auf die ellenlange Geschichte über bisherige Alben und Tourneen verzichtet.

Der folgende Text beschränkt sich also ausschließlich auf das Gespräch, welches wir vor einigen Wochen mit Simon und Charlie führten.

EB/M: Der Titel Eures Videos klingt stark nach dem Kino-Film der Sex Pistols. Absicht?



Foto: Ralf G. Poppe

Simon: Ich mag die Pistols, aber der Titel des Videos, erdacht von Jeremy, hat andere Gründe. Wir wollten kein Video erstellen, doch die Plattenfirma wollte eine zusätzliche Sicherheit, um ausgegebenes Geld zurückzubekommen. Videos sind nicht unser Ding.

EB/M: Ihr wart früher allesamt Straßenmusiker. Gibt es große Unterschiede im Bezug auf Eure heutigen Konzerte?

Simon: Big difference! Allein schon wegen des Unterschieds der akustischen Instrumentierung auf der Strape und der elektrischen Ausstattung auf der Bühne. Straßenmusik, in England 'bus-

king' genannt, macht man, um Geld zu verdienen. Auf die Bühne geht man, um Reaktionen zu bekommen. Busking ist jedoch auch ein hervorragendes Mittel, um neue Songs anzutesten.

Charlie: Die Musik spricht eigentlich für sich selbst. Man

wir haben den Song auf unsere Art weiterbearbeitet. Ironischerweise heißt unser Geiger auch noch Johnny (in dem Song ist die Rede von einem teuflischen Geiger namens Johnny, Anm. d. Verf.).

EB/M: Abschließende Frage. Was würdest Du gerne beantworten, ohne daß Du danach gefragt wurdest?

Charlie: Ich finde es begrüßenswert, daß es hier in Deutschland eine so engagierte Anti-Nazi-Bewegung gibt. So was muß unterstützt werden, denn es ist schön zu sehen, wie die Menschen sich für diese Sache einsetzen. Überall gibt es Stickers und so etwas. Die Levellers haben jeder für sich sicherlich eine andere politische Motivation oder ansicht, und keiner möchte Fahنشwenker sein, aber als wir das letzte mal hier waren, waren wir über die hiesige politische Entwicklung doch sehr besorgt. Aber es hat sich mittlerweile viel geändert, die Leute wehren sich.

Kleine Randnotiz: Im anschließenden Konzert schwenkten Fans die englische Flagge, den Union Jack. Da der Union Jack aber auch als Zeichen der Rechten gilt, war die Band entsetzt und spielte erst weiter als die Fahne (nach diversen Ermahnungen) wieder verschwunden war. Das Konzert wurde, wie eingangs erwähnt, ein riesiger Erfolg. Die Levellers werden, laut Charlie, niemals nur in Stadien spielen, sondern immer auch wieder, nah bei den Fans, in kleinen Clubs. Man wird sehen und hören, was sich in dieser Beziehung entwickelt, denn wie oft werden Worte nur gesagt, um widerrufen zu werden.

Ralf G. Poppe

THERAPY?

A Noise Concerto

"Here I am, motherfucker!"

Eine wirklich nette Art, das hoffnungsvolle Major-Debüt zu beginnen, Andy, Michael und Fyfe! Irgendwo ist es aber symptoma-

tisch für diese Band, die doch so völlig unbeeindruckt wirkt von dem ganzen Zirkus, der sich neuerdings besonders in England um sie herum abspielt.

Nach "Nurse", veröffentlicht im letzten November (der Albumtitel ist ein Bandbus-In-Joke und heißt übersetzt ungefähr "Schwester, ich will mein Bier!"), sind

Therapy? plötzlich unheimlich hip und das kommende Ding des Jahres. Fuck off, Suede! Natürlich sind Therapy? auch wirklich viel besser. Sie sind Hardcore mit

Dancebeats und Melodie. Sie sind laut, voller Energie und mit der dichtesten Rhythmussektion des Universums (na, fast) gesegnet. Michael McKeegan (b), und Fyfe Ewing (dr) spielen zusammen wie aus einem Guß hypnotische und trotzdem klare Struktu-

der ganzen Platte vor. "Cultural alienation, boredom and despair", sagen die Manic Street Preachers, Richey Manic ist ein Freund von Andy. "Your beauty makes me feel alone/I look inside but no-one's home." ("Screamager")



ren. Darüber ergießen sich Andy Cairns' Gitarrenakkorde und seine Stimme, die mit bemerkenswerter Leichtigkeit von Zorn zu Zärtlichkeit wechseln kann. Andy's Vorliebe für Black Flag und Captain Beefheart trifft sich mit Fyfes Begeisterung für Hardcore und alle Techno-Varianten und Michaels Metal- und HipHop-Leidenschaft. Die düsteren Geschichten von Entfremdung, Wut und Leidenschaft werden mit bodenständig-derbem Humor höchst unsentimental kommentiert. Nebenbei sind Therapy? die reizendste Band, die man sich denken kann. Um einen englischen Kollegen der schreibenden Zunft zu zitieren: "The scariest noises come from the nicest people." Wie wahr. "I hate everyone but you/Sometimes I hate even you, too/For you make me see me as I am..." ("Totally Random Man") "Nausea", der erste Song auf "Nurse", ist leider nicht nach Jean-Paul Sartres Roman "Der Ekel" (so heißt es auf Englisch), informiert mich Andy bestimmt. Es sei ein Lied über Entfremdung, es sei einfach ein 'teenage angst anthem'. Andy, darling, wenn "Der Ekel" nicht das Buch über Entfremdung ist, dann... Wenn auch ohne Absicht, so sind die Übereinstimmungen zwischen Song und Roman doch da, und der Song gibt die Stimmung

Wir nehmen einen kräftigen Schluck eines obskuren italienischen, sehr trinkbaren Bieres, Andrea und Michael reden über die Bedeutung der Drums bei Therapy? und über Meat Beat Manifesto. "Meat Beat Manifesto haben wirklich Persönlichkeit", findet Michael. "Die meiste Dancemusik ist so gesichtslos und austauschbar. It's crap! Die Shamen auch", erklärt er gnadenlos offen auf Andreas Frage. Und was ist deine Lieblingsband aller Zeiten, Andy? "Meine Lieblingsband aller Zeiten sind die Only Ones. Mein Lieblingslied aller Zeiten ist 'Another Girl, Another Planet'. Mein Lieblingsänger aller Zeiten ist..." Dürfen wir raten? Peter Perrett? Andy grinst. "Früher wollte ich immer Peter Perrett sein - ich war Peter Perrett! Ich zog mich an wie Peter Perrett, ich sprach wie Peter Perrett..." - gelungene P.P.-Impersonation, nach der dieser entweder ständig verpennt oder zugekiffert sein muß - "... das Letzte, was ich von ihm gehört habe, ist, daß er wohl clean ist, und vielleicht macht er ja wieder Musik." Ach, diese kaputten Glam-Romantiker... Weiterhin schätzt Andy Black Flag und Henry Rollins über alles, besonders "In My Head" und Henrys Spoken Word-CD "The

Boxed Life", die er höchst amüsant findet. "In my sleep I grind my teeth." ("Teethgrinder") Es gibt einen durchaus makabren Zug in dieser Band. Man denke an einen Song wie "Animal Bones" von ihrer ersten LP "Babyteeth", 1990 auf Wiiiija Records erschienen: In Särgen von gefallenem Vietnamsoldaten liegen Tierknochen, die dann bestattet wurden, wenn keine Überreste zu finden waren. Oder "Teethgrinder" von "Nurse": Andy hatte in einer Sendung gesehen, daß 60% der Amerikaner im Schlaf mit den Zähnen mahlen, bis sie nur noch Stummel sind. Das Video dazu ist höchst eindrucksvoll und leicht magenumdrehend, die Musik fräst sich sehr eingängig ins Gehirn, und eine weibliche Stimme wiederholt immer wieder dieselben Worte - ein David Cronenberg-Alptraum in Bild und Ton und eine wissenschaftlich erwiesene Realität, die man geflissentlich totschweigt. Who needs a Therapy? "Livin tomorrow is everyone's sorrow/Modern man's daydreams turn into nightmares." (Black Flag, "Modern Man") Andy, Michael und Fyfe kommen aus Belfast und leben auch alle dort. Nein, nein, versichern sie auf unserer unausgesprochene Frage, es sei dort nicht gefährlich, im Gegenteil eher langweilig, man könne dort nicht viel anstellen. Noch ein Grund, die Band zu gründen. Solche Dinge sagen sie mit völlig undurchdringlicher Miene und lächeln freundlich dazu. Da es in Belfast auch keine Musikszene gibt, orientierte man sich nach London und unterschrieb bei Wiiiija Records, dem Label des neuen Feminismus à la Silverfish oder Huggy Bear. Dort erschienen die beiden Mini-LPs "Babyteeth" und "Pleasure Death" - beide später zusammengefaßt auf der Compilation "Caucasian Psychosis". Beide sind schon eindeutig Therapy?, nur etwas mehr Noise, die Songs auf "Nurse" haben mehr Struktur. Von musikalischem-Ausverkaufnach-Wechsel-zum-Major kann keine Rede sein. Und was ist mit "Potato Junkie" und seinem defaitistischen Refrain "James Joyce is fucking my sister"? Andy: "Ich habe überhaupt keine Schwester..., aber James Joyce ist die Verkörperung Irlands. Wenn du einige Geschichten aus den 'Dubliners' liest - absolut schrecklich, muffig, spießig. Er muß genauso gewesen sein, sonst

hätte er das nicht so echt beschreiben können." "I'm the driver/I've lost control." ("Accelerator") Therapy? führen im Moment ein Leben on the road. Nach der Clubtour in Europa folgte Mitte März die 'Bigmoneyloozoo'-Tour in England mit Silverfish und Gallon Drunk, danach sieben Wochen USA, einige Gigs zusammen mit Helmet und Jesus Lizard. Für den Herbst ist das neue Album geplant. Andy: "Wir leben im Moment in einer Hyper-Realität, ohne jeden Zeit- oder Ortsbegriff, ein richtiges Nomadenleben, völlig unwirklich. Morgens stelle ich mir zwei Fragen: 'Wo bin ich? Und wer bin ich eigentlich?' Die Antworten ändern sich jeden Tag..." Christina Briem

SUBWAY RECORDS

Beborn Beton
- Tybalt CD
SW 84602/SUB 012
orangeverleitet
beborn beton tybalt
Die Initialen der Essener
Viehe-Formation - eine Symbiose aus wunderschönen, atmosphärischen Melodien und kraftvollen Rhythmusstrukturen.
Com - CD - Out Now 1000 copies only

No Comment
- Drawback Infect CD
SW 84572/SUB 009
Nach der Veröffentlichung der
Harmony E.F. das Bestalbum
von No Comment
Subsonic Electronic - Mehrfach, Aggressiv.

SUBWAY RECORDS
Weissenburgerstraße 8
4000 Dortmund 1
Tel: 0231-554200
Fax 0231-526786

Im Vertrieb von **SPV**
G M B H

CALVA Y NADA

Zu einer der innovativsten Formationen des Dark Wave gehört ohne Zweifel Calva Y Nada, ein Projekt, das aus dem Split der 'Glatze des Willens' hervortrat und mit Brenal über einen Kopf verfügt, der der Szene neue Offensiven abverlangt. Doch hören wir, was uns Brenal zu seinem jüngsten Opus "Monologe eines Baumes" zu sagen hat.

EB/M: Du hast innerhalb von drei Jahren drei verschiedene Alben herausgebracht, die jedesmal vom Hörer neue Maßstäbe abverlangt haben. Das erste Album "El Peste Perverso" war recht experimentell, das zweite "Dias Felizes" straight, tanzbar und kommerziell, und nun "Monologe eines Baumes", das wie eine Mutation der ersten beiden Alben wirkt.

Brenal: Also, experimentell, konventionell? Ich mache ein-

so schön sagtest, und die CD ist wie mein Leben, halt sehr schwer für den Hörer nachzuvollziehen. Dennoch versuche ich, ein wenig offener zu sein.

EB/M: "Monologe eines Baumes" kann man im übertragenen Sinne auch anders deuten: Baum, einsam, isoliert, dennoch standfest und über den Dingen. Inwiefern kann man den Titel auf andere Gegebenheiten übertragen?

Brenal: Der Baum erzählt seine Geschichte vom Gefälltwerden

viduum sucht sich immer etwas, was übergeordnet ist, um jegliche Schuld von sich zu weisen.

EB/M: Inwiefern glaubst du denn, eine gewisse Botschaft zu haben, die du an dein Publikum weitergeben kannst?

Brenal: Sicherlich verstehen das nicht alle, aber wenn es schon zehn Prozent verstehen, kann ich schon froh sein. Doch auch, daß die Musik überhaupt gehört wird, stimmt mich froh, auch wenn sich kaum jemand Gedan-

schachtet. Läufst du nicht Gefahr, daß dein Publikum sagt: "Mensch, der blubbert nur vor sich hin, was will der eigentlich?" Viele deutsche Bands berufen sich auf den mystischen, intellektuellen Faktor, mit dem sie recht gut fahren.

Brenal: Ich weiß genau, was du meinst...

EB/M: Eigentlich wollte ich fragen, ob du auch ein Anhänger dieser pseudophilosophischen Gruppen bist, die bibelmäßig ihre



fach die Musik und habe im Laufe der Jahre viel dazu gelernt, gerade im Bereich der Komposition. Aber die Stile, die ich benutze, darüber habe ich mir noch keine Gedanken gemacht. Erstmal habe ich eine Idee, wie z.B. "Monologe eines Baumes", zu der ich mir eine Geschichte ausdenke und anschließend die Musik. Ich denke einfach nicht darüber nach, ob die Musik experimentell oder was weiß ich wie klingt. Ich versuche einfach das, was ich mit der Geschichte sagen will, auch musikalisch umzusetzen.

EB/M: Die ganze CD wirkt eigentlich nicht kompakt, nicht einheitlich, während die beiden Vorgänger in sich geschlossen wirkten. "Monologe eines Baumes" klingt auseinandergerissen...

Brenal: Ich denke, daß diese Empfindungen, die du dieser Musik entgegenhältst, auch mein ganzes Leben widerspiegeln, weit auseinandergerissen, wie du

bis zu seinem Zustand als Schreibtisch. Der Titel "La Cancion De La Mesa" z.B. ist das Leben des Tisches. Ich habe diesem Baum eigentlich menschliche Gefühle zugeordnet, er könnte auch ein Mensch sein, und das ist mir in meiner Geschichte schon ein wenig wichtig. Mehr eine Analogie, es ist mehr eine Story, wie wir mit dem Baum als Sinnbild für Natur umgehen. Wir haben zwar als Menschheit wunderbare Fortschritte erzielt, dennoch den sozialen Fortschritt außen vor gelassen. Anders wiederum auch, daß sich jeder einzelne aus dieser Geschichte ausschließt, jeder behauptet, er sei unschuldig.

EB/M: Das typische Scheuklappenverhalten...

Brenal: Genau, das passiert in jedem Krieg der Menschen, weil jeder sagt, ich kämpfe nicht für mich, sondern ich kämpfe z.B. für Serbien oder Kroatien. Das Indi-

ken über den Sinn macht.

EB/M: Das ist bei dir vielleicht ein Nachteil, da viele Texte in Spanisch abgefaßt sind. Wenn ich deine CD höre, dann höre ich in erster Linie die Musik. Die Texte, sofern sie englisch sind, kann fast jeder verstehen. Doch mit den spanischen Texten ist das etwas schwieriger...

Brenal: Ich finde es immer sehr gut, wenn ich Briefe bekomme, in denen nach der Übersetzung verlangt wird. Dann merke ich auch, daß sich Leute mit den Sachen beschäftigen, die ich verfasse.

EB/M: Man sagt Calva Y Nada nach, daß es ein intellektuelles Projekt ist...

Brenal: Ich könnte mir nie einen Text vorstellen, bei dem ich fünf Minuten lang "Move, move, move your body" singe. Inhaltlich fehlen mir da gewisse Ansprüche.

EB/M: Deine Texte sind für Außenstehende doch sehr ver-

Botschaften unter den Jüngern verbreiten.

Brenal: Klar, ich bin Anhänger meiner eigenen Philosophie, aber es kommt doch auf die Musik an. Calvinismus, Katholizismus, Humanismus, das sind alle diese Ismen, die beliebig austauschbar sind, und mit denen ich in meiner eigenen Philosophie zurechtkomme. Ich versuche den Weg des kollektiven Individualismus aufzuzeigen, d.h., jedes Individuum soll versuchen, seine eigenen Perspektiven aufzubauen. Ich suche mir meinen eigenen Mikrokosmos, in dem ich meinen eigenen Weg gehe, nach dem ich mein Leben ausrichte. Ich bin ein sehr religiöser Mensch, aber nicht im herkömmlichen Sinne. Ich lebe meine eigene Religion, mit der ich bisher noch keine Probleme hatte.

Ollie Kerinnes

JACK BRUCE



Die Musik, das Alter und die Leidenschaft

Jeder muß mindestens zwei Persönlichkeiten in sich bergen. Nur so entsteht zwingend das Spannungsverhältnis, das Kreativität unverzichtbar macht.

In den gut fünf Stunden mit Jack Bruce scheint es fast so, als könne es weit mehr Aufspaltungen einer Persönlichkeit geben. Und wir haben es mit einer ganz besonderen Spezies von Mensch zu tun. Jack Bruce, der legendäre Autor solcher Kulthits wie "I Feel Free", "White Room" oder "Sunshine Of Your Love" ist gemeint, spitzbübisch, spielerisch während des Soundchecks, kollegial und ohne Allüren seinen Gig im Alten Bahnhof in Bochum Langendreer vorbereitend.

Hernach in der Garderobe ist eher verschlossen, in sich gekehrt, sich oft den Fragen des Interviewers entziehend, sogleich wieder kichernd, Kleinigkeiten aus seiner Jugendzeit erzählend. Dann wieder rollt er unwirsch die Bierflasche zwischen seinen Handballen. Nicht jedes Thema behagt. Sicher, die Sache mit Ginger Baker ist lang her. Der ständige Kampf mit dem exaltierten Drummer hat auch heute Spuren zurückgelassen, obwohl Bruce es für nicht einmal unmöglich hält, wieder einmal in alter Cream-Besetzung zusammenzuspielen. Vielleicht zum 50sten Geburtstag?

Keine Spur davon, im Alter zurückzulehnen und genüßlich das "Damals" zu thematisieren, keine Geschichten zwischen Selbstgefälligkeit und Anekdotenfülle.

"Ein Künstler muß vergessen, was war. Das Hier und Jetzt, der jeweilige musikalische Prozeß sind entscheidend", behauptet er. Vielleicht meint er es sogar ehrlich. Denn was nutzen schon nostalgische Reminiszenzen an ehemalige Formationen, große Konzerte, erfolgreiche Songs, die nur den Popstars der Charts als Gütefixpunkt bei sonstiger Blutleere dienen. Wenn's denn nicht reicht, muß ein ehemals erfolgreicher Song als Cover her.

Spöttisch bezeichnet Bruce diesen Vorgang als 'hip', obwohl's ihm finanziell nicht zum Schaden gereicht. Bitter erinnert er dagegen an Belinda Carleses Ehemann, der den gesamten Erlös ihres Covers von "I Feel Free" den Contras stiftete. Es war nicht zu verhindern, daß ein Faschist diesen Song so von seinem Inhalt her pervertierte.

Gerade hat auch David Bowie "I Feel Free" für sein Album "Black Tie White Noise" gecovered. Ob nun Bowie ("Er hat mir den Song am Telefon vorgespielt...") oder die Allman Brothers, Bruce gibt sich scheinbar uninteressiert an solchen Respektsbekundungen, die er selbstverständlich den Songs zuschreibt.

"Die Autoren werden älter, die Songs bleiben jung." Warum er dies so herunterspielt, bleibt undiskutiert. Das Interesse an den Kollegen bleibt begrenzt.

Ohnehin fallen andere Namen, als die gleichaltriger Popstars. Duke Ellington wird genannt ("Auch der hat bis ins hohe Alter durchgehalten...") oder auch Arthur Rubinstein. Jack Bruce mit 76 auf Farewell-Tour durch Japan und Südamerika?

Leicht vorstellbar, wenn man ihn sieht wie er zu später Stunde mit seinem Trio das dichtgedrängte Publikum zu weit mehr als artigem Beifall bewegt. Mit seinem charakteristischen kurzen Schritten durchmißt er mit freundlichem Lächeln die Bühne, den Hals seines Basses steil nach oben gezogen. Sein Hosenbund in leichtem Halbbrund unter seinem Bauchansatz. Ein Familienvater musiziert für seine zahlreichen Kinder. Und sie lieben ihn, seinen kehligen Gesang, der immer nälender bei höheren Stimmlagen wird.

"Das Alter ist ohne Bedeutung für alles", hat er auf erneutes Nachfragen bekräftigt. Man läßt eben doch nicht locker. "Was ist schon ein Menschenalter verglichen mit der Existenz eines Steines?" Desgleichen distanziert er sich von aktueller Tagespolitik. Sein Politikverständnis sei nun einmal allumfassender. Der, der bereits mit 16 der Kommunistischen Liga Englands beitrug, meint, daß heute Essen bereits ein politischer Akt sei. "Wir essen und andere hungern." Dahinter

stehen jahrhundertelange Zusammenhänge, die mit Tagespolitik allein nicht lösbar seien. Oder wie heißt die Hauptstadt Boliviens? "La Paz spottet allein vom Namen her jeder Beschreibung, gemessen an den dort herrschenden politischen Verhältnissen."

Und er doziert über das Buch, dessen Lektüre ihn zur Zeit fasziniert: "A Mouthful Of Air" von Antony Burges. Ein Buch über die Sprache, über seine Intonation, über seine Mehrdeutigkeit durch den bloßen Klang eines Wortes. "Wieviel Luft entweicht beim Sprechen, wieviel hält man zurück. Hier wird Sprache mehr als nur die Summe von Worten und Sinnzusammenhängen."

Er liest viel, wie er bekundet. Und das hat ihm wohl auch nach all den Jahren der Unruhe die notwendige Kraft gegeben, weiterzumachen. Seine Stabilität zwischen Kauzigkeit und bubenhafem Schalk verleiht ihm nicht die Aura eines Stars im Sinne des Business. Es stimme schon, daß er nunmehr nach einer gewissen Sicherheit strebe, gerade, da sein jüngstes Kind erst wenige Monate zähle. Trotzdem spiele Geld eine untergeordnete Rolle für ihn. Sonst hätte er gleich "Banker" werden können. "Im Popbusiness gibt es ohnehin schon genug Banker..." Auch da läßt sich schwer widersprechen.

Dieter Wolf

RAGE AGAINST THE MACHINE

Wir sind das Volk!

"A jail cell is freedom from the pain in my home." Zack de la Rocha

Ich habe Bill Clinton gewählt, weil ich von George Bush die Schnauze voll habe und keine weiteren vier Jahre seiner faschistischen Sprüche ertragen könnte." Zack de la Rocha Taugt Politrock auch heute noch

als Ausdrucksmittel und Spiegelbild sozialer Mißstände? Hier kommen Rage Against The Machine mit einem grandiosen Sänger Zack de la Rocha und werfen politische Brandsätze auf ihre marode Homepage L.A., auf

eine politische Operettenliga made in Hollywood. Eine Botschaft gibt es nicht, aber eine Aufgabe, der man sich angenommen hat: Kampf der Gleichgültigkeit und Ignoranz innerhalb der amerikanischen Gesellschaft.

Rage sind bis in die Haarspitzen politisch motiviert und angeekelt von einer morbiden Sozial- und Innenpolitik. Dabei sind sie keine amerikanischen Dünnbrettbohrer vom Schlage 'Es-muß-doch-endlich-mal-was-passieren-wo's-

uns-allen-so-dreckig-geht', keine Jammerlappen, vielmehr eine Band mit einer gehörigen Portion gesunden Menschenverstandes, die in ihren Texten genau da den Finger in die Wunde legt, wo es auch weh tut und der kleine Mann von der Straße unmittelbar betroffen ist.

Beim ersten Gig verkaufte man noch die eigene Cassette, und das immerhin 5000mal. Jetzt gehört man zu einem großen japanischen Unterhaltungskonzern, und gerade diese Umgebung stellt für die Band wohl eine ganz besondere Herausforderung dar, schließlich handelt es sich hier nicht gerade um ein lokales Independentlabel. Noch kann sich die Band jeglicher Rückendeckung sicher sein, wie mir Drummer Brad Wilk versichert.

"Zack und Tim (Bassist Timmy C.) sind bei uns die kreative Achse. Sie kennen sich schon seit ihrem sechsten Lebensjahr. Der Rest ist im Laufe der letzten Jahre hinzugekommen. Tom Morello und ich spielten bereits in diversen L.A.-Bands, wir brachten einige Ideen mit und trugen so zum Gelingen von Rage bei."

Als musikalische Katalysatoren gibt man u.a. Led Zeppelin, die Bad Brains, Run DMC und Clash an, mit dem Hinweis, lediglich kleinere Mengen davon zu den Rage-Grundsubstanzen Metal/Rap/Rock beigemischt zu haben.

"Glücklicherweise hat uns eine ganze Menge befreundeter Leute geholfen, damit wir z.B. eine Auftrittsmöglichkeit in einigen kleineren Clubs bekamen, als Supportband (im letzten Jahr mit den Suicidal Tendencies) auf Tour

gehen konnten etc. Es fällt leichter, sich einen Namen zu verschaffen, wenn man die richtigen Leute kennt."

Für Rage Against The Machine sind die Red Hot Chili Peppers nur dumme Suppenkasperle auf der bunten manipulierten Marionettenbühne L.A., aufgestiegen vom lokalen Hollywood-Clubact zu Grammy Award-Flachwischern.

"Ich habe den Eindruck, daß weit über die Hälfte der kalifornischen Bands ohne jegliche Meinung oder Interesse für bestimmte Dinge dahinvegetiert und vor den großen Plattenfirmen zu Speichelleckern wird. Was uns betrifft, haben die ganz schnell kapiert, um was es uns geht und daß wir uns nicht verarschen lassen. Einige Typen sind okay, mit denen kannst du reden und deinen Standpunkt klarmachen. Der Rest will nur eine weitere Poserband neueren Crossoverdatums aus uns machen. Du brauchst bei denen nur Respekt, den du dir verschaffst, indem du deine Statements unmißverständlich auf den Tisch knallst. Ich hoffe, ja wünsche mir, daß es endlich einigen Musikern dämmert und wir mit unserer Haltung andere Bands motivieren können, in die gleiche Kerbe zu schlagen. Den Leuten müssen endlich die Augen geöffnet werden, daß Dinge vor unserer Haustür geschehen, die im ausgehenden 20. Jahrhundert einfach nicht mehr passieren dürfen. Aber das Kind muß ja immer erst mit dem Bade ausgeschüttet werden. Besonders die Unruhen im letzten Jahr haben einiges in Bewegung gesetzt. Es keimt wieder ein starkes politi-

sches Bewußtsein in den Köpfen der meisten, auf einmal wird vielen bewußt, in was für einer Scheiße sie leben. Es ist pervers, aber erst die visuellen Medien, sprich die stündlichen Nachrichtensendungen brachen das Eis in den Köpfen der Leute gebrochen. Plötzlich gab es die größten Ausschreitungen, Plünderungen und Brandschatzungen seit über 25 Jahren, aber der brave weiße Wohlstandsamerikaner schlägt nur die Hände über dem Kopf zusammen und jammert: 'Mein Gott, wie furchtbar, wie konnte so etwas Schreckliches nur passieren!' Fuck 'em! Schade, daß die Unruhen nicht in Beverly Hills stattgefunden haben. Dann wären sicherlich noch mehr Menschen gezwungen gewesen, sich mal ein paar Gedanken über unsere desolate Regierung zu machen."

Thematisch legen Rage extreme Maßstäbe an den Tag. Was nur ihre Haltung unterstreicht, wenn sie bei der Anti-Golfkrieg-Attacke "Bullet In My Head" die amerikanische Regierung für einen medientauglichen Propagandakrieg zur Verantwortung ziehen oder ihre Heimatstadt als weißes Südafrika mitten in Kalifornien anprangern ("Township Rebellion"). Bei allem politischen Engagement werden die Vier nie unglaublich und zielen mit ihren deutlichen Worten genau auf die Zwölf, mit anderen Worten: Sie prostituieren sich nicht als Polit-Poser after the riots.

Auch optisch untermalen Rage Against The Machine, um was es ihnen geht. Das Cover ihrer Debüt-LP zeigt das Originalfoto ei-

nes sich selbst verbrennenden Buddhisten als Reaktion auf den Vietnamkrieg. Kein cooler 'United Colours of Benetton'-Werbeschock, dahinter verbirgt sich ein politisches Bewußtsein, daß den meisten amerikanischen Wohlstandskids eh' am Arsch vorbei geht. "To Take The Power Back" ist ein Versuch, politisches Denken und Handeln, das unverzichtbare Recht auf jegliche Bürgerrechte zurück ins Bewußtsein der Silicon Valley-Generation zu bringen. "Fuck The Ignorance" - Wut als Katalysator im Kampf gegen politische Wendehälse. Die korrumpierbare Maschine läuft derzeit nicht nur in Amiland auf Hochtouren.

"Gestern fragte mich ein rumänischer Junge in gebrochenem Englisch, welche Bedeutung wohl eine bestimmte Textzeile habe. Das gibt uns natürlich eine enorme Bestätigung, wenn Leute, egal welcher Nationalität, hingehen und sich mit unseren Stücken auseinandersetzen, sie verstehen wollen, mitdenken."

Live brennen Rage ein höllisches Powerfeuerwerk aus Funk/Metal-Crossover plus Rapsalven ab, in dessen strahlendem Mittelpunkt Sänger Zak den Leuten seine Statements um die Ohren schlägt.

"Ich denke, daß wir auf dem richtigen Weg sind. Und daß immer mehr Leute einige Dinge auf unserem Planeten nicht tatenlos geschehen lassen wollen. Wenn wir die symbolische Zündschnur dafür sind, nur zu!"

Reinhard Schielke

"NANCY AND I

SCHREIBEN DIE SONGS,
DIE DINOSAUR JR. VERGESSEN,
BULLET LAVOLTA NOCH IN PLANUNG UND
DIE LEMONHEADS SICH IMMER
GEWÜNSCHT HABEN."

(FRED KERKMANN • ROCK NEWS)

ENDLICH DAS DEBUTALBUM
"all fall down"

Distributed by **ROUGH TRADE**

AB 21.04 ERHÄLTlich!

LIVE ON TOUR WITH SAMIAM:
17.05. HAMM
18.05. KÖLN
19.05. MÜNSTER

all fall down

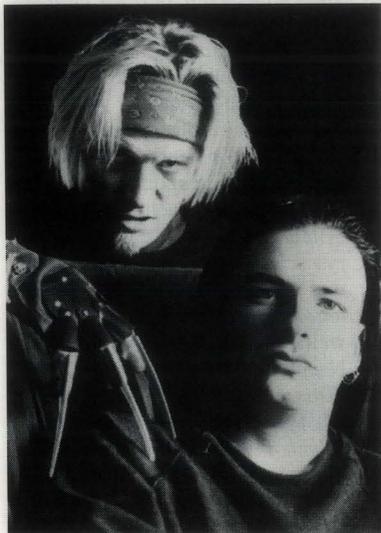
RECORDS
Bahnhofstr. 35 • 5810 Witten
FAX: 0 23 02 / 2 34 00

RTD 312.0044.2 38

LES BERRTAS

"Nekropolis", ein Album, dessen Titel allein schon andeutet, worum es geht, zeugt für die bisher nur in Insiderkreisen bekannten Les Berrtas von einer gänzlich neuen Idee, der Verbindung von deutschen Texten und tanzbaren, technoiden Rhythmen.

Mit ihren Horrorfilm-beeinflußten Ideen wiesen sie auch die letzten Skeptiker in die hinteren Reihen und bewiesen, daß einer vierten Generation technokratischer Künstler der Weg in die nächste gebnet wird. C. Why Kai, verantwortlich für



maschinelle Geräusche, elektronische Resonanzen und akustische Harmonien, sowie Micha Chainsaw, zuständig für menschliche Geräusche und lyrische Umsetzung, beim Interview...

EB/M: Ihr habt in relativ kurzer Zeit die Dark Wave-Szene von hinten aufgerollt. War das so geplant oder nur Zufall?

Kai: Weder kurzfristig, noch geplant, eher eine Preisfrage. Denn wir wollten uns bei den Labels und Fanzines mit einem Tonträger bewerben, der sich aus der Masse der Tapes heraushebt. Das war im März '91 mit "Würmer", einer Single, die zwei Monate später in den Läden stand und uns erste positive Reaktionen einbrachte. Danach haben wir uns von unserem damaligen Manager breitschlagen lassen, dieses 6-Track-"Prolog"-Tape zu machen, was uns zwar bei den Fans sehr weiterhalf, aber uns persönlich keinen Fortschritt einbrachte. Dann kam der "Body Rapture"-Sampler, auf dem wir mit "Knochenschädel" einen weiteren Hit hatten. Über konfuse Wege kamen wir dann zu Hyperium.

EB/M: Was bedeutet Les Berr-

tas?

Micha: Wir haben uns tausend Sachen überlegt, damit es irgendwie hochgestochen klingt. Schau' dir doch Goethes Erben oder Relatives Menschsein und solche Namen an. Es sollte ein wertfreier Name sein, der letztendlich nichts aussagt.

EB/M: Eure Texte wirken sehr plakativ, auf das Publikum allerdings so, als ob ihr die ganze Sache nicht so ernst nehmt. Mir drängt sich der Verdacht auf, daß ihr eine Persiflage auf die 'Neuen deutschen Todeskünstler' seid...

Micha: Das täuscht, denn wir gehören keiner sterbenden Szene an. Bei uns haben die übelsten und satirischsten Texte eigentlich den tiefsten Sinn. Wenn wir zu ernst oder zu hochgestochen klingen, ist das nicht allzu ernst zu nehmen. Dieses ganze Todesgejammer von den Bands gibt mir nichts. Ein Song muß unterhalten, aber auch Anstöße zum Nachdenken geben. So versuchen wir die Sache 'rüberzubringen, weder bierernst noch Satire noch Verarschung.

EB/M: Ihr gehört mit Goethes Erben oder Relatives Menschsein derselben Szene an...

Micha: Ja, was ist denn die Szene? Wir kennen diese Leute überhaupt nicht, wir haben keinen Kontakt zu denen. Ich würde eventuell mal mit denen eine Tasse Tee trinken.

EB/M: Obwohl ihr euch gewissermaßen von dieser Szene entfernt, müßt ihr doch zugeben, daß ihr im geläufigen Sinne zu Goth, Wave oder Dark Techno gezählt werden müßt.

Micha: Das erinnert mich an einen guten Artikel in der Dortmunder Zeitung, in der wir als Dark Wave oder Dark Elektronik angekündigt wurden. Später war zu lesen, daß Les Berrtas der ganzen Sache in den Arsch getreten haben, und das war von uns auch so beabsichtigt.

EB/M: "Die letzten Tage" ist ein simpler Text, den jeder versteht. Doch gerade in der Dark Wave-Szene sind verschlüsselte, verschachtelte Texte beliebt...

Micha: Das ist mir scheißegal! Peter Maffay versucht auch in-

telligentere Texte zu machen und verkauft dabei Schwachsinn als Tiefsinn. Je hochgestochener die Texte, desto weniger sagen sie aus.

EB/M: Manche Texte sind ganz schön derbe und provokativ. Laut Info kommt ihr ja aus der Splatter- und Hardcore-Ecke. Inwiefern beeinflusst euch die ganze Horror-Schiene?

Kai: Wir setzen das halt in Musik um. Wir leiten angestaute Aggressionen in unsere Texte oder Musik um. Ich bin relativ spät zu dieser Horror-Szene gekommen und kann dementsprechend abstrahieren. Ich weiß ganz genau, das ist nur in der Glotze. Aber wenn ich so etwas in der Tageschau oder live sehe, bin ich der erste, der kotzen muß. "Gesichter des Todes", das ist nur heftig. Eine Live-Hinrichtung, nee das brauche ich nicht.

EB/M: Also auch kein RTL-Reality TV?

Kai: Um Gottes Willen, das ist der Abschaum der Menschheit. Ein gut gemachter Splatter-Film, in dem echt die Fetzen fliegen, das geht in Ordnung, da wird sich nicht am Leid anderer Leute aufgegeilt.

EB/M: Ein Teil eurer Texte kommt recht blasphemisch daher, z.B. "Gesang eines Engels", das sollte ja sicherlich nicht mißverstanden werden...

Micha: Mißverstanden bedeutet natürlich die Fascho-Ecke. Du kommst mit "Ich rette euer Vaterland" an, im Publikum stehen zwei Skinheads, und die sehen dich gleich als neuen Führer. Nee, so sollte man das nicht verstehen.

EB/M: Wie würdet ihr euch selbst innerhalb der Szene beschreiben?

Micha: Eher außerhalb der Szene, denn du kannst uns weder mit EBM-Geschichten wie Trial oder Pitchfork vergleichen noch mit Calva Y Nada, Das Ich oder den ganzen Erbsen-Sachen. Vielleicht als Mischung aus Motörhead und Body Count.

EB/M: Was ist Les Berrtas in einem Satz?

Micha: Wir wollen in keine Schublade passen, in einem halben Jahr könnte man uns als die deutschen Beastie Boys feiern,

deshalb können wir auf diese Frage nicht antworten.

EB/M: Könnte es nicht sein, daß ihr nach Veröffentlichung dieses Interviews 500 CDs weniger verkauft als geplant?

Kai: Das hat was mit Ehrlichkeit zu tun. Wenn ich zum Beispiel als Gruft herumlaufen würde, geschminkt und die Haare hochtoupirt, das wäre zwar im Sinne des potentiellen Käufers, aber nicht mein Leben. Wenn ich in Jogginghose, orangefarbenem Jägermeister-T-Shirt und Woll-Pudelmütze herumlaufe, müssen die Leute das auch akzeptieren, ansonsten sind sie bei uns fehl am Platze.

Ollie Kerinnes

SUBWAY RECORDS

MOON
- Empty 1 CD
SPV 04592/SUB 013
Moon sind Deine heimlichen
Herodes (Glasnost)
Klassischer, melodischer Gitarrenrock trifft Dancefloor incl.
Coverhit Sweet Dreams von Bryan Adams.

Data Bank A
- Empty CD
SPV 04570/SUB 008
Das Beste Data Bank A Album.
Walk through a field of Dreams

Coming Soon
Data Bank A - Access Denied Ltd. CD
Individual Industry - Templum Probus CD

SUBWAY RECORDS
Weissenburgerstraße 8
4600 Dortmund 1
Tel. 02 31 55 42 00
Fax 02 31 52 67 86

Im Vertrieb von **SPV** G M B H

PORNO FOR PYROS

"Die Regierung sollte Marihuana legalisieren. Es ist gesund, organisch, baut sich ab im Blutkreislauf... Der Nachteil ist, ich verspüre immer so einen rauen Hals danach auf der Bühne." (Perry Farrell)

Als Steven Tyler von Aerosmith vor Jahren auf der MTV-Showbühne seinen Preis für das beste Rockvideo entgegennahm, bedankte er sich besonders bei dem Wort 'Fuck', das - so sagte er - immer wieder ein paar hunderttausend Platten seiner Band extra verkauft hätte. Es war die Zeit, als die Welle der Zensur in den USA überschwappte. Der Aufschrei war groß, noch größer aber war die Freude bei den Plattenfirmen, die schnell erkannten, wie man den neuen Geldbaum am besten abernten konnte. Der Trick war alt. Nennen wir es doch das 'Adam-Eva-Paradies-Prinzip': Ihr könnt alles haben, nur nicht den Apfel.

Über Nacht war das Verbotene wieder 'in'.

Selten wurden so viele 'Äpfel' verkauft. Guns N'Roses sagten das F-Wort live im Fernsehen, ein Tag, den die Kirche am liebsten aus der Geschichte verban-

nen würde. Madonna ließ die Kasse klingeln mit dem "Like A Prayer"-Video, das natürlich - "Oh shocking!" - 20mal in der Stunde über MTV lief. 2 Live Crew kannten überhaupt keine sauberen Wörter und verdienten sich mit den verbotenen Häusern und Autos. Und noch eine Band kam ins Gerede, hatte man doch nun schon zum zweiten Male nackte Körperteile auf das Frontcover gebannt. Und damit nicht genug: Das Wort "motherfuckin'" wurde gesagt und geschrieben dreimal benutzt, was mit einem "Parental Advisory Explicit Lyrics"-Sticker ("Achtung Eltern, schmutzige Texte") belohnt wurde. Die Band hieß Jane's Addiction, kam Mitte der 80er aus der L.A.-Clubszene, wurde 1990 zu einer Kultinstitution, die sich '91 wieder auflöste.

Perry Farrell, der geistige Vater von Jane's Addiction sitzt vor mir und trinkt an seinem Kaffee. Mei-

ne Frage schmeckt ihm nicht, oder ist es unser schwarzes Nationalgetränk?! Wie auch immer...

"Wir haben auf unseren Debütalbum 'Porno For Pyros' wieder das Wort 'Fuck' benutzt. Ich brauche das Wort nur als Hilfsmittel, um etwas zu unterstreichen. Wenn ich sage: 'People are fucked up in the head', dann tut mir das leid, aber es ist doch so."

"Ich hoffe, wir bekommen wieder so einen Warnungssticker", meldet sich Drummer Stephen Perkins zu Wort. Perry ist nicht seiner Meinung: "Ich glaube nicht, daß ich mehr Platten verkaufen kann. Inzwischen haben so viele Bands den Sticker bekommen. Es ist meiner Meinung nach outdated und hat bei meiner Jane's Addiction-Scheibe 'Ritual De Lo Habitual' das Artwork ruiniert."

Jane's Addiction konnte nicht überleben. Ob es ein taktischer Schachzug von Warner Brothers war, oder der Umstand, daß die Bandmitglieder sich mit Ausnahme von Perry und Stephen gehaßt haben, ist nachher immer schwer zu sagen. Tatsache ist, die Musik hat überlebt und mit frischem Blut in Gestalt von Gitarrist Peter Di Stefano und dem holländischen Ex-Thelionious Monster-Bassisten Marty Le Noble wird weitergearbeitet.

Übrigens, der Name Porno For Pyros - so sagt man - ist zufällig entstanden, als man ein Anzeigenblatt für Feuerwerkskörper in einem S & M-Hardcorevideomagazin gefunden hatte. Eine nette Story. Stories gab es nach dem Ende von Jane's Addiction satt. Perrys neues Kind Porno For Pyros würde ganz anders werden, ein neues Konzept, neue musikalische Richtungen usw. Das Warner Brothers-Gerüchtekarussell drehte sich nicht, es rotierte. Was ist aus dem frühen Glam-Punk geworden, der nachher zu White-Funk-Metal-meets-Freeform-Rock mutierte?

Dazu Stephen: "Wir würzen unsere Musik mit vielen Einflüssen, indischen, indianischen - World Music eben. Es wird *gecampelt*. Deswegen kann man unsere Musik als Riff-Rock, oder besser als Rockno (= Rock & Techno) bezeichnen. Ich benutze alle westlichen Noten und verbinde sie mit östlichen, asiatischen. In Indien

gibt es Noten, die verboten sind, weil sie angeblich Werkzeug des Teufels sind. Die spiele ich zusammen mit Micronotes, das sind Zwischennoten. Es hört sich schon mal an, als seien unsere Instrumente verstimmt, was nicht der Fall ist. Unter dem Strich kann man sagen, daß wir anders und klingen wollen. Alles, nur keine Scheißsongs schreiben."

Übersetzt heißt das, der Bandname hat sich geändert, aber 'the song remains the same'. Die Songs auf der neuen CD wurden alle schnell und spontan mit Text und Musik bedacht, wie z.B. "Black Girlfriend", das von Perrys schwarzer Freundin handelt und den Problemen, die auftauchen, als die gesamte Gruppe ihre weißen Gesichter in schwarzen Nachtclubs zeigte.

"Das war nach den L.A.-Straßenkämpfen", erinnert sich Perry. "Nach den Erfahrungen in den Clubs schrieben wir den Song 'Sadness'."

Der Mann ist unermüdlich. Die Riesenshow in den USA, Lollapalooza '93, wird nun schon zum dritten Male von Farrell organisiert. Er hat zwei Filme fertig, der eine mit dem Namen "Gift", etwa eine Stunde und zwanzig Minuten lang, wird weltweit über MGM in die Kinos kommen. Der andere, ungefähr 30 Minuten Spielzeit, wird nur als Video vertrieben. Hier in Deutschland ist Porno For Pyros auf dem Bizarrefestival zu bewundern.

Zum Schluß ein Fazit: Mr. Farrell konnte leider kein gutes Wort über seinen jetzigen Arbeitgeber Warner Brothers sagen. "Die alten Leute meckern nur rum, wollen Sachen nicht verstehen und machen mir unnötige Probleme. Wir haben den Vorschub für die neue Platte zur Hälfte für ein neues Studio angelegt. Ich hoffe, in zwei, drei Jahren mein eigenes Label zu besitzen. Was ich brauche, ist ein guter Plattenvertrieb, aber keine Banker!"

Sieht so aus, als wären die Marketing-Tricks und Promotion-Gimmicks der Plattenfirma am Ende nach hinten losgegangen. Und mit dem Sand im Getriebe der Hype-Maschine ist leider auch die Kunst ein wenig auf der Strecke geblieben. Schade.

Uwe Theissen

SAFT! LIEBE



Billy Moffett's Playboy Club © Juice © Strange Ways CD, Indigo 1143

Endlich das neue Album des Splatter-Folk-Duos. Geniale Schöpfungen zwischen Bongwater und Roky Erickson, die Beatles-Version der 39 Clocks.

Love Sister Hope © ... and then the angel kicked ass © Strange Ways CD, Indigo 1140

Melancholische Melodik, elegische Streicher, aggressive Gitarren und kraftvolle Rhythmen. Love Sister Hope verschmelzen Elemente aus Folklore, Klassik und Rock zu einer eigenständigen Synthese.



Der Beat From Bagdad © Mr. Blue © Strange Ways CD, Indigo 1137

14 neue amerikanische Tragödien vom großen Bill Fantini und seiner Band.



Strange Ways Records

Große Johannisstraße 15 · 2000 Hamburg 11 · FRG

Fon 0 40/37 23 27 · Fax 0 40/37 12 12

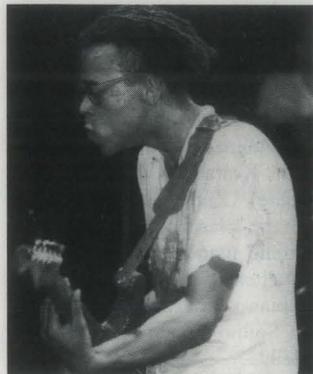
Brandneuen Mailorder-Katalog jetzt anfordern!

REGGAE Teil 1

von Tom Rocker

Deutschland im Jahr 3 nach der Wende - blutige Prognose in Hoyerswerda, Rostock und anderen Städten, eine wachsende Anzahl von Angriffen der Neonazis auf ausländische Mitbürger und andersdenkende Deutsche. Rassistische Äußerungen von Politikern und hetzerische Schlagzeilen etablierter Boulevardzeitungen.

Als Reaktion auf all diese Ereignisse



Leander Topp, Messer Banzani

nisse entstehen bundesweit Lichterketten gegen die ausufernde Intoleranz und Menschenfeindlichkeit. Erst in München, dann in Hamburg, Berlin, Leipzig und anderswo. In Köln und Frankfurt veranstalten deutsche Rockmusiker Konzerte, und überall erheben Deutsche ihr Wort für den ausländischen Mitbürger. Und die vielen Ausländer selbst, was haben die zu sagen? Welcher Beitrag zum gegenseitigen Verständnis wird überhaupt gewürdigt. Unbemerkt, und von den etablierten Medien ignoriert, hat sich seit Jahren eine unbeugsame Szene in Deutschland zusammengefunden. Jenseits von rassistischen und nationalen Tendenzen lebt eine immer größer werdende Posee davon, die Reggae-Musik zu huldigen. "Gimme dat Jamaica Sound" ist ein Slogan auf Gadges in der Szene, wo die Farben Rot-Gelb-Grün und natürlich Schwarz vorherrschen. "Black is beautiful" - hinter diesem Selbstbewußtsein hat die Reggae-Musik eine über alle Hautfarben und Nationalitäten hinausreichende Bedeutung erlangt. Nach dem Tode von Bob Marley am 11. Mai 1981 wurde auch die Reggae-Musik für tot erklärt. Der Musik Express/Sounds vom Januar 1987 ließ sich sogar in der Headline "Vom Ende einer Kultur" leiten. Das Verlautbarungs-

organ der großen Record-Companies versuchte anhand von Verkaufszahlen und dem Hinweis auf das Ableben Bob Marleys den "Tod" einer ganzen Musik-Generation zu untermauern. Doch in Wirklichkeit hat der ME/S keine Ahnung, wovon er selbst berichtet. Denn Reggae lebt!

Zwischenzeitlich ist die Reggae-Musik nämlich auch außerhalb von Jamaika hoffähig geworden. Mittlerweile gibt es, neben dem enormen Absatzmarkt England, einen ansehnlichen Szene-Markt in den USA, in Kanada, in den Niederlanden, in der Schweiz, in Frankreich, schließlich in Deutschland... Und jedes Land hat seine eigenen kulturellen Nuancen in der musikalischen Ausdrucksweise und ihre lokalen "Stars". Aber eines haben sie alle gemeinsam: das Erbe von Bob Marley im Herzen.

Das Reggae-Business lebt ganz gut im vereinten Deutschland. Im Osten zwar noch nicht so gut, aber "einen stetigen Trend im Reggae" verzeichnet Folkert Koppmann, und der muß es wissen. Er arbeitet in der Konzertagentur Scorpio und verpflichtet viele international bekannte Reggae-Größen.

Nach Old-Germoney kommen alle bekannten Musiker wie auch Reggae-Leute, jagen der harten D-Mark hinterher. Aber wenn man sie hat, ist sie auch schon wieder ausgegeben.

Dennis Brown, Steel Pulse, UB 40, Rebel MC, Andrew Tosh, U-Roy, Half Pint, Beres Hammond, The Skatalites, Macka B & Mad Professor, Screaming Target, Mickey Dread, Laurel Aitken, Tiger, Nardo Ranks sind einige der vielen Namen, die durch Deutschland getourt sind.

In den Verkaufsumsätzen für CDs/LPs schlägt sich das ganz anders nieder. Da thront an einsamer Spitze Alpha Blondy vor allen anderen Namen. Er verkauft, neben Bob Marley, die meisten Tonträger.

"Es sind vor allem die vielen Afrikaner in Deutschland, die Alpha Blondy kaufen. Überhaupt ist die Nachfrage im Roots-Reggae sehr konstant geblieben", sagt Carlo von Irie Records in Münster. "Mindestens 50 % vom Verkauf sind Roots-Sachen, der Rest hauptsächlich Raggamuffin."

Dafür ist es um die Publikationen des Genres in Deutschland eher schlecht bestellt. Das "Trenchtown"-Reggae-Magazin hat seine Produktion eingestellt, das "World'n'Reggae Mix Up" ist ebenfalls vom Markt verschwunden, und auch das vielversprechende, künstlerisch anmutende "Dread"-Magazin mußte aufgeben. Zum April '93 hat jedoch ein neues "Rasta N' Babylon"-Magazin das Erscheinen angekündigt, wenns denn kein Aprilscherz sein soll.

Somit steht dem deutschsprachigen Raum derzeit kein nennenswertes Reggae-Magazin zur Verfügung. Nur noch das "Skintonic" bietet sich hin und wieder als Multiplikator für Reggae. Doch das Blatt ist eher zur Ska-Musik orientiert und wird von Sharp-Skins (Skinheads Against Racism) gemacht.

Während in England die Ska-Szene darnieder liegt, hat sich in Deutschland eine ansehnliche Fan-Schar gebildet, die den jamaikanischen Sixties-Sounds

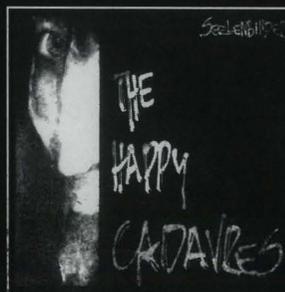
frönt. Drumherum haben sich viele Ska-Bands gegründet und bereits viele CD/LP-Produktionen veröffentlicht. Einige der Namen sind: Butlers, The Frits, Blechreiz, Skaos, El Bosso & die Ping Pongs, Monroes.

Die bekanntesten von ihnen sind The Busters und No Sports, die beide auch schon Laurel Aitken begleitet haben. Aus dem Osten der Republik kommt die musikalische Hoffnung mit dem Namen Messer Banzani. Sie sind aufgrund ihrer örtlichen Herkunft (Leipzig) besonders häufig Attacken Rechtsradikaler ausgesetzt. Bei einem Konzert in Erfurt mußten die beiden MB-Musiker Leander Topp und Tomy Topp das Gastspiel abbrechen und unter Lebensgefahr flüchten. Aber Messer Banzani geben nicht auf, das ist gut so und mutig. Ihre letzte Veröffentlichung "Skagga Yo" ist unter Mithilfe des New York-Rapper MC Shank und Jamaica Papa Curvin entstanden und ist ein international ausgewogenes Werk. Tom Rocker

DANSE MACABRE

Aufrühr der Gefühle

Frühlingserwachen...



The Happy Cadavres

Seelenbinder

EFA CD 11220/26 OUT ON 26.04



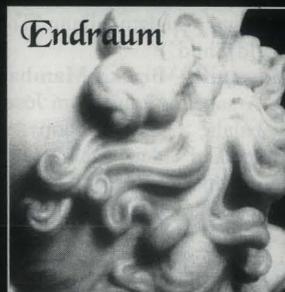
Sabotage qu'est-ce que la Tumulte

Tumulte

EFA CD 11216/26 OUT ON 26.04

Rechtzeitig zur Danse Macabre Festival Tour vom 26.03 - 17.04 lokal Veranstaltungshinweise beachten

Das Licht kehrt wieder...



Endraum

Zeiténlicht

EFA CD 11215/26 OUT ON 05.04

TILT!

Aliens & Orgasms

EFA CD 11217/26 OUT ON 26.03

Re-Release des Debuts mit dem Klassiker Merciless sowie der vergriffenen Maxi The Breed ... Digital Remastered

Printed at Bismarck's Death

Fierceness Of The Immortal Chaos

EFA CD 11218/02 OUT ON 26.03

Limitierte Neuauflage des Debuts aus Jahre 1986 mit raren Bonustracks. Einzig zum zehnjährigen Bestehen der Band Digital Remastered

Danse Macabre Info Line Tel. 0921 / 1

AFRIKA

Im Jahre 1993 einen Artikel über Ethno-Musik zu veröffentlichen, ist zwar ein hoffnungsloser Anachronismus, man erspart sich aber zumindest den Vorwurf, auf einen fahrenden Zug aufzuspringen. Jedoch wird auf diesem Sektor nach wie vor gute Musik gemacht, und es ist an der Zeit, sich einen Überblick zu verschaffen.

Paul Simon, Brian Eno, David Byrne, Peter Gabriel, Jasper van't Hof's Pili-Pili, Ginger Bakers African Force - sie alle versuchten sich, mehr oder weniger ausdauernd und mit großen Qualitätsunterschieden, mit der Exotik der sogenannten Weltmusik zu schmücken und waren Teil eines erfolgreichen, wenn auch sehr kurzlebigen Trends. Heute ist das natürlich Schnee von gestern, das Business hat sich neuen Strömungen zugewandt, und afrikanische Musik reduziert sich wieder auf das unvermeidliche "Jambo Jambo"-Gebrüll der Neckermann-Urtauber am Strand von Mombasa. Hits, die in Erinnerung geblieben sind, gibt es kaum, sieht man einmal von der Uraltnummer "Pata Pata" von Miriam Makeba oder Mory Kantés Disco-Renner "Yé Ké Yé Ké" ab.

Der Reichtum der schwarzafrikanischen Musik kam aber erst nach dem Abflauen der Ethno Beat-Welle zum Vorschein. Große Verdienste erwarb sich dabei Peter Gabriel, der sich selbst zwar ungeniert der Afro-Sounds bediente, aber es durch die Gründung seines Label Real World vielen Künstlern aus aller Welt ermöglichte, durch technisch einwandfreie Aufnahmen und einen professionellen Vertrieb ein größeres Publikum zu erreichen. Der Mann, der eine Mitschuld an Paul Simons "Graceland" trägt, heißt **Johnny Clegg**. Er führte Simon in die "Mbwebuanga" genannte südafrikanische Musik ein und ist selbst wohl der populärste und erfolgreichste Vertreter der dortigen Szene. Im Umfeld der Zulus aufgewachsen, verbindet Clegg zusammen mit seiner aus weißen und schwarzen bestehenden Band **Savuka** westliche Popmusik mit den Rhythmen und Gesangsharmonien seiner Heimat. Angefangen hatte Clegg mit einem Projekt namens Juluka, wo er sich zusammen mit dem schwarzen Sänger **Sipho Mchunu** noch mehr dem traditionellen Sound verschrieben hatte. Heute kann man ihn als Gegenstück zu Paul Simon bezeichnen: Er klaut im Westen, um sich die Beute mit

seinen schwarzen Brüdern zu teilen, was nicht nur legitim ist, sondern auch bereits zu sehr hörens-werten Ergebnissen führte. Bemerkenswert ist sein Engagement

Schönheit. Bedenklich wird es nur dann, wenn Produzenten wie Funk-Altmeister George Clinton versuchen, ihnen ein modernes Rhythmusgewand zu verpassen.



©Markus Walter

für die schwarze Befreiungsbewegung: Er war der Erste, der in Südafrika einen Song für Nelson Mandela veröffentlichte, zu einem Zeitpunkt, da dieser noch unter Hausarrest stand ("Asimbonanga" von dem Album "Third World Child").

Ladysmith Black Mambaza, die A-capella-Gruppe um Joseph Shabalala, sang schon auf "Graceland" den schwächigen Amerikaner Paul Simon in Grund und Boden, was an sich noch keine große Leistung ist (und damit genug der Paul Simon-Häme), ihr mehrstimmiger Gesang ist aber wirklich von unglaublicher

Die Popularität von **Thomas Mafumo** in Simbabwe (ehemals Rhodesien) geht zurück auf seinen Einsatz im Widerstand gegen das weiße Minoritätsregime unter Ian Smith. Seine Musik, noch sehr den Roots verpflichtet, besteht aus Melodiekürzeln, die sich ständig wiederholen, mit nur geringfügigen Änderungen und ohne größere innere Dramatik. Die Magie seiner Musik geht von der ausdrucksstarken Stimme aus und von dem Instrument "Mbira", einem Daumenpiano, dessen Klänge durch angeschlagene Metallstreifen über einem hölzernen, kegelförmigen Resonanzkörper

erzeugt werden.

In den fünfziger Jahren entstand die heute in Afrika beliebteste Tanzmusik, der **Soukous**, eine Abart des kubanischen Rumba. Charakteristisch, neben dem Afrika-typischen Gesang, ist der Einsatz der Gitarre. Sie ist im Gegensatz zur Rockmusik weniger ein solistisches Instrument, sondern vielmehr Teil des rhythmischen Konzepts (ähnlich dem Reggae). Zum Teil ersetzt sie auch die Bläasersätze des Rumba, während manche Gitarristen gar versuchen, den Klang des Damenpianos nachzuahmen, was dem Sound seinen eigenen Reiz verleiht.

Franco und Tabu Ley, die wohl bekanntesten Vertreter des Soukous, werden in ihrer Heimat Zaire, dem kreativen Zentrum dieses Stils, geradezu kultisch verehrt. Der große Nachwuchsstar ist **Kanda Bongo Man**, dessen Konzerte in großen Hallen ebenso schnell ausverkauft sind, als wenn Bruce Springsteen ein Gastspiel in der Kneipe nebenan geben würde. Der beste unter den Soukous-Sängern dürfte hingegen **Papa Wemba** sein, der schon allein durch sein extrem modisches und leicht dandyhaftes Outfit Aufsehen erregt. Es mag für unsere Ohren komisch klingen, aber genau dadurch ist Papa Wemba für die Jugend Zaires ein Symbol des Rebellentums. Die diktatorisch geführte Reafrikanisierungskampagnen des Präsidenten Mobutu löste eben genau das Gegenteil aus: Das Tragen modischer Kleidung ist ein subversiver Akt, eine Ablehnung der Einheitstracht und somit Protest gegen die Regierung. Im Gegensatz zu Tabu Ley bevorzugt Papa Wemba weniger den breiten Orchestersound, sondern setzt mehr auf die Wirkung von Lead und Background Vocals vor einem sparsamen Instrumentalarrangement.

Eine Sonderstellung nimmt sicher **Aster Aweke** ein. Bedingt durch seine Herkunft aus dem Vielvölkerstaat Äthiopien mit seinem kulturellen Schmelztiegel, vereint er mehrere Stile, an-

gefangen beim Soukous über Pop bis hin zur nordafrikanischen Rai-Musik, an deren Gesangsstil Aweke sich anlehnt.

Remmy Ongala, Leader des **Orchestre Super Matimila**, ist der populärste Musiker Tansanias. Ongalas "Bongo Beat" ist beeinflusst vom Soukous, gemischt mit dem ostafrikanischen "Taarab", einem Stil, der sich aus der Verschmelzung verschiedener Kulturen (Ägypten, Arabien, Indien) mit dem ostafrikanischen Musikverständnis entwickelt hat. Eindeutig auf Tanzbarkeit ausgelegt, versäumt es Ongala trotzdem nicht, in seinen Liedern auf soziale Mißstände hinzu weisen, er kämpft gegen Armut und die Ausbreitung der Krankheit Aids - Ostafrika ist das vom HIV-Virus am stärksten bedrohte Gebiet der Welt. Von seinen Landsleuten wird Remmy Ongala auch 'Doctor' genannt, da von seiner Musik Heilkraft ausgehen soll - verzaubernd und faszinierend ist sie allemal.

Nur schwer einzuordnen ist **Geoffrey Oryema**, der zwar in Uganda aufwuchs, jedoch schon in seiner Jugend aus politischen Gründen nach Frankreich fliehen mußte. So läßt sich auch sein Stil erklären, der sowohl seine afrikanischen Roots als auch europäische Einflüsse aufnimmt. Er singt seine Texte in Kiswahili (der Amtssprache Ostafrikas), Acoli (seiner Stammsprache), Englisch und Spanisch. Seine wunderschönen Harmonien, das zarte Gerüst aus Gitarren- und Daumenpiano Klängen und sein mehrere Stimmlagen umfassender Gesang machen ihn zu einem der vielfältigsten und außergewöhnlichsten Interpreten Afrikas. Sein Debütalbum "Exile" kann getrost als Meilenstein der ethnischen Musik bezeichnet werden.

Mory Kanté aus Guinea, und damit sind wir im Westen des Kontinents angelangt, ist sicher kein typischer Vertreter der schwarzafrikanischen Musik. Sein "Yé Ké Yé Ké" enthält zwar noch Spurenelemente, aber nur soviel, daß ein Hauch von Exotik vorhanden bleibt, die Diskothekentauglichkeit aber im gesamten nicht beeinträchtigt wird.

Bodenständiger, trotz Synthesizer und Rockgitarre, ist da noch **Salif Keita** aus Mali, der anno 1973 von Kanté im Orchestre Band De Bamako abgelöst wurde. Beide spielen die Kora, eine westafrikanische Harfenart. Von vielen wird Keita als der beste Sänger südlich der Sahara apostrophiert. Die Anpassung an den Westen vollzieht sich bei ihm le-

diglich in der Technik, ansonsten steht er in der musikalischen Tradition des Mandingo-Volkes.

Das im Senegal beheimatete Vokaltrio **Touré Kunda** ist etwas mit Vorsicht zu genießen. Begannen sie mit Reggae, wechselten sie später zum Hardrock über, erinnerten sie sich später ihrer Wurzeln, um sich auf dem letzten Album in Richtung Seichtpop zu bewegen. Auf dem Album "Salam" dokumentieren sie aber eindrucksvoll, zu welchen gesanglichen Leistungen sie eigentlich fähig wären.

Als Duettpartner von Peter Gabriel auf "Shakin' The Tree" dürfte der Senegalese **Youssou N'Dour** einigen bekannt sein. Großes Renommee erwarb er sich bei der Amnesty International-Tour 1988, als er zusammen mit Gabriel, Tracy Chapman, Springsteen und Sting auf der Bühne stand. Dank seiner ausdrucksstarken Stimme und seines immensen Charismas könnte es ihm und seiner Band **Super Etoile De Dakar** gelingen, in Europa zumindest einige Achtungserfolge zu erzielen. Der Status eines Superstars, wie er ihn in seiner Heimat besitzt, wird ihm aber wohl verwehrt bleiben. Begann er anfangs noch traditioneller, vergleichbar mit Kanté und Keita, so bewegt er sich in letzter Zeit hin zu einer universelleren Musik, auf einem höheren Niveau als z.B. Mory Kanté. Die Gesetze der afrikanischen Musik behält er bei, ebenso den Rhythmus und die traditionellen Instrumente, mischt jedoch zunehmend Elektronik bei und paßt sein Songwriting den Hörgewohnheiten westlicher Konsumenten an. Wer den frühen Youssou N'Dour hören möchte, dem sei das Album "Immigrés" empfohlen, den gegenwärtigen Stand zeigt am besten die aktuelle Scheibe "Eyes Open".

Mit dieser Übersicht konnten wir natürlich nur an der Oberfläche kratzen, aber ein Eindruck von der Vielfaltigkeit der schwarzafrikanischen Musik wurde hoffentlich vermittelt. Es wäre eine schöne Sache, wenn Afro-Pop als fester Bestandteil unserer Musikszene, ähnlich wie Reggae, in Zukunft akzeptiert würde. Dazu **Peter Gabriel**: "Es ist unglaublich herablassend von einer radikalen Elite, ethnische Musiker als unberührte Folkmusiker aufmarschieren zu lassen, die - arm und unbekannt - in Aspien haltbar gemacht werden müssen, während sie sich über ein größeres Publikum freuen würden."

Markus Walter

& Walter Edenhofer



burning the world should know spear

aktuelles album
cd 21448-222 des legendären
reggae-künstlers



yellowman

cd 30316-423

reggae on top
neueste veröffentlichung
des dancehall-kings



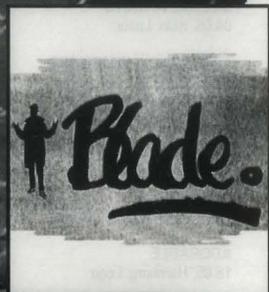
chuck

crossover-funk-metal
aus boston
the importance of being
cd 50505-222

blade

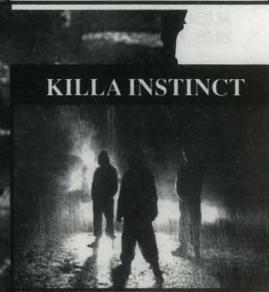
12" 21372-408

clear the way
strenglimitierte
handsignierte maxi
des kompromißlosen
londoner
hardcore rappers



killla instinct

12" 29934-208 bambi murders
messerschärfer rap
aus essex



24k

debüt der new yorker
no enemies
featuring
malcolm x samples



lp 21283-414

Andernacher Straße 23
8500 Nürnberg 10

semaphore

Telefon 0911-95277-0

Fax 0911-95277-50 oder -60

TERMINE

4 REEVES & THE FRESH FAMILIEE
17.05. Köln: Luxor

18TH DYE
02.05. Rosenheim: Asta
04.05. München: Feierwerk
05.05. Ulm: Cat
06.05. Karlsruhe: Subway
11.05. Bonn: Ballhaus
12.05. Dortmund: FZW
13.05. Münster: Gleis 22
14.05. Lemgo: Remise
15.05. Köln: Underground

ABBA REVIVAL BAND
19.05. Hamburg: Große Freiheit

ABWÄRTS
12.05. Frankfurt: Batschkapp
13.05. Hannover: Bad
14.05. Bielefeld: PC 69
15.05. Kiel: Die Pumpe
16.05. Hamburg: Markthalle
18.05. Leipzig: Haus Leipzig
19.05. Düsseldorf: Haus der Jugend
20.05. Köln: Rose Club
21.05. Coesfeld: Fabrik
22.05. Berlin: SO 36
29.05. Essen: WDR 1 Rocknacht

ACCEPT
02.05. Hamburg: Große Freiheit

ACOUSTIC NIGHT with WENDY CHAMLIN + PAPERMOON + THE ILLEGAL ARTISTS
04.05. Köln: Luxor

ACKERBAU & VIEHZUCHT
07.05. Schwerin: Busch Club
20.05. Gießen: Bizzare
21.05. Wilhelmshaven: Kling Klang
22.05. Hamburg: Honigfabrik
19.06. Bamtrup: Open Air

ADONIS
10.05. Gütersloh: Stadthalle

ADORABLE
18.05. Hamburg: Logo

ALIEN BOYS
28.05. Winnenden: Festival

AGILE & AFRICAN HEAT
14.05. Neuss: HDJ

ALICE IN CHAINS / METALLICA
19.05. Hannover: Niedersachsenst.
20.05. Düsseldorf: Rheinstadion
22.05. Mannheim: Maimarktgel.
23.05. Nürnberg: US-Airfield

ALMOST HUMAN
01.05. Saalfeld: Jugendclub
07.05. Köln: Basement
22.05. Bielefeld: AJZ
23.05. Kassel: Kulturfabrik

DIE ALLWISSENDE BILLARDKUGEL
14.05. Rostock: MAU
15.05. Magdeburg: Knast
16.05. Essen: Rote Liebe

ALEX GUNIA & PHIL. VAN ENDERT
12.05. Tönisvorst: Jazz Club
13.05. Oberhausen: Jazz Club Paus
19.05. Bonn: Syndikat
22.05. Mülheim/Ruhr: Schifferhaus
27.05. Köln: Schmuckkästchen
30.05. Alsdorf: Jazzclub
31.05. Cape Coast
01.06. Köln: Urania
23.06. Düsseldorf: Zakk

AMOK DREAD ATTACK / DEAF INDIANS
13.05. Köln: Luxor

AND ALL BECAUSE THE LADY LOVES

16.05. Rosenheim: Asta Kneipe
17.05. Dresden: Neue Mensa
19.05. Bremen: GaDeWe
20.05. Karlsruhe: Subway
22.05. Köln: Underground
24.05. Kiel: Maxx Music Hall
25.05. Kiel: Blue Note Bar
26.05. Hamburg: Knust
27.05. Berlin: Tacheless
28.05. Nordhorn: JZ

ANTHRAX
28.05. Köln: E-Werk
30.05. München: Terminal 1
04.06. Berlin: Go Bang-Festival
05.06. Hamburg: Go Bang-Festival

ARMAGEDDON DILDOS
07.05. Oldenburg: Thunder
09.05. Olpe: Stadthalle
14.05. Berlin: Knaack Club
15.05. Chemnitz: Kraftwerk
22.05. Neubrandenburg: JUFZ
11.06. Dresden: Scheune

ARTS & DECAY
08.05. Geislingen: Open Air Festival
21.05. Hamburg: Fabrik
22.05. Berlin: Huxley's
26.05. Heidelberg: Schwimmbad
11.06. Laupheim: Burgfest Open Air

AURORA
14.05. Bochum: Zwischenfall
15.05. Kiel: JT Ellerbeck
AXXIS/GORKY PARK
09.05. Frankfurt: Batschkapp
10.05. Erlangen: E-Werk
11.05. Tuttingen: Akzente
13.05. Ulm: Gorky Park
14.05. Kaufbeuren: Zeppelinhalle
16.05. Amsberg: Cult
17.05. Hamburg: Markthalle
18.05. Köln: Live Music Hall
19.05. Helmstadt:
HD-Schwarzbachhalle
21.05. Hannover: Weltspiele
22.05. Immenhausen: Jahnturmhalle
23.05. Ludwigsburg: Rockfabrik
24.05. München: Nachtwerk
25.05. Berlin: Huxley's Neue Welt
27.05. Bremen: Modernes
28.05. Nürnberg: Rock Am Ring

BARCLAY JAMES HARVEST
06.06. Hamburg: Stadtpark
07.06. Köln: Tanzbrunnen
09.06. Ravensburg:
Oberschwabenhalle
11.06. Heppenheim: Freilichtbühne
12.06. Lichtenfels: Schützenanger
13.06. Dortmund: Westfalenpark

DER BASSIST IST EIN ARSCHLOCH
07.05. Rüsselsheim: Rind + BATES
15.05. Frankfurt: Uni KOZ

BATTLEFIELD BAND
18.05. Osnabrück: HDJ

THE BEACH BOYS
08.06. Hannover: Music Hall
09.06. Aschaffenburg:
Unterfrankenhalle
10.06. Düsseldorf: Philipshalle
13.06. Hamburg: Sporthalle
15.06. Nürnberg: Frankenhalle
16.06. Stuttgart: Schleyerhalle
17.06. München: Olympiahalle
19.06. Loreley: SWF Festival

THE BEAUTIES AND THE BEAST
(Kölns wildeste Damenkapelle)
30.05. Köln: Bel Air

BELLYBUTTON & THE KNOCKWELLS
18.06. Mengen-Ruffingen: Rock am See
25.06. Erbach: Open Air

BJÖRN AGAIN

25.05. Frankfurt: Music Hall

BIG COUNTRY
01.05. Hamburg: Große Freiheit
04.05. Bochum: Zeche

BLACK EYED BLONDE
15.05. Freiburg: Crash
22.05. Hamburg: Logo
23.05. Donaueschingen
28.05. Koblenz: Supp Kultur
29.05. Berlin: Knaack Club

BLESSING IN DISGUISE
20.05. Giessen: Bizarre Festival

BLUES IN THE SUMMER
12.05. Berlin: Tempodrom
14.05. München: Terminal
15.05. Köln: Tanzbrunnen
16.05. Hamburg: Stadtpark

BOBO IN WHITE WOODEN HOUSES/GREEN HILL
01.05. Satzwedt: Kulturhaus
02.05. Hamburg: Markthalle
02.06. Hannover: Weltspiele
03.06. Kiel: Pumpe
04.06. Bremen: Modernes
05.06. Wilhelmshaven: Pumpwerk
06.06. Münster: Jovel Music Hall
07.06. Oberhausen: Music Circus Ruhr
08.06. Ubach-Palenberg: Rockfabrik
09.06. Siedlingshausen: Die Grube
11.06. Bielefeld: PC 69
12.06. Fulda: Kreuzsaal
13.06. Köln: Alter Wartesaal
14.06. Frankfurt/M: Batschkapp
15.06. Stuttgart: Longhorn
16.06. Karlsruhe: Uni Festsaal
17.06. München: Charterhalle Flugh. Riem
18.06. Nürnberg: Serenadenhof
19.06. Northeim: Festival

BOLLOCK BROTHERS
24.05. Göttingen: Outpost
26.05. Heidelberg: Schwimmbad
27.05. Ulm: Roxy Hallen
28.05. München: Backstage
30.05. Potsdam: Lindenpark
01.06. Aachen: Rockfabrik
09.06. Wuppertal: Börse
10.06. Osnabrück: Hyde Park
11.06. Magdeburg: Open Air
12.06. Lugau: Open Air

BONES
19.05. Koblenz: Uni-Fete
05.06. Aschaffenburg: Festival

THE BRANDOS
06.05. Bremerhaven: Get Up
08.05. Freiburg: Jazzhaus
09.05. Nürnberg: Komm
11.05. Karlsruhe: Subway
12.05. Stuttgart: Schützenhaus
13.05. Neustadt a.d.W: Entertainer
14.05. Düsseldorf: Zakk
19.05. Dortmund: FZW
20.05. Arnheim: Huntenpop-Festival
21.05. Müllrose: Roadhouse
22.05. Oldenburg: Kulturtage
25.05. Karlsruhe: Subway
27.05. Neustadt a.d.W: Entertainer
28.05. Passau: Festival
29.05. Bremen: Stadtfest
31.05. Stuttgart: Altes Schützenhaus
02.06. Kiel: M.A.X
03.06. Rendsburg
04.06. Hamburg: Grosse Freiheit
05.06. Syke: Festival
09.06. A-Wien: Szene
10.06. A-Graz: Orpheum
11.06. A-Ebensee: Kino
12.06. A-Felden: KKK

THE BUSTERS
15.05. Biel
28.05. Wiesloch: Open Air
29.05. Ulm: Donau-Zelt Festival
11.06. Jübeck: Open Air

25.06. Kaiserslautern: Uni Fest

CALVA Y NADA
28.05. Freiburg: Crash
29.05. Zürich: Dynamo
19.06. Kiel: Xenos 2

CALVIN RUSSEL
01.05. Hamburg: Marquee
14.05. Dortmund: Live Station
16.05. Frankfurt: Sinkkasten
17.05. Konstanz: Kulturladen
18.05. München: Nachtwerk
19.05. Ravensberg: JZ

CANDY DULFER
04.05. Berlin: Metropol
05.05. Hamburg: Große Freiheit
06.05. Düsseldorf: Tor 3
10.05. Ludwigsburg: Scala

CARRY & RON
01.05. Cottbus: Stadthalle
14.05. Bräunlingen: Grafensaal
20.05. Balingen: Rock Cafe Open Air
21.05. München: CD Präsentation
23.05. Herrschried: Fesztelt
25.06. Hüfingen: Seemühle
26.06. CH-Neuchatel: Festival

CAT RAPES DOG
27.06. Oldenburg: Thunder

CATASTROPHE BALLET
19.05. Dresden: Festival
22.05. Bayreuth: Elage
23.05. Frankfurt: Negativ
01.06. Strassburg: Caveau De La Gallia
04.06. Bochum: Zwischenfall
13.06. Saarbrücken: Ballhaus
31.07. Berlin: Insel

CATHEDRAL
07.06. Essen: Zeche Carl
08.06. Frankfurt: Batschkapp
09.06. Berlin: Huxleys
10.06. Halle: Easy Schorre
11.06. Nürnberg: Komm
14.06. Karlsruhe: Lamm
15.06. München: Charterhalle

CHRIS ISAAC / MARIA MCKEE
18.06. Frankfurt: Kongresshalle

COLOGNE CITY ROCKERS
25.06. Köln: Rhenania
26.06. Aachen: AZ

CLOCK D.V.A.
21.06. Bremen: Modernes
22.06. Lüneburg: Garage
23.06. Dresden: Starclub
24.06. Nürnberg: Komm

COLOURTRIP
18.05. Stuttgart: Longhorn
19.05. München: Panzerhalle
24.05. Essen: Zeche Carl
25.05. Frankfurt: Batschkapp
26.05. Gera: Club Am Puschkinplatz
27.05. Leipzig: Easy Auensee
28.05. Berlin: Huxleys
29.05. Arnsberg: Cult
30.05. Völklingen: Sporthalle
31.05. Hamburg: Markthalle

THE COMICS
26.06. Eching: Rocksommer

COP SHOOT COP
13.05. München: Kulturstadion
16.05. Stuttgart: Röhre
18.05. Köln: Underground
19.05. Hamburg: Markthalle
20.05. Berlin: Loft
21.05. Bremen: Schlachtof
22.05. Dortmund: FZW

THE CRANES
12.05. München: Babalu
14.05. Berlin: Die Insel

15.05. Hamburg: Markthalle
16.05. Essen: Zeche Carl

DAMO SUZUKI AND FRIENDS
05.05. Köln: Bel Air

DATABANK-A
19.05. Gelsenkirchen: Kaue
21.05. Berlin: Knaack
23.05. Stuttgart: Cinderella
24.05. Detmold: Hunky Dory

DEAD END COWBOYS
07.05. Pforzheim: FH
14.05. Salzburg: Rockhaus
19.05. Ulm: Cat Cafe
18.06. Mengen-Ruffingen: Rock am See

DEINE LAKAIEN
11.06. Wuppertal: Börse
12.06. Zillo-Festival

DEO CADAVER
29.05. CH-Luzern: Sedl
30.05. Wangen: JZ Tonne
04.06. CH-Winterthur: Helvetia
17.06. Magdeburg: Knast
19.06. Berlin: Knaack
20.06. Potsdam: Fabrik
22.06. Dresden: Star Club

DEPRESSIVE AGE
19.06. Sulingen: Open Air
26.06. Andernach: JZ Sommerfest

DIE FREMDEN
s. Skeptiker

DIESEL
03.05. Köln: Luxor

DILDO BROTHERS
28.05. Hü-Weg: E-Steele

D.O.A.
11.05. Bochum: BHF-Langen
12.05. Münster: JIB + ATE HANDS
FOR BRAINS
13.05. Siegen: Uni Mensa Foyer

DOG FOOD FIVE
13.05. Welda: Kuba
26.05. Oberhausen: Old Daddy
26.06. Flensburg: Volksbad

DOWN BY LAW
15.05. Hildesheim: Fabrik
16.05. Koblenz: Suppkultur
18.05. Saarbrücken: Ballhaus
21.05. Schweinfurt: Schreinrei
22.05. Ulm-Langenau: JUZ

EAR
03.06. München: Feierwerk
04.06. Augsburg: Kresslessmühle
05.06. Biberach: Juze
06.06. Rosenheim: Asta

ED KUEPPER
25.05. Hamburg: Logo
26.05. Essen: Zeche Carl
27.05. Hannover: Bad
29.05. Cottbus: Gladhouse
01.06. Saarbrücken: Ballhaus
02.06. Heidelberg: Schwimmbad
03.06. Bestwig: B 9
04.06. München: Babalu
05.06. Linz: Posthof
08.06. Konstanz: Kulturladen
09.06. Lindau: Club Vaudeville
11.06. Freiburg: Jazzhaus
17.06. Halle: Turm
18.06. Berlin: Knaack-Club
19.06. Enger: Forum
20.06. Köln: Luxor

EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN
20.05. CH-Zürich: Rote Fabrik
21.05. Chemnitz: Haus Einheit
22.05. Berlin: Tempodrom

ENTOMBED

20.05. Dortmund: Live Station

THE FAILURES20.05. Markdorf: Lemon
21.05. Immenstadt: Rainbow
22.05. Saulgau: tba**FALCO**

18.05. München: Charterhalle

FEELING B01.05. Jena: Kassa-Blanca
07.05. Schwerin: Capitol
08.05. Rostock: Mau-Club
14.05. Potsdam: Lindenpark
15.05. Stendal: Open Air
18.05. Leipzig: Anker
20.05. Dresden: Star-Club
22.05. Chemnitz: Kraftwerk
28.05. Affalter: Gasthof zur Linde
30.05. Steinbrücken: Open Air
04.06. Berlin: Kesselhaus
05.06. Frankfurt/O: Mikado-Club**FLOWERPORNOES**05.05. Essen: Rote Liebe
08.05. Münster: Sputnikhalle
10.05. Hamburg: Prinzenbar
13.05. Leonberg: Beatbaracke
18.05. Paderborn: Kulturzentrum
21.05. Flensburg: Volksbad
26.05. Augsburg: Kerosin
28.05. Biel + PHILIP BOA**FREDY STUDER / PHIL MINTON / CHRISTY DORAN / DJANGO BATES / AMIN ALI**

01.05. Waldorf: Jazz- und Rocktage

FUDGE TUNNEL18.05. Höfingen: Jugendzentrum
19.05. Frankfurt: Negativ
20.05. Hannover: Glocksee
26.05. Hamburg: Fabrik
27.05. Berlin: Knaack
28.05. Coesfeld: Fabrik
29.05. Bremen: Wehrschloss
31.05. Essen: Zeche Carl
01.06. Köln: Rhenania
09.06. Arnberg: Festival**FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE / STOREMAGE**01.05. Kassel: Messehalle
02.05. Münster: Halle Münsterland
03.05. Bremen: Aladin
05.05. Oberhausen: Music Circus Ruhr
06.05. Bielefeld: PC 69
07.05. Brilon: Schützenhalle
09.05. Aachen: Eurogress
10.05. Dortmund: Musik Express
11.05. Köln: E-Werk
12.05. Frankfurt: Music Hall
14.05. Kaiserlautern: Kammgarnfabrik

15.05. Saarburg: Stadthalle

16.05. Stuttgart: Longhorn

18.05. Ulm: Roxy

19.05. Balingen: Eissporthalle

20.05. München: Flughafen

Riem-Charterhalle

21.05. Nürnberg: Resi

23.05. Bamberg: Zellfestival

24.05. Bamberg: AMO-Kulturhaus

25.05. Dresden: Musik Zirkus Sachsen

27.05. Halle: Easy Schorre

28.05. Berlin: Tempodrom

29.05. + 31.05. Hamburg: Stadtpark

GALLIANO

23.06. Hamburg: Stadtpark

24.06. Berlin: Tempodrom

25.06. Köln: E-Werk

29.06. München: Terminal 1

GAS HUFFER

09.05. Lübeck: Treibsand

10.05. Müllrose: Roadhouse

12.05. Dortmund: FZW

13.05. Berlin: Huxley's

14.05. Bremen: Wehrschloss

15.05. Enger: Forum

GEORG DANZER

10.05. Flensburg: Galerie Holm 66

GOBBLE HOOF

11.05. Hamburg: Markthalle

14.05. Ehingen: Jugendhaus

15.05. Köln: Underground

16.05. Frankfurt: Negativ

17.05. Essen: Fritz

19.05. Enger: Forum

20.05. Hannover: Glocksee

21.05. Berlin: Die Insel

22.05. Stuttgart: Blumenwiese

GITANE DEMONE

02.06. Bochum: Zwischenfall

03.06. Bern: ISC Club

05.06. Hannover: Bad

GORE

05.05. Bern

06.06. Mulhouse

07.05. CH-Thun

08.05. CH-Bludenz

09.05. Saarbrücken

10.05. Stuttgart

19.05. Wuppertal

GRAF KOKS

29.05. Köln: ABS

GUMBALL / DANDELION

12.05. Köln: Rhenania

13.05. Hamburg: Markthalle

14.05. Bremen: Wehrschloss

16.05. Berlin: Loft

18.05. Frankfurt: Batschkapp

19.05. Stuttgart: Blumenwiese

31.05. München: Terminal 1

03.06. Heidelberg: Schwimmbad

04.06. Freiburg: Jazzhaus

05.06. Krefeld: Kufa

06.06. Hannover: Bad

07.06. Dresden: Starclub

THE GUN CLUB

29.05. Essen: Grugahalle

30.05. Nürnberg: Komm

01.06. München: Charterhalle Flugh.

Riem

02.06. Frankfurt/M: Batschkapp

03.06. Arnberg: Cult

05.06. Braunschweig: FBZ

06.06. Hamburg: Markthalle

07.06. Berlin: Loft

14.06. Übach-Palenberg: Rockfabrik

HANNES WADER

09.05. Köln: Funkhaus Wallrafplatz

11.05. Aschaffenburg: Coloss-Saal

12.05. Bad König: Freilichtbühne

13.05. Künzelsau: Würth-Akademie

14.05. Mainz: Unterhaus

15.05. Mainz: Unterhaus

16.05. Mainz: Unterhaus

17.05. Hachenburg: Stadthalle

18.05. Langenfeld: Kulturfabrik

HASS

28.05. Steinbrücken: Open Air

29.05. Erfurt: Open Air

HAZEL O'CONNOR / PUBLIC PARK

08.05. Hamburg: Große Freiheit

HEADCLEANER/PUNGY STICKS

01.05. Hanau: Metzgerstr.

02.05. Dresden: Star Club

04.05. Berlin: Knaack

05.05. Waiblingen: Villa Roller

06.05. CH-Zürich: Wohlroth

07.05. CH-Luzern: Sedl

08.05. Tübingen: Epple-Haus

HEINRICH BEATS THE DRUM

08.05. Wuppertal: tba

15.05. Oberegelling: Village

22.05. Berlin: Huxley's Neue Welt

04.06. Mühlhausen: Festival

19.06. Chieming: Strandcasino

HEITER BIS WOLKIG

02.05. Halle: Open Air

06.05. Köln: Live Music Hall

08.05. Münster: Sputnik-Halle

09.05. Bremen: Schlachtof

13.05. Homburg: AJZ

14.05. Frankfurt: Cafe Exzess

15.05. Nürnberg: Komm

16.05. München: Backstage

19.05. Essen: Zeche Carl

20.05. Berlin: SO 36

21.05. Braunschweig: FBZ

23.05. Hamburg: Markthalle

28.05. Düsseldorf: Zakk

01.06. Bonn: Pantheon

05.06. Aschaffenburg:

KOMMZ-Festival

10.06. Hannover: Cafe Glocksee

11.06. Minden: FFK

12.06. Bochum: Zwischenfall

18.06. Gütersloh: Alte Weberei

19.06. Diez: Kakadu

20.06. Heidelberg: AZ

25.06. Mainz: Mainusch Open Air

26.06. Aachen: AZ Bunker

27.06. Gelsenkirchen: Kaue

HEROES DEL SILENCIO

19.05. Berlin: Tempodrom

21.05. Bamberg: Musikfestival

22.05. Konstanz: Rock Am See

25.05. Halle: Easy Schorre

29.05. A-Wien: Donaunsel

30.05. Nürnberg: Rock Am Ring

05.06. Ochtrup: Open Air

11.06. Eschwege: Open Flair

12.06. Durmersheim: Zillo Festival

HERR MÜLLER

(Deutsch-Rock)

06.05. Sinzig: Music Live Station

HIGHZUNG

28.05. Kall/Scheven: Westschacht

28.05. Euskirchen: Gansweidmühle

HEY NONNY

15.05. Meckesheim: Asphalt Jungle

21.05. Karlsruhe: Subway

28.05. Heidelberg: Gringos

06.06. Leimen: Kurpfalzhalle

9.-13.06. München: Feierwerk

14.06. Heidelberg: Stadthalle +

ADVANCED CHEMISTRY

26.06. Heidelberg: Marstall + LES

HOMMES QUI WEAR

ESPANDRILLOS, LAUREATES,

ELEPHANT CASTLE

HIP YOUNG THINGS

01.05. Bielefeld: Raspi

21.05. Münster: Odeon

23.05. Hamburg: Markthalle

25.05. Krefeld: Kulturfabrik

26.05. Köln: Luxor

27.05. NL-Den Haag: Paard

28.05. NL-Utrecht: Tivoli

29.05. Enger: Forum

HITMAN

02.05. Hannover: Weltspiele

03.05. Köln: Live Music Hall

04.05. Stuttgart: Cinderella

05.05. München: Nachtwerk

06.05. Hamburg: tba

08.05. Oldenburg: Thunder

10.05. Osnabrück: Hyde Park

13.05. Bremen: Aladin

14.05. Offenbach: F63

16.05. A-Wien: Rock In

17.05. Tuttlingen: Akzente

18.05. CH-Zürich: Mascot

HUBERT VON GOISERN UND SEINE ORIGINAL ALPKINZTEN

21.05. Buergerhaus: Stadtsaal

22.05. Ohringen-Michelbach

23.05. Neuburg: Kolpinghaus

25.05. Memmingen: Dietrich-Bohn.

Haus

26.05. Bamberg: Zeit

27.05. Nürnberg: Serenadenhof

09.06. Freising: Luipolthalle

18.06. Hamburg: Open Air

25.06. München: Tollwood

26.06. Dinkelsbühl: Open Air

27.06. CH-St. Gallen: Open Air

ILLEGAL ARTISTS

05.05. Hannover: Bad

06.05. Hamburg: Marquee

07.05. Berlin: Knaack

08.05. München: Babalu

IMPACT IMAGEN

22.05. Solingen: Club Cotten

29.05. Köln: E-Werk + BIRBAEK

12.06. Düsseldorf: Spektakulum

20.06. Solingen: Stadthalle

INA DETER & DIE BAND/THE GRADUATES

02.05. Uelzen: Musik Galerie

03.05. Göttingen: Outpost

04.05. Hamburg: Grosse Freiheit 36

05.05. Bremen: Modernes

07.05. Wilhelmshaven: Pumpwerk

08.05. Löhne: Werretalhalle

09.05. Dortmund: Musik Zirkus

10.05. Oberhausen: Music Circus Ruhr

11.05. Hannover: Capitol

12.05. Paderborn: Kulturwerkstatt

14.05. Stolberg: Stadthalle

15.05. Siedlinghausen-Winterberg: Die Grube

16.05. Köln: E-Werk

INFECTIOUS GROOVES

04.05. Münster: Tryplichon

INSEKT

19.05. Bochum

20.05. Stuttgart

26.05. Düsseldorf: Haus der Jugend

27.05. Magdeburg: Talente

29.05. Chemnitz: Kraftwerk

30.05. Jena: Kassablanka

ITCH

20.05. Hamburg: Fabrik

21.05. Bremen: Schlachtof

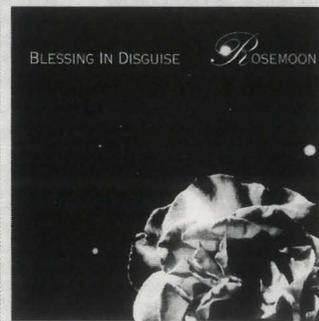
DIE NEUE WAVE GENERATION

**Cyrus**
Strange Ways CD, Indigo H38

Das Debütalbum: Ein vielseitiges, filigranes Werk entzündet das Licht der Melancholie durch Kraft und Sinnlichkeit. Erhältlich ab 14. Mai!

**The Cain Principle • September Stone**
Dark Star CD, Indigo T321

Mit ihrer Verbindung aus bezaubernden Wave • Melodien und Klassik, Industrial schaffen sie immer wieder den Weg in die komplizierte Realität.

**Blessing in Disguise • Rosemoon**
Strange Ways CD, Indigo T142

Endlich das neue Album der Wavehelden des letzten Jahres. Enthält das live stürmisch geforderte "Here Comes The Rain Again".

**Kostenlosen Mailorder-Katalog anfordern!****Strange Ways Records**
Große Johannisstr.15
2000 Hamburg 11
Tel. 040 / 372 327
Fax 040 / 371 212

Underground

MAI 1993

Sa. 01.05.

DIE HELFENDE HAND

Di. 04.05.

ALAN JENKINS AND THE CREAMS

THE FURTHERS

Sa. 08.05.

SONGS FOR VARIOUS OCCASIONS

17 Bands, jede zwei Songs

Di. 11.05.

FLOWERPORNOS

SVEVO

Fr. 14.05.

DIE SKEPTIKER

DIE FREMDEN

Sa. 15.05.

GOBBLEHOOF

18TH DYE

Di. 18.05.

COP SHOOT COP

Fr. 21.05.

LUST-O-RAMA

FIREBIRDS

APEMEN

Sa. 22.05.

ND ALL BECAUSE THE LADY LOVERS

Di. 25.05.

CHELSEA

NYPHOMANIACS

Do. 27.05 bis Sa. 29.05.

SOUL CATS

jeden Mo: DANCIN' THE PINK

Mi. 05.: NDW

Mi. 12., 19., 26. INDIE EXPLOSION

o. 06. + 20.: 70s & GRUNGE PARTY

Do. 13.: HIPHOP & REGGAE

jeden SO: BACK INTO TIME

Beginn: 21 Uhr

Konzerteinlass: 20.30 Uhr

UNDERGROUND

Vogelsanger Str. 200

5000 Köln 30

Tel: 0221-542326

Fax: 0221-545547

22.05. Krefeld: Kulturfabrik
16.06. Nürnberg: Komm
17.06. Ulm: tba
18.06. Freiburg: Jazzhaus
19.06. Ravensburg: Jugendhaus
20.06. Frankfurt/M: Negativ
22.06. Köln: Underground
23.06. Münster: Gleis 22
24.06. Hannover: Glocksee
25.06. Berlin: SO 36

26.06. Lübeck: Treibsand

JELLYFISH KISS

28.05. Lindau: Club Vaudeville
29.05. Ulm: Sauschdall
30.05. Idar Oberstein: Open Air

JETHRO TULL / PROCUL HARUM /
BLUES COMPANY

12.06. Osnabrück: Stadion Bremer
Brücke

JOHN MAYALL

12.05. Berlin: Tempodrom
13.05. Nürnberg: Tiergartenhotel
14.05. München: Terminal 1
15.05. Köln: Tanzbrunnen
16.05. Hamburg: Stadtpark
17.05. Bamberg: Kulturzeit
18.05. Hannover: Capitol
22.05. Bocholt: Industriepark Mussum
23.05. Bremen: Aladin
24.05. Osnabrück: Hyde Park
25.05. Stuttgart: Longhorn
26.05. Mannheim: Feuerwache
27.05. Völklingen: Sporthalle
30.05. Kehl: Stadthalle
31.05. Augsburg: Spectrum
01.06. Frankfurt: Music Hall
02.06. Erfurt: Kulturhalle

JOHNNY WINTER

12.05. Neu Isenburg: Hugenottenhalle
13.05. München: Terminal 1
15.05. Berlin: Tempodrom
16.05. Bremen: Aladin
17.05. Ludwigsburg: Forum

JONAS JINX / BALANCE

01.05. Göttingen: AJZ
02.05. Goslar: tba
04.05. Bad Gandersheim: Palaver
05.05. Münster: Gleis 22
06.05. Oldenburg: Alhambra
07.05. Bremen: Wehrschloß
08.05. Ilsede: Badehaus

THE KLINIK

28.05. O-Gö: Speicher + PANKOW
29.05. Osnabrück: HDJ
19.06. Würzburg: Labyrinth
20.06. Berlin: Knaack

KNITTING FACTORY

04.-06.06.06. Frankfurt/M: Mousonturm
07.06. Tübingen: Zentrum Zoo
09.06. A-Steinach: Kulturzentrum
10.06. A-Wien: WUK
11.06. A-Wels: Schlachhof
21.06. Berlin: Franz Club
22.06. Hamburg: Westwerk/Fabrik
24.06. Köln: Stadtpark
25.06. Münster: Jazzfestival
26.06. Münster: Jazzfestival
27.06. Münster: Jazzfestival
28.06. Ulm: tba
29.06. Karlsruhe: Jubez

KRAFTWERK

27.05. Osnabrück: Stadthalle

LEATHERFACE

21.05. Kiel: Alte Meierei
22.05. Hannover: Glocksee
23.05. Erfurt: Juz
24.05. Essen: Fritz
25.05. Münster: JIB + MOTODROME
26.05. Göttingen: Juzi
27.05. Hamburg: Fabrik
28.05. Berlin: Ex
29.05. Bielefeld: AJZ
30.05. Frankfurt: tbc
31.05. Ulm: tbc
01.06. Waiblingen: Villa Roller
02.06. Lindau: tbc
03.06. München: Kulturstation

LEHMANN

09.05. Köln: Bel Air

LENNY KRAVITZ

02.06. Mannheim: Maimarkthalle
03.06. München: Olympiahalle
04.06. Köln: Sporthalle
06.06. Berlin: Deutschlandhalle
07.06. Hamburg: Sporthalle
09.06. Essen: Gnugahalle
07.07. Frankfurt: Festhalle

LEON DELRAY

24.05. Köln: Luxor

LINTON KWESI JOHNSON / DENNIS

BOVELL DUB BAND

06.05. Hamburg: Große Freiheit

07.05. Berlin: SO 36
08.05. Kiel: Pumpe
09.05. Oldenburg: Die Halle
11.05. Solingen: Gateway
12.05. Göttingen: Outpost
13.05. Paderborn: Stadthalle
14.05. Hannover: Weltspiele
15.05. Münster/Osnabrück: tba
16.05. Mainz: KUZ

LONDON UNDERGROUND NIGHTS
/ RAW STYLUS

02.06. Hamburg: Mojo Club
03.06. Hannover: Weltspiele
04.06. Berlin: Gobus
05.06. Köln: Stadtpark
06.06. Nürnberg: Mach 1
08.06. Frankfurt: Cooky's
10.06. München: Park Cafe
11.06. Darmstadt: Cafekesselhaus
12.06. Laupheim: Jazz-Fest + RAD

LUCA CARBONI

20.05. Hamburg: Markthalle
21.05. Berlin: Quasimodo
23.05. Düsseldorf: Tor 3
24.05. München: Charterhalle
25.05. Stuttgart: Schützenhaus
26.05. Frankfurt/M: Batschkapp

LUNACHICKS

05.05. Stuttgart: Maxim Gorki
06.05. Frankfurt/M: Negativ
07.05. Krefeld: Kulturfabrik
08.05. Bremen: Wehrschloß
09.05. Hannover: Flohicircus
10.05. Berlin: Trash
11.05. Hamburg: Markthalle

LUNA LUNA

03.05. Aachen: Metropol
07.05. Köln: Bürgerhaus Kalk
08.05. Weimar: Kasseturm
15.05. Düsseldorf: Spectaculum
29.05. Gelsenkirchen: Open Air

MACKA B

22.05. Wuppertal: Börse

MADREDEUS

10.05. München: Lustspielhaus
11.05. Stuttgart: Schützenhaus
12.05. Hamburg: Johanniskirche
14.05. Düsseldorf: Schumannsaal
15.05. Berlin: Trinitatis

MAKOMA KIDS

15.05. Velbert: Der Club
16.05. Aachen: Bahnhof W.

MALARIA

03.05. Frankfurt/M: tba
04.05. München: Babaloo
05.05. Dortmund: Live Station
06.05. Enger: Forum
07.05. Hamburg: Traxx
08.05. Berlin: Tränenpalast
11.05. Münster: tba
07.05. Lemgo: Remise
08.05. Oberhausen: Druckluft
15.05. Platenlaase: Grenzbereich
22.05. Mar: Bauernhoffestival
28.05. Velbert: Penny Lane
04.06. Mülheim: Free World Festival
05.06. Minden: FKK
17.06. Bochum: Kulturladen
18.06. Bielefeld: ZAK
19.06. Mönchengladbach: JZ Westend

CAROLYNE MAS

05.05. Köln: Tengel Tangel

MASTINO / DJ SCHEPPER

14.05. Münster: Triptychon
15.05. Heiligenhaus: Der Club
18.05. Nürnberg: Klüpfel
19.05. Karlsruhe: tba
20.05. Saarbrücken: Ballhaus
21.05. München: Backstage
27.05. Köln: D.P. 42
28.05. Krefeld: Kulturfabrik
19.06. Hamburg: Markthalle
25.06. Bremen: Schlachhof

MATT DAWSON

27.05. Köln: Luxor

MATISSE

18.05. Köln: Luxor
19.05. Köln: Bel Air + PIDGINS ON
ICE

THE MEKONS / CHUCK PROPHE

11.05. Dortmund: Live Station

MESSER BANZANI

01.05. Bielefeld: Ravensberger
Spinnerei
02.05. Sinzig: Live Station
05.05. Nürnberg: Daisy
06.05. Freiburg: Fabrik
08.05. Wermelskirchen: AJZ
09.05. Olpe: Festival
13.05. Neustadt: Forum
14.05. Hamburg: Honigfabrik
15.05. Bremen: Schlachthof
19.05. Neumünster: Reichshalle
20.05. Oldenburg: Alhambra
21.05. Hamburg: Markthalle
22.05. Hannover: Laatzen Open Air
23.05. Bad Salzuflen: Jugendhaus
24.05. München: Feierwerk
26.05. Oberhausen: Old Daddy
27.05. Heidelberg: Schwimmbad
29.05. Ulm: Zeit
30.05. Idar-Oberstein: Open Air
31.05. Ravensburg: Lemon

METALLICA

19.05. Hannover:
Niedersachsenstadion
20.05. Düsseldorf: Rheinstadion
22.05. Mannheim: Maimarktgelände
23.05. Nürnberg: Feuch US Airlend

THE MIGHTY MIGHTY BOSSTONES

24.05. Frankfurt: Batschkapp
25.05. Köln: Luxor
28.05. Berlin: SO 36
29.05. Essen: WDR Rocknacht

MIKIS THEODORAKIS

25.05. Bayern: Song Festival
26.05. Bayern: Song Festival
30.05. Siegen-Wittgenstein: Kultur/
Pur Festival

MONSTER MAGNET

01.05. München: Charterhalle
02.05. Stuttgart: Longhorn
13.05. Bielefeld: PC 69
15.05. Köln: E-Werk
16.05. Frankfurt: Batschkapp
19.05. Arnsberg-Neheim: Cult
20.05. Bremen: Aladin
04.06. Berlin: Go Bang-Festival
05.06. Hamburg: Go Bang-Festival

MOON

19.05. Gelsenkirchen: Kaue

MOVING TARGETS

01.05. Enger: Forum Enger +
SECOND FLOOR NEEDS
07.05. Bremen: Wehrschloß
25.05. Wuppertal: Börse

MULTI STYLE

01.05. Sinzig: Music Live Station

MUTTER

01.05. Berlin: Knaack Club
14.05. Rostock: MAU
15.05. Magdeburg: Knast
05.06. Cottbus: Südstadt
06.06. Potsdam: Waschhaus

N-FACTOR

06.05. Konstanz: Kulturladen
07.05. Freiburg: Jazzhaus
28.05. Osnabrück: Stadthalle
29.05. Mainz: Open Ohr Festival
30.05. Oberhausen: Koko
31.05. Essen: Open Air
26.06. Bonn: Rheinkultur

NANCY AND I/SAMIAM

17.05. Köln: Luxor

NED'S ATOMIC DUSTBIN/NAKED

LUNCH
10.05. Hamburg: Markthalle
11.05. Berlin: Loft
12.05. Köln: Live Music Hall
13.05. Frankfurt: Batschkapp
14.05. München: Charterhalle

NEW MODEL ARMY

07.05. Bremen: Stadthalle
08.05. Hamburg: Stadtpark
09.05. Berlin: Huxley's Neue Welt
10.05. Hannover: Capitol
11.05. Leipzig: Haus Auensee
13.05. Stuttgart: Kongreßhalle
14.05. Erlangen: Stadthalle
15.05. München: Terminal 1

17.05. Offenbach: Stadthalle

18.05. Münster: Münsterlandhalle

19.05. Düsseldorf: Philipshalle

NOFX

27.05. Wertheim: Blackcat
28.05. Bielefeld: PC 69
29.05. Essen: WDR Rocknacht
30.05. Hamburg: Fabrik
01.06. NL-Amsterdam: Melk Weg
02.06. Coesfeld: Fabrik
03.06. Wuppertal: tba
04.06. München: Charterhalle
05.06. Koblenz: Haus Die Offene Tür
08.06. Karlsruhe: tba
09.06. Heidelberg: Schwimmbad

NOIR DESIR

20.05. Mainz: Kulturzentrum
21.05. Hannover: Bad
23.05. Saarbrücken: Sporthalle
24.05. Hamburg: Logo
25.05. Essen: Zeche Carl
26.05. Stuttgart: Blumenwiese

NORMAHL

06.05. Stuttgart: Maxim Gorki
30.05. Tretz: Open Air
03.06. Leutenbach: Sporthalle
25.06. Hof: Fernverkehr

THE ORPHOBIA

13.05. Herford: Kick

OUT ON BAIL / NATÜRLICHES

SENDUNGSBEWUSZTSEIN
(Deutsch Rock + Deutsch Wave)
15.05. Köln: Bel Air

P.J. HARVEY / GALLON DRUNK

26.05. Hamburg: Große Freiheit
27.05. Berlin: Loft
28.05. München: Charterhalle
30.05. Frankfurt: Batschkapp
31.05. Köln: Luxor

PAPERMOON/WENDY

CHAMLIN/ILLEGAL ARTISTS
04.05. Köln: Luxor
05.05. Hannover: Musiktheater Bad
06.05. Hamburg: Marquee
07.05. Berlin: Knaack
08.05. München: Babalu

PAT METHENY

01.05. Mannheim: Musensaal
02.05. München: Terminal 1
03.05. Stuttgart: Kongresszentrum
05.05. Berlin: Tempodrom
06.05. Hannover: Music Hall
07.05. Hamburg: Stadtpark
08.05. Bielefeld: Stadthalle
26.05. Nürnberg: Serenadenhof

PE WERNER

01.05. Tübingen: Mensa
02.05. München: Terminal 2
04.05. Ludwigsburg: Forum am
Schloßpark
05.05. Illingen: Illethalle
06.05. Hamm: Maximilianpark
07.05. Bremen: Modernes
08.05. Kaarst: Pädag. Zentrum
09.05. Karlsruhe: Festhalle
10.05. Bayreuth: Europahalle
11.05. Erfurt: KFZ
12.05. Berlin: Metropol
13.05. Hannover: Capitol
14.05. Minden: Stadthalle
15.05. Hamburg: Stadtpark

PEARL HARBOR

12.06. Berlin: Cafe Swing
19.06. Fürstenwalde: Club im Park

PETER GABRIEL

20.05. München: Olympiahalle
21.05. Oldenburg: NDR Open Air
PHANTOM PAYN
08.06. Hamburg: Logo
14.06. Berlin: Roter Salon
15.06. Berlin: Ex & Hopp

PHANTOMS OF FUTURE

01.05. München: Feierwerk
02.05. Geislingen: Juz
03.05. Giessen: Ausweg
05.05. Unna: Lindenbrauerei
07.05. Bremen: Lagerhaus
08.05. Bielefeld: AJZ
09.05. Hamburg: Markthalle
14.05. Tübingen: Weilheimer Kneipe
15.05. Luxemburg: Joes Garage

19.05. Lübeck: Rider's Cafe
 20.05. Lüneburg: Garage
 21.05. Lohne: Circus Musicus
 22.05. Lingen: Open Air
 26.05. Koblenz: Subkultur
 27.05. Donaueschingen: Animal House
 28.05. Freiburg: Jazzhaus
 29.05. Backnang: JUZ
 30.05. Saarbrücken: Ballhaus
 03.06. Attendorn: JUZ
 04.06. Hameln: Sumpflume
 08.06. Köln: Live Music Hall
 12.06. Datteln: Open Air

PHILLIP BOA / SALLY DAVIS JUNIOR
 01.05. Magdeburg: AMO Kulturhaus
 02.05. Berlin: Tempodrom
 03.05. Oberhausen: MCR

THE PIANO HAS BEEN DRINKING
 12.05. Neuss: Further Hof

DIE PIDDLERS
 06.05. Duisburg: Duisberger Akzente
 07.05. Bad Salzungen: Haus Schusel
 29.05. Öhringenschwick: Bullshit

POEMS FOR LAILA
 05.06. Hildesheim: Vier Linden
 06.06. Aachen: Metropol
 07.06. Herford: Kick
 08.06. Bochum: Zeche

PLACEBO EFFECT
 21.05. Oldenburg: Thunder
 22.05. Wangen: JUZ Tonne
 11.06. Dresden: Scheune
 12.06. Berlin: Knaack

POISON IDEA
 20.05. Hamburg: Fabrik
 21.05. Bremen: Schlachthof
 22.05. Krefeld: Kulturfabrik

PROJECT PITCHFORK
 22.05. Weiden: JUZ
 12.06. Karlsruhe: Open Air

THE PRESSGANG
 18.05. Freiburg: Vorderhaus
 19.05. Mannheim: Feuerwehr
 21.05. Kaiserslautern: Irish House
 22.05. München: Backstage
 23.05. Frankfurt: Nachtleben

REER EARTH
 04.06. Neuwied: RPR Festival + KINKS + ELO
 05.06. Wien: Festival

REEDICULUS / RLVL
 03.06. Halle: Studentclub Turm
 06.06. Hamburg: Kir
 11.06. Bern: ISC Club

RICH KIDS ON L.S.D.
 27.05. Wertheim: tba
 28.05. Leipzig: Conny Island
 29.05. Berlin: tba
 30.05. Hamburg: Fabrik
 31.05. Hannover: Flohcircus
 01.06. Bremerhaven: Roter Sand
 02.06. Bremen: Schlachthof
 03.06. NL-Sneek: Bollwerk
 04.06. NL-Hengelo: Metropol
 05.06. Koblenz: Haus Der Offenen Tür
 07.06. Gelsenkirchen: Kaue
 08.06. Köln: Underground
 09.06. NL-Amsterdam: Melkweg
 11.06. Pecklinghausen: Alibi
 12.06. Bielefeld: AJZ
 13.06. Frankfurt/M: Negative
 14.06. Saarbrücken: Ballhaus
 15.06. Stuttgart: Blumenweise
 16.06. Heidelberg: Schwimmbad
 18.06. Freiburg: Crash
 19.06. Lindau: Vaudeville
 21.06. Augsburg: Kerosin
 22.06. München-Esterhofen: Ballroom

ROCK GEGEN RECHTS mit PLAN B, BUSTERS, TINKERS, MANNI MIRACLE +++
 28.05. Wiesloch: Open Air

ROMEOS
 01.05. Bad Segeberg: Lindenhof
 02.05. Oberhausen: Musikcircus Ruhr
 04.05. Dortmund: FZW
 05.05. Bielefeld: Zak
 06.05. Aschaffenburg: Klimperkasten
 07.05. Heiligenhaus: Der Club
 08.05. Frankfurt: Sinkkasten

09.05. Saarbrücken: Ballhaus
 10.05. Freiburg: Jazzhouse
 12.05. Ulm: Cat Cafe
 13.05. Stuttgart-Fellbach: Botschaft
 14.05. München: Babalu
 15.05. Luga: Extrem
 16.05. Berlin: Franz-Club
 18.05. Halle: Turm
 19.05. Hannover: Flohcircus
 22.05. Oldenburg: Die Halle-Kulturretage

ROSEMARY'S BABIES / AUTUMN STONE
 28.05. Köln: Bel Air

SACHIKO & CULTURE SHOCK
 07.05. Köln: Basement
 08.05. Wuppertal: Uni
 12.05. Weimar: Kasseturm
 13.05. Weimar: Knust
 14.05. Berlin: ? Club
 15.05. Saarlouis: ? Club
 16.05. Stopped
 18.05. Berlin: Alex TV Studio B1
 19.05. Frankfurt/O: Haus am Berg
 20.05. Bremen: Lagerhaus
 21.05. Dresden: Bärenzwinger
 22.05. Bielefeld: Zak
 23.05. Kassel: KuFa Salzmann
 24.05. Göttingen: Kairo
 25.05. Frankfurt: Sinkkasten
 26.05. Darmstadt: Krone
 27.05. Konstanz: Kulturladen
 28.05. Ulm: Roxy

SACK
 01.05. Lübeck: Alternative
 05.05. Bochum: Zwischenfall
 07.05. Köln: Treasure
 29.05. Nürnberg: Kunstverein
 10.06. Innsbruck

SACRED REICH/NAKED TRUTH
 13.05. Hamburg: Markthalle
 18.05. Berlin: Huxley's Neue Welt
 19.05. Essen: Zeche Carl
 20.05. Frankfurt: Batschkapp
 21.05. München: Charterhalle
 23.05. Stuttgart: Longhorn
 24.05. Halle: Easy Shore
 25.05. Nürnberg: Komm

SAGA
 02.05. Gütersloh: Stadthalle
 11.05. Hamburg: Große Freiheit

SAMIAM
 01.05. Ravensburg: Jugendhaus
 02.05. Ulm: JH-Blaubaum
 17.05. Köln: Rhenania
 18.05. Hannover: Flohcircus
 19.05. Münster: JIB
 20.05. Hamburg: Fabrik
 21.05. NL-Rotterdam: De Vlerk
 23.05. Kottich: Lindenfabrik

SAVAGE WORLD
 09.05. Frankfurt: Nachtleben

SECRET DISCOVERY
 02.05. Bochum: Zeche
 05.05. Herford: Kick

SENSE OF DOUBT
 20.05. Herford: Kick

SHBRACK
 (CD Präsentation)
 26.05.+27.05. Köln: Bel Air

SHIFTY SHERIFFS
 14.05. Osnabrück: Ostbunker
 08.06. Githorn: Bürgersaal
 11.06. Eschwege: Open Flair
 12.06. Jübeck: Open Air
 13.06. Poppenburg: Open Air
 18.06. Bielefeld: JZ Jöllenbeck
 19.06. Jeddoloh(Oldenburg): Fonda Pepe
 25.06. Öhringen(Mannheim): JZ
 26.06. Gerlingen: Open Air

SHINY GNOMES
 22.05. Laatzen: Open Air
 29.05. Dresden: Scheune
 30.05. Münster: Sputnik Festival
 01.06. Hamburg: Knust
 04.06. Heiligenhaus: Der Club
 05.06. Karlsruhe: Subway
 06.06. Stuttgart: Blumenweise
 07.06. Köln: Luxor
 08.06. Saarbrücken: Ballhaus
 10.06. Nürnberg: Komm

11.06. Berlin: Die Insel
 12.06. Pausa: Turnhalle
 18.06. München: Backstage
 19.06. Delemon: Le Caveau

SHOCK THERAPY / MARQUEE MOON
 18.06. Oldenburg: Thunder
 19.06. Amsberg: Cult
 20.06. Gelsenkirchen: Kaue
 21.06. Detmold: Hunky Dory
 25.06. Cottbus: Gladhouse
 26.06. Leipzig: Werk II
 30.06. Solingen: Getaway

SHOPPING ON SUNDAY
 04.06. Neuss: HDJ

SIELWOLF
 22.05. Leipzig; Moonchild Fest

SINBEATS
 06.05. Giessen: Bizarre
 19.05. Husum: Speicher
 21.05. Lübeck: Rider's Café
 22.05. Flensburg: Volksbad

DIE SKEPTIKER / DIE FREMDEN
 03.05. Hamburg: Markthalle
 04.05. Hannover: Flohcircus
 07.05. Nürnberg: Komm
 08.05. Hof: Fernverkehr
 09.05. Bamberg: Top Act
 13.05. Saarbrücken: Ballhaus
 14.05. Köln: Underground
 15.05. Stuttgart: Blumenweise
 19.05. Heidelberg: Schwimmbad
 21.05. CH-Base: Hirschcheck
 22.05. CH-Zürich: Wohlgroth
 23.05. München: Backstage
 25.05. Frankfurt: Nachtleben
 26.05. Dortmund: Musikzirkus
 28.05. Wilhelmshaven: Pumwerk
 29.05. Dinslaken: Stadthalle
 30.05. Priezt: Festival
 02.06. Berlin: Kessel Haus

SOMETHING COMPLETELY DIFFERENT
 07.05. Enger: Forum
SOUL ASYLUM / BLIND MELON
 04.06. Köln: Luxor

SOUL SUCKERS
 15.05. Köln: Müngersdorfer Freibad
 19.05. Köln: Discothek 42

SPITFIRE S.T.C.
 15.05. Koblenz: Supp' Kultur

DIE STERNE
 06.05. Kassel: Spot
 07.05. Gelsenkirchen: Kaue
 08.05. Bremen: Lagerhaus
 11.05. Hamburg: Logo
 13.05. Oldenburg: Cadillac
 14.05. Attendorn: Noisebox
 18.05. Paderborn: Kulturwerkstatt
 19.05. Koblenz: Uni
 26.05. Ulm: Cat Cafe
 27.05. Tübingen: Epplehaus
 28.05. Darmstadt: ediel
 29.05. Lemgo: Remise
 30.05. Schwerin: Busch Club

STEVE BAKER & ABI WALLENSTEIN
 07.05. Siegburg: CVJM

THE STRANGE CATHEDRALS
 28.05. Siegburg: CVJM

STRELNIKOFF
 28.05. CH-Zürich: Milvus
 29.05. CH-Luzern: Sedl
 30.05. Wangen: JZ Tonne
 31.05. Ulm: JH Blaubeuren
 01.06. Stuttgart: tba
 09.06. Hanau: Metzgerstr.
 16.06. Münster: Gleis 22
 17.06. Magdeburg: Knast
 19.06. Berlin: Knaack
 20.06. Potsdam: Fabrik
 22.06. Dresden: Star Club

SUCKSPEED
 06.05. Gelsenkirchen: Batt
 07.05. Gerlingen: Festival
 22.05. Berlin: EX & Gunjah

SUEDE
 02.05. Frankfurt: Batschkapp
 04.05. München: Nachtwerk

DION FORTUNE SAMPLER VOL. 1

72 Minuten zum LP-Preis

THE GARDEN OF DELIGHT*
 CASSANDRA COMPLEX*
 BIGOD 20**
 THE ETERNAL AFFLICT*
 CROMOSOME*
 BLIND FOLD*
 DIARY OF DREAMS*
 DROWN FOR RESURRECTION*
 CATASTROPHE BALLET*
 THE MERRY THOUGHTS
 PASSION NOIRE
 NOVA STATE CONSPIRACY*
 DER LIEDERKRANZ*
 GOETHE'S ERBEN***
 DAZZLE AND DELIGHT*

*UNRELEASED **SOLD OUT ***ON CD UNRELEASED



ERHÄLTICH IN ALLEN GUTEN PLATTENLÄDEN ODER FÜR 23 DM DIREKT BEI DION FORTUNE RECORDS HOSPELTSTR. 66 - 5000 KÖLN 30

VERTRIEB IN DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH UND SCHWEIZ: SEMAPHORE Nr. 2
 VERTRIEB IN FRANKREICH UND ANDERE LÄNDER: DRAGNET DISTRIBUTION

SUGAR
 29.06. Berlin: Huxleys
 30.06. Hamburg: Große Freiheit

SUN / EROTIC JESUS / BAD LITTLE DYNAMOS
 21.05. Lingen: Festival nur SUN
 28.05. Winnenden: Stadthalle nur SUN
 06.06. Berlin: Loft
 07.06. Hamburg: Kaiser Keller nur SUN
 08.06. Düsseldorf: Tor 3
 09.06. Gelsenkirchen: Kaue
 10.06. Frankfurt/M: Batschkapp
 11.06. München: Charterhalle
 13.06. NL-Amsterdam: Melkweg

SUPERCHUNK
 30.05. Krefeld: Kulturfabrik
 31.05. Hannover: Glocksee
 01.06. Berlin: Loft
 02.06. Bremen: Schlachthof
 03.06. Hanau: Rochushalle
 04.06. Nürnberg: Komm
 05.06. München: Charterhalle

SUPREME MACHINE
 17.05. Köln: Bel Air

SUSAN WEINERT BAND
 09.05. Hameln: Sumpflume
 15.05. Lucklum: Schlucklum
 16.05. Berlin: Quasimodo

SVEVO
 06.05. Düsseldorf: AK 47
 11.05. Köln: Underground

THE SWEETS OF SIN
 01.05. Halberstadt: Steinhof
 02.05. Berlin: Franz Club
 04.05. Hamburg: Logo
 05.05. Bielefeld: Eifenbein
 12.05. Würzburg: AKW
 14.05. Darmstadt: Cafecessellh.
 15.05. Esslingen: Komma
 19.05. Oberhausen: Druckluft

SWEET WILLIAM
 27.05. Sinzig: Music Live Station

SWIMMING THE NILE
 14.05. Bad Segeberg: Lindenhof

15.05. Kiel: Stage
 16.05. Höxter: Felsenkeller
 17.05. Duisburg: Cafe Steinbruch
 18.05. Duisburg: Cafe Steinbruch
 19.05. Freudenberg: Ducsaal
 20.05. Stuttgart: Altes Schützenhaus
 21.05. Königsbrunn: You Z
 22.05. Alzey: Oberhaus
 25.05. München: Feierwerk
 26.05. Heidelberg: Schwimmbad
 27.05. Siedlinghausen: Die Grube
 28.05. Gütersloh: Alter Weberei
 29.05. Hamburg: Grosse Freiheit 36
 30.05. Halle: Capitol
 01.06. Frankfurt/M.: Sinkkasten
 02.06. Bielefeld: Eifenbein
 03.06. Hannover: Musiktheater Bad
 04.06. Potsdam: Lindenpark
 05.06. Berlin: Knaack

SWIM TWO BIRDS / DEFUNKT
 11.05. Hamburg: Fabrik

TAPSI TURTLES
 01.05. Bayreuth: Top Act
 02.05. Esterhofen: Ballroom
 08.05. Idstein: Nasshauer Hof
 20.05. Rüsselsheim: Rind

DIE THEKENSCHLAMPEN
 13.05.+14.05. Köln: Bel Air

THOSE WHO KILLED THE MOCKINGBIRDS
 06.05. Wuppertal: Börse
 08.05. Krefeld: Kulturfabrik
 16.05. Koblenz
 24.05. Essen: Fritz + Leatherface
 28.05. Essen-Steele: Hüweg

THE TINKERS
 15.05. Karlsruhe: Lamm
 19.05. Mannheim: Feuerwehr
 23.05. Frankfurt: Nachtleben
 26.05. Ulm: Cat Cafe
 05.06. Usti: Folk Festival
 18.06. Darstadt: Bessunger Halle
 19.06. Konstanz: Open Air

THE TOASTERS
 23.06. Freiburg: Zeltfestival
 24.06. Heidelberg: Schwimmbad

SINGLES & MAXIS

Natürlich ist es nicht immer leicht, den geeigneten "Promi" für unser Blind Date auszuwählen. Die ungeheure Menge an Bewerbungszuschriften zeigt zwar wie groß das Interesse an der Konfrontation mit den jeweils veröffentlichten Singles ist, bereitet uns aber auch einige Probleme. Hauptursache hierfür ist die Angst vor der Reaktion auf unsere Absagen. Aber auch beim Blind-Date ist es wie im richtigen Leben: nur wahre Kenner kommen zu Wort. Unser heutiger Gast in der Redaktion ist eine Person, von der niemand so genau sagen kann, wer oder was sie eigentlich ist. Gerüchte um das exzessive Nachtl(i)eben wechseln sich ab mit eidesstattlichen Erklärungen, sie erblickt zu haben. Wir haben sie gesehen und Skandalreporter Thomas Manfred hat Gelegenheit, einige Worte mit ihr zu wechseln. Zu Gast bei EB/M:

Die Antwort auf alle Fragen

FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE: Radio Orchid (SPV)

?: Ich mag Fury sehr. Als ich noch klein war, habe ich keine Folge verpaßt und ständig vor dem TV gesessen.

T.M.: Habe ich mir fast gedacht. Und das Lied.

?: Ach so! Entschuldigung! Gefällt mir. Hat was Hitverdächtiges. Ruhig gehalten. Zum Mitsingen. Schöne Melodie, aber der Name: mußte das den sein?

HOLY HOUSE: The Power Of Love (SPV)

?: Jens Lissat - war das nicht der mit dem Erdbeermund? Sexy! The Power Of Love ist tanzbar aber etwas dümmlich arrangiert.

T.M.: Stampf mit Umpf-Effekt. Tanzbar ist dieser Song auf alle Fälle, das mit dem dümmlich kann sicherlich nicht bestritten werden.

THE ROMEOS: With A Gun

(WEA)

?: Klingt nach Schulband, auch wenn das Cover eher nach dem "Heimchen am Herd" aussieht. Ich hatte auch einmal so einen Ofen. Tolles Gerät.

T.M.: Äh, der Song gehört sicherlich nicht in die Kategorie "Newcomer des Jahres", aber "With A Gun" ist ein schönes Stück. Poppig gehaltener Gitarren-Wave.

DAS AUGE GOTTES: So isses Baby (D.D.R.)

?: Ist das "die da"? Der Text mag ein anderer sein, aber es klingt nach den "Großartigen Vier".

T.M.: Na ja, viel Unterschied besteht da wirklich nicht. Rap mit deutschem Text. Was für Schirmmützen.

LOVE LIKE BLOOD: Heroes (SPV)

?: Hey, das ist ja David Bowie! Nein? Es klingt aber nach dem jungen alten Davie! Netter Jun-

ge. Ich habe ihn in Toronto kennengelernt. Er stand damals in einer Bar und sprach mich von der Seite an - sehr sympathisch.

T.M.: Interessant! Der Song hat nichts an seiner Brillanz verloren. Gut, daß LLB sich überwiegend am Original gehalten haben. Alles andere wäre wohl weniger effektiv gewesen.

DIE CHEERLEADER: Saturation (Absurd Sounds/EFA)

?: Dazu fällt mir überhaupt nichts ein. Total nervend.

T.M.: Gitarrenlastiger Background-Krach mit weiblicher Stimme. Vielleicht etwas für Fans von Sonic Youth.

THE 11TH PLAGUE: Eden to Ashes (Out O Space Rec.)

?: Hach ist das punkig. Erinnerst du dich an diesen Johnny Rotten? Genau das gleiche. Ich war auch mal Punk und versessen auf Jean-Jacques Bur-

nel von den Stranglers. Aber das ist lange her.

T.M.: Ich finde es nicht ganz so krachig. Nicht mein Fall.

SUGAR: If I Can't Change Your Mind (InterCORD)

?: Die Beatles. Also die Sechziger, das war so ungefähr meine beste Zeit. Voller Liebe und Freiheit. Ich mag diesen Gitarrenrock. So sonnig, so locker!

T.M.: Mich erinnert dieser Song eher an "Ride". Geht gut ab und hat den nötigen Tiefgang, um auch in sieben Jahren noch gehört zu werden.

SUPERCHUNK: The Question Is How Fast (City Slang/EFA)

?: Das ist Krach, mach's aus.

T.M.: O.K.

FOUR STAR FIVE: Just Another Song (Aus lauter Liebe Rec./ Indigo)

?: Mir kommen die Tränen. Kommen jetzt die schlechten Platten? Wäre gut zum Einschlagen. Der Text - da wird



CMP RECORDS

P.O. Box 1129 D-5166 Kreuzau
distributed by EFA CD/CS 03301

JACK BRUCE

CMP KARAKTER Production

SOMTHINELS

NEW ALBUM WITH ERIC CLAPTON, MAGGIE REILLY, CLEM CLEMPSON, PETER WEIHE, STUART ELLIOT, TRILOK GURTU, DAVID LIEBMAN, DICK HECKSTALL - SMITH

mir schlecht.

T.M.: Kitschig ist dieser Song ohne Zweifel. Wäre der Text deutsch, würde die Band der Ketzerei angeklagt.

KMFDM: Sucks (Big Life)

?: Nicht mein Geschmack. Furchtbarer Gesang.

T.M.: Die "Skinny Puppy" Aera wird weiterhin heiliggehalten. Pure Elektronik mit verzerrtem Gesang. Muß zumindest in dieser Form nicht sein.

CHIMO BAYO: Bombas (SPV):

?: Kacke!

T.M.: Wie vulgär

?: Umpf, umpf, bombas, bombas. Kann ich nicht ernst nehmen.

T.M.: 'Ne gute Dance-Nummer. Hit aus Spanien. Wenig Unterschied zu den meisten anderen Dancefloor-Sachen. Aber gut zum Tanzen.

HEINRICH BEATS THE DRUM: I Remember You (RTD)

?: Wesentlich besser. Sind das Duran Duran! der Simon Le Bon war mal eine meiner großen Lieben. Ist nichts draus geworden.

T.M.: Der Vergleich zu Duran Duran ist durchaus nachvollziehbar. Schönes Lied. Schade, daß so ein Material häufig im Verborgenen bleibt.

BOYFRIEND: Hey Big Star (August Rec./Intercord)

?: So ein Song war eben schon einmal da. Was hatte ich dazu gesagt?

T.M.: Weiß ich nicht mehr. Es geht jedenfalls in die "Ride" Ecke, falls du das meinst.

?: Weiß ich nicht. Ich kenne "Ride" nicht. Der Song ist ganz nett.

FIRST CHAPTER: Templeknights (c/o Unter den Eichen 122a, 1000 Berlin 45)

?: Du kannst es ruhig zugeben, das sind Depeche Mode! Hast du gewußt, daß David Gahan...

T.M.: Behalte es lieber für dich. Ich kann mir denken, was jetzt wieder kommt. Es stimmt. First Chapter erinnern sehr an Depeche Mode, auch wenn die Band eher aussehen mag wie eine Horde wildgewordener Raubritter. Die zusätzlich auf dieser CD enthaltene Cover-Version von "Smoke On The Water" ist genau so abgenudelt wie das Original.

ELEKTRIC MUSIC: TV (SPV)

?: Das gefällt mir. Würde ich mir sofort kaufen! Was ist das?

T.M.: Eine Band um den Ex-Kraftwerker Karl Bartos. Klingt im Gegensatz zu den anderen

Songs von Elektric Music sehr nach Kraftwerk. Vielleicht gefällt es mir deshalb so gut. Mit die beste Singleveröffentlichung seit langem.

THE MERRY THOUGHTS: Second Generation (Dion Fortune)

?: Eine sehr dunkle Stimme. Gute Gitarre. Vielleicht nichts für jeden Tag, aber anhören kann ich es mir.

T.M.: Ganz im Stile der alten Sisters Of Mercy. Sicherlich 'ne Marktlücke. Schließlich sorgen die "Barmherzigen Schwestern" schon seit langem nicht mehr für diese Art von Tiefgang.

SHONEN KNIFE: Get The WoW (August Rec./Intercord)

?: Eine prise aus den Sixties, etwas aus den seventies vermischt mit den Nineties. Mit 'ner männlichen stimme hätte ich gesagt, es wäre die Synthese aus den Beatles und den Who.

T.M.: Was soll ich bei einer so präzisen Kritik noch sagen?

?: Sag lieber nichts. Ich weiß ohnehin nicht, wieso ich hier bin.

HOLE: Beautiful Son (City Slang)

?: Das gleiche wie zuvor, nur mit mehr Krach im Hintergrund und wesentlich ruhiger während der Strophen. Aber nicht so schön.

T.M.: Hey, du steigerst dich. Wieder eine hervorragende Kritik - mir gefällt's auch nicht.

LEGACY OF SOUND: Happy (SPV)

?: Also das gefällt mir. Ist eine Coole tanzversion mit einer tollen Stimme. Eigentlich mag ich diesen Discotheken-Misch-Masch nicht. Eine die Rege bestätigende Ausnahme.

T.M.: Bei der Stimme muß ich dir recht geben. Es ist ein schöner Song. Problemlos und eingängig.

Nach vollbrachter Tat ließen wir ab von der Musik und sprachen über David Bowie, David Gahan und die Beatles. Manchmal hat man das Gefühl, es gibt sie gar nicht, die Antwort auf alle Fragen. Eine Beklemmung, welche einen mit vielen Fragen zurückläßt und die Zweifel an unserer Gesellschaft in den Schatten stellt. Als besonderen Tip hätte ich an dieser Stelle noch gerne einige Worte zu der neuen Single von Iron Maiden gesagt. Die aber nahm die Antwort auf alle Fragen ungehört mit. See you and take care.

Thomas Manfreder



mini-cd 39100632



Die form
tears of eros

konzeptminifalbum
nicht nur für latex
- sondern auch
für ehmr- und techno-fans

us-dark-wave-kult:
melancholische melodien
- dunkle stimmungen,
der ultimative schwarz-weiß-film
für ohr und kopf,
der einem durchaus auch
an einige neuere stücke von
current 93 oder death in june
denken lässt.

this endless night inside

Thanatos



cd 39100612



cd 39100662

OmALA
germ

die rarität endlich auf cd:
erstes kultalbum der schweden
aus dem niemandsland
zwischen coil, test dept. und ptv
incl. honustracks!



cd 39100642

**tors
OF
dartmoor**
house of sound

deutschlands beliebteste
dark.n.goth-band
neues konzeptalbum mit
gitarren u. streicher-soundwällen!!!



cd 39100592

stoa
urthona

hombastische
neoklassische melodriebögen,
klassische streicher
und eine feenstimme

cd's für 28,90 (mini-cd 18,90)
schriftlich oder telefonisch zzgl. porto bei
hyperium, postfach 100561, 8560 lauf,
telefon 09123/988401, fax 09123/988407
kostenlosen mailorder-katalog anfordern!
demnächst: second voice - neue maxi-ed, cancer barrack - neues album
hyperium is distributed by

**ROUGH
TRADE**

JUST FOR THE RECORD

THE RESIDENTS Our Finest Flowers (Euroralph/Indigo)

Neues Altes gibt es von den Residents: "Our Finest Flowers" ist eine Art "Trivial Pursuit" für Residents-Fans - dabei wollten sie doch anlässlich ihres 20sten Geburtstags einfach nur ein Greatest Hits-Album machen. Aber, wie so oft bei den Residents, as fate would have it, kam einmal mehr etwas dazwischen, denn als die 'Greatest Hits' endlich sorgfältig aufgelistet waren, wurde einem Resident beim Anblick des eigenen Oeuvres übel, und er erbrach sich über die Tracklist. Doch plötzlich, als wäre es ein Omen, formten sich die verschwommenen Buchstaben auf dem noch nassen Papier auf wundersame Weise zu neuen Wörtern, wie etwa "Perfect Goat" (!). Kurzum, die Residents waren von dem Wortsalat begeistert und beschlossen, die Songs nach dem Schema "Text von 'Blue Rosebuds'" + "Musik von 'Smelly Tongues'" = "Blue Tongues". Was dabei herausgekommen ist, sind in der Tat völlig neue Songs, auch wenn - wie die Residents sagen - "there is something familiar about them". Wer also von sich denkt, er kenne sämtliche Residents-Songs in- und auswendig, sollte sich von "Our Finest Flowers" ruhig auf die Probe stellen lassen und versuchen, die 'Codes' zu entschlüsseln - ich prophezeie allerdings schon jetzt, daß dieses (wenigstens beim ersten Hören) unmöglich ist. Zu guter Letzt sei unbedingt noch bemerkt, daß dieses Album bei der neuen Ralph-Dependance "Euroralph" in Hamburg erschienen ist. Good luck, Guido...

Sascha Zhien

DIE WELL-BUAM Bavarian Dancefloor 2: Sautanz (Trikont/EFA)

Für eingefleischte Cowpunk-Freaks und experimentelle Neue Deutsche Volksmusik-Fans mag der "Sautanz" ebenso ein Kulturschock sein, wie für tolerante Normal-Independentler. Es handelt sich dabei um Original-"Boarischen Tanzbodn" (wie sich die erste CD vor einem Jahr nannte), live vorgetragen von einer Großfamilie aus dem Biermoos. Teile dieser seit 25 Jahren praktizierenden Tanzkapelle sind besser bekannt unter dem Namen 'Biermösl Blosn'. Da die Texte und auch teilweise die Melodien unter den Livebedingungen durch die polternden Tänzer in den Hintergrund gedrängt werden, wird sich der volle Genuß dieser Riesengaudi-CD erst nach dem nächsten miterlebten

Tanzboden einstellen. Bevor die Neue Deutsche Volksmusik die öde Technowelle hoffentlich bald auch in unseren nördlichen Gefilden an die Wand bläst, sollte sich jeder mit dem auf der CD beschriebenen anarchischen Sautanz und den Zwiefachen, Ländlern, Polkas, Walzer, Marzurkas, und Square-Tänzen aus aller Herren Länder vertraut machen. Keine Angst, der Tanzmeister macht's vor, und der Text z.B. der "Jäger aus Kurpfalz"-Improvisation wird man ja wohl ohne Textbuch grölen können.

Helge Tobias Melzer

PERE UBU Story Of My Life (Fontana/Phonogram)

Die Avantgarde-Veteranen aus Cleveland geben sich auf ihrer neuen Veröffentlichung als aufrechte Vertreter der Rockmusik. Was den brachialen Bilderstürmern von einst 1989 mit "Cloudlands" gelang, nämlich die Produktion eines lupenreinen Popjuwels, gelingt ihnen auf "Story Of My Life" für das Rockgenre betrachtet leider nur in Ansätzen. Sicher ist die Platte nicht schlecht und weiß in richtigen Momenten zu überzeugen ("Wasted", "Honeymoon"). Bezeichnenderweise ist das beste Stück aber "Fedora Satellite II", das von oben erwähnter "Cloudland" übernommen und neu interpretiert wurde. Da Pere Ubu immer für Überraschungen gut sind, kann mit ihrer nächsten Platte (nach meiner Rechnung wäre das die zehnte) wieder alles anders, sprich besser werden. Lassen wir uns überraschen.

Thomas Stephan

THE AUTEURS New Wave (Virgin)

Der Titel verwirrt. Glaubt man doch zuerst, es handele sich um ein Wave-Album. Tja, Pech gehabt, das ist eben genau so, wie der Unterschied zwischen 'umsonst' und 'kostenlos'. Tatsächlich ist das Debütalbum der Band ein Werk mit vielen Pop-Kleinoden. Schnörkellose pure Songs mit kleinen Geschichten, die den typisch britischen Sarkasmus enthalten. Ein typisch englisches Album, das bestimmt gut kommt, wenn man so zu zweit an einem schönen Sonntag-nachmittag zusammen sitzt. Da dies bei mir aber nun mal derzeit, wie fast immer, nicht möglich ist (arbeiten bei diesem Blatt nur noch lonesome cowboys? d.S.), werde ich auch nicht den vollen Genuß dieser Platte erleben können.

Wolfgang Schreck

ALEXANDER HACKE Filmarbeiten (EGO/RTD)

Reisen ohne anzukommen, hitze-flackernder Horizont, Erinnerungsbruchteile, die Faszination kahler Landstriche, sanfte Träume, das Nebeneinander von Widersprüchen, die Subjektivität der Realität. Jedem seinen eigenen Film... - bis ans Ende und darüber hinaus. Musikversatzstücke, Reliquien aus dem vergangenen sowie ständig neu zusammengesetzten Sein. Alex Hacke, legendärer Gitarrist u.a. der Einstürzenden Neubauten, besitzt eine seltene Gabe: Er ist ein aufmerksam Hörender; ein Alltagsmusiker, Stimmungsverwerter und Geräuschesammler. Maschinen, Elemente zeitgenössischer Popmusik, Samples und Country-Atmosphären. Eine Sammlung verschiedener Auftragskompositionen für u.a. "Winnetous Erben" (über die Wildwestromantik ostdeutscher Indianerclubs), "Terroristen", "Girls And Fashion" (über das 'hinter den Kulissen' der Modewelt) und "Vaterland" (über die Suche nach eben diesem). Eine gewisse Tragikomik ist allem gemein, die Wirkung versöhnend: Im Auto sitzend, das akustische Vakuum durch das Herunterkurbeln des Fensters aufbrechend, vermischt sich das Außen mit dem Innen, der Film geht weiter.

Yvonne Brogi

FM EINHEIT Prometheus - Lear (EGO/RTD)

Auch hier könnte eine Rezension ebenso beginnen und enden wie bei Alex Hacke, denn auch dieses Werk geht weit über das kurzweilige Hören hinaus und hat sehr viel Einfluß - ein Umstand, der, weil selten, besonders hervorzuheben ist. FM. Einheit bringt hier wahre Meisterwerke zustande, selten habe ich solch 'gewagte' Samples gehört. Auch ein großer Bach ist kein Grund, sich nicht an ihn heranzuwagen, was dabei herauskommt, ist die neue Kreation des 'Minimal'-Bach, zu dem die Gruppe Rausch das Kriegsgeheul der Aufständischen beisteuern darf. Es sind dies, wie schon die anderen Produktionen von FM Einheit, Theatermusiken, und zwar zu Heiner Müllers "Prometheus" und Edward Bonds "Lear". Thematisiert werden bei "Lear" drei Bereiche: die Mauer - Stadt, Gesellschaft, Anonymität; Natur und Mystik - Wald, Geist, Wale; die Gewalt in Clockwork Orange-Manier neben der Ruhe und Strenge des Barocks. Parallel dazu in "Prometheus" die verschiedenen Göttergestalten. Ein

wahrhaft lohnenswertes Werk und die mir liebste Produktion FM Einheits - wärmer als sonst und sehr lebendig.
Yvonne Brogi

JOHN & MARY The Weedkiller's Daughter (Ryko/RTD)

Eine musikalische Zweckehe der besonderen Art: John (Lombardo, Gründungsmitglied der 10.000 Maniacs) und Mary (Ramsey, welche nach ihrer klassischen Ausbildung bereits mit Billy Bragg im Studio arbeitete) verbinden den klassischen traditionellen Folksong einer frühen Michelle Shocked mit einer leichten Popbrise zu einem von antikerer Joan Baez/Pfandfinderromantik befreiten und nach frischem Heu und würziger Landluft duftendem Liederabend. Dank Marys kräftiger Stimme und Johns 12-Saiten-Gitarre gewinnen die meisten Songs eine starke Intensität und leben von ihrer Ausgeglichenheit. Als Verstärkung für diese zweite Zusammenarbeit holte man sich den legendären Folkgitarristen Martin Simpson, Rocklegende Alex Chilton sowie die wunderbare Mary Margaret O'Hara als Backgroundsängerin. Traditional Folk muß nicht gleich verstaubt und nicht zeitgemäß klingen, dafür gibt es zur Zeit in der sehr regen amerikanischen New Folk-Szene etliche positive Beispiele.
Reinhard Schielke

V.A. Blackbox Compilation

V.A. Fuckin' Groovin' Fahrvergnügen (Big Store/EFA)

Zwei Sampler aus dem Hause Big Store: Die "Blackbox Compilation" vereint neunzehn Songs aller Bands, die uns in den letzten zwei Jahren in der Blackbox-Single-Reihe so viel Spaß bereitet haben. Ihr erinnert euch, die Aktion beinhaltete ein jeweils sechsmonatiges Abo, das einem monatlich eine Single einer jeweils anderen Band ins Haus brachte. Die vorliegende CD bietet auf ca. 60 Minuten Exklusiv-Tracks von Nova Mob, Boxmasters und EA 80, die sich gegenseitig covern, Bone Club, The Nozems, Big Chief, Leatherface (Abba-Cover), Doughboys (Kiss-Cover), Speed Niggs, Maximum Bob et al.

Die zweite CD, deren Titel angeblich einer VW-Werbung aus den USA entnommen wurde, hat ebenfalls eine Laufzeit von ca. einer Stunde

und versammelt mit The Notwist, Crazy Alice, Badtown Boys, Naked Lunch, Well Well Well und einigen anderen hauptsächlich Bands, die im Laufe dieses Jahres in diesen Landen unterwegs sind und hier vornehmlich bereits veröffentlichte Stücke darbieten.

Beide CDs sind recht aufwendig gestaltet und jeweils mit einem umfangreichen Booklet versehen.

Robert Kril

V.A.

Groin Thunder (Dog Meat/Semaphore)

Jetzt ist er da! Der ultimative Troggs Tribute-Sampler, der laut Info des Labels in mühevoller dreijähriger Arbeit zusammengestellt wurde. Vierundzwanzig Garagen-Bands geben den 60er-Jahren-Rocksongs von R. Presley und Co. ein ganz neues Feeling. Darunter Bands, wie z. B. The Devil Dogs, Thee Headcoats, The Mummies, The A-Bones und Cheater Slicks. Viele der hier vertretenen Bands konnten ihren Namen durch Veröffentlichungen bei renommierten Firmen (Sub Pop, Estrus und S.F.T.R.I.) schon mal einem größeren Publikum vorstellen und sind daher nicht mehr ganz unbekannt. Dieser Kurztrip durch das Troggs-Schaffen läßt die Beteiligten niemals als Plagiatoren erscheinen. Ganz im Gegenteil, man fragt sich eher ganz heimlich, wie denn das Original gleich noch war.

Roland Hoffknecht.

EAR

Greens (Lux.-Noise/Semaphore)

Frisches Gemüse für die Ohren bieten rechtzeitig zur Frühlingssaison drei junge Schweizer Musikanten. "Greens" klingt nicht nur frisch und unverbraucht, sondern bringt mit einer Mischung aus R.E.M.- und Seattle-Sound gleichermaßen ein sehr ungewöhnliches Dressing zur musikalischen Kost. Der einzige Wermutstropfen dieses Albumdebüts von Ear dürfte sein, daß es als Vorspeise mit einer Gesamtlänge von nicht ganz 30 Minuten den Hunger auf mehr natürlich nicht stillen kann. Sollten Ear es mit den folgenden Produkten verstehen, den musikalischen Stand von "Greens" in einer eigenen Art weiterzuentwickeln, dürfte in nicht allzu ferner Zukunft sicher einmal mehr als nur ein Support-Gig für die (als musikalische Vorbilder nicht zu leugnenden) amerikanischen Bands à la Nirvana, R.E.M. oder FIREHOSE herauspringen.

Ralf G. Poppe

CABLE REGIME

Assimilate & Destroy (PDCD/Semaphore)

Nach ihrer gelungenen Debüt-CD "Live In The House Of Enemy" nun

das zweite Album. Immer noch sind die Bässe aggressiv treibend und die Gitarren kreischend sägend. Hinzu kommt diesmal, daß die 5 Tracks ausnahmslos mit einem Hi-Hat-Rhythmus unterlegt wurden, wie er speziell beim 70er-Philli-Sound verwendet wurde, und das ganze musikalische Gebilde einen leicht orientalischen Touch aufweist. Verweisen wir jetzt noch auf das fünfte, nicht gelistete Stück, welches die kompletten vorangegangenen 30 Minuten wiederholt. Trotzdem verliert "Assimilate & Destroy" nicht seinen Charme und überzeugt u.a. dadurch, daß die Repeat-Taste nicht zusätzlich zu drücken ist.

P.R. Hale

DANCE 2 TRANCE

Moon Spirits (Blow UP/INT)

Debütalbum des überaus erfolgreichen Produktionsgespannes Jam El Mar/DJ Dag. Wer die Trance-Klassiker "We Came In Peace", "Where Is Dag?" und "Hello San Francisco" noch nicht hat, dem sei dieses Album besonders ans Herz gelegt, schon allein weil Dance 2 Trance die Trance-Abtrümmel '92 waren und einiges dazu beigetragen haben, daß Techno gesellschaftstauglich geworden ist. Respekt!

Oliver Schäfer

NAIV

...nice la la (Eigenvertrieb)

Wenn das Cover nicht so ausgesprochen gräßlich, der Name nicht so nichtssagend wäre, dann...ja dann hätte ich mir diese Platte schon viel früher angehört. Verbirgt sich doch tatsächlich gut produzierter melodioser Punk dahinter. Wirklich, ich hätte alles vermutet, nur nicht das! Und wir dummen Wessies wissen natürlich nicht, das Naiv aus den NFL, genauer gesagt aus Erfurt kommen, seit zehn Jahren existieren und im damaligen Arbeiter- und Bauernstaat mehrere hohe Chartsplatzierungen hatten. Auftritte mit UK Subs, The Vibrators, Rubbermaids oder Bobo In White Woodenhouses in den letzten Jahren sprechen für sich. Eine CD, die sich inhaltlich nicht vor anderen Veröffentlichungen zu verstecken braucht.

Johann Paul

39 CLOCKS

The Original Psychobeat (What's So Funny About...)

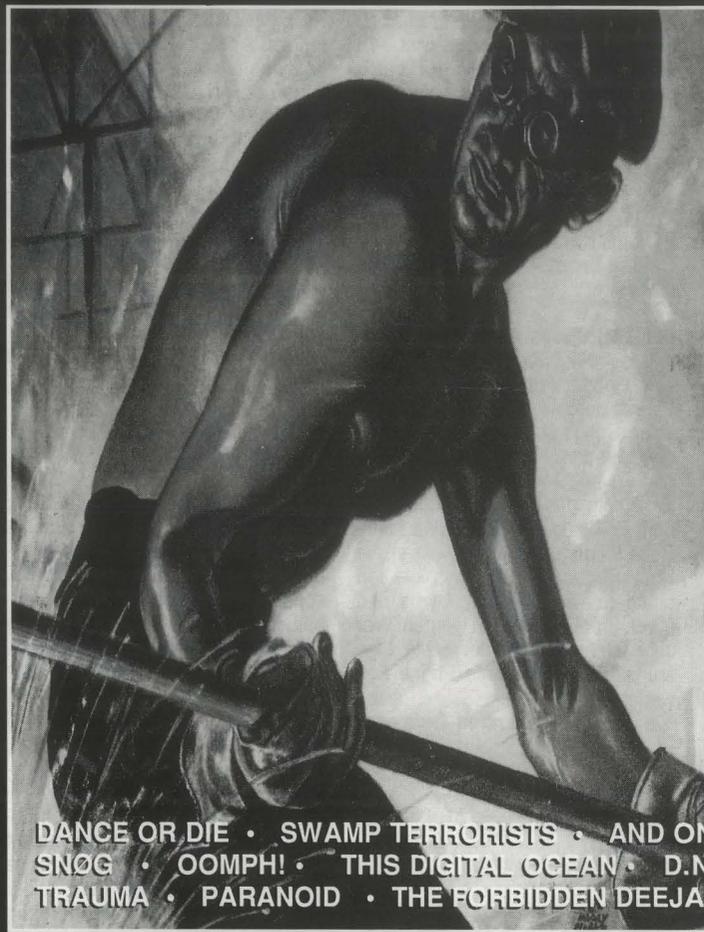
Gute Gelegenheit, den Kids klarzumachen, was in den 70ern und 80ern im deutschen Underground wirklich wichtig war. Die Clocks erweisen sich popmusikgeschichtlich als Triebfeder und Urzelle diverser Bands und leicht variierender Stilveränderungen. Diese Compilation mit 15 Aufnahmen aus den Jahren zwischen 1976 und 1987 kann nur Anstoß sein, das Gesamtwerk besitzen zu wollen.

MACHINERY

FÜR 19,90 DM • 16 TITEL; 11 BANDS; PURES GLÜCK; TOTALE UNTERHALTUNG; WAHRE LIEBE

HOW TO USE MACHINERY II

LABEL-COMPILATION



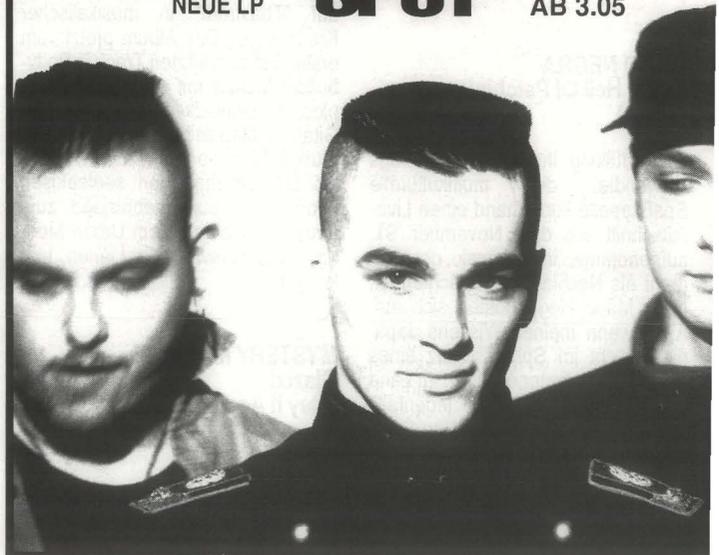
DANCE OR DIE • SWAMP TERRORISTS • AND ON
SNOG • OOMPH! • THIS DIGITAL OCEAN • D.N
TRAUMA • PARANOID • THE FORBIDDEN DEEJAY

AND ONE

NEUE SINGLE "LIFE ISN'T EASY IN GERMANY"

"DAS LEBEN IST GANZ EINFACH HIER"

NEUE LP "SPOT" AB 3.05



Michael Zolondek
BADTOWN BOYS
Date With Death
(Gift Of Life/Fire Engine)

Typischer Westcoastsound, der irgendwo zwischen Bad Religion und den Ramones seine Daseinsberechtigung sucht und bei den Anhängern dieser Musik wohl auch findet. Plagiatsvorwürfe kann man dem Quartett aber nicht machen, dafür ist es zu eigenständig. Die insgesamt 13 Songs des zweiten regulären Albums der Badtown Boys sind auf Dauer zwar recht eintönig, für Parties dürfte "Date With Death" aber genau das Richtige sein. **Michael Weber**

ROBERT FORSTER
Calling From A Country Phone
(SPV)

Der Titel dieses Albums verrät bereits sehr viel über das neue Album von Robert Forster. Das Country Phone, durch welches der Australier seine Songs schickt, hängt in einer abgelegenen Highway Phone Box und erzählt Geschichten vom Land. Ein Album, das eher dem Country als dem Folk zugeordnet werden kann. Robert Forster reiht sich ein in die Liste ungezählter Cowboys, die von Männern wie Billy Ray Cyrus und Garth Brooks angeführt werden. Wer John Denver mag, der sollte eine Münze in die genannte Phone Box werfen und reinhören. **Manfred Thomaser**

GASHUFFER
Integrity Technology And Service
(Empty Records/EFA)

In der Kompaktheit liegt die Kraft. Diesen Wahlspruch haben sich die Gashuffer auf die Fahnen geschrieben. 11 druckvolle 3-Minuten-Knaller von Skinyard Mastermind Jack Endino satt abgemischt. Die Musik läßt sich mit dem Terminus Gashuffer-Billy ziemlich treffend umschreiben. Rockabilly-beeinflußte Rhythmen werden durch sehr ausdrucksstarken Gesang und virtuose Gitarrenarbeit zu Kleinnoten moderner Rockmusik, in denen reichlich neue Ideen zu jenem Gashuffer-Billy verquickt werden. **Marc Hoover**

MANO NEGRA
In The Hell Of Patchinko
(Virgin)

Zur Erfüllung ihres Plattenvertrags verwandte die multikulturelle Spaßkapelle kurzerhand einen Live-Mitschnitt aus dem November '91, aufgenommen in Kawasaki, der nunmehr als Nachlaß zu betrachten ist, denn Mano Negra lösten sich auf. Auch wenn meines Wissens Japanisch nicht im Sprachschatz eines der Bandmitglieder existiert, im Land der aufgehenden Sonne jedenfalls kochte der Saal bei einer Non-Stop-

Polka-Power-Party. Die Artenvielfalt der Studioproduktionen geht etwas verloren, die Bühnenversionen sind allesamt knackiger, ideal zum Zapeln. **Matthias Breust**

AND ONE
Spot
(Machinery)

Kurz der Bandname, kurz der Plattentitel. And One halten es mit der knappen Verlautbarung. Schon mit ihrem ersten Dancehit "Metalhammer" haben sie die Kids rund um Berlin begeistert. Die Jungstars (Steve, Benjamin und Kopf der Band wurde gerade 21) legen mit "Spot" bereits ihr zweites Album vor. Ihre Vorliebe für lockeren Electronicsound à la Depeche Mode ist ihnen anzumerken. Meist wird englisch gesungen, einige Stücke kommen auch auf deutsch in guter Dancefloorqualität. **Dieter Wolf**

STEVE YOUNG
Seven Bridges Road
(Big Ear Music)

Die erste Veröffentlichung der Big Ear Records-Crew aus der Krefelder Straße in Köln ist bemerkenswert - nicht unbedingt wegen des Inhalts, sondern wegen des Preises. Zum Inhalt ist nur zu sagen, daß die noch 1989 wiederveröffentlichte und noch erhältliche Rounder Records-Platte mit 5 Bonus-Tracks versehen, auf CD gepreßt, in eine Blechschachtel gepackt, der Künstler 'versklavt', 1000mal seinen Namen draufzuschreiben, und dann zu einem Verkaufspreis von DM 49,90 in den Läden gestellt wurde. Hoffentlich steht sie da noch. Und all das, da es ja tatsächlich einige sehr gute, leider vergriffene Platten von Herrn Young gibt. Da soll man gespannt sein, was Big Ear so als nächstes veröffentlicht. Ob der Mensch da auch bemerkt, daß es nur um schnoddrige DM 49,90 geht? Da wären doch Erklärungen der Herren Big Ear angebracht! **Dirk Johanns**

PEACE, LOVE AND PITBULLS
Thaström
(PIAS)

Peace, Love And Pitbulls üben sich auf "Thaström" in musikalischer Kraftmeierei. Das Album protzt vom ersten bis zum letzten Track in Bodybuilder-Manier mit mächtigen Samples, Noiseattacken und brachialen Gitarren. Man zeigt, was man hat - im Muscle-Shirt, versteht sich. Gnadenlos stilisiert man den seelenlosen Großstädter auf Erlebnisjagd zum neuen Antihelden, dem Urban Monkey. Also schwingt die Lianen, und los gehts. **Doris Busch**

MYSTERY MACHINE
Glazed
(Play It Again Sam)

Neues aus den kanadischen Wäldern: Mystery Machine sind eine junge Band (man ist durchschnittlich 21) aus Chilliwack (wo ist das?), und das hoffnungsvolle Debüt ist wirklich hoffnungsvoll. Liebe, abhängen, einen trinken und ein paar Joints (merkt man an den Summer-of-love-mäßigen Refrains) scheinen in dem Alter das Wichtigste zu sein, und ich kann es ihnen nicht verdenken. Die ganze Platte ist ein wenig 60s-angehaucht (Feedback) und verlangt nach warmen Abenden mit einigem Bier und ähnlichem... wird Zeit, daß es Sommer wird. **Christina Briem**

NUDESWIRL
Same
(Megaforce / IRS)

Diese Longplayveröffentlichung dürfte für alle diejenigen von Interesse sein, die noch nicht genug vom typischen Seattle-Grunge-Rock haben. Eine Platte, bei der einfach alles stimmt: Der perfekte Sound (reiner darf der Grunge einfach nicht klingen), die Intensität, mit der die Stimmung des Moments zum Ausdruck kommt und nicht zuletzt die messerscharfen Gitarrensolis, die auch schon einmal (und öfter) ins Psychedelische ausufern. Alles in allem ein sehr gelungener Soundtrack zum schlechten Wetter in Seattle. **Peter Sattler**

DAS NEUE BROT
Arbeit
(L'Age D'Or)

Stilistisch einzuordnen sind die Bäcker des neuen Brotes auf Anhieb nicht. Alles, was man an gängigen Grooves kennt, kommt hinein in ihren Teig und gärt zu einer unkonventionellen Tönemischung. Gut gelaunt wird in den 60ern herumgestöbert und mit NDW-Elementen verquickt, ohne nostalgisch zu werden. Die Wortbäder erinnern ebenfalls etwas an die guten 80er Jahre zwischen Markus, UKW und Foyer Des Arts. Trotz allem spürt man den Willen nach neuen Ufern aufzubrechen. Möglicherweise könnte das ein Weg sein, der deutschen Popkultur zu dem notwendigen Stückchen Eigenheit zu verhelfen. Die Scheibe ist nicht ganz leicht zu nehmen, bedarf des mehrmaligen Hörens, wird aber von Mal zu Mal zugänglicher. **Alfred Scheller**

P. PAUL FENECH
The Rockin' Dead
(Sonovabitch Rec.)

Der Mitbegründer, Sänger, Gitarrist und Songschreiber der englischen Psychobilly-Band The Meteors legt hier sein erstes Soloalbum vor. Da fragt man sich, was das Ganze soll, denn jede neue Meteors-LP ist doch im Grunde eine Fenech-Solo-LP. Okay, der Sound ist nicht 100 % Meteors, aber doch unverkennbar. 3

Songs covert er, die Instrumental-Stücke "Peter Gunn" und "Pipeline" sowie die Horror-R&B-Nummer "Casting My Spell". Bei den Eigenkompositionen legt Fenech den Schwerpunkt auf eingängige Melodien, die die meisten Songs zu Ohrwürmern machen. Eine lohnende Sache, und eine der überzeugendsten Psychobilly-Platten der letzten Monate. **Axel Giese-king**

DINOSAUR JR.
Where You Been
(WEA)

Erneut schaffen J. Mascis und seine Mannen es, ein emotional-tiefgängiges Album mit hundertprozentigem Gitarrengewitter und schrägen Sequenzen auf die Beine zu stellen, daß es nur so rauscht im Hormonhaushalt. Der Meister führt seine Jünger in rockigere Gefilde, die dennoch nahtlos an die Vorgängeralbum anschließen. Es bleibt bei "Where You Been" kein Wunsch offen, allein der Opener "Out There" läßt die Sicherungen im Bereich nahe der Hirnanhangdrüse langsam aber sicher eine nach der anderen durchknallen. Für alle weichgeieierten Fetthaar-Grunger genau die richtige Entziehungskur nach der Seattle-Sucht. Kultstatus. **Thorsten Zahn**

SWIM TWO BIRDS
Apasion

EXPO'S JAZZ & JOY
Expo's Jazz & Joy
(Call it Anything/VeraBra)

Schön ist, daß Avantgardistisches nicht nur ohne Humor auskommt. "Swim Two Birds" dokumentieren allein durch ihren Namen, daß es auch anders geht. Achim Gätjen, Saxophonist und Vogelkopf, hatte seinen musikalischen Aufbruch im Wave/Avantgarderock. Zunehmend geriet er ins jazzige Fahrwasser. Schließlich, 1990, gründete er zusammen mit Ralph Miller (Sax), Martin Klingenberg (Trompete), Peter Apel (Gitarre) Willy Hart (Bass) und Jack Mattutat (Drums) Swim two Birds. Zuständig für Verballes in der Band ist der Dichter Jack Marlow. Damit war das Konzept der Formation zum spielerischen Umgang mit Text und Musik personell komplett. Ergebnis ist ein kurzweiliges Konvolut guter Musik.

Eine weitere Verschärfung der Jazzsitten ist Expo's Jazz & Joy. Hier kommt absoluter Freistil in den Ring. Nicht allein das musikalische Experiment steht im Vordergrund, sondern Sprache/Gesang gehören zu der Prägnanz der Produktion. Dabei fasziniert zuvorderst die Adaption des Rap als Stilmittel zum Umsetzen/Unterstützen der vorwärtstreibenden Stücke. Das Ganze geschieht zudem auch noch auf deutsch! Motoren des Jazz-HipHop-Rap-Projekts sind Jürgen Kausemann und Martin Kratzen-

stein. Die Überraschung (für mich) ist die Mitwirkung eines gewissen Brötzmänn, dem Älteren.

Dieter Wolf

SOME MORE CRIME
Another Domestic Drama In A Suburban Hell
(ZZO-Recordings/Semaphore)

Konzepttechnologien am Werk, die diesmal Studien über die Gründe, warum Gewalt in den Medien, speziell in den Nachrichten präsent ist, verarbeitet. Gesampelte Nachrichtensprecher-Vocals, breitschichtige Techno-Sounds und sonstige Informationen, die sich digital zu Tönen verarbeiten lassen, bilden den Kern des dritten und wohl bisher besten Some More Crime-Albums. Dennoch degeneriert die Thematik zur Nebensache, was den wahren Techno-So-und-Maniac nur schwer stören wird. Interessant, gefällig, aber nicht lebensnotwendig...

Ollie Kerinnes

IN ABSENTIA
Absence
(Hard Records)

Wer fleißig Radio Moskau hört, seine Compilations in Portugal kauft und ESROM für eine Käse- und nicht eine Computermarke hält, sich in der Welt auskennt, also Tuborg Bier trinkt,

kennt natürlich schon In Absentia. Jetzt haben auch die nicht so Weltläufigen, also auch die, die vor etwa einem Jahr den dänischen Cyberpunk-Sampler nicht gekauft haben, Gelegenheit, in Form einer CD namens "Absence". In Absentia kennenzulernen. Beste gradlinige EBM, die stark an Front 242 erinnert, mit allerdings von letzteren erheblich abweichenden Texten. Der Gipfel des Nonsens wird mit dem Titelstück "Absence" abgeliefert. Eine ganz eigentümliche, besondere Sprache. Gut mit dänischem Latein zu umschreiben. Egal, ob sie von unserem Teufel, der Unschuld, der Vergangenheit, der Zukunft, einem Boten, vom Eingesperrtsein oder von der Erlösung singen, immer ist es exzellentes Handwerk, was sie zu bieten haben. Sie haben den richtigen Bumm für den Bauch und den absoluten Klack für die Tanzfortsätze unten dran. Man muß nicht unbedingt Tuborg trinken, um sie gut zu finden. Man darf auch Toyota fahren.

Richie Gleim

TREEPEOPLE
Just Kidding
(C/Z Records / Semaphore)

Die Treepeople stammen aus Boise, Idaho, wo auch die berühmten amerikanischen Kartoffeln und die schwergewichtigen Jungs von Tad beheimatet sind. Ihre dritte LP-Veröffentlichung "Just Kidding" bietet so

ziemlich alles, was Melodic-Punk-Hardcore-Grunge-Fans lieben: Power, Verspieltheit, eine Portion gute Laune und nicht zuletzt der eigene Stil, der die Baumenschen (?) so einzigartig macht. Die Scheibe beginnt mit einer recht Hüsker Dü-mäßigen Nummer, bei der so richtig die Post abgeht, und den Ausklang der Platte bildet ein softly verträumtes Stück unterstützt von einer Backgroundsängerin. Fast alle Songs auf der LP sind Ohrwürmer und besitzen das gewisse ungeschliffene Etwas.

Peter Sattler

PANHANDLE ALKS
Manchmal kommen sie wieder
(Alamo Records)

Ja, sie sind wieder da, die Alk-a-billies vom Niederrhein. Nach zwei Mini-Lps in den 80er Jahren ist diese CD auf ihrem eigenen Label die dritte Veröffentlichung der Band. Ihrem Stil und Sound sind sie dabei voll und ganz treu geblieben. Geradliniger Rockabilly mit Country-Einschlag. So bringen sie z.B. den Country-Klassiker "Ghost Riders In The Sky" in einer Top-Version und das Cowboy-Traditional "Oh Bury Me Not On The Lone Prairie", für mich einer der Höhepunkte der CD. Da die Alks einer der Wegbereiter der deutschen Texte im Rockabilly waren, bringen sie ihre Eigenkompositionen natürlich weiterhin in Deutsch. Da gehts dann

meist um die Dinge des täglichen Lebens, das Selbsterlebte ("Auf Tour", "Nur noch auf ein Bier", "Manchmal kommen sie wieder"). Ein guter Neubeginn für die Jungs aus Düsseldorf.

Axel Giesecking

BAILTER SPACE
Robot World
(Flying Nun Rec.)

Reisen bildet. Und das taten Baitler Space reichlich. Dennoch sind sie dadurch nicht zu einer intellektuellen Band geworden (vgl. EB/M 42). Falsch wäre es auch, dem Plattentitel nach zu vermuten, die Neuseeländer hätten hier eine Industrial-Scheibe abgeliefert. Eine gewisse Werkätigkeit ist den drei Jungs, die seit ca. 13 Jahren zusammenspielen, dennoch nicht abzusprechen. Der Sound ist hart, aber mehr in Richtung Gitarrenpop, denn Hardcore. Schneidend die Klänge, schemenhaft Gesang und Abmischung. Die Experimentierfreude prägt den Sound, der trotz seiner Sperrigkeit im Ohr hängenbleibt.

Dieter Wolf

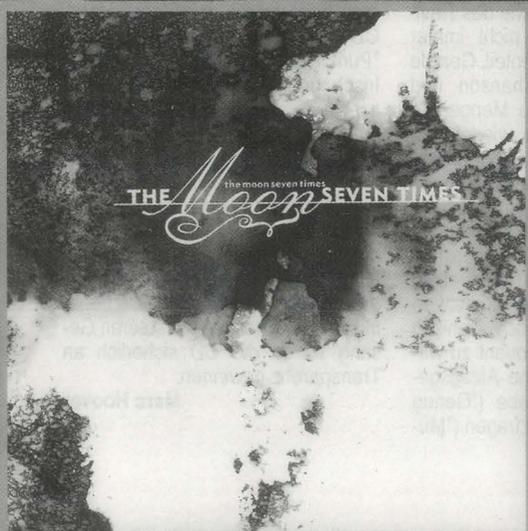
PIGFACE
Fook
(IRS)

Nicht weniger als 18 Musiker sind an dieser Produktion beteiligt. Dementsprechend vielfältig sind die Sounds, aus denen die Stücke zusammenge-

The Moon Seven Times

»The Moon Seven Times«

CD only



Prayer Tower

»Halo«

CD only



marketed by

distributed by



setzt sind. Die Grundrhythmusstruktur ist meist durch einen Drumcomputer vorgegeben, wird aber bei allen Stücken auch von einem 'echten' Schlagzeug erweitert. Durch diese Verquickung von Computersounds und Naturinstrumenten wird auf dieser CD eine unglaubliche Sounddichte erreicht. Pigface machen da weiter, wo Alien Sex Fiend aufgehört haben. Industrial goes Pop. Tanzbar, aber kein Dancefloor, ideenreich und überraschend. Schönes Ding.

Marc Hoover

DAILY TERROR Apocalypse (A.M. Music/Semaphore)

Lebende Legenden haben meist die Angewohnheit in der Vergangenheit zu leben. So liefern Daily Terror mit "Apocalypse" ein Album ab, das sie auch vor zehn Jahren hätten veröffentlichten können. Musikalisch hält man sich größtenteils an wiedergeborenen Punksound der frühen 80er, und textlich gibt es Sprünge von Zeitkritik ("Außer Kontrolle") zu Sauffliedern ("Cheers"), wobei alles in einprägsamen Mitgrölefrains verpackt ist. Das Krawallimage werden Daily Terror mit "Apocalypse" nicht los, man kann ihnen aber gerade noch zugute halten, daß harte Zeiten auch nicht gerade zum Gegenteil beitragen.

Michael Weber

V.A. Ragga Vibes Vol.2 (SPV)

General Levy, Macka B., Nervous Joseph, Singer Blue Scorpion, Shabba Ranks, Wickerman & Colin Roache, Asher D., Chaka Demus, Louchie Lou & Michie One und Cuty Ranks lassen bei der richtigen Sonneneinstrahlung und Seelenverfassung auch deinen Balkon karibisch erscheinen. Sehr unterhaltsam.

Michael Zolondek

GALLON DRUNK From The Heart Of Town (City Slang/EFA)

Sie heißen Gallon Drunk, vertreiben sich ihre Zeit (angeblich) mit exotischem Alkohol, und ihre Profession soll sein: Musik und Suff, Musik im Suff und Suff als Musik. Auf "From The Heart Of Town" vermitteln ruhige, besinnliche, wohl aber schräge Töne eine bierselige, wohlige Atmosphäre, um jäh wieder durch Krach-Attacken unterbrochen zu werden. Ich könnte mir vorstellen, daß die Doors anno '93 so klingen könnten, wie Gallon Drunk größtenteils klingen. Jedenfalls besitzt Sänger James Johnston eine Stimme, die an (neben Cave) den 1971 verschiedenen Sangeskünstler der Doors erinnert. "Loving Alone", mehr als nur einer von zehn Songs, vermittelt eine derartige Stimmung, daß sie nicht in

Worte zu fassen ist. Ich hörte das Stück erstmals im März bei John Peel (in dessen Sendung natürlich), es war Nacht und - ich hatte nichts zu trinken. Wahnsinn, unvergleichlich, halt Gallon Drunks tönende Wunderwelt.

Ralf G. Tränk Poppe

PSYCHO BUNNIES Vampires Mistress (Rage/Nervous Rec.)

Ab jetzt hüpfen die Psycho Bunnies auf dem britischen Billy-Label Rage Records über die Bühne. Ihre Anteile an der Weiblich- bzw. Männlichkeit stehen im ausgeglichenen Verhältnis zueinander, und entgegen der oft beobachteten Geschlechterkämpfe adrieren sich hier die Gegensätze zu einem harmonischen Line-Up. Sie bewegen sich als freischaffende Stellvertreter an der Oberfläche und lassen selten viel Eintönigkeit vergehen, um Klassifizierungen zu erschweren. Sie bewegen sich auf Punk-, Wave- und R'n'R-Ebenen und hinterlegen das Ganze mit einem kaum spürbaren Hauch Billy-Atmosphäre. Das Coverstück "Jolene", "Fallen Angels" und "Blood & Roses" sind emotionsstarke Songs, die nicht nur von den dunklen Seiten unseres Daseins handeln. Dennoch, der Friedhof läßt grüßen.

Roland Hoffknecht

SHARK TABOO Rock Sex God (Deathwish Office/SPV)

Die Londoner Rock'n'Roll-Band stellt mit "Rock Sex God" ein bodenständiges, geradezu klassisches Werk vor. Hier wird der Adrian in uns wach! Ein kompaktes, einfaches, energiegeladenes, durchdachtes und schnörkelloses Rockalbum. Kompromißlos und ehrlich. So muß Rock'n'Roll sein, direkt und laut. Für Fans dieser Klänge ein Muß. Also Adrian, ab in den Plattenladen und nach Shark Taboo fragen.

Johann Paul

POND Pond (Sub Pop)

Pond sind ein Lichtblick im dunklen Gewirr der gitarrenorientierten Bands. Sie legen viel Emotionen in ihre Arbeit an den Saiteninstrumenten, was auf jeden Fall positiv in den Ohren der Sub Pop-gestressten Hörer hinterbleibt. Der von ihnen produzierte Soundwall hat zwar seine Wucht, dennoch kommen sie über eine gemächliche, stimmungsvolle Geschwindigkeit nicht hinaus und greifen bei verschiedenen Songs oft zu gleichen Stilmitteln, so daß im Endeffekt eine nette Platte mit einer angemessenen Mixtur aus Unterhaltung und Ernst herauskommt.

Thorsten Zahn

DAN BAIRD

Love Songs From The Hearing Impaired (Def American/Phonogram)

Ganz normaler Haudegen-Rock'n'Roll, aber ein Lügner wäre ich, wenn ich nicht zugeben würde, daß ich tierisch drauf abfahre. Dan Baird hackt immer auf die zwölf, genau dahin, wo das Herz des R & R pumpt und wildert. Eh Mann, scheiß' den Punkern in den Nachtopf, zieh' die spitzen Schuhe an und zeig' mir, wo der Nordpol ist, Baby. In diesen stürmischen Zeiten mit ständig wechselnden Musikstilen und Trends weiß man bei diesen Tönen, wo man dran ist. Die Scheibe ist schlicht ein Fest. Und für mich ein guter Grund, die erste Flasche Bier ausnahmsweise bereits vor dem Dunkelwerden aufzumachen.

Alfred Scheller

NANCY AND I All Fall Down (Major Rec./RTD)

Nach einer EP und einer Promo-CD im letzten Jahr legt nun das Göttinger Quintett mit "All Fall Down" sozusagen sein erstes Full Length-Album vor. Die dreizehn Eigenkompositionen auf dem Advance Tape bieten eine schnelle, geradlinige, satte, stimmige und glaubwürdige Mischung aus Punk, Rock und Pop, hier und da versetzt mit Hardcore- und Grunge-Anleihen, allerdings immer mit Augenmerk auf griffige Melodien und Riffs. Mega City Four scheinen genauso wenig spurlos an Nancy And I vorbeigegangen zu sein wie die Gitarrenriffs der Lieblings-Seattle-Bands des DJs in der Subkultur-Eckkneipe, die Vorbilder sind allerdings deutlich englischer Herkunft. Hinzu kommt die Coverversion von "Boys Don't Cry", die sich lückenlos in das Gesamtprogramm einreicht, das von einem hübschen akustischen "Paper Garden" abgeschlossen wird. Ferner sehr gut: "Revenge" und "The City Hates Me", ich fange dabei hinter dem Steuer bei roter Ampel immer zu zappeln an. Gutes Album.

Robert Kril

ANNETTE BERR Haus mit 13 Zimmern (WEA)

Wir leben in einer Epoche des Revivals. Und das klingt nicht immer schlecht. Ganz im Gegenteil. Gerade im Kreis zwischen Chanson und Weltmusik tut sich eine Menge. So tauchen alte Bekannte wieder auf. Die Schriftstellerin und Sängerin Annette Berr gestaltete zusammen mit den ehemaligen Musikern der "Stricher", Jan Pieper (Piano, Gesang) und Siewert Ricklef Johannsen (Gitarre), Stoffe unseres (intellektuellen) Alltags zu kleinen Gesamtkunstwerken. Verträumt besinnlich, ironisch bis klagend, ohne larmoyant zu wirken, inszeniert sie kleine Alltagsgeschichten zwischen Liebe ("Genug ist genug") und Existenzfragen ("Mü-

digkeit"). Vieles klingt dagegen trotz der schönen Instrumentierung etwas spröde, besonders wegen des oft gebrochenen Gesangs der Meisterin.

Dieter Wolf

EMBRYO KILLERS Same (Born Dead Records)

Dieses Werk ist wohl so ziemlich das Geschmackloseste, was eine CD-Presse je ausgeschissen hat. Für die Gestaltung des Plattencovers ist der Sänger von GWAR verantwortlich (zu sehen ist in knallig bunter Geschmiere eine blutige Hackfleischszene, in der einer Schwangeren der Embryo entrisen wird!). Die Musik ist ebenfalls vom Übelsten. Death Metal gespickt mit irgendwelchen abernen Tarzan-Schrei-Samples und quäkenden Kinderstimmen. Das Traurige an der ganzen Sache ist, daß hier keineswegs schlechte Musiker zu hören sind, wenn man einmal von dem Typen mit der Monsternstimme absieht. Die Lyrics haben etwa dieselbe Qualität wie das Cover und der Bandname. Wer sich diese Scheibe kauft, ist selber Schuld.

Peter Sattler

THREE O'CLOCK HEROES Cynical Bite (Revenge Music Force)

Mit gehörigem Sarkasmus gehen die drei Frankfurter auf ihrem zweiten Album zur Sache, beschreiben das gefährliche aber auch abstumpfende Leben in der Stadt und beschimpfen die "Beautiful People" sowie andere Verirrte. Dazu gibt es satten, schnellen Beat mit stimmigen Breaks der Marke Jam. Auch die Stimme von Frontmann Jason Fretz erinnert an Paul Weller, und das Cover von "Down In The Tubestation At Midnight" ist vom Original kaum zu unterscheiden, während Paul Simons "Boxer" up-tempo-mitreibend kommt. Alles in allem ein Vergnügen ohne Reue.

Matthias Breust

SLEEPY HEAD Punk Rock City USA (IRS)

Einen schläfrigen Kopf bekommt man beim Hören der Sleepy Head-CD bestimmt nicht. Im Gegenteil, "Punk Rock City USA" ist angenehm frisch und quirlig. Die Instrumente scheinen im ständigen Wettstreit um die Gunst des Hörers zu stehen. Besonders positiv fällt der Trommler auf: Heftig wirbelnd treibt er die Songs voran. Die Gitarre klingt angenehm dirty. Die Songs zeichnen sich durch eine schöne Melodieführung aus, allerdings finde ich, daß der teils dreistimmige Gesang zu leise abgemischt ist. Durch etwas lauterem Gesang würde die CD sicherlich an Transparenz gewinnen.

Marc Hoover

DIE FREMDEN
Die Fremden
(Day Glo/RTD)

Das Quartett aus Göttingen legt nach vier Jahren emsiger Livearbeit nun endlich sein Debüt vor. Die Musik besticht durch eine gelungene Symbiose aus Punkrock und Rock'n'Roll mit einer Prise Psychedelic. Die (deutschen) Texte lassen sich am ehesten mit denen der Ton Steine Scherben vergleichen, bleiben aber dennoch absolut eigenständig und tiefsinnig. Für das durchschnittliche Parolen-Publikum dürfte diese Scheibe zu kompliziert sein, aber der Freude von progressiver zeitkritischer Musik wird hier bestens bedient. Alleine für die Texte lohnt sich der Kauf. Höchstwertung.

Michael Weber

V.A.
Random Relations II
(Elfish Rec., Artotinis 69-71,
16231 Athen)

Seltsame Wege: Da veröffentlicht ein Mensch im nicht gerade Unergründ- und verwöhnten Griechenland nun schon den zweiten Sampler mit europäischen Bands, deren einzige Gemeinsamkeit darin besteht, pauschal unter dem verbrauchten Etikett 'Indie' vermarktet zu werden. Durch das sehr subjektive Auswahlverfahren erhält diese Zusammenstellung den Reiz einer guten, oftmals überraschenden Radioshow. Aus Deutschland mit dabei: No Comment und Con Brio. Die Auflistung der anderen Bands ist überflüssig - laß' dich überraschen!

Michael Zolondek

COIL
Stolen And Contaminated
Songs
(Threshold House)

Ein Coil-Produkt, das schon für das Frühjahr '92 angekündigt war, welches jedoch erst vor kurzem auf den Markt kam. Leider ist diese limitierte CD nicht im herkömmlichen Handel, sondern allenfalls nur über Coil bzw. Threshold direkt zu beziehen. Musikalisch bekommt man eine Vielzahl verschiedener Musikrichtungen zu hören, Jazz, Orient, House etc., dafür sind alle 13 Tracks, so unterschiedlich sie auch sein mögen, in einem recht ruhigen und homogenen Bild gehalten. Vergleiche zu der Psychic TV-Scheibe "Force The Hand..." drängen sich mit der Zeit unweigerlich auf. Desweiteren sind noch einige neue Remixes von "Love's Secret Domain" zu hören und etliche angenehme Klänge und Samples, die das gesamte Werk abrunden. Vielleicht eines der besten Werke, die unter Coils Hand der Musikwelt hinterlassen wurden.

P.R. Hale

EARTH
Earth 2

Sub Pop/EFA

Musikalische Ursuppe der monotonsten Art. Daß Sub Pop die Nerven hat, so etwas zu veröffentlichen und dann auch noch mit hübschem Cover und allem Schnickschnack, verlangt mir höchsten Respekt ab. Earth irgendjemandem allerdings als neuesten Seattle-Hype zu verkaufen, das können sie sich todsicher abschminken. Der Untertitel des zweiten Earth-Albums lautet "Special Low Frequency Version", und was wie selbstgefälliges Understatement aussieht, erweist sich sehr schnell als bitterste Wahrheit. Das Duo Carlson/Harwell quält sich 70 Minuten lang mit nahezu dem selben Baß- bzw. Gitarren-Riff. Death-Metal in Zeitlupe allerdings ohne Schlagzeug und Gesang. Eher zufällig wirkt die Unterteilung in drei Songs, von denen allein "Like Gold And Faceted" über 30 Minuten dauert. Scheiße mal Länge gleich Kult. Vielleicht bin ich aber auch einfach noch nicht so weit.

Peter Scharf

SEBADOH
Bubble & Scrape
(City Slang/EFA)

Sebadohs sogenanntes erstes richtiges Album wandelt auf den Spuren einer Band, in deren Ur-Formation Sebadoh-Bassist Lou Barlow vor unzähligen Jahren einmal spielte: Dinosaur Jr. Genau wie jene Band werden auch Sebadoh mit der Zeit ruhiger, was nicht unbedingt gleichbedeutend mit schlechter sein muß. Das Doppel-EP-Debütalbum "Rocking The Forest vs. Helmet" ging seinerzeit nur knapp an der Höchstwertung vorbei, weil unzumutbare Krachgebilde den Hörgenuß doch des öfteren zu stark schmälerten. Auf "Bubble & Scrape" sind 17 Songs, die durch Gitarre, Baß und Gesang in einer ruhigen, verspielten Stimmung wichtige und unwichtige Texte in die Umlaufbahn bringen, auf "No Way Out" sogar Kid Creole'sche Töne Zappa-mäßig herüberbringen. Persönlicher Anspieltipp: "Bouquet For A Siren". Und dazwischen immer wieder 'Gefrickel', wie uns' Anne so schön zu sagen pflegt. Gehobenes Sammelsurium für Leute mit anspruchsvollen Ohren.

Ralf G. Poppe

SILLY
Hurensöhne
(DSB)

Bewegt wie der bisherige Werdegang der Band, so unorthodox ist die neue Platte der ostdeutschen Band Silly. Es mußte befürchtet werden, daß nach der Annektion der DDR die wirtschaftliche und kulturelle Mutlosigkeit auch vor den altgedienten Stars der alten Amiga nicht halt macht. Um so erfreulicher ist es, daß sie nach und nach wieder Flagge zeigen. Der Trotz und die Verärgerung der letzten drei Jahre prägt auch das

JAZZ? POP? HIP HOP?

CALL IT ANYTHING



EXPO'S JAZZ & JOY
(any/vBr 2122 2)

feat. Exponential
Enjoyment, Peter
Brötzmann, Peter
Kowald, Sainkho
Namtchylak

**Hip Hop
meets
Free
Jazz!!!**

VARIOUS ARTISTS
"Call It Anything"

(any/vBr 2100 2)

Victory Of The Better Man, Swim
Two Birds, Expo's Jazz & Joy, Obst
Obscure, Jungle Pilots, Scetches,
Brother Virus, A Team, Association
Urbanetique.

DISC 1/93: *****
"Geniestreich"

... "nennt es doch, wie ihr wollt!"
Call It Anything! Extraklasse!
Frank Heindl (Neue Westfälische)

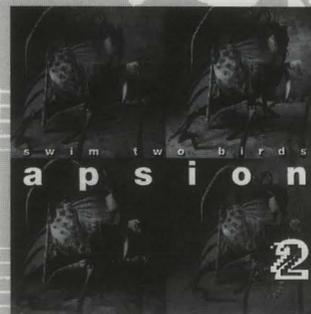


SWIM TWO BIRDS
"Apsion"

(any/vBr 2101 2)

"Apsion" klingt neu und
absolut eigenständig."

DISC 2/93:
**** "Sehr Gut"



SCETCHES
"Different Places"

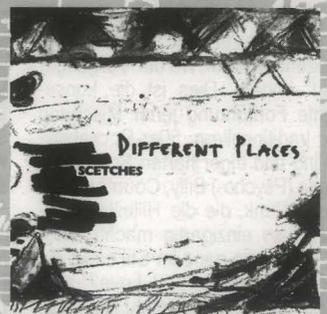
(any/vBr 2102 2)

"Different Places ist in jeder
Hinsicht ein starker Extremfall."
Claus Böhm

**"Pop-CD des
Monats" AUDIO 3/93**

Musik: ♪ ♪ ♪ ♪ ♪

Klang: ♪ ♪ ♪ ♪ ♪



Call It Anything/VMG
P.O.Box 270126
5000 Cologne 1, Germany
Fax: (49)(221) 52 95 63



Fax: 040 /
5144 0930

Album von Silly. Gleich mit dem ersten Stück fallen sie mit der Tür ins Haus. "Halloween in Ostberlin" drückt sogleich die Gefühle einer Region aus, die letztlich immer noch ohne Bindung zum übermächtigen Westen ist: "Hier gibts noch'n Stück/vom neuen deutschen Kuchen/die Rosinen sind schon weg/das macht ihn etwas trocken/doch in mancher treu-Hinter-Hand/klebt noch ein fetter Brocken." So der O-Ton Tamara Danz mit ihren Jungs. Damit macht man sich selbstredend im Westen nicht so beliebt, wie die harmlose Leipziger Prinzenrolle. Aber vielleicht wollen sie sich auch niemandem andienen. Musik und Arrangement reichen allemal aus, mit den meisten deutschsprachigen Bands nicht nur mitzuhalten, sondern eine große Portion mehr Eigenständigkeit zu beweisen.

Dieter Wolf

BLOWBEAT Chainsaw Melodies (Roof/RTD)

Bei Erscheinen dieser Ausgabe wird diese deutsch-holländische Band auf ihrer Tour zu "Chainsaw Melodies" an die vierzig Termine gespielt haben (die Tour wird im Mai und Juni fortgesetzt), und nach wie vor werden ihre handwerklichen Fähigkeiten und Live-Qualitäten sehr gelobt. Wer Blowbeat nicht sehen konnte bzw. kann, hat die Möglichkeit, sich auf dem vorliegenden Album zumindest ob der Professionalität der Musiker zu überzeugen. Geboten wird Cross-over mit deutlichem Schwerpunkt auf Funk, ohne allerdings in die verkopften Gefilde so mancher Studiomusiker abzudriften. Man merkt ihnen Spaß am Tun und - trotz einiger komplizierter Figuren; im Zusammenhang mit ihren Breaks fiel so oft der Name Zappa - eine beschwingte Lockerheit und Frische an.

Robert Kril

HILLBILLY HEADHUNTERS Girls, Guitars, Jaguars (Off Course Rec., Schweiz)

Die zweite Scheibe der Hillbillies auf dem Schweizer Off Course-Label hört genau da auf, wo der Vorgänger "Mad" endete. Dies ist die konsequente Fortführung jener Mischung aus traditionellem 50er-Rockabilly-Feeling und einer harten Soundmixtur aus (Psycho-) Billy, Country, Heavy und Punk, die die Hillbilly Headhunters so einzigartig macht. Diesmal fragen sie ganz im Stil eines Bo Diddley "Who Do You Love?" und neben "Sweet Love On My Mind" covern sie außerdem noch Songs befreundeter Bands wie z.B. The Playboys und The Barking Dogs. Eigene Stücke wie "Big Town", "Beautiful" und "Something's Changin'" runden das Album ab auf zwölf vorzügliche Gänge, die man alle bis in die höchstmöglichen Drehzahlbereiche genießen sollte! Die Hillbilly Headhun-

ters gehören zu den wenigen Bands, die es schaffen, jedes neue Album zu einem echten Erlebnis werden zu lassen. Widmen wir uns nun den Girls, Guitars und Jaguars...

Roland Hoffknecht

LUNACHICKS Binge And Purge (Rebel Rec./SPV)

Die Plattenfirma übersetzt den Titel des zweiten Longplayers der Lunachicks mit "exzessiv spachteln und danach alles entleeren". Nun, wie der Kenner sicher weiß, sind die fünf Mädels aus New York City beileibe keine Kinder von Traurigkeit und stehen im harten Konkurrenzkampf mit L7 um die versifffteste Coreband diesseits und jenseits des großen Wassers. Stehen L7 mittlerweile mit einem Bein im Mainstream-Grunge, so rotzen die Lunachicks dreckige aggressive Coreattacks ins Riot Girl-Szenario. Bei ihren kurzen, schnell abgefeuerten Songs spielt Punk noch eine dominierende Rolle, Spielfreude und jede Menge Spaß sind Trumpf und Perfektion erst recht ein Fremdwort. Der Power-Fünfer in direktem Durchmarsch zum Riot Girl-Gipfel. Girls just wanna have fun!

Reinhard Schielke

SUB ROCK SAMPLER The Best Of Independent And Grunge (EastWest/WEA)

Man bat mich, doch diesen Sampler zu besprechen. Gut so, denn ich hätte mich wirklich geärgert, wenn ich diese Doppel-CD nicht in die Finger bekommen hätte. Zweimal 16 Bands, fast alle davon mag ich, das Spektrum reicht von Dinosaur Jr., R.E.M., Pixies, Ride, Sundays, The The, Ministry, Jesus & Mary Chain, Smiths, Sugarcubes, L7, Mudhoney bis The Sisters Of Mercy und und und. Sozusagen das Who Is Who der derzeit beliebten Bands. "The Best Of Independent And Grunge" ist mit Sicherheit eine Dokumentation von bleibendem Wert, so spiegelt dieser Sampler doch einen mehr oder weniger repräsentativen Querschnitt der frühen 90er Jahre. Die Zusammenstellung ist zwar sehr eigenwillig, stört mich keineswegs. Einzige deutsche Vertreter sind übrigens Terry Hoax. Dieser Sampler sollte in keiner Sammlung fehlen, ehrlich, auch wenn alle Titel bereits veröffentlicht sind.

Wolfgang Schreck

BLEIBEIL Rauhensee (Strange Ways/Indigo)

Mit einem Faible für einfache, handgemachte Musik mit folkloristischem Einschlag läßt sich die in Berlin-Kreuzberg beheimatete Band in die Reihe von The Perc Meets The Hidden Gentleman, Billy Moffet's Playboy Club, Tex Morton oder auch Barbara Gosza einordnen. Akusti-

sche Gitarren, wunderschön verspielte, einfache aber eingängige Melodien, die von wechselnden Sängern und Sängerinnen vorgetragen werden, lassen Momente der psychedelischen Phasen der späten 60er und frühen 70er aufkommen. Nicht ein Album für jedermann, sondern für Genießer und Liebhaber, die einfache aber wirksame, spartanisch instrumentierte Kompositionen gegenüber dem kurzlebigen Pop-Einheitsbrei den Vorzug geben.

Christoph Norman

SHALLOW TALKS Somewhere Out In Space (Scheintot/Industrial Jive)

Es ist nicht immer der frühe Vogel, der den Wurm fängt. Dieser Sinnspruch trifft für die Shallow Talks, die auf "Somewhere Out In Space" nichts unbedingt Neues produzieren, doch mit ihrer Melange aus Wave, Folk, Rock, Ska und World Music durchaus zu überzeugen verstehen. Dudelsack meets Sitar! Der Leadgesang wirkt vielleicht etwas zu schnoddrig, doch alles in allem recht gelungen. Anspieltips: "Harbour", "Happy To Be", "King Of The Road".

Doris Busch

ADORABLE Against Perfection (IRS)

Höhen und Tiefen vereint auf einem Album ist nichts Verwerfliches. Das haben schon ganz andere Namen geschafft, selbst die Höhen vornehm auszusparen. Adorable sind noch weit davon entfernt große Bewunderung auszulösen, allerdings klingen sie nicht unangenehm nach klanglichen Vorreitern aus Mischung zwischen Joy Division und The Smiths. Das ist ihnen in der Heimat gar vorgeworfen worden. Aber welche Wahl hat man schon in diesen Tagen, wenn man einfach nur guten Gitarrenpop machen möchte, der textlich einwandfrei ist und sich jeglicher Mainstreamnähe entzieht.

Dieter Wolf

SCOTTISH SEX PISTOLS Never Mind The Trossachs (Huxley's Rec.)

Vor einigen Wochen hingen in dieser Stadt Plakate, die von weitem betrachtet mit dem Schriftzug Sex Pistols auf Konzerte aufmerksam machten. Gar eine Tour zur von Jock McDonalds prophezeiten Reunion? Keineswegs! Näherte man sich den Plakaten auf eine gewisse Nähe, so stellte man schnell die Herkunft dieser Band fest. Diesen Monat erscheint nun mit "Never Mind The Trossachs" das Debüt der Herren MacCook, MacJones, MacVicious und MacRotten, die sich damit anschicken, das Erbe ihrer englischen Namensvettern und Vorgänger zu verwalten. Lehnen wir uns also zu-

rück und denken an die Zeit vor zwölf bis fünfzehn Jahren, als wir mit Sicherheitsnadel in der Nase unseren Eltern den Mittelfinger zeigten und die Originale mit Songs wie "Pretty Vacant" oder "My Way" den entsprechenden Soundtrack dazu lieferten. Hübsche Reminiszenz. Für manche. Heute lachen wir darüber.

Robert Kril

MULE Mule (One Stick Four Records / EFA)

Dieses Powertrio schöpft seine Kraft nicht aus Geschwindigkeit, sondern aus Ausdruck und Intensität des Vortrags. Schön eckig und rau kommen sie daher. Besonders auffällig sind die holprigen, von Ex-Laughing Hyena Jim Kimball, genial getrommelten Takte und die Charakterstimme von P.W. Long. Long spuckt seinen Gesang regelrecht aus. Bassmann Kevin Munro unterstützt, wiederholt und variiert. Für Sommer '93, wenn uns diese Platte unentbehrlich geworden und sehr ans Herz gewachsen sein wird, ist auch eine erste Europatour geplant. Schweinerock rules OK!

Marc Hoover

NORMAHL Auszeit (SPV)

Punk aus dem Schwabenland!!! Ende der 70er gegründet, veröffentlicht das Leutenbacher Quintett Normahl mit "Auszeit" bereits das achte Album. Textlich kritisch (und gut), musikalisch angepaßt, als die Songs der frühen Punkbewegung. Letzteres ist allerdings nicht unangenehm. Punk-Rock(-Pop) dieser Art ist melodisch und verdient ein zahlenmäßig größeres Publikum. Mit den Toten Hosen sollen sie an dieser Stelle zwar nicht verglichen werden, von Campino und Co. haben Normahl aber gewiß mehr, als von den Sex Pistols.

Manfred Thomaser

FROM OUTER SPACE Sleepy Head (Bellaforte Records)

Man stelle sich eine amerikanische Band aus der Gegend - sagen wir mal Seattle - vor, die irgendwann nach einer durchzechten Nacht morgens im Studio sitzt und alles eine Spur ruhiger angehen läßt. Das Ergebnis könnte dieses Album sein. Allerdings stammen From Outer Space nicht aus Amerika, sondern aus Sindelfingen. Sie haben es - beabsichtigt oder nicht - durch etwas zurückgeschraubtes Tempo und sauber gespielte Gitarren geschafft, im Vergleich zu anderen Crossoverbands für 'Normalkonsumenten' eher angenehm zu klingen. Dadurch, daß die Band keinen Ami-Bonus hat, wird sie wohl weiter im süddeutschen Untergrund herumdümpeln müssen, das hat aber immerhin den Vorteil, daß

wir uns nach dem endgültigen Tod des SubPop-Sounds keine Gedanken um ihre Beendigung zu machen brauchen.
Michael Weber

FOUR STAR FIVE
Just Another Song EP
(Indigo)

Mir bisher vollkommen unbekanntes Band, die mit dieser EP an die wunderbaren Qualitäten und Traditionen anknüpft, die seit "Zwei Jahre" von den Hornissen und den beiden Alben des Trash Museums eher vernachlässigt wurden. Nein - da muß noch Heroína genannt werden! Sehr solide, gehaltvolle und mit größter Ernsthaftigkeit interpretierte Songs. Kein Rock, kein Pop, kein Nix - eigenes Genre. Höhepunkt ist die 12minütige Version von "Kick Up The Fire". In bester Jim Morrison-Tradition.

Michael Zolondek

NINE INCH NAILS
Fixed
(Island)

Nach ihrem Debüt von 1989 folgten einige beachtliche Produktionen von NIN. Jetzt liegt mit "Fixed" etwas Neues bzw. Altes vor, überarbeitete, remixte Versionen u.a. von der "Broken EP". Mitgewirkt haben dabei Coil und J.G. Thirlwell (Foetus, Wi-

seblood). Musikalisch präsentiert sich dieses Album eher derb, das zweite Stück hat es in sich, und schon nach kurzer Zeit hat man das Bedürfnis abzustellen. "Fixed" ist ein positiver Beitrag, um lästigen Besuch loszuwerden, oder im weitesten Sinne Leute in den Wahnsinn zu treiben. Geballte Härte, knallhart gut.

P.R. Hale

V.A.
Las Vegas Grind (Parts 1 & 2)
(Crypt Rec. / EFA)

Ahnenforscher und Cryptlabelchef Tim Warren, seit Anfang 1983 damit beschäftigt uns die wildesten und schwülsten Underground-Rock'n'Roll-Songs der 50er und 60er Jahre zu nahezubringen, hat jetzt eine seiner vielen Compilation-Reihen auf CD veröffentlicht. Die "Las Vegas Grind"-Serie beinhaltet fast unzählige, Erotik zelebrierende Strip'n'Roll-Songs, zu denen Betty Page sich garantiert jedesmal von neuem entkleidet hätte. Volume 1 bis 4 sind jetzt auf zwei CDs zusammengefaßt worden und bieten jeweils eine ca. 70minütige Dauerstripshow, die dir schon beibringt, daß du noch schwitzen kannst. Diese Songs, die damals zum Underground zählten, da sie nicht brav genug waren, sind heute interessanter denn je, denn wer kennt schon z.B. The Noblemen,

The Genteels oder The Majestics??? Wer aber erstmal diese B-Movie-lastige, andere Seite von damals kennengelernt hat, der wird sie zu schätzen wissen!
Roland Hoffknecht

MALDITA VECINDAD Y LOS HIJOS DEL QUINTO PATIO
El Circo
(BMG Ariola)

Was tut eine Handvoll abgebrochener Studenten in einem Land wie Mexico, um ein bißchen Spaß zu bekommen und vor allen Dingen, um an das lebensnotwendige Geld zu gelangen? Nun, sie gründen zunächst einmal eine sechsköpfige Band mit einem für unsere Zungen schwer aussprechlichen Namen, übersetzt "Die verdammte Nachbarschaft und die Söhne vom fünften Hinterhof", spielen sich über Privatparties reicher Großgrundbesitzer, Fiestas, zweitklassige Rockclubs bis in die großen Fußballstadien und legen mit "El Circo" soeben ihren Europaeinstand vor. "Tex-Mex-Fusion" heißt das Zauberwort, quasi die Chilisauce in einem ausgezeichnet mundenden Gericht. Klar doch, man hat sich auf obskuren Wegen Ska- und Punkscheiben beschafft, und die amerikanischen Radiostationen taten ein übriges, damit sich die sechs Mexe nicht allzusehr vom musikalischen

Rest der Welt abnabelten. Darüberhinaus bleiben die heimischen kulturellen Wurzeln, Mariachi, Bolero, Mambo und Latinosound stets greifbar, was "El Circo" wirklich gut tut und einen feurigen Crossovercocktail zusammenmixt, der es in sich hat. Unbewußt rücken Maldita Vecindad damit in die Nähe ähnlicher Projekte wie Mano Negra, Les Negresses Vertes und er französischen Kultband Les Plastiques Organiques. Muß man wohl live gesehen haben.
Reinhard Schielke

MESS OF BOOZE
Ungehobelt und versoffen
(Tombstone Rec.)

Ungehobelt sind ein paar Textstellen schon, aber versoffen klingen sie nun gar nicht, die Essener Rockabillies auf ihrem Debüt-Vinyl. Ihre Eigenkompositionen singen sie grundsätzlich in deutsch (wenn es nicht gerade das Instrumental-Stück "Der Tod schwamm Brust in Nevada" ist), und auch zu Nancy Sinatras Klassiker "These Boots Are Made For Walking" haben sie einen hitverdächtigen deutschen Text gemacht, "Dein Koffer steht schon draußen". Vier weitere Cover-Songs singen sie im englischen Original, aber auf die hätten sie ruhig verzichten können, denn die sind sowohl textlich wie musikalisch langweilig. Die eigenen Songs sind



Endlich wieder frischer Wind aus Irland



In der englischen Rockpresse werden MLF bereits als die vielversprechendste Entdeckung des Jahres gehandelt

Mit ihrem Debütalbum "Standunder" beweisen die Frischlinge aus Kilkenny, daß sie unaufhaltsam auf dem Weg nach ganz oben sind.



MY LITTLE FUNHOUSE

**Stand-
under**



*aktuelles Album "Standunder"
Produced by Bill Price
(Guns N' Roses)*

AUF TOUR MIT "THUNDER"
24. 3. Hamburg, 2. 4. Hannover, 3. 4. Berlin, 4. 4. Bochum, 6. 4. Tuttlingen, 7. 4. Köln, 8. 4. Frankfurt, 10. 4. Karlsruhe, 11. 4. Kaufbeuren, 14. 4. Ludwigsburg, 15. 4. Berlin, 6. 5. München, 7. 5. Nürnberg

eindeutig die Gewinner der Platte. Die liegen musikalisch zwischen British Rockabilly, Link Wray, Johnny Kidd und Bo Diddley und haben Texte mit Kult-Status. Ich empfehle u.a. "Party an der Ruhr", "Wer ist uns ähnlich?" und den Titelsong "Ungehobelt und versoffen".

Axel Giesecking

TONY MCPHEE The Blues & The Beast (Nibelung/Semaphore)

Wie alt der Blues auch sein mag, manche schaffen es trotzdem immer wieder, für sich gewisse Eigenheiten zu entdecken. Die vorliegende CD bleibt hinter diesen Erwartungen zurück. Tony McPhee ist mit Sicherheit ein korrekter Sänger und kein uninteressanter Gitarrist, er pickt und slied flink durch das Bluessession-Standard-Repertoire, doch der Funke will nicht überspringen. Das Ganze hört sich ungefähr so an, wie bei jemandem, der seit zwanzig Jahren die Pubs und Blues und Folk rauf und runter gespielt und vor lauter Routine vergessen hat, daß ihm das alles irgendwann mal etwas bedeutet hat.

Alfred Scheller

MIND OVER FOUR Half Way Down (Roadrunner)

"Mega harmonies and hard-as-hell riffs" - diese Beschreibung aus "Metal Mania" trifft es ziemlich gut. Kein Knüppel-Trash (wär' ja langweilig), sondern kreativ genutztes Chaos, offen für alles, was gut klingt: ein paar Klavierakkorde/mittendrin, ein paar psychedelisch angehauchte Melodiebögen, jede Menge begnadeter Lärm... und Spike, ihr Sänger, hat einfach 'was. Die ganze Platte klingt ziemlich abwechslungsreich und immer spannend. Ach ja, und Phil Pantera scheint sie genug zu mögen, um im MOF-Shirt auf dem Plattencover zu posen. Sieh mal an.

Christina Briem

DAVID BOWIE Black Tie White Noise (Arista/BMG)

Die "alte Bettwanze namens David Bowie (...), die unglücklicherweise weder singen kann noch seit schätzungsweise 3000 Jahren einen einzigen Song hingekriegt hat, den man seiner Tochter ins Bettchen legen möchte." (TITANIC, April 93, S.43) Das ist, so möchten wir bemerken, ein wenig übertrieben, wie es dieses Bildungsorgan formuliert. Aber in jeder Diffamierung steckt auch ein Körnchen Wahrheit. Wahrheit ist, und das läßt sich bei aller Gutwilligkeit nicht leugnen: Diese Platte ist grenzenlos langweilig, da alles, inklusive dem Cream-Cover, ein undifferenzierter Brei ist. Da nutzt es nichts, daß der Meister ehemals mit "Low",

"Heroes" und "Lodger" mal Meilensteine abgeliefert hat. Da hat ihm aber auch ein gewisser Herr Eno geholfen... Schade um den schönen Mann mit der noch schöneren Frau.

Dieter Wolf

PAINTED BIRD Colour your soul (TNT/Semaphore)

Early Seventies Rock à la Deep Purple aus Osnabrück. Stilsicher präsentieren sich Painted Bird auf der 5-Stücke-CD. Geschickt nutzen Sie hörmäßige Deja-Vu-Effekte, und nicht zuletzt die Orgel sorgt für einen hohen Wiedererkennungswert. Das live aufgenommene 'Sound Of The City' gibt einen interessanten Einblick in die Bühnenqualität der Band. Zum Glück sind Hippies und Schweinerocker nicht mehr geächtet. Weiter so Jungs!

Marc Hoover

SPIRAL JETTY Band Of Gold (Brake Out/IRS)

Der Opener "Don't Walk Away" erinnert irgendwie an Gun Club und ist meiner Meinung nach auch der beste Song auf dem Album. Danach springt die Band aus New York/New Jersey munter in fast allen Gitarrensphären hin und her, verfolgt dabei aber ein durchdachtes Konzept. Sie stellt ein (Ehe)-Paar in den Mittelpunkt ihres Albums, deren durch die verschiedenen Songs dargestelltes Streitgespräch letztlich in einer zerbrechlichen Harmonie endet. Die Moral von dem gelungenen Album: In dreams begin responsibilities.

Michael Weber

V.A. Neurotically Yours - A Tribute To The Saints (Still Sane/SPV)

Etwas Zeit muß man sich für die neunzehn Versionen von Saints-Titeln schon gönnen. Doch ganz anders, als sonntags in der Kirche, schaffen es die diversen anglo-amerikanischen Bands und Interpreten, daß selbige wie im Flug vergeht. Am Start sind unter anderem Steve Wynn, Bevis Frond sowie Jack Watterson und Chuck Prophet (Green On Red). Die Spiellaune der beteiligten Gruppen kommt rüber und spricht für die Kraft, die die Songs haben. Die Hinterlassenschaft der Saints hat den Test der Zeit bestanden, nicht von ungefähr haben sie die Rockmusik der achtziger Jahre, neben den Ramones und Sex Pistols, mitgeprägt. Und in diesem Moment, als die Scheibe langsam zum Ende kommt, die Tex Midgets gerade Seemannsstimmung zaubern ("Shipwreck"), bin ich schon längst entschlossen, meine Gehörgänge noch einmal zu verwöhnen. Mit den Saints natürlich!

Alfred Scheller

PARISH GARDEN Soulfood KALASHNIKOW Trug

MOLOTOW SODA Das Allerletzte (alle Day-Glo)

Ein Kraftpaket aus dem (Köln)er Hause Day-Glo. Keine der drei Formationen mag der anderen in gewaltigem Sound nachstehen.

Parish Garden spielen Hardrock modernen Zuschnitts. Nichts, wofür man sich genieren müßte. Seit alle Nirvana und Metallica lieben, haben es Parish Garden leicht bei uns. Der Weg ist geebnet und den beschreitet das multinationale Quartett (Griechenland / Deutschland / Südafrika) mehr als geradlinig. Weiter so.

Mit Kalashnikow fällt es mir etwas schwerer. Auch sie lieben Metallica, und das hört man. Eine Sondernote verdienen sie sich dagegen damit, daß sie ihren Hardcore in Deutsch bringen. Wer traut sich schon zu, das so umzusetzen? Trotzdem tu' ich mich schwer mit diesem Teil, da vieles offenkundig auf Ecken und Kanten zielt, an denen sich der/die ZuhörerIn reiben soll. Dafür spricht auch das unangenehm anzuschauende Cover.

"Die Todgeweihten grüßen Euch", so der Einstieg in diese Scheibe von Molotow Soda. Live eingespielt ist es "Das Allerletzte", zumindest vom Titel her. Aber Nostalgie zu den Verbliebenen belebt das Geschäft. Der etwas matschige Sound ist ja bei eingeschworenen Fans kein Manko, sich die Platte anzueignen, um bei einer zünftigen Bierdosenfete noch mal so richtig den Nachbarn die Nachtruhe zu rauben. Dieter Wolf

DOWN BY LAW Blue

CLAW HAMMER Pabulum (beide Semaphore)

Diese beiden Platten haben eines gemeinsam: Sie sind von Brett Gurewitz, Gitarrist der Gruppe Bad Religion, produziert worden. Die vierte Veröffentlichung der L.A.-Band setzt den Stil der ersten drei Alben erwartungsgemäß fort. Die Musik bewegt sich im Hardcore/Punk-Metal-Bereich - schnell und turbulent, aber auch melodisch und manchmal etwas slow-corig. Die Gruppe um Sänger und Mundharmonikspieler Ion Wahl brennt ein irres Rockenergy-F Feuerwerk ab, das jedem Musiker genug Raum zur Entfaltung gibt, ohne je Langeweile aufkommen zu lassen.

Ganz anders Down By Law. Sie bieten frischen, peppigen Abgerock. Genau das richtige für den Frühling. Die sportliche Variante wechselt mit intensiven Parts ab. Der alles überlagernde, zum Teil mehrstimmige Ge-

sang erinnert mich oft an Soul Side. Wenn diese Begriffe nicht so abgeduhelt wären, hätte ich das ganze wohl Melodicore oder Spaßcore genannt.

Marc Hoover

MICK HARVEY Alta Marea & Vaterland (Mute)

Wer mit diesem Namen die Birthday Party, die Bad Seeds oder Crime & The City Solution in Verbindung bringt, liegt zwar richtig, dennoch sollte er sich von all dem lösen, was sich mit der Musik und der Aussage dieser Bands in Verbindung bringen läßt. Seit der Zusammenarbeit mit Wim Wenders in "Himmel über Berlin" arbeitet Mick schwerpunktmäßig an der Entwicklung von Soundtracks. Diese Veröffentlichung faßt seine Musik von "Alta Marea", "Vaterland", "Identity-Kid", "Totes Geld" und "The Real Power Of Television" zusammen. Vorwiegend sehr eingängige, sehr schöne Hintergrundmusik, die auch ohne die Vorerfahrung, die Filme gesehen zu haben, Qualitäten aufweist, aber - und das sei noch einmal betont - gar nichts mit anfangs erwähnten Bands gemeinsam hat.

Michael Zolondek

MACAVITY'S CAT Ain't I'm A Dawg (Raucous Rec.)

Auf Spurensuche nach den ganz frühen Pogues begeben sich Macavity's Cat, eine Band aus England, die sich aus sage und schreibe elf Personen, ausgerüstet mit allen nur denkbaren Instrumenten zwischen Waschbrett und Standfuß, zusammensetzt. Ihr bis ins kleinste Detail ausgearbeitete und arrangierte Irish-Folk-Country-Punk, bläst jede trübe Aprilwetterstimmung weg und erzählt von den schönen Seiten, die das Leben so mit sich bringt. Man kann der Atmosphäre, die diese Band verbreitet, wirklich nicht widerstehen und feiert am besten ungeniert mit. Wer die Pogues mag, der sollte sich unbedingt diese qualitativ hochwertige Liveaufnahme von Macavity's Cat besorgen. Ich wette, sie werden ihr/ihm gefallen!

Roland Hoffknecht.

CAROLYNE MAS Reason Street (SPV)

MATHILDA MAY same (Sony)

Zweimal 'Ladies Mainstream' der leichten Muse, Debütantin trifft auf erfahrene Rocklady, gut sommerkerntraglich und gerade noch haarscharf an der Peinlichkeitsdeadline vorbei. Von Carlyne Mas ist man - besonders live - gesunde, hochkarätige Rock-Vollkost gewöhnt. Im Studio dagegen schlagen sie und ihre Band seit ihrem Comeback vor einigen

Jahren eher gemäßigere Töne an. Das neue von den beiden amerikanischen Unknowns und Bandmitgliedern Chariton Pettus und Milton Sutton in ihrer Wahlheimat Bremen produzierte Werk ist ein gutes, ausgewogenes und ausgereiftes Singer/Songwriter-Album im traditionellen Sinne. Mit neuem Selbstbewußtsein als Songschreiberin legt Carlyne Mas '93 viel mehr Wert auf atmosphärische Dichte und die betonte Interpretation persönlicher Stimmungen. Ihre Stimme reicht dabei von gewohnter Rockpower bis hin zu einschmeichelndem, eher zartem Gesang - eine Bandbreite, die sie scheinbar mühelos beherrscht. So fallen gerade die ruhigen Stücke (z.B. "Pain Back" im Acoustic Blues Style, das spärlich vorgetragene "Tender" oder das atmosphärische "Lovers From The Start") angenehm auf, zeigen eine stilistisch gereifere Carlyne Mas.

Fans des neuen französischen Films werden mit dem Namen Mathilda May wohl eher etwas anfangen können, als hiesige Plattenkäufer. Die aparte Miss May gilt schon seit geraumer Zeit als Kronjuwel der heimischen Schauspielerriege. Aber wie das oft so ist: Da werden gutaussehende Grazien vors Mikro gezerrt und, Stimme oder nicht, eine Peinlichkeit nach der anderen auf Rille gebannt. Der Flop ist fast schon einkalkuliert. Frau May hält sich da noch

recht wacker. Zwar glänzt sie nicht gerade mit einer facettenreichen Stimme, dafür sind Arrangement und Produktion professionell Sade-like ausgefallen, was alle Banker und Friseurinnen in diesem Lande zum Träumen bringen sollte. Sahniger, weißer Laid Back-Pop zum Rotweintrinken oder als kleines Mitbringsel für deine Sekretärin. Sonderapplaus für ein über alle Maßen aufregendes Klappcover. **Reinhard Schielke**

**DIN A TESTBILD
Sex'n Chaos
Innovative
(Communication/Deutsche
Austrophon)**

Seit nunmehr 15 Jahren besteht die Formation Marc Eind (Text, Stimme, Minimoog) und Uwe Mikulla (Keyb., Viola, Türkische Flöte und Wäschekorb) mit Namen Din A Testbild. Die sind längst keine Unbekannten im Abenteuer elektronischer Klangverarbeitungen. Die vorliegende CD "Sex'n Chaos" führt den eingeschlagenen Weg fort, der schon mit "Leipzig & Coca Cola", sowie "TV Junk And New Beat Funk" vorgezeichnet war. Anders als bei jungen Technobands sind hier die Stücke durch sensible, artifizielle Soundcollagen bestimmt. Die vier

Stücke mit einer Gesamtspieldauer von 63 Minuten. Der fast 26-minütige Opener "Daily Planet" beschreibt den Tagesablauf eines "Working Fax Heroes". Meist sind die gesprochenen Texte englisch, beim psychedelischen "Waves Of Soho, N.Y." schleichen sich auch deutsche Laute ein. Alles reizt zum intensiven Zuhören, da ständig Spannungen aufgebaut werden, der Zuhörer gefesselt wird durch überraschende Hörerlebnisse. **Dieter Wolf**

**GREEN BEAVER
We Got The Fever
(Semaphore)**

Gute, zeitgemäße Rockmusik muß nicht kompliziert sein, auch einfache Riffs und Hooks können durchaus ankommen. Ein simpler Schlagzeugdrive und ein fast körperlicher Baß bilden den Nährboden für die harte schnelle Gitarrenarbeit. Dazu ein Sänger, dem man das Fieber nicht zurückgeben muß, sondern der es bereits in sich trägt. Eine Gruppe die erst am Anfang ihrer Möglichkeiten steht und sich bestimmt weiterentwickeln wird. **Marc Hoover**

**BOB OSTERTAG
Burns Like Fire
(RecRec)**

Der dritte und letzte Teil der Sam-

pling-Trilogie, die mit "Attention Span" begann. Thematisch bewegt sich Ostertag bei der aktuellen Produktion in dem Versuch, Unterdrückung in einer bombastischen Collage aufzuzeigen und anzuklagen. Sein gesellschaftspolitischer Anspruch kommt, wie auch schon in den ersten zwei Werken, voll zum Tragen. Als wesentliche Schallquellen benutzte er Tapemitschnitte von Straßenkämpfen Homosexueller in San Francisco, ein Country-Stück von Conway Twitty bzw. einen Gospelsong von Rebecca Smith. Ostertag gestaltet seine Kritik in gewaltigen, ja gewalttätigen Sounds, intensiv, radikal. Der Produktion liegt ein Gemälde des an Aids gestorbenen Malers David Wojnarowitz bei. **Michael Zolondek**

**MADNESS
Live Madness
(Flashback/Perfect Beat)**

Im Zuge ihrer letztjährigen Reunion inklusive Aufzeichnung des Konzerts usw. gewinnt dieser Live-Mitschnitt aus dem Hause Flashback zunehmend wieder an Bedeutung. Und zwar stammt diese Aufnahme von 1983 und entstand irgendwo in den USA. Zu der Zeit präsentierte sich die Band noch nicht in großkotzigen, ausverkauften Stadien, sondern erntete als wahrer Underground-Szene-

PLAN B

Ein modernes Rockalbum mit der Plan B-typischen Mixtur aus unwiderstehlichen Melodien, guten Songs und allen möglichen und unmöglichen Stilen. cyber chords & sushi stories die neue CD-MC-LP. Produziert von MARK PLATI & PLAN B.

CYBERTOUR '93

- 14.4. Berlin - Huxley's Neue Welt
- 15.4. Hamburg - Docks
- 16.4. Koeln - E-Werk
- 17.4. Muenchen - Charterhalle
- 18.4. Stuttgart - Longhorn
- 19.4. Frankfurt - Batschkapp
- 20.4. Hannover - Music Hall

MAMA CONCERTS & RAU

cyber chords & sushi stories

ap101 BMC B.M.G. ARTOLA MÜNCHEN GMBH

Act in kleinen Clubs und Kellerbars Lorbeeren für die Wiedergeburt des Ska. Die wirklich sehr gute Klangqualität läßt dich entschweben in die frühen 80er Ska-Sphären. "It must be love." Diese Aufnahmen drehen mal wieder an der Zeituhr und gedenken der Kindertagen dieser ach so erfolgreichen Band...

Roland Hoffknecht

EISKALTE GAESTE
Kunstscheiße
(Out-O-Space, Untere Karspüle
7,3400 Göttingen,
Tel.0551-484823)

Eine Platte, die bereits durch ihren Titel besticht: "Kunstscheiße". Dabei ist genau das Gegenteil der Fall, was sich hier die Herren Fahlbusch, Krüger A. und M. leisten. Es ist ein Kunstprodukt härtester Elektronikklänge. Zum industriellen, dramatisch inszenierten Sound werden im Stakkato-Sprechgesang Lebensnot, Angst, Sehnsucht in die Welt geschrien. Soundcollagen aus Analogsynthesizern und Samplern bilden die technische Basis dieser "Kunstscheiße". Die Gewalt der Aufnahmen verstärkt sich zudem, schafft man es, die Texte im Beiheft trotz seiner komplizierten Faltung zu verfolgen. Ihr Understatement der verbalen Kunstverneinung kommt offenbar (nicht nur bei mir) gut an. Beim Wettbewerb "Musik kreativ" errangen sie den bronzenen Amadeus und auch auf der Frankfurter Musikmesse durften sie sich in der Reihe "Innovative deutsche Musik" darstellen. Dieser Platte ist ein richtiger Vertriebswunsch.
Dieter Wolf

SUNSHOT
Caught In The Act Of Enjoying Ourselves
(Deva Rec./RTD)

Dies ist nun nach drei Maxis das erste Full-Length-Album des englischen Girltrios. Sun Shot basteln prima Tanzrhythmen, genial krachpsychedelischen Baß, Gitarrenspiel und eine bemerkenswerte Leadstimme zu echten Pophämmern zusammen. Der Maschinenrhythmus hat Schwierigkeiten die Soundexplosio-

nen im Zaum zu halten, Sängerin Maria Brannigan ist aber immer Frau der Lage. Durch den Gegensatz von lärmigen Gitarrensounds und glasklarer Stimme entwickeln die Songs einen Charme dem man sich kaum entziehen kann. Pop wie er sein sollte. Die besten Sisters Of Mercy der letzten 10 Jahre.
Marc Hoover

THE NEW BOMB TURKS
Destroy-Oh-boy!!
(Crypt/EFA)

Du stehst an den Gleisen und wartest auf deinen Zug. Plötzlich rauschen die New Bomb Turks aus Ohio an dir vorbei und bringen dir einen derart rotzigen und schnellen Punk entgegen, der dich glatt umfegt. Ihr neues Album auf Crypt Rec. durchbricht glatt die Schallmauer und läßt den Punk nochmal so richtig Vollgas geben. Tim Warren neigt dazu, sie mit den Pagans zu vergleichen und meint "They rock like muthafuckers!". Na, wer kann denn bei soviel Hardcore-Abartigkeit noch nein sagen? Und da das Vinyl einen Bonustrack enthält, der nicht auf der CD ist, gibt man ihm vielleicht mal wieder den Vortritt gegenüber der CD.

Roland Hoffknecht.

V.A.
Pay It All Back Vol.4

KEITH LEBLANC
Time Traveller
(beide On-U-Sound/EFA)

Wieder unter der Federführung von Adrian Sherwood produziert und zusammengestellt, bringt Paket 4 in der On-U-Reihe eine Handvoll erstklassiger innovativer Reggaeleute zusammen. Vielfach als Studiomusiker in Diensten (z.B. Bernhard Fowler als Backgroundsänger bei der letzten Stones-Tour), ist bei den meisten nach wie vor der typische On-U-Reggae das Hauptbetätigungsfeld mittels merkwürdiger Dub-Effekte den mittlerweile typischen Sherwood-Sound zu kreieren. Bim Sherman oder Bands wie das Dub Syndicate arbeiten bereits seit etlichen Jahren mit dem Meister zusammen, klassische Reggaevertreter wie die Twinkle Brothers oder Newcomer wie Strange

Parcels oder Little Annie vollenden das Bild und steuern, wenn auch mehr im traditionellen Sinne, neue Impulse bei. Unveröffentlichte Titel, Remixes, Obsküritäten - all das und vieles mehr sind für den Sammler allein schon von Bedeutung, für Einsteiger ein risikoloser Labelüberblick. Keith Leblanc gilt als Multitalent und langjähriger Sherwood-Intimfreund. Als Schlagzeuger, Produzent und erstklassiger Remixer in Personalunion wandelt er er geradezu traumwandlerisch zwischen zeitgemäßem Jazz, Rock, Rap, Reggae, neuerdings auch im Elektro/Industrial-Umfeld und gehört nach wie vor zum experimentelleren Kreis. Seine Mitstreiter holte er sich diesmal u.a. von Living Colour und Bomb The Bass. Herausgekommen ist ein konzeptionelles Gesamtwerk mit sich überschneidenden Musikstilen jenseits abgegriffener Massenware. Gewöhnungsbedürftige Avantgarde aus Leblancs Soundlabor.

Reinhard Schielke

THE KINKS
Phobia
(Columbia/Sony)

Zu den Ausnahmeerscheinungen der Rockgeschichte gehört zweifelsohne Raymond Douglas Davis. Vor 30 Jahren zeichnete er mit wenigen Akkorden und Textzeilen Zeitbilder einer Generation. All das hätte der sogenannte Zeitgeist überrollt, wenn ebenselbiger Davis nicht auch Poet seiner eigenen Geschichte wäre: Der Lebensvagabund außerhalb unserer Gesellschaft, der die Szenerie der täglichen Ereignisse Revue passieren läßt. 30 Jahre eigene Musikgeschichte könnten Stagnation bedeuten. Für Davis ist "Phobia" die Fortschreibung der eigenen, sehr persönlichen, wie auch einer kollektiven Geschichte in unserer Zeit. Das geschieht nicht ohne ironische Selbstzitate, gar Parodien in Text und Musik, aber auch anderer (vergleichbarer) Meister ("Somebody Stole My Car"). Dabei ist es einerlei, ob hier die zündende Hitlinie zu finden ist. Dem großen Business hat sich Davis nie recht verbunden gefühlt. So greift er sein Thema immer wieder auf, schreibt seine Geschichte fort: "Everybody is a victim of society/Comedy, tragedy, vaudeville and varie-

ty/Pantomime players in the grand tradition/Winners and losers till the intermission" ("Over The Edge"). Selbstzitat und spielerischen Umgang mit Tiefsinn und Banalitäten des Alltags schafft Davis wie kaum ein anderer ohne peinlich zu berühren. Er bleibt einer der großen Songwriter der Popgeschichte.

Dieter Wolf

WRECKLESS ERIC
The Donovan Of Trash
(Hangman Rec.)

Irgendwie tat mir "Mr. Whole Wide World" ja leid, als ich ihn vor einiger Zeit im Underground gesehen habe. Und ich dachte mir, es ist zweckless Eric, du hattest einen Hit, und das war es. Der ganze Auftritt war doch recht erbärmlich. Ganz anders sein neuestes Album, was gleich auf zwei Labeln erscheint. Die mir vorliegende Platte auf dem englischen Label Hangman, die CD auf dem amerikanischen Label Sympathy For The Record Industry. Aufgenommen wurden die Songs erstmals im eigenen Hitsville Studio irgendwo in Frankreich, das mit allem nur denkbaren Uraltequipment ausgestattet ist. So ist eine wirklich liebenswerte Trash-Scheibe entstanden, rumpelig, schunkelige Songs mit einfachen Melodien, live eingespielt und im richtigen Geiste abgemischt. Stimmig. Peter Scharf

SLAPPING SUSPENDERS
The Good, The Bad And The Keeper Of The Seven Waffles
(Count Orlock Rec.)

Dieses Trio aus Schweden widmet sich dem Psychobilly, wobei 'Pornobilly' bei ihnen treffender wäre, denn sie singen fast ausschließlich über Sex in allen möglichen Variationen. Es ist ihre zweite Veröffentlichung und nur auf CD zu bekommen. Im Vergleich zu ihrem ersten Streich haben sie sich musikalisch um einiges weiterentwickelt. Mal sind sie schnell ("1000 Ways To Suicide"), dann sind sie schleppend ("Who's Dead?"). Mal ist es melodischer R & R ("Oh Darling"), beim nächsten Song Rockabilly ("Barfing All Night Long") und dann wieder heftiger Psychobilly ("Midnight Hour"). Die CD beginnt

AN INDUSTRIAL METAL COMPILATION

TERROR

INCL. SEVERAL UNRELEASED TRAX AND NEW MIXES

GODFLESH · MINISTRY
PRONG · KILLING JOKE
CONSOLIDATED · DIE KRUPPS
EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN
CHROME · KMFDM · and more

75 MIN. HARDCORE ELECTRO THRASH INFERNO – ON CD AND FOLD-OUT COVER DOUBLE LP
MENTAL DECAY RECORDS · ALSTERTWIETE 32 · 2000 HAMBURG 1 · TEL/FAX 040/280 30 40




gut, nur je länger sie läuft (17 Titel), desto langweiliger wird sie. Am Ende klingt jedes Lied gleich, und ihre Versionen von "Ghost Riders In The Sky" und "Rip It Up" sind gar graulich.

Axel Gieseeking

DIE LOKALMATADORE

Arme Armee

(Teenage Rebel Records)

Kinder, muß das sein? Die Welt fällt in Schutt und Scherben, und da soll man ernsthaft solche Texte hinnehmen: "Wieder nix vom Gig gesehen / Schade aber auch / Ich lag in der eigenen Kotze / Bäuchlings auf dem Bauch / Lamentieren nützt jetzt nix / Ich fluche: 'So ein Mist.' / Wieder mal 'nen Gig verpaßt / Und alles vollgepißt." Noch Fragen? Fazit: Coverfoto, Musik und Texte entsprechen einander. Arme Gegend mit solchen Lokalmatadoren.

Dieter Wolf

QUICKSAND

Slip

(Polydor)

Wie soll ich es diesmal bezeichnen? Grunge? Underground-Rock?

Hardcore? Oder besser Alternative Rock, da ist gleich alles drin. Alles drin ist auch bei Quicksand, eine Band mit dem typischen Ami-Sound, den wir alle ja so lieben. Interessant, denn auch hier hat sich die Industrie dieser Band bemächtigt. Mächtige Bässe, durchwebter Rhythmustepich, bretttharte Riffs und natürlich mit psychedelischen Elementen. Ich mag Quicksand, hier wird man wie frau nicht enttäuscht. Wieder ein Helmet/Soundgarden/Manic Street Preachers/Warrior Soul/Fugazi usw. blablabla, ach, ich mag die ständigen Vergleiche nicht, soll doch jeder selbst was raushören. Jedenfalls ist "Slip" die richtige Platte für aggressive Stunden. Jawoll.

Johann Paul

TOY DOLLS

Absurd-Ditties

(Receiver/SPV)

Bühnenmäßig alte Hasen (fuffzehn Jahre!), haben die Toy Dolls sich jedoch erst in den letzten Jahren gelegentlich ins Studio zurückgezogen, um ihren gnadenlos zickig gespielten Punk festzupressen, der ohnehin erst nach dem dritten Pils so richtig schmeckt. Bis dahin bietet aber auch dieses neue Werk jede Menge Lacher über Dekorateure, psychopathische Gattinnen, Ernies Hernie und die Versuchungen der Reeperbahn. Seine instrumentalen Fähigkeiten beweist Mastermind Olga mit Bachs "Toccata in D-Moll", die er einst einem seiner Gitarrenschüler beibrachte. Musik für Jecken.

Matthias Breust

THE PRISONERS

The WiserMiserDemelza & 7

THE MILKSHAKES

20 Rock And Roll Hits

(Big Beat/TIS)

Und hier gleich noch zwei weitere CD-Reissues aus dem Hause Big Beat. Zuerst das 1983er Album der Prisoners, die, als sie sich Anfang 1980 trafen, zuerst größtenteils R'n'B-Songs spielten, bis sie ihren eigenen Stil aus Trash, Garage, Blues und Psychedelic festigten. Sie präsentieren ihre ungeschliffenen Diamanten der ganz besonderen Art auf ihrem damaligen zweiten Album.

Und dann wären da noch die Milkshakes, bei deren Geburt Billy Childish bekannterweh mehr war, als nur die Hebamme. Die Milkshakes verleihen hier zwanzig mehr oder weniger bekannten Titeln aus der Ära des R'n'R der 50er und 60er Jahre ihren einzigartigen Trash-Glanz. "Rip It Up", "Sweet Little Sixteen", "Something Else" etc. bewegen sich konsequent und selbstsicher inmitten dieses neuen Glanzes als hätten sie schon lange auf diese Politur gewartet. Die Milkshakes widmeten diese auch 1983 erschienenen Songs all ihren Vätern, die in den Sixties keinen Erfolg mit diesen Titeln hatten, da sie angeblich zu primitiv und rauh waren. Das gibts doch gar nicht!

Roland Hoffknecht

V.A.

Set It On Fire!

(Dog Meat Rec.)

"Tribute to ..." -Sampler erfreuen sich derzeit zunehmender Beliebtheit, besonders wohl auch bei den beteiligten Bands. Gern verbeugt man sich vor alten Klassikern und widmet seinen Idolen Coverversionen, allerdings oft in bemitleidenswertem Zustand. Ab und an bleibt es aber gottlob nicht nur bei gnadenloser Leichenfledderei, dann nämlich, wenn sich die richtigen Leute ihrer Heroen annehmen und wirklich zum Teil liebevoll überarbeitete Neuauflagen ihrer größten Erfolge auf den Markt bringen. 12 Bands haben sich hier also der legendären Scientists angenommen, alter australischer Punk-Ur-Schlamm, von der gesamten Aussie-Szene bis zum heutigen Tag als die innovativste Band bezeichnet. Kim Salmon und die Scientists gelten u.a. als die maßgeblichen Innovatoren im australischen Underground der 80er Jahre und beeinflussten einen ganzen Troß australischer Indiebands - Kim Salmon und die Beasts Of Bourbon als Nachlaßverwalter. Neben lokalen Größen wie den Stump Wizards oder Star Spangled Banana steuern Prominente wie Mudhoney oder die Walking Seeds erstklassige Versionen unvergeßlicher Scientists-Hits wie "Solid Hell" oder "Hell Beach" plus den Titelsong "Set It On Fire" bei und beweisen, daß sich hier wahre Fans und Kenner der Materie einer der einflußreichsten australischen Undergroundbands erfolgreich angenommen haben. Reinhard Schielke

LOVE SISTER HOPE

... And Then Angel Kicked Ass (Strange Ways)

Erneut ein ambitioniertes Album aus obigen Hause. Dieses Mal treffen wir jüngere Bekannte, die anderenorts ihre Kompetenz in Sachen guter Musik bewiesen haben. El Conde (Gitarre) und Christian Komorowski (Geige) haben schon Barbara Gosza nicht unwesentlich bei ihrem letzten Album "Beckett & Buddha" geholfen. Ihre Musik ist eine Mischung vieler Elemente der Popmusik, neuer Folklore und kammermusikalischer Anleihen. Der englische Gesang klingt engagiert und kraftvoll, wie auch manch plötzlicher Ausbruch in härteren Gitarrenpop, bei dem Violine und Akkordeon nicht hindern. Ganz im Gegenteil.

Dieter Wolf

TERREMOTO PARTY

Hirncut

(Energie MV)

Gleich auf dem ersten Stück singt das Bochumer Trio "Soon she forgot the sound of the nineties". Diese Textzeile könnte als synonym mit der Musik der Gruppe gelten, denn schnell ist man in den 80ern gefangen: Melodioser Gitarrenpunk mit treibendem Baß und fast immer nur den Takt haltende Drums ergeben einen Sound, der nicht ganz Hardcore, da oft zu melodisch, aber auch nicht ganz Punk ist, da auch Metalbeeinflußt. Mit Sicherheit nichts Neues, gut gespielt und gesungen ist es doch 'still kicking'.

Marc Hoover

TAPSI TURTLES

I Wanna Hear The Sunshine

(RMF/da music)

Pogues-Fans aufgepaßt! Jetzt kommen die Tapsi Turtles 1987 gegründet, hat die Band um Sänger Andreas Fauerbach zwar einige Jahre bis zur ersten CD gebraucht, jetzt aber gehts los. "I Wanna Hear The Sunshine" ist aus deutscher Feder, klingt aber wie ein Spaziergang durch die Pubs einer irischen Kleinstadt. Daß die Musik dabei an die Pogues erinnert, sollte in diesem Fall niemanden vom Kauf abhalten. (Plagiat-Jäger haben ausnahmsweise keine Chance). Die Songs der Tapsi Turtles sind zu gut, als daß sie im Schatten des großen Vorbildes versauern sollten.

Manfred Thomaser

SCREAMIN' JAY HAWKINS

Stone Crazy

(Rough Trade)

Bekannt für seine skurrile Bühnenshow ist der Altmeister schon seit den 60er Jahren. Scheinbar wie ein Geist kehrt er aus dieser Zeit mit seiner speziellen Version von Rhythm'n'Blues zurück. Daß Altbe-

FULL-LENGTH-ALBUM
DER NEWCOMER
DES JAHRES 1993
BOMBASTISCHE
NEOKLASSISCHE
MELODIEBÖGEN
RANKEN SICH
UM EINE
FEENARTIGE STIMME
KLASSISCHE STREICHER
TROMPETEN I
PAUKEN
UND EINE
DURCH UND DURCH
GEHENDE
MÄNNLICHE STIMME
RUNDEN DAS BILD AB
ROMANTIK-WAVE
- DER TIP -

Stoa

withona

CD 59100592



28,90 ZZGL. PORTO BEI
HYPERIUM
POSTFACH 100561
8560 LAUF
TELEFON 09125/988401
FAX 09125/988407
KOSTENLOSEN
MAILORDER-KATALOG
ANFORDERN
DISTRIBUTED BY

ROUGH
TRADE

kanntes nicht unbedingt von Fäulnis befallen sein muß und seine ursprünglichen Inhalte mit den Jahren nicht unbedingt verfliegen müssen, wird von Screamin' Jay Hawkins - dem Blueser mit der Opernstimme mit Charme bewiesen. Seine Töne sind frisch wie eh und je.

Alfred Scheller

PAUL McCARTNEY **Off The Ground** (EMI)

Ich hab' sie, die Neue vom Paulemann. Wie sie ist? Ach na ja, so darf man mich doch nicht fragen. All die Worte wären eh' nur Schall und Rauch. Den Paulmannsonntag von MTV hab' ich mir komplett auf Video aufgenommen. "I will always be hoping, hoping / You will always be holding, holding / My Heart in your hand / I will understand..." Hmm, das sind noch Texte. Ist mir auch völlig wurscht, was das bedeuten soll. Und dumme Bemerkungen, oder gar Protestbriefe an EB/M, verbit' ich mir.

Dieter Wolf

YOUTH BRIGADE **Come Again** (BYO/EFA)

Nach siebenjähriger Abstinenz gibt die Youth Brigade mit dieser EP wieder ein Lebenszeichen von sich. Die drei Stern-Brüder haben es glänzend verstanden, problembeladene Texte mit treibenden Beats und typischen Ami-Gitarren zu kombinieren. Herausgekommen sind sechs gleichwertige Songs, die es in sich haben. Die Aufnahmen zu diesem Album entstanden während der letztjährigen Ausschreitungen in Los Angeles und sind insgesamt eine Abrechnung mit der konservativen Regierung.

Michael Weber

SUPERCHARGER **Goes Way Out!** (Estrus/Semaphore)

Hey, hey, hey, was ist das??? Bei dieser Invasion glaubst du deinen Ohren kaum! Es nennt sich "Short, fast LO-Fi Punk!" und es hört sich an, als stammte die Aufnahmen aus jener Zeit, in der man auch mit dem Begriff 'Stereo' noch nichts anfangen konnte. Supercharger kommen aus San Francisco und gehören zu jenen rauen, primitiven Punk-Bands, die sich anhören wie die ganz frühen Ramones oder wie die Mummies. Diese ungewöhnlichen Aufnahmen gibt es übrigens nur auf Vinyl. Einfach, aber überzeugend beweist das Trio seine Qualitäten und läßt Songs wie "You Irritate Me" und "Sissi Jerk" glatt zu Ohrwürmern heranwachsen. Empfehlenswert für Freunde des Trash, oder Budget Rock, oder wie auch immer...

Roland Hoffknecht

DIE STERNE

Wichtig

MASTINO **Brüder und Schwestern** (beide L'Age D'Or)

ANARCHIST ACADEMY **Am Rande des Abgrunds** (Wolverine Rec.)

Zwölf Meter groß und mehr als wichtig - das ist offensichtlich die Selbstwahrnehmung der Sterne. Auf höchstem Egoniveau reflektieren sie das gesellschaftliche und politische Sein der nach Selbstdefinition gierenden neunziger Jahre und füllen dieses Sinnvakuum mit hemmungsloser Subjektivität. Kommunikation als Einbahnstraße! Endlose Monologe über private Befindlichkeiten erreichen nicht immer die intendierte Ebene des Politischen. In den musikalischen Sphären der Sterne begegnet man gewaltigen Progressiv-Rock-Reminiszenzen, deren Höhepunkte vom Geist der Psychedelia beseelt sind. Unter Zuhilfenahme groovig-raviger Elemente ergibt dies einen Höhepunkt innovativ-progressiven Hamburger Szenegebarens. Kommen wir nun zu der zentralen Frage dieser Rezension: Ist diese Band nun wirklich wichtig? Diese Frage kann man am besten mit einer Gegenfrage beantworten: Ist Blumfeld wichtig?

Labelmates der Sterne sind u.a. auch Mastino. Ihre Selbstdefinition bewegt sich auf Kampfhundniveau: "Mach' Menschen böse, dann lernst du sie kennen." Also hau' Leuten Polit-Parolen um die Ohren, und du klärst sie auf. Musikalisch bewegen sie sich auf den Brettern des Rap und Dancefloor. Mit ihren deutschen Texten kämpfen sie gegen das politische Unbewußtsein. Polit-Dancefloor mit Anspruch, der teilweise etwas zu besserwisserisch und messiashaft daherkommt. Auch Leute mit Mission sollten ihren Humor nicht vergessen! Auf ein besseres Bewußtsein in der besten aller möglichen Welten.

Das beste musikalische Statement dieser Richtung zum Schluss: Es kommt von Anarchist Academy aus Lüdenscheid. Schon im Intro werfen sie die Neubauten von ihrem selbstgeschaffenen Thron und entlarven deren Texte als Flirt mit der Bedeutungsschwangerschaft. In einer Zeit, in der alles erlaubt ist, weil im Überfluß nichts mehr zur Bedrohung wird, brachten es Anarchist Academy zum Auftrittsverbot, jedoch nicht in geplantem Skandalismus à la McLaren! Unglaublich, es gibt wirklich noch ehrliche Radikalität, die ohne Vermummung auskommt. Anarchist Academy könnte man als die Slime des HipHop bezeichnen. Bewandert mit Arafat-Tüchern und das Wort 'Faschist' immer auf der kessen Lippe, betreiben sie unverhohlene Systemkritik, rappen aber auch über die Liebe und verspotten den weißhäutigen Euro-Rasta. Dabei entstehen Textstellen wie: "Du fühlst dich wie Bukowski nach zwanzig Jahren saufen." Solche Formen der Emotionalität sind heute gefragt! Anarchist Aca-

demy sind also politisch radikal, denn sie lieben Ché, humorvoll, naiv und zutiefst menschlich. Das macht ihr Debüt "Am Rande des Abgrunds" auch zu etwas ganz Besonderem.

Doris Busch

RUN RUN VANGUARD **Suck Success** (Gymnastic Rec./EFA)

Ungewöhnlich wie der Bandname, so ist auch die Musik, obwohl - weniger die Art der Musik, als die bemerkenswerte Qualität dieser Berliner Formation um Sänger Alexander Veljanov. Das Quartett spielt bereits seit drei Jahren in dieser Besetzung, und mit dieser CD wenden sie sich einem Publikum zu, das sich auf eine Aufarbeitung der avantgardistischen Rockgeschichte einlassen möchte. Die Kompetenz der Band ist sicher Produzent Dave Young ins Auge gefallen, der ja nicht allein John Cale als Meritum vorzuweisen hat, sondern sich auch um Musik aus Deutschland mehr und mehr verdient macht, wie man an Element Of Crime sehen bzw. hören kann. Die rauen, klagenden Gitarrenklänge und der emotionsgeladene Gesang Veljanovs weben ein Geflecht teils wehmütiger Stimmungen von Fernweh, wie ungeduldiger Unruhe und Nervosität. Schön, daß sich in letzter Zeit die Gelegenheiten mehren, gute Musik aus diesen Landen zu hören.

Dieter Wolf

SLEEP CHAMBER **Siamese Succubi** (Indigo)

Nachdem sich das Label 45 Rec. in den vergangenen zwei Jahren intensiv um das Backprogramm der Ami-Elektroniker gekümmert hat, nun endlich mal eine neue Aufnahme. Weshalb eigentlich 'endlich'? "Siamese Succubi" deckt sich musikalisch und inhaltlich sehr mit dem Vergangenen, läßt nicht erkennen, daß sich hier künstlerisch etwas bewegt. Festgebissen in Spätachtziger-EBM und der Gier nach Sex. Nicht überzeugend.

Michael Zolondek

WENDY JAMES **Now Ain't The Time For Your Tears** (MCA)

Haarfarbe als Programm? Wendy James (Ex-Transvision Vamp), scheinbar ihrem Image als Berufsblondine verpflichtet, pflegt ihren lasziven Gesangsstil zwischen Mary Wilson und Debbie Harry zur Gänze. Sie präsentiert hier unterhaltsame, melodiose Songs von sympathischer Frische ohne die übliche Abgegriffenheit, die allesamt aus der Feder von Elvis Costello stammen. Zudem hat man sich einen Sonderservice ausgedacht: Es liegt ein zusätzliches Textheft in diversen Sprachen bei. Jeder Text also offensiv völkerver-

ständigend mehrsprachig: "This is a test - Dies ist ein Test - Ceci est un test - Esto es un test." Wenn das nix ist?

Dieter Wolf

TRAINS AND BOATS AND PLANES **Hum EP** **Engulfed** (beide Cloudland Rec.)

Diese beiden Alben des dänischen Quintetts wurden schon im Dezember 1990 in New York von dem bekannten Produzenten Kramer produziert und jetzt erst veröffentlicht. Es gefällt die Melancholie der langsamen Gitarren und der leicht psychedelische Gesang, der wie aus einer Traumwelt hervorgeholt klingt. Irigentlich erinnert der Sound etwas an die frühen Fairport Convention oder Lou Reed, obwohl auch ein Pop-Einschlag nicht fehlt. Sehr schöne Musik zum Entspannen und Ruhe tanken, oder um im Bett liegend wegzuträumen.

Marc Hoover

GRAEME REVELL **The Hand That Rocks The Cradle** **Body Of Evidence** (beide Hollywood/IRS)

Beide CDs behandeln Filmmusiken, eine zu "Hand an der Wiege", die andere zum Madonna-Streifen. Die Thematiken der Filme sind unterschiedlich, und so unterschiedlich sind auch die beiden Soundtracks, obwohl sie aus der Feder ein und derselben Person stammen, übrigens einem Teil von SPK. Der erste Soundtrack ist ein gelungenes Werk der E-Musik, alle Klassikliebhaber kommen hierbe eindeutig auf ihre Kosten, das Gesamtbild der Musik besticht. "Body Of Evidence" ist eindeutig der gewöhnlichen Filmunterhaltung zuzuordnen, keine sonderlichen Highlights verbergen sich hier. Trotzdem zwei musikalische Leistungen von Revell, die sein Können und seine Vielseitigkeit nochmals unterstreichen.

P.R. Hale

JÖRG RITZENHOFF **Songs für Fritz Nitz** (Alex Merck Music, Heliosstr. 6A, 5000 Köln 30)

Kunst trifft Musik, hergekommen ist beileibe keine künstliche Musik. Im Gegenteil: Wer den Pianisten und kautziger Alleinunterhalter einmal auf der Bühne sah, weiß, wie kurz der Weg ist, über Musik selbst zum Gesamtkunstwerk zu werden. Nur so läßt eher der Zugang zu den Songs für Fritz Nitz finden. Dieser Fritz ist niemand anderes als ein gewisser Friedrich Nietzsche ins Englische übertragen, vielleicht muß man auch von einem Esperantoenglisch sprechen, das die Sprache zum Instrument aus dem Munde Jörg Ritzenhoffs macht, der mit emphatischen Gesängen, auf der Bühne unterstützt

Frühlingserwachen!

RUNRUN VANGUARD
Suck Success
EFA LP/CD 15570 (Gymnastic)

Der Reiz des Debutalbums der Berliner Band **RUNRUN VANGUARD**, um Sänger Alexander Veljanov (Deine Lakaien), liegt in der Reibung zwischen teils rauher, teils fordernder Energie und der Emotionalität, die, wenn gefordert, in ungewohnte Härte und Entschlossenheit umschlagen kann.



DRONNING MAUD LAND
Aphorism
EFA CD 11263 (Glasnost)

DRONNING MAUD LAND kommen aus der ewigen Nacht der Antarktis. Ihre düster-mystischen Gitarren Knüpfen an Höhepunkte des melodiosen Gothic-Rock an, wie sie seit den legendären „Fields Of The Nephilim“ nicht mehr erreicht wurden. Die Grabesstimme verkündet ein unheilvolles Ende, doch die ihrem Ruf folgen, werden sich wieder treffen.

SABOTAGE
Qu'est - ce que c'est ?
EFA LP/CD 11216 (Danse Macabre)

„Kraftwerk“, „DAF“, „Sabotage“, „Qu'est - ce que c'est ?“ Digitale Klangkultur und harte Beats hypnotisieren... Die bezaubernde Jeanne D'Arc der Moderne beschwört den Tumult... Produziert von PANXOW's Soundman Paolo Favati und unterstützt von Rodney Orpheus, kann die Sabotage nur erfolgreich sein.

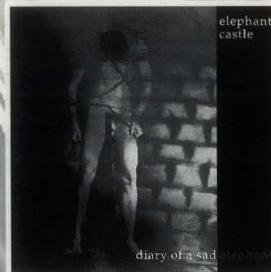


THE HAPPY CADAVRES
Seelenbinder
EFA CD 11220 (Danse Macabre)

Im Wechselbad der Gefühle: Musikalisches Szenario aus wilden Gitarrenorgien und filigranen Arrangements mit einer herzensgreifenden Stimme zwischen Sentiment und Härte. „Siouxie“ meets „Sonic Youth“. Der ultimative Crossover von Gothic und Hardcore.

ELEPHANT CASTLE
Diary Of A Sad Elephant
EFA CD 11868 (INKZK/Narrenschaft)

ELEPHANT CASTLE erzählen Geschichten - kleine, abstrakte, psychologische Geschichten mit negativen Texten in wunderschönen melancholischen Popsongs. Mit Keyboards, Bass, akustischer und E-Gitarre, Akkordeon, Schlagzeug, Drumcomputer und Gesang schaffen sie ein Kaleidoskop jenseits aller musikalischen Schubladen.

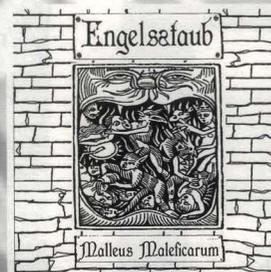


ENDRAUM
Zeitenlicht
EFA CD 11215 (Danse Macabre)

Das Kreativduo legt mit seinem Debutwerk eine erstaunlich ausgereifte Produktion vor. Klangmalerische Dusterperle mit deutschen Texten und weltmusikalischer Formenvielfalt. Die Entdeckung vom D.M. Sampler Vol. 2.

FORTIFICATION 55
Anthropology
EFA CD 11262 (Glasnost)

Trompete, Geige, Akkordeon? Für eine Elektronik-Band in modernen Zeiten kein Widerspruch mehr. Das Hamburger Synthie-Duo **FORTIFICATION 55** führt mit der Verwendung zahlreicher Analog-Sounds zurück in den New Wave der frühen 80er Jahre. Im Geiste von Ultravox, den frühen Depeche Mode, Gary Newman und Visage beweisen BJÖRN PETERSEN und JAN KRUSE, daß Melodie keineswegs out ist, aber ebensowenig automatisch in Popkitschees enden muß. Keyboardlinien und kraftvolle Techno-Rhythmen bringen außerdem Bewegung auf die Tanzfläche.



ENGELSSTAUB
Maleus Maleficarum
EFA CD 11888 (Apollon)

Projekt des „Madre Del Vizio“-Gitarristen GODKRIST und „Les Fleur Du Mal“ mit Ihrem Debut-Album. Eine mystische Irrfahrt durch die düsteren Abgründe der Angst und des Ungewissen, geleitet von akustischen Gitarren, unheilverheißenden Melodien und elektronischem Schlagwerk. (u.a. mit „Kissed By God“ und „Fallen Angel“)



Verschiedene
SPIRIT SAMPLER Vol.1
EFA CD 06313 (Spirit/Austfahrt)

„Umbra Et Imago“ war die Neuentdeckung und Überraschung des jungen SPIRIT-Labels. Auf dem jetzt erschienenen Sampler stellen sich 6 weitere Bands vor, die auf „Spirit“ ihre ersten Veröffentlichungen haben (u.a. auch DERFER LE MIROIR, bekannt vom Mystic Sound Sampler 3). Harter, dunkler Gitarrenwave mit melancholischen Balladen und viel romantischer deutscher Lyrik.

EFA

EFA Medien GmbH, Billwerder Neuer Deich 72, 2000 Hamburg 26, Tel. 040/789 17 00, Fax. 040/78 27 83

von einem ausgeklügelte Gemisch aus Choreographie und Chaos, die Gemeinde in Atem hält, von dem er selbst Unendliches zu besitzen scheint. Übrigens gibt es alles noch in illustrierter Aufmachung, signiert, nummeriert und originell verpackt zu einem delikaten Preis.

Dieter Wolf

WRONG HAIRCUT
Back To The Hey Hey Ruby
Red Moon
(Fuego)

Haben Wrong Haircut den falschen Friseur? Nein, eigentlich nicht, denn ihre Frisuren sind genauso durchschnittlich belanglos wie ihre Musik. Musikalisch orientieren sie sich ziemlich nostalgisch an ehemaligen Ruhmträgern wie Neil Young oder den Stones, manchmal etwas mehr und manchmal etwas weniger. Mitunter hört man Rockabilly-Anleihen, und ein anderes Mal verwechseln sie Wilhelmshaven mit dem Wilden Westen Amerikas und verwöhnen den Hörer mit Country-Anleihen. Handwerklich perfekt wie sie sind, klingt die Platte ja nicht einmal schlecht, aber leider wird man bei dieser Unternehmung das Gefühl nicht los, daß sie nur Musik machen, um ihre größeren Brüder zu beeindrucken. Hier ist die optimale Platte für Leute, die meinen, daß musikalisch in den frühen 70ern alles besser war. Ziemlich trostlos!
Thomas Stephan

SCREAMING LORD SUTCH
Murder In The Graveyard
(Fury Rec.)

Der außergewöhnliche Lord Sutch lebt und verkündet weiterhin seinen eigenwilligen, einzigartigen Horror-Rock. Diese CD ist ein Live-Mitschnitt seines Auftritts beim 2nd Big Rumble Festival in Hemsby (GB), 1990. Im Booklet gibt es neben einigen Fotos, auf denen der Ambassador stolz neben Größen wie Jerry Lee Lewis, Keith Moon, Elvis und Jimmy Page posiert, auch noch Auszüge aus dem "Raving Monster Loony Party Manifesto", die seine irrealen, phantastischen Weltverbesserungsvorschläge darstellen. So hat z.B. der Loony-Calendar nur 10 Monate, so daß die Wintermonate Januar und Februar schlicht wegfallen, und die Bildung der Jugendlichen möchte er auf die drei R's beschränken; diese stehen für: reading, riting und rock'n'roll! Ein Muß für jeden Fan des Lord, dessen Musik noch etwas mehr ist, als einfach nur Musik!
Roland Hoffknecht.

ULTRAVOX
Revelation
(DSB)

Wir leben schon länger in einer Phase des Remakes. Mangels Alternativen greift man auf Bewährtes zurück. Ein oft blutleeres Unterfangen. Die Initiative von Billy Currie, Gründungs-

mitglied aus alten Tagen, mag verständlich sein, eine Band, die sich überlebt hat, wieder neu zu formieren. Meist geht das schief. So auch in diesem Fall. Auch wenn der neue Sänger fast die gleiche Stimme wie Midge Ure hat, die Songs mit der gleichen Theatralik vorgetragen werden, aber letztlich nur Langeweile hervorrufen. Schade, denn wir brauchen gute Musik in unseren Mainstream- und Reunion-Zeiten.
Dieter Wolf

SPEAR OF DESTINY
Sod's Law
(Line Rec.)

Kirk Brandon meldet sich nach überstandener längerer Krankheit mit einem neuen Album zurück. Seine Stimme, ausdrucksstark, dramatisch bis sentimental, ist auch auf "Sod's Law" über alles erhaben. Die Instrumentierung der neuen Songs läßt jedoch keine Erinnerung an altes Material der Band aufkommen. Das neue Werk bringt mit fast jedem Song eine neue Stilart/Inspiration zum Vorschein. "In The City" bringt Melodie mit Fiddel-Anklängen, "Babylon Talking" kracht und scheppert, setzt zudem noch kirchennorgel-ähnliche Instrumentierung ein, "Crystallize" ist heavy, und in "Captain America" erscheinen kurz bluesige Elemente. Den Abschluß bilden dann (auf "Rave On Albion") Reggae/Dub-Elemente. "Sod's Law" ist unter den

zur Zeit zahlreich veröffentlichten Reunion- bzw. Allstar-Produktionen mit Abstand das Highlight. Denn wo andere langjährige Größen vergebens ihrer Zeit hinterherhecheln, setzt Kirk Brandon immer noch neue Akzente, wenn auch nicht für die Musikwelt schlechthin, so doch auf jeden Fall für seine eigene Musik. Und noch eines schafft er: Trotz aller Klangvielfalt bewahrt er irgendwie etwas eigenes. Das Reunion-Konzert im Londoner Marquee soll zu einer wahren Party ausgeartet sein. Hoffentlich ergibt sich die Möglichkeit, dieses Erlebnis mit Kirk Brandon und seiner Band auch in Deutschland nachvollziehen zu können. Mit "Sod's Law" ist er in die musikalische Gesetzgebung mächtig denn je zurückgekehrt!
Ralf G. Poppe

JUNGLE HIGH
Same

LOGIC TRANCE
(Logic Records)

Jungle High von Watkins/Bleck, eindeutig DJ-orientierter Hardcore-Techno, hört sich auf 33 rpm besser als auf den angegebenen 45 an. Ist das die geheime Qualität? Ein gutes Remixing kann den Track trotzdem noch in einen Dancefloor-Kracher verwandeln. Wer mittlerweile den Überblick im Techno-Jungel verloren hat, der sollte sich den ausnahmsweise mal ge-

GET!
ORANGE
SHINY GNOMES

OUR CHOICE

SHINY GNOMES ORANGE

CD RTD 195.1548.2
 LP RTD195.1448.1

EINE AUFREGENDE MISCHUNG AUS MYSTIK, AGGRESSIVITÄT UND UNSCHULD (ME/SOUNDS)

TOUR: 22.5. Laatzten - Open Air · 29.5. Dresden - Scheune · 30.5. Münster - Sputnik-Festival · 1.6. Hamburg - Knust · 2.6. Dortmund - Musik Zirkus · 3.6. Arnsberg - t.b.a. · 4.6. Heiligenhaus - Der Club · 5.6. Karlsruhe - Subway · 6.6. Stuttgart - Blumenwiese · 8.6. Saarbrücken - Ballhaus · 9.6. Giessen - Club Bizarre · 10.6. Nürnberg - Komm · 11.6. Berlin - Die Insel t.b.c. · 12.6. Pausa - Turnhalle · 18.6. München - Backstage · 19.6. Delemont - Le Caveau · 10.7. Memmingen - Open Air | Booking: Jaeker 0251/88656

lungenen Sampler von Trancemusic auf Logic besorgen. Wahrscheinlich das Classic-Album des Trance. Versammelt sind auf den 2 LPs Tracks, die nicht schon bei ihrem Erscheinen jenseits des Verfalldatums lagen, wie z.B. die genialen "Ultraworld Remixes" von The Orb; "Stick", (besser bekannt als "Possible Worlds") von den Shamen oder "The Age Of Love" im New Age Remix. Seit langem auch die erste Compilation, bei der man nicht das Gefühl hat, daß wahllos Hitsingles auf eine Scheibe gepreßt wurden, um den Leuten das Geld doppelt aus der Tasche zu ziehen und die man auch in einem Jahr noch anhören mag. Gönnst euch die LPs, das Artwork ist sensationell.

Andrea Philgus

ULTRA de GAULLE Hole (Day-Glo/RTD)

In Köln etwas über Ultra de Gaulle sagen, hieße Nirvana-CDs nach Seattle tragen. Gehört diese Kapelle doch zum Härtesten, was Köln neben dem berühmten Klüngel zu bieten hat. War die erste Veröffentlichung mehr ein Suchen in der Vielfalt der diversen Musikansätze der härteren Gangart, so ist der Weg jetzt klar. Man hat sich eindeutig darauf verständigt, sich dem Hardrock mit HM-Färbung zu widmen. Das bedeutet, daß die Scheibe in der Tat wie aus einem Guß klingt. Auch wenn es abgedroschen klingt: In dieser Form braucht Ultra de Gaulle internationale Vergleiche nicht zu fürchten.

Dieter Wolf

TOY DOLLS Dig That Groove Baby A Far Out Disc Idle Gossip Singles 83/84 (alle Receiver/ARIS)

Als Lebenselixier dient diesem bekannten Punk-Trio, daß Anfang der 80er mit "Nellie The Elephant" seinen größten Hit hatte, lediglich die simple musikalische Ausstattung. Jetzt hat man die Möglichkeit, auch seinen CD-Player mit den Frühwerken dieser Ur-Punk-Veteranen zu füttern. Glaubt mir, es schmeckt ihm! Von ihrem Backkatalog sind jetzt die o.g. Alben auch auf Silberscheiben zu bekommen. Die Toy Dolls besitzen sogar die Frechheit, einen Werbespot inmitten ihrer Songs zu plazieren. Aber nicht irgendeinen, nein, einen der für ihre eigenen Platten wirbt! Und daß dem Sänger Olga bei dem Zungeneignungstest "If you're in a pop group you'll end up paying a fortune practising at Peter Practice's place" nicht die Luft wegbleibt, grenzt schon fast an ein Wunder. Wer also genug Zeit hat, der sollte sich entspannt zurücklehnen und mit den humorvollen Spielzeugpuppen auf diesen Punk-Kreuzzug mitkommen!

Roland Hoffknecht

DIE IBEROSPALTE

TRIP INSIDE Trip Inside

RHYTHM COLLISION

Now
(beide: B-Core Disc/Missing
Link Mailorder, Holger Schmidt,
Droste-Hülshoff-Straße 42,
4709 Bergkamen)

Zweimal Spanien, zweimal härterer Pop (noch auf gutem alten Vinyl). Zunächst Trip Inside mit einer Variante spanischen Losgebrocks, wie wir ihn schon von Heroes del Silencio kennen. Keine sonderlich innovative, dafür unterhaltsame und emotionale Musik, die Wärme, Sonne und die weiten Hochebenen Spaniens erahnen läßt. Warum das Schlagzeug bei den Spaniern (allerdings auch bei den benachbarten Portugiesen) ständig so hart abgemischt wird, ist mir immer noch nicht klar. Sympathisch, daß dieses Quartett in der Landessprache singt.

Englisch dagegen kommen Rhythm Collision. Das fällt umso weniger tragisch ins Gewicht, da diese Band einen ziemlich strammen, sehr britisch klingenden Gitarrenpop spielt, der die gute Sachkenntnis aller Facetten des Garagenpunk vermuten läßt. Erfreulich, daß es diese Sachen nun auch hier gibt.

Dieter Wolf

XUTOS & PONTAPÉS Dizer Nao de Vez (PolyGram - Portugal)

DIVERSE After Life (Fast Forward - Portugal)

beide: URBAN, Thranestraße
40, 4600 Dortmund 12)

Da sind sie wieder, die Altmeister der portugiesischen Rockszene (vgl. EB/M 22/89 & 33/91). Obwohl überaus erfolgreich, waren sie lange Jahre "independent", bevor sie dann doch auf dem Höhepunkt ihrer Popularität einen Vertrag bei einem Majorlabel bekamen. Anfänglich (1978) als Clash-Epigonen belächelt, fanden sie bald zu einem in Portugal unverwechselbaren Stil. Es ist geradliniger Rock mit britischem Einschlag, aber auch einigen Amerikanismen, die sie klischeehaft, augenzwinkernd einbauen. Diese CD ist die Fortschreibung ihrer bewährten Musik, und es finden sich eine Reihe guter Stücke auf ihr, wie die Alltagsgeschichte ("Chuva dissolvente") oder über das Tier in dir und mir ("Lei Animal")

Auch diese Scheibe ist aus Portugal, obwohl nicht alles aus Portugal kommt. Diese Compilation experimenteller und avantgardistischer Töne vereint eine Vielzahl Artverwandtes aus Portugal, England, USA, Belgien, Frankreich und Schweden. Deshalb kann man sie nicht unbedingt einen Sampler nen-

nen, da alle Stücke relativ bruchlos zueinander passen, ob es nun die belgische Combo Dive mit dem düsteren Geräuschsampling "Welcome to Hell" ist oder das orientalisch gefärbte poppigere "Sahara" der portugiesischen Band mit dem programmatischen Namen "The New Hart Noise Heavy Rock Cyber Speed Sonic Metal Punk Acid Sound". Somit ist dieser Querschnitt zugleich auch ein Dokument portugiesischer Vorlieben in Sachen anspruchsvoller Popmusik. Empfehlenswert.

Dieter Wolf

UN-REPLACEABLE SOULS, ODER: SOUL ASYLUM UND REPLACEMENTS - THE EARLY YEARS

Welcome to Minneapolis, einer weiteren Hauptstadt auf der US-Rock'n'Roll-Landkarte und der Heimat der Replacements, Soul Asylum, Hüsker Dü, Jayhawks, ZuZu's Petals... - einer beachtlichen Ansammlung von Talent und für mich immer noch ein Synonym für intelligente, unangepasste Rockmusik mit Kultappeal. Das Kult-Label war und ist Twintone, bei dem Anfang der 80er Jahre auch die ersten Platten von Soul Asylum und den Replacements erschienen. Nostalgischer Blick zurück, denn bis heute hat sich einiges geändert: Hüsker Dü sind nicht mehr, Soul Asylum bei der Sony und die Replacements auf Eis gelegt. Paul Westerberg arbeitete dafür am Soundtrack zu "Singles" mit. The times they are a-changin'...

Geblieben sind jene frühen Platten, die jetzt von Roadrunner wiederveröffentlicht wurden. Und beim Wiederhören fällt mir auch ein, warum ich sie damals so liebte: Der ganz spezielle Charme der Replacements war ja immer diese Mischung aus wir-trinken-und-feiern-heftig-ab und wir-trinken-und-werden-ganz-sentimental, was sich je nach dem in lauten, wilden Krachnummern oder herzzerreißenden Balladen äußerte. Six Packs waren aber immer mitzubringen, ob zum Durstlöschen oder Hineinschlucken. Schon auf dem Debüt "Sorry Ma, Forgot To Take Out The Trash" (1981) wurde der vorherrschende laute Eindruck - ihre wilde, unbekümmert punkinfizierte Musik nannten sie selbst stolz Power Trash - durch die sensible Ballade "Johnny's Gonna Die" gebrochen. Ein Stück, das man diesem chaotischen Haufen eigentlich gar nicht zugehört hätte, aber Paul Westerberg hat auch danach immer wieder solche leisen, sensiblen Stücke geschrieben - am schönsten für mich "Androgynus" von "Let It Be".

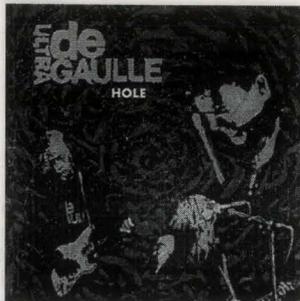
Als zweites Werk erschien eine EP mit dem prophetischen Titel "The Replacements Stink" (1982), noch etwas heftiger als der Vorgänger und richtig schön dreckig. Die nächste Platte, "Hootenanny" (1983), entlehnte ihren Titel dem Vokabular der Folk Music - ein Hootenanny ist eine Art Jam Session, bei der jeder drauf-



DIE FREMDEN LP/CD

Was gäbe es noch zu sagen...
Rock'n'Roll bis zum Tod!

Im Mai auf Tour mit DIE SKEPTIKER:
3.5.Hamburg, 4.5.Hannover, 7.5. Nürnberg,
8.5. Hof, 9.5.Bamberg, 13.5.Saarbrücken,
14.5.Köln, 15.5.Stuttgart, 20.5.Gießen (Festi-
val), 21.5.Basel, 22.5.Zürich, 23.5.München,
25.5.Frankfurt, 26.5.Dortmund, 28.5.Wil-
helmshaven, 30.5.Prietz



ULTRA deGAULLE: Hole CD

On stage: 14.5.Kamen, 21.5.Köln-Brück,
28.5.Bielefeld, 29.5.Salzwedel



PARISH GARDEN: Soulfood CD Psychedelic Hardrock



KALASHNIKOW - Trug CD

Metal/ Hardcore mit deutschen Texten!

"Zweifelsohne eine der wenigen Bands mit ei-
nem eigenen Stil und radikalen Ansichten in
einer Zeit der kerzenwachsenen Weicheier."
(ZAPP)

Im Vertrieb von Rough Trade, erhältlich in jedem
guten Plattenladen oder direkt über DAY-GLO
Records, Probststeigasse 44-46, 5000 Köln 1, Tel
0221-13 79 09, FAX 0221-13 81 86. LP DM 16,-;
CD DM 26,- plus DM 4,- Versand bei Scheck oder
in bar, Nachnahme plus DM 7,-.

los spielt und man nie weiß, was dabei herauskommt. Ein treffender Titel für die musikalische Bandbreite des Albums und der Beweis, daß die Replacements doch mehr waren, als ein paar besoffene Pausenclovers. Was sie natürlich auch waren.

Im Vergleich dazu ist "Let It Be" (1984) dann wieder echter Rock'n'Roll, und "Answering Machine" ist einfach nur traurig und schön: "How do you say I love you to an answering machine?"

Danach machten die Placemats Major-Karriere und schrieben einen Song über Alex Chilton für "Pleased

To Meet Me" (1987), machten noch zwei Platten, "Don't Tell A Soul" (1989) und die recht düstere "All Shook Down" (1991), und seitdem müssen wir ohne sie auskommen. Aber schon diese Frühwerke zeigen, welch genialer Songschreiber Paul Westerberg ist, und manchmal fühle ich mich sehr an ihn erinnert, wenn ich etwa Mark Eitzel vom American Music Club höre.

Von diesem melancholischen Unterton ist bei **Soul Asylum** allerdings wenig zu spüren. Anstelle einer gewissen *Midwest Tristesse* finde ich bei ihnen eher eine Art *Midwest Pa-*

ranoia - im Seelenasyl geht es nervöser, noisier, hektischer zu. Dazu passen die schrägen Saxophonklänge von Sänger Dave Piner, fast unanständig gut beim genialen "Masquerade" von "Say What You Will, Clarence..." (1984). Diese Songs entziehen sich ständig - nach melodischen, akustischen Passagen bricht unweigerlich der Lärm aus, meist in manischer Geschwindigkeit. Erinnerungen an Hüsker Dü kommen nicht von ungefähr, produzierte doch ihr Mastermind Bob Mould "Say What You Will..." und "Made To Be Broken" (1986). Danach kamen

"Time's Incinerator" und "While You Were Out".

Die Placemats waren zwar immer meine erklärten Lieblinge (auch wegen der Band-Mythologie), aber auch bei Soul Asylum entdeckte ich einen ganz eigenen, rauh-spröden Charme. Ihren Fans dürfte der schon lange bekannt sein, für mich war er eine aufregende Entdeckung. Man beachte auch die kunstvolle Cover Art. Glad to have you back!

Christina Briem

WORLD MUSIC

WORLDWIDE MUSIC Music from IV Continents

PIIRPAUKE The Wild East (Jaro)

Für alle, die von Musik aus allen Teilen der Erde nicht genug bekommen, und neue Inspirationen suchen, wäre diese Compilation genau das Richtige. 70 Minuten erstklassiger Klänge (übrigens für wenig Geld) bietet diese CD aus dem Hause Jaro, das sich seit über zehn Jahren intensiv um den Grenzbereich zwischen U- und E-Musik kümmert. Der Uruguayanische Bandoneonvirtuose Luis di Matteo, ist ebenso auf dieser CD vertreten, wie Pili Pili, Sarband oder der sagenumwobene Bulgarische Frauenchor. Herzstück dieser Platte, auf der alle Stück untereinander hervorragend harmonieren, ist für mich das 25 - minütige "Haq Ali Ali" des Pakistani Nusrat Fateh Ali Khan. Allein wegen dieses Stücks lohnt sich die Platte. Ideal zudem die Harmonie mit dem nachfolgenden "Pili Pili", der multikulturellen Band mit Mitgliedern aus dem Benin, Senegal, Niederlanden und Deutschland.

Von Piirpauke, ebenfalls auf obigem Sampler vertreten, gibt für alle Fans der Finnischen Formation jetzt die CD-Veröffentlichung der allerersten Platte, die längst aus den Vinylprogrammen gestrichen war. Zwar atmet das Ganze noch den Spielgeist der 70er Jahre mit all' seinem Hang zum Ungehemmten, zur individualistischen Improvisationsfreude, ist aber als Dokument ein Kleinod für die LiebhaberInnen dieser Jazzrockfolklinie.

THE UKRAINIANS Vorony

(Cooking Vinyl/Rough Trade)
Kleinlich wollen wir auf keinen Fall sein, wenn es darum geht, weltmusikalische Ellen anzulegen. Was soll das überhaupt sein? Musikalische Traditionen sollen vermittelt werden, die charakteristischen Instrumente einer volksnahen Musik sollen zum

Instrumentarium gehören, aber vor allen Dingen ein übernationales (-regionales) Sentiment ansprechen können. Kurz: Wohldurchdachte Musik fürs Herz. Genau das machen die Ukrainer, eine Combo aus Ukrainern und Briten, die schließlich Erfahrung in traditioneller Musik auch ohne Alkohol haben. Konsequenter sind alle Songs in russisch (ukrainisch?) gesungen und auch so im Beiheft dokumentiert. Das gilt sowohl für die eigenen Stücke und Traditionals, als auch Cover wie "Koroleva Ne Pomerla" ("The Queen is dead" von den Smiths), als auch "Chekannya" ("Venus in Furs" von Lou Reed). Immer im heimatlichen Charakter intoniert mit Mandoline, Dobra, Akkordeon und viel Chorgesang. Die Texte sind russisch und englisch abgedruckt.

BABA YAGA Baba Yaga (DSB)

Was Kurioseres hab' ich in der letzten Zeit kaum gehört. Zuerst dachte ich an New Kids goes Beach Boys (Intro "Back in the U.S.S.R."). Solch komplizierter Harmonien sind diese Jungs aber doch nicht fähig. Jung ist aber doch richtig, dagegen die Geschichte der Band leicht verworren, wird aber durch die Musik plausibel: Eine ungarische Band trifft mit ihrem englischen Sänger in Italien auf eine russische Band, die gerade Volkslieder für einen Auftritt übte. Nach ein paar Drinks fusioniert man (?!). Herausgekommen ist eine multinationale junge Combo, die ein buntes Gemisch verschiedener Musikkulturen präsentiert. Hirtenflöten, Acapellagesänge, Beatles-Cover und sentimentale, aber lockere Zitate alle Musiken zwischen Tundra und Taiga. Das Ganze sehr poppig. Man könnte verkürzt sagen: Worldmusik goes Pop

YELLOWMAN
Raggae on Top
(Pow Wow
Recordings/Semaphore)
Neben den tausend Populär-Reg-

gaescheiben, - man ist versucht auch von Vulgärreggae zu sprechen -, die das Grundthema des Raggae nicht nur verwässern, sondern es zur bloßen Partymusik degradieren, ist dies, man ahnt es schon, bei Yellowman nicht der Fall. Hart und ernst gesungen, und ebenso trocken instrumentiert zeigt sich diese Platte. Leider mangelt es etwas an Hintergrundinformation für Nichtfacheleute im Beiheft. Das wäre angemessen. Die eiserne Reggae-Fraktion wird sicher den Kopf schütteln, aber es gibt immer noch genug Musikinteressierte, denen Reggae immer noch ein rätselhafter Singsang geblieben ist.

MADREDEUS Existir (Valentim de Carvalho/EMI)

"Was lange währt", so könnte man beginnen, wollte man auf die Veröffentlichungsgeschichte dieser Platte verweisen. Schon mehrere Male war die Lissabonner Gruppe MadreDeus Gegenstand von Berichten in unserem Magazin (vgl. EB/M 26/90, 31/91, 33/91 und 35/91). Bei EMI in Köln wurden unsere Anfragen bestenfalls mit ratlosem Schulterzucken quittiert. Im Herbst vergangenen Jahres war diese portugiesische Formation, die in Portugal Platin, Gold in anderen Staaten, verliehen bekam, bei ihrer Verbreitung in Richtung Westen bis in die Belgischen Charts vorgedrungen und somit der Bundesrepublik bedenklich nahe gekommen. Dem war sich nicht mehr zu entziehen. Nun ist die letzte Platte auch hier erhältlich. Lange saß Pedro Ayres Magalhaes in der Lissabonner Universität, um Schriften und Notenaufzeichnungen alter portugiesischer Folklore zu studieren. Die Volksmusik des Landes war im Fado längst zur banalen Touristenattraktion gekommen, deren Inhalte nur noch auf Liebe, Schmerz und das schöne Lissabon beschränkt. Der Charakter eines Volkes mir seinen kollektiver Träumen und Hoffnungen bedingt durch Landschaft, Natur, Geschichte

und Kultur sollte neu erarbeitet werden. Weitere Mitstreiter waren schnell gefunden. In der Instrumentierung Gitarre, Akkordeon, Cello und Keyboard ging man ans Werk. Man fand in der damals erst 15 Jahre jungen Teresa Salgueiro die ideale Stimme. Glasklar im Gesang und voller Einfühlsamkeit in der Interpretation wurde sie Markenzeichen der Band. Ihr erste Platte "Os Dias da MadreDeus", live aufgenommen im Teatro Iberico, wurden zum landesweiten Sensationserfolg. Das war 1987. Aber man wollte mehr, wollte vor allen Dingen besser werden. "Auch unsere Instrumente müssen wir viel besser einsetzen können", versprach Pedro vor vier Jahren in einem Interview für EB/M. Zudem wolle man als portugiesische Band in Sachen Weltmusik neue Maßstäbe setzen und international Furore machen. Das geschah in Nord- und Südamerika und Asien. Gesangsunterricht und weitere Studien der Instrumente machten die Autodidakten zu Virtuosen. Jetzt kommen sie nach Deutschland. Und das wird höchste Zeit. Denn diese Musik gehört mit Abstand zum Besten, was es weltweit in diesem Genre gibt.

VIRGINIA MUKWESHA Farai (Piranha/EFA)

Afrika, genauer Zimbabwe, dorthin kommt diese Musik. Sehr eingängig die Melodien, ich möchte nicht sagen, daß dem entspricht, wie man sich afrikanische Musik eben vorgestellt. Das hätte einen falschen Ton. Dennoch kann man hier sagen, daß es sich bei dieser Platte um populäre Folkloremusik handelt, die Chartqualitäten besitzt. Farai, das ist Unterhaltung, da spielen E-Gitarren ebenso wie Marimba. Rock'n'Roll meets Jiti-Musik, die Klänge der Region. Virginia Mukweshwa kommt aus einer Familie mit eigener Musiktradition. Sie stellte das alte Liedgut auf moderne Füße. So können wir die in Landessprache gesungenen Songs auch hier genießen.

SPV GO

ROBERT FORSTER

"Calling from a country phone" ist das zweite Solo-Album des Ex-Go-Betweens. Eine deftige Prise Country-Music hat der Australier in sein neuestes Werk einfließen lassen. *Beggars Banquet Germany*



NORMAHL

"Auszeit" Die fünf Punkrocker aus dem Schwabenlande sorgten mit ihrer Aktion "kein Hass im wilden Süden" für Furore. Ihr siebtes Album "Auszeit" führt dieses Engagement weiter. *SPV Records*

LUNACHICKS

"Binge and Purge" Endlich ist das zweite Album der fünf verrückten Hühner erhältlich. Die Mädels haben sich etwas von der Lärmseite abgekehrt und vertrauen auf die Werte des harten, melodischen Punkrocks! Schlicht und einfach Spitze! Die Mädels werden zwischen dem 5. und dem 12. Mai in Deutschland auf Tour sein *Rebel Records*

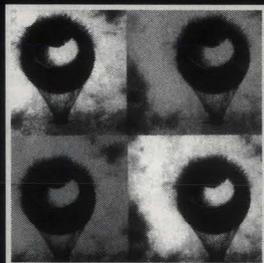


RADIAL SPANGLE

"Raze" Zwei Jungs & und zwei Mädels aus den amerikanischen Midlands haben das Zeug dazu, die Metropole des Noise-Rock von New York nach Oklahoma zu verlagern. Ihre Debut-Maxi wurde von Jonathan Donahue (Mercury Rev) produziert. *Beggars Banquet Germany*

SOVETSKOE FOTO

"Sex" Der Vierer aus Rosenheim war wieder in New York, um unter der Regie von Martin Bisi ihr drittes Album einzuspielen. Dieses Werk ist noch radikaler, als die beiden Vorgänger und die harte, markante Stimme der neuen Sängerin setzt dem noch eins obendrauf! *Rebel Records*



POLYPHEMUS

"Masses of tiny dots" Eine Masse kleiner, bunter Punkte hinterläßt der Genuß der ersten Single des amerikanischen Deep-Psychedelic-Duos in Deinem Hirn. Die beiden Urheber Brian Leary und Elvira Corral leben in der kalifornischen Wüste, unweit des Death-Valley. *Beggars Banquet Germany*

Haltet die Augen auf, denn Ende April soll die Vorab Single der Psychedelic Helden **Mercury Rev** vorliegen. Album kommt im Mai. Rechtzeitig zur Tour steht auch die neue Single der **Brandos** in den Läden: zwei Songs vom Album und ein bis dato unveröffentlichter!

THE BRANDOS

30.3. Enschede (NL)-Muziekcentrum (+ Willy deVille)
31.3. Utrecht (NL)-Muziekcentrum (+ Willy deVille) **1.4.** Arnheim (NL)-Willemeen **2.4.** Düsseldorf-Phillipshalle (+ Willy deVille) **3.4.** Amsterdam (NL)-Melkweg **4.4.** Horn Cap (NL)-Troll **5.4.** Nijmegen (NL)-De Vereniging **6.4.** Rotterdam (NL)-Parkzicht **8.4.** Enschede-Atak **9.4.** Den Bosch (NL)-Willem Zwei **10.4.** Leerdam (NL)-Jungle **11.4.** Baarlo (NL)-Festival **12.4.** Zwolle (NL)-Hedon **13.4.** bis **23.4.** -Frankreich (+ Willy deVille) **27.4.** Berlin-Metropol * **29.4.** Frankfurt- Batschkapp * **30.4.** Lierop-Peelpopfestival (Holland) **1.5.** Utrecht **5.5.** Amsterdam (NL)-Bevrydings-Festival **6.5.** Bremerhaven-Get Up * **20.5.** Arnheim (NL)-Huntenpop-Festival **21.5.** Müllrose-Roadhouse **22.5.** Oldenburg-Kulturetage * **25.5.** Karlsruhe-Subway **27.5.** Neustadt a.d. W.-Entertainer **28.5.** Passau-Festival **29.5.** Bremen Stadtfest **31.5.** Stuttgart-Altes Schützenhaus **2.6.** Kiel-M.A.X. **3.6.** Rendsburg **4.6.** Hamburg-Große Freiheit **5.6.** Syke-Festival **9.6.** Wien (A)-Szene **10.6.** Graz (A)-Orpheum **11.6.** Ebensee (A)-Kino **12.6.** Felden (A)-KKK **18.6.** + **19.6.** Lelystad-Bigwin-Festival **22.** + **23.6.** Paris-Olympia (+ Willy deVille) **5.8.** Lokeren-Marktfestival (Belgien) **6.8.** Freiburg-Jazzhaus **7.8.** München-Festival **11.8.** Frankreich-Colmar **12.8.** Heiderberg-Schwimmbad **13.8.** Karlsruhe-Festival **14.8.** Saulheim-Festival * **with Lucky Strikers**

GORE

20.4. Gelsenkirchen **21.4.** Hannover **22.4.** Berlin **30.4.** München **5.5.** CH-Bern **6.5.** Mulhouse **7.5.** CH-Thun **8.5.** CH-Bludenz **9.5.** Saarbrücken **10.5.** Stuttgart **19.5.** Wuppertal

LUNACHICKS

5.5. Stuttgart-Maxim Gorki **6.5.** Frankfurt-Negativ **7.5.** Krefeld-Kulturfabrik **8.5.** Bremen-Wehrschloss **9.5.** Hannover-Flohcircus **10.5.** Berlin-Trash **11.5.** Hamburg-Markthalle



SPV GmbH, P.O.Box 72 1147, Brüsselerstr. 14, 3000 Hannover 1.

CHURCH OF BETTY

Kashi
(Fang/Semaphore)

Diese Platte ist wieder ein Beispiel, für das Bemühen europäischer Musiker, ferne Klangwelten mit den unsri-

gen zu harmonisieren, vielleicht gar zu versöhnen. Der Künstler hinter Church Of Betty ist Chris Rael. Seine Experimente mit Rock und Noise, vermischt mit einem indischen Soundgewebe, haben ihn auch für die

New Yorker Knitting Factory interessant gemacht. "Kashi" ist das Ergebnis eines sechsmonatigen Aufenthalts in der uralten Kultstätte Banaras in Indien. Die CD wurde mit dem indischen Sänger Dr. B.V. Patekar

und dem Sitaristen Ravindra Goswami eingespielt. So entstand der Versuch einer Synthese fernöstlicher Musik mit westlicher Gestaltungstechnik.
Dieter Wolf

ON THE SHORES OF DARKNESS

with
Wolfgang Schreck

TWO WITCHES

The Vampire's Kiss
(Taliha/SPV)

The Vampire's Kiss ist die logische Weiterentwicklung des Vampir-Trends, der derzeit um sich greift. Dies ist die erste Assoziation zum Albumtitel. Doch das wäre zu einfach formuliert, denn die finnische (!) Band Two Witches existiert bereits sechs Jahre, und das Vampir-Thema war auch schon auf der ersten CD selbstverständlich. Das Album könnte stellenweise auch gut als Soundtrack für einen Vampirfilm geschrieben sein. Irgendwo zwischen Bauhaus, Fields und Christian Death anzusiedeln, keineswegs langweilig, nicht überzogen ernsthaft. Empfehlenswert.

GLOBAL GENOCIDE FORGET HEAVEN

Disease
(Dreamtime Recordings)

Das Cover könnte das Titelbild eines neuen Nightmare-Films sein, oder Alien könnte hier Pate gestanden haben. Inhaltlich hat man es mit EBM/Techno zu tun, der sich gut hören läßt. Nichts weltbewegend Neues, aber auch nichts Langweiliges, eine CD, die sich gut hören läßt. Das Zwei-Personen-Projekt (Ghost und Brian Joseph Walls) bietet auf dem Mini-Album sechs Titel, von denen behauptet werden kann, daß ein bleibender Wiedererkennungswert vorhanden ist. Mein persönlicher Tip ist "Dark Powers", hier wir genial mit Elementen von The Doors "The End" gesampelt.

DION FORTUNE SAMPLER VOL.2

(Dion Fortune Records)

Nach dem überaus erfolgreichen ersten Dion Fortune Sampler (u.a. mit Girls Under Glass und Deine Lakaien) ist nun der zweite Sampler erschienen. In einem geschmackvollen, in Schwarz und Gold gehaltenen, achtseitigen und aufwendigen Digi-Pack wird eine 72minütige CD angeboten. Fast alle Bands haben einen Exklusiv-Beitrag zur Verfügung gestellt. Folgende Bands sind mit dabei: The Garden Of Delight, The Cassandra Complex, Bigod 20, The Eternal Afflict, Chromosome, Blind Fold, Diary Of Dreams, Drown For Resurrection, Catastrophe Ballet, The Merry Thoughts, Passion Noire, Nova State Conspiracy, Der Liederkranz, Goethes Erben und Dazzle And De-

light. Ein Sampler mit internationaler Besetzung, denn einige Bands kommen aus Holland, Frankreich oder England. Ein Sampler, der in keiner Sammlung fehlen sollte. Besonders interessant der Beitrag von Cassandra Complex, der zweifelsfrei einer der besten auf dem Sampler ist und erahnen läßt, wie kraftvoll das neue Album sein wird.

BLESSING IN DISGUISE

Rosemoon
(Strange Ways Records)

Der Weg, den das Strange Ways Label eingegangen ist, ist mittlerweile unverkennbar. Man will den großen Erfolg. Daß dies aber nur mit guten Bands geht, ist hinreichend bekannt, man strengt sich also an. Das Ergebnis ist die zweite CD von Blessing In Disguise, namens "Rosemoon". Ein Mini-Wavepop-Album in der Tradition von Echo & The Bunnymen, The Sound oder Chameleons mit sechs Songs. Es handelt sich hier zwar nicht um ein unvergängliches Hitalbum, aber das hohe Potential der poppigen Wave-Songs ist unbestritten. Ungewöhnlich ist die Coverversion von Eurythmics "Here Comes The Rain Again", eine originelle Interpretation des Titels, aber das Original ist besser. Das Gitarrenspiel auf dem Album ist sensibel und filigran, die Songs frisch. Alles in allem ein nettes Album. Für alle, die Wave-Pop mögen, eine Pflicht.

TILT!

The Next Degenartion
(Danse Macabre)

Die Düsseldorfer Band um Mastermind Zadoc legt mit "The Next Degenartion - Unreleased Soundtracks for Unreleased Movies" ein weiteres Album vor. Tilt! befassen sich mit der brutalen Seite der Welt, Horror, Comics, Science Fiction und Filme beeinflussen die Arbeit der Band. Der Plattenuntertitel steht nicht nur so da, es könnte sich hier wirklich um den Soundtrack für einen Horrorfilm handeln. Und da ist das eigentliche Problem dieser Platte, weniger geistreiche Zeitgenossen können mit der CD nix anfangen, da hier doch schon eine gehörige Portion Phantasie gefordert wird, um sich die entsprechenden Szenen vorzustellen. Deshalb kommen aber auch unweigerlich einige Längen auf, da die Platte anstrengend ist. Zum Verschnaufen ist da in der Mitte der Titel "High

Noon" genau an der richtigen Stelle, eine gelungene Coverversion. Im Techno-Bolero-Stil kann da nur Frank Miller's Sohn am Werk sein, durchtränkt von Humor und Selbstironie. Ansonsten fällt es mir schwer, ein Urteil zu fällen. Also lasse ich es, soll jeder selber entscheiden.

FORTIFICATION 55

Anthropology
(Glasnost)

Das Hamburger Synthie-Duo legt mit Produzent Peter Spilles, dem Mastermind von Project Pitchfork ein neues Album vor. Musikalisch wird guter Elektro-Wavepop geboten, bei dem zu erwähnen wäre, daß mit zahlreichen analogen Sounds gearbeitet wurde. Erinnerungen an Ultravox, frühe Depeche Mode werden wach. Dazu noch melodiose, kraftvolle und tanzbare Technorhythmen, da kann eigentlich nichts schief gehen. Und geht auch nicht. Textlich geht es mehr oder weniger um das Ende der Menschheit.

NEFKOM

Transit
(Dark Star)

Die Geschichte von Alexander Nev ist spannender als die CD. Unverkennbar sind hier Kraftwerk-Elemente herauszuhören. Kein Wunder, denn Nev, ein Computer Experte, der schon in den siebziger Jahren mit Computern arbeitete, kann und will seine Wurzeln nicht verleugnen. Carlos Peron produzierte das Album. Herausgekommen ist eine für EBM/Techno-Hörer uninteressante Platte, da sie nichts Neues bietet, für Fans elektronischer Klänge jedoch sei sie empfohlen.

ELEPHANT CASTLE

Diary Of A Sad Elephant
(Das Narrschnyff)

Elephant Castle sind seit dem Dion Fortune Sampler Vol.1, der im Sommer vergangenen Jahres erschien, keine Unbekannten mehr. Mit ihrem melodischen, traurigen Gitarrenwavepop-Song hatten sie für Aufmerksamkeit gesorgt. Nun liegt das mittlerweile zweite Album mit 15 wiederum schön-traurigen vor. Neben Coverversionen u.a. "Lucy In The Sky With Diamonds" oder "Blue Velvet" überzeugen auch die eigenen Titel. Die wilden grünen Elefanten fletschen ihre Zähne und pfeifen das Lied von der blauen Damaskusro-

se...

Ein Album zum Träumen.

Träumt mit!

Prophet o' HapHaZaRd
Time...Invisible Tattoo
(Deathwish Office)

Das Deathwish Office wurde von Nuclear Blast übernommen und legt mit der CD von Prophet o' HapHaZaRd (hm, eigenartige Schreibweise) eine erste Veröffentlichung vor. Eine Platte, die sich nicht leicht rezensieren läßt. So werden doch zahlreiche musikalische Einflüsse verarbeitet, ein eigenwilliger Gesamtton ist das Ergebnis. Eine Reise in kaum erforschte Musikwelten. Der Sound erinnert mich manchmal an die genialen, vergessenen Cleaners From Venus. Frühachtziger Elemente, etwas Psychedelic, etwas Bowie, dazu eine bizarre Instrumentierung, und, das verwundert doch nun, es kommt ein durchaus akzeptabler, poppiger Sound heraus. Musik für Individualisten.

CLOCK DVA

Digital Soundtracks
(Contempo/Semaphore)

Diese CD ist ausschließlich instrumental, die Tracks basieren zudem auf Science Fiction-Filmen der 40er und 50er Jahre, wie z.B. "The Incredible Shrinking Man" oder "Das Ding aus einer anderen Welt". Das Projekt wurde bereits 1989 aufgenommen, es ist ein reines Konzeptalbum mit ambientem Techno. Auf Dauer wird es zwangsläufig etwas ermüdend, keinen Sänger zu hören, und diese Platte ist bestimmt nicht jedermanns Sache. Der Technofreak wird auf jeden Fall dieses Werk mögen, ich auch.

AURORA

The Land Of Harm And
Appletrees
(Taliha/SPV)

Aurora ist eine weitere Neuheit auf dem jungen Taliha-Label. Als eine durchaus gelungene Mischung zwischen Dead Can Dance und In The Nursery kann man diese Band bezeichnen. Hinter Aurora verbergen sich Peter "Pitchfork" Spilles und Patricia Nigiani. "The Land Of Harm And Appletrees" ist eine besinnliche, atmosphärische Elektronik-Platte. Es wird wieder einmal mehr bewiesen, wie warm doch der als so kalt verschrieene Techno-Sound sein

kann. Es lebe das Gefühl der Sinne.

MENTALLO & THE FIXER Revelations 23 (Zoth Ommog)

Ganz andere Töne werden bei dieser CD angeschlagen. Knallharte EBM-Rhythmen, Samples und Industrial-Sounds. Das aus Texas stammende Duo, das man oberflächlich betrachtet mit Skinny Puppy oder Frontline Assembly vergleichen könnte, zeigt auf "Revelations 23" harte dunkle Seiten des Lebens. Moderner Techno-Industrial-Sound, der erst bei mehrmaligem Hören seine ganze Vielfalt ausbreitet. Nichts für zarte Gemüter (also nix für Giselas derzeitige Untermieterin, die mehr für die positiven Seiten des Lebens schwärmt und mich schon des öfteren in peinliche Situationen brachte, indem sie bei mir klingelte, um nach den unmöglichsten Dingen zu fragen. Als da wären: Möhren, Milch oder Fleischklopper. Und dabei hat unsereins gerade nur das Notwendigste in der Küche vorrätig: Alkohol in diversen Formen.)

PROJECT 91

Same (Hyperium)

Project 91 ist die Wiederveröffentlichung eines experimentellen Samplers. Musik- und Literaturavantgarde wechselt über experimentellen Soundcollagen bis zum Industrial. Nach der damals erschienenen LP wurde nun die etwas überarbeitete CD-Version mit zwei neuen Titeln veröffentlicht. Ein Sampler also, mit experimenteller, zeitloser Tonkunst mit u.a. Katzhy Acker, T.A.G.C. (dahinter verbirgt sich Clock DVA), Z'ev, Pornosec und viele andere. Zweifelsfrei ein Werk für Kenner.

NON AGGRESSION PACT Gesticulate

(Hypnobeat/Semaphore)

Und weiter geht es im weiten Reich der Elektronik. Noch eine Spur extremer als Mentallo & The Fixer gehen Non Aggression Pact an die Sache ran. Harter, stimmverzerrter aus Florida. Komplexe Synthieklänge, Samples und ein Schuß Industrial. Nun, ganz nett, aber wirklich nichts Neues. Wer harten druckvollen EBM mag, dem sei diese Platte empfohlen, wer neue Klänge sucht, wird hier nicht sehr viel finden. Was aber nicht heißen soll, daß "Gesticulate" schlecht ist, nein, geht schon in Ordnung so.

TRISOMIE 21

Distant Voices (Play It Again Sam)

Eine neue Platte gibt es von Trisomie 21, die auf "Distant Voices" sehr melodisch verträumt daherkommen. "Shine Ola" wird sogar von einer Violine begleitet, "Badlands" mit einer Akustik-Gitarre und "Long Rider" z.B. mit einer Harmonika. Ein breiteres Spektrum wird hier geboten, und herausgekommen ist ein sehr dichtes, äußerst atmosphärisches, fast schon Popalbum. In dieser Kategorie sind Trisomie 21 als Meister zu bezeichnen. Es macht Spaß, dieses Album zu hören. Es bleibt nur zu hoffen, daß "Distant Voices" die Beachtung bekommt, die dieses Album verdient hat.

HORCH

Mittelalternativ (Eigenvertrieb)

Einen hab' ich noch zum Schluß. Horch wird nicht unbedingt jedermanns Sache sein, aber ihr Konzept ist sehr ungewöhnlich. Da werden mittelalterliche, traditionelle Kompositionen musikalisch modern überarbeitet. Herausgekommen ist eine gewöhnungsbedürftige Mischung, denn

RunRun VANGUARD



"Suck Success"

Statik und Dynamik - als ob sich Mond und Sonne berühren...
Ein Wechselbad der Gefühle... Das Debut der Berliner
Band um Alexander Veljanov (Deine Lakaaien).

GYMNASTIC CLASSX RECORDS
CARL D. ERLING, WINTHIR STR. 12, 8000 MÜNCHEN 19
TEL.: 089-168 95 42, FAX: 089-13 44 06
Neuer Katalog gegen DM 2.- in Briefmarken. Incl. Newsletter.



- Im Vertrieb der **EFA** -

es ist schon ungewöhnlich, Texte von Walther von der Vogelweide in moderner Instrumentierung zu hören. Manchmal geraten die Songs etwas zu jazzlastig, aber Orlando di

Lasso's "Matona Mai Cara" oder die realistische Vagabundendichtung "Der Letzte Wille" gefallen recht gut. Infos über die Redaktion.

Wolfgang Schreck

INDUSTRIAL ENVIRONMENTS

Die schlechte Nachricht gleich im Vorwort: **DOM** macht den Laden dicht! Ohne wehmütig oder überschwinglich zu klingen, kann man wohl sagen, daß damit eines der traditionsreichsten und intelligentesten deutschen Avantgarde-Labels zu existieren aufhört. Zwar bleiben die DOM-Abteilungen 'Bartwuchs' und 'Elchklang' weiterhin aktiv, von UR-DOM jedoch, das uns die legendären "Ohrensrauben"- und "Ohrensauan"-Compilation-LPs bescherte, ist just die letzte Veröffentlichung erschienen; und, als sei es eine Hommage an die eigene Geschichte, es geht schon wieder um das muschel förmige Sinnesorgan...

"Ohren des Kaisers Hirohito" (DOM/Dragnet) versammelt auf zwei Cds mit insgesamt fast 150 Minuten Spieldauer die gesamte DOM-Fami-

lie und deren Umfeld zum letzten Geleit. Was die Compilation so herausragend macht, ist aber nicht allein die Auswahl der vertretenen Künstler (Nurse With Wound, Legendary Pink Dots, HNAS, Ultra...), sondern vor allem die Tatsache, daß alle Acts hervorragende Stücke zu diesem DOM-Requiem beisteuern (denn wie uns viele Various Artists-Frechheiten jüngerer Zeit lehren, ist Qualität letztlich nicht dadurch gewährleistet, daß ach-so-namhafte Künstler nur verstaubtes Archivmaterial zusammentragen - schließlich macht immer noch die Musik den Ton, sic!). Bleiben wir noch ein Weilchen bei DOM: **JACK OR JIVE** aus dem Land der aufgehenden Sonne haben auf dem Aachener Label-Joint-Venture **Dradomel** (Dragnet & DOM/Elchklang) ihr zweites Album "**Mujiyo**"

veröffentlicht. "**Mujiyo**" knüpft nahtlos an den Erstling "Prayer" an, die Songs wirken allerdings kompositionell ausgereifter, ohne an minimalistischer Schönheit verloren zu haben. Die ersten sechs Stücke, die den 'europäischen' Teil der CD bilden, sind zauberhafte kleine Pop-Schönheiten, vor allem geprägt durch die zarte und fragile Stimme der Sängerin Chako. Den zweiten Teil bilden, wie unschwer an den Titeln zu erkennen ist, eher traditionelle japanische Kompositionen, bei denen die Instrumente nur noch eingesetzt werden, um Chakos Stimme mit einer sublimen Melodielinie zu umschmeicheln.

WHITE STAINS aus Schweden kommen aus dem direkten Umfeld des "Temple Ov Psychick Youth" und der Radium-Posse um CM von Haus-

wolf. Zu "**Misantropotrantra**" (Staalplaat/Discordia) sei nur gesagt, daß unter der Rubrik 'Thank You' die "wonderful people at Hartwie-Krupp-Staalplaat" gegrüßt werden (komisch, komisch) - die Musik ist entsprechend witz- und geschmacklos.

Neues auch aus Schwedens Vorzeige-Ritual-Elektro-Schmiede **Cold Meat Industry**. **IN SLAUGHTER NATIVES'** mittlerweile drittes Album "**Sacrosants Bleed**" (CMI/Discordia) ist ungewohnt gitarrenlastig und bietet rituellen Hardcore-Elektro der besseren Art.

Wesentlich beschaulicher geht es da bei **RAISON D'ETRE** einem Multimedia-Projekt mit philosophischem Namen, zu. Deren "**Prospectus I**" (CMI/Discordia) vereint CMI-typische dunkle mittelalterliche Klänge

CATASTROPHE BALLET



4 Track Maxi-CD

TORSORO

Alle Titel exklusiv. Nicht auf dem im Herbst erscheinenden neuen Album!

LIVETERMINE:

19.05. DRESDEN-Festival
22.05. BAYREUTH-Etage
23.05. FRANKFURT-Negativ
01.06. STRASSBURG-Caveau De La Gallia
04.06. BOCHUM-Zwischenfall
13.06. SAARBRÜCKEN-Ballhaus
31.07. BERLIN-Insel-Open Air

Ab Juni in jedem guten Plattenladen erhältlich oder für 15,-DM direkt bei:
DION FORTUNE RECORDS
Hospeltstr.66, 5000 Köln 30
Kostenlosen Katalog anfordern!

IM VERTRIEB VON SEMAPHORE

mit sphärischen New Age-Passagen. An dieser Stelle sei auch einmal die CMI-interne Graphik-Abteilung **Karmanik Family** gelobt, die sämtliche CMI-Produkte sehr passend und ästhetisch illustriert. **ILLUSION OF SAFETY** aus Chicago

gehören schon zu den Veteranen experimenteller Musik, und wer sie je live erlebt hat, weiß, warum auf ihren Veröffentlichungen immer wieder der Hinweis "Use volume with caution!" auftaucht. Auf "Historical" (Staalplaat/Discordia) ist dieses auch

ganz zurecht vermerkt, denn wer bei dieser CD gar zu leichtsinnig mit dem Lautstärkeregler umgeht, wird danach nicht mehr viel Freude an seinen Boxen haben. Da brummt und quietscht es in den niedersten Frequenzbereichen, und nur hin und wieder durchbricht die Stimme eines Radiosprechers das Frequenzgetümmel.

Abteilung Verpackungskunst: "**Blasphemous Rumours**" (Staalplaat/Discordia) von **NOCTURNAL EMISSIONS** wird in einer mit Meeressalz (ich hab's gekostet...) gefüllten Blechbüchse gereicht und lehrt den sorgsamsten Umgang mit Cds, da diese nicht separat verpackt ist. Musikalisch geht es ungewohnt ruhig zu, und gemessen an hervorragenden frühen Veröffentlichungen wie "Tissues Of Lies" ist "Blasphemous Rumours" eher langatmig bis langweilig. Abteilung Verpackungskunst, die Zweite, und gleich nochmal **ILLUSION OF SAFETY**, deren "Probe" (Staalplaat/Discordia) eine fein gearbeitete Holzbox als Verpackung dient. Im Vergleich zu "Historical" ist "Probe" sehr ruhig und minimalistisch gehalten und deutlich weniger eine Belastbarkeitsprobe für die Ohren.

Abteilung Todesarten: Laut Emnid-Erhebungen sterben deutlich weniger Menschen durch Mord als durch Autounfälle. **ISOLRUBIN BK** haben diese beliebte Todesart zum Thema ihrer CD "**Crash Injury Trauma**" (Soleilmood/Discordia) gemacht. Klaus Bader von Discordia nennt das den "alternativen Soundtrack für 'Der 7. Sinn'", ich nenne das beinhaltenen Industrial-Noise mit Esplendor Geometrico-artigen Bratzbeats mit morbide Touch. Für interessierte und geneigte Hörer haben Isolrubin BK dem Booklet sogar ein Literaturverzeichnis beigelegt, was dieser Veröffentlichung fast schon den Charakter ei-

ner wissenschaftlichen Arbeit verleiht.

Abteilung Todesarten, die Zweite: Ums Ertrinken geht es bei **JIM O'ROURKE**s Doppel-CD "**Disengage**" (Staalplaat/Discordia). Ähnlich wie "Probe" von Illusion Of Safety, deren Gitarrist O'Rourke ist, ist auch "Disengage" eine sehr ruhig und minimalistisch gehaltene Soundcollage in Musique Concrete-Tradition. Erstaunlich ist vor allem, daß bei dieser Produktion nur akustische Instrumente wie Violine, Trompete oder Cello eingesetzt wurden.

Ebenfalls rein akustisch wurde "**Procedure**" (**HAX, Via Mozart 13, 20092 Cinisello (MI), Italia**) von **PIUME E SANGUE** realisiert. "Procedure" läßt sich am ehesten als eine Art Nurse With Wound mit Jazz/Klassik-Anleihen definieren und ist ein enorm spannendes Werk, das viele Veröffentlichungen etablierter Künstler zur Drittklassigkeit degradiert. Mein Geheimtip!

Zu **CURRENT 93** muß im Grunde nicht mehr viel gesagt werden. Auf der aktuellen Mini-CD "**Hitler As Kalki**" (**World Serpent/Discordia**) finden sich Live-Aufnahmen aus Frankreich und England. Beachtenswert ist vor allem die Live-Version des fantastischen "Hitler As Kalki" (vom C93-Epos "Thunder Perfect Mind"), zu welchem David Tibet Erzählungen seines Vaters aus dessen Zeit im KZ Bergen-Belsen inspirierten. Aufgrund des mißverständlichen Titels dieser CD sei unbedingt erwähnt, daß es C93 nicht um Verherrlichung, sondern um die Darstellung eines Mythos geht, der besagt, daß Hitler die zehnte Inkarnation des Gottes Vishnu (= Kalki) sei, der auf die Erde niederfährt und den gesamten Kosmos zerstört.

Sascha Zhien

WELCOME TO THE FUTURE

TRANCEMASTER 3 - Eternal Oceanic (Vision Soundcarriers) Die mittlerweile dritte CD der Trancemaster-Reihe (Vol.1 und 2 sind sehr empfehlenswert) steht ihren Vorgängern an Qualität in nichts nach und featurt eher die housigeren Trance-tunes. Neben Resistance D, Microbots und Transform sind auch einige Hard Trance-Titel von Biochip C, Warp 69 und anderen enthalten, die die Zusammenstellung abrunden und das Bild der aktuellen Szene komplettieren.

RAUSCHEN 3 (Force Inc.) "Rauschen 3" setzt die Tradition der ersten beiden "Rauschen"-Kompilationen fort und enthält die besten Tracks aus den letzten Force Inc.-VÖs. Neben knüppelhartem Noise House von Mike Ink und Biochip C sind viele der Breakbeattracks ver-

treten, die Force Inc. zum absoluten Nr.1-Breakbeat-Label gemacht haben.

FORCING THE FUTURE VOL.2 (Urban) Die neue Frontpage-Kompilation legt gewaltig zu und übertrifft Vol.1 locker. Insider, Genlog, Ramirez, Equinox und Jeyenne sorgen zusammen mit anderen Hammer-Tracks für die nötige Qualität und machen aus jedem Wohnzimmer einen 1A-Rave-Space. Kult!

EDDIE FOWLKES & 3 MB - Technosoul (Tresor) Dieses zweite Album von Eddie Fowlkes & 3 mb knüpft nahtlos an die Debüt-LP an und wartet wieder mit einer Berlin-Platte und einer in den Detroit KMS-Küchen produzierten Scheibe auf. Die Berliner Produktion hört sich in diesem Zusammenhang noch detroitiger und relaxter als "Trax" an

und setzt auf die genialen Detroit Tracks noch einen drauf.

CAR & DRIVER - Clubcraft EP (Force Inc.) Nachfolger der legendären "Disco Award"-EP. Unbarmherzig zersägen High Speed-Kettensägen deine Schädeldecke, und eine Stimme in deinem Innersten flüstert: "Ich war immer passiv." Mit mindestens 160 Sachen rasen wir in die Cyber-Folterkammer und lassen uns malträrieren, bis endlich die Erleuchtung kommt: Das Leben ist grausam, aber schön!

EFFECTIVE FORCE - Illuminate The Planet (MFS) Dieses Album ist genauso wie die Cosmic Baby-LP sowohl als LP als auch als CD erhältlich. Die LP (Club Versions) enthält clubtaugliche Remixes von Voov, Cosmic Baby, Dr. Motte und anderen, wohingegen die CD für den hei-

mischen Chill Space gemacht ist. Mit reduzierter Geschwindigkeit und an Detroit House erinnernder Minimalistik schaffen Effective Force ein ambientes Meisterwerk, das Erschluckenden Rave-Kids zwar langweilig vorkommen mag. Aber wer perfekt produzierten Ambient House zu schätzen weiß, der sollte sich unbedingt LP und CD zulegen.

RED BULL FROM HELL EP (db) Viel zu hochgejubelte Acid-EP von Szeneliebling DJ Hell, der 4 Minimal-Acidtracks abliefern, die zwar gut hörbar sind, den Hype um sie aber in keinster Weise rechtfertigen.

NOISE CONTROL - Metabolim, NEGROSEX - Dance You Bastards (Metamatic) Nachdem Music Research die beiden Labels Neo Ego und New Zone erst einmal auf Eis gelegt hat (was bei New Zone nun

wirklich kein Verlust ist, sorry guys!), kommt auf dem neuen Label Meta-matic die neue Noise Control, die eine wirklich gute Fusion aus Hard House, Electro Dance und Mainstream ist. Düster jedoch sieht es bei der neuen Negrosex aus. Die Gruppe mit dem bekanntesten Namen der Welt fordert mit "Dance You Bastards" alle Masos zur kollektiven Unterwürfigkeit auf und verschandelt die ganz guten musikalischen Ansätze mit einer Kindergarten-Glockenspielmelodie. Heute schon ein paar Peitschenhiebe gehabt?

3 LUX 3 (Studio K7) Im Gegensatz zu den ersten beiden Videos, die Techno House mit Videoanimation verbinden, begeben wir uns mit "3 Lux 3" auf eine Reise durch die Welt der Ambientounds (Voov, Ongaku, Orb etc.). Die Videos sind noch genialer als ihre Vorgänger, weil sie viel ruhiger und more psychedelic arrangiert wurden. Jeder Künstler hat sich dieses Mal auf einen Track spezialisiert, und so wird das Video auch nie

langweilig, weil zu jedem Track ein neuer Stil und neue Techniken eingesetzt werden. Very cosmic!
BLACK DOG PRODUCTIONS - Bytes (Warp) Das dritte Album der "Artificial Intelligence"-Reihe des Warp-Labels, das durch die Bleep- und Clonk-Jongleure LFO und Tricky Disco bekannt wurde, ist Ambient pur. Die meisten Tracks sind sehr gewöhnungsbedürftig, da sie beim ersten Hören doch sehr konzeptlos wirken. Wer sich allerdings ausgiebiger mit dieser LP beschäftigt, wird feststellen, daß die Tracks sehr beruhigend und chillin' sind und die private Afterhour durchaus bereichern können.

UNITED FREQUENCIES OF TRANCE VOL.3 & 4 (MFS) Ei gucke da! Dominic Woosey verzichtet bei Vol.3 und 4 auf die Mitarbeit ausländischer Kollegen und geht außer bei "Kuala Lumpur" allein ans Werk. Hauptgewinn: Die verpatzte Vol.2 ist schnell vergessen, denn die beiden Nachfolger strotzen nur so vor Kreativität,

strangen Sounds und lockerem Groove. Woosey schließt so wieder locker zum MFS-Headliner Cosmic Baby auf. Ich bin schon auf den nächsten Release gespannt.

DANCE 2 TRANCE - P.O.A.N. (Blow Up) Der Dance 2 Trance-Remix ihres Chartbreakers fängt minimal mit einer leisen Hintergrundmelodie an, steigert sich über 8 Minuten immer weiter, und spätestens nach diesem Remix müßte selbst dem letzten Dordepp klar sein, wieso Dance 2 Trance so heißen.

BRAIN UNLTD. - Rock This (Nude) Mischung aus Felix, Prodigy und was-weiß-ich-nicht-was. Na ja !?!? Kauft euch lieber die letzten Releases von Nude und Tox, die auf sehenswerte Art und Weise Trance mit Acid fusionieren ("Cirrus Minor"-EP, "Orange Sky"-EP).

SL2 - Way In My Brain (Remix) (XL) Die neue SL2 enthält ausschließlich veraltetes Material, die Samples sind von anno Tobak, und an originelle Ideen wagt man nicht zu denken. Re-

cycling-Techno der allerübelsten Sorte.

ATOM HEART - V1 Compilation (POD) Zusammenstellung der Projekte des Frankfurter Produzenten Atom Heart, der sowohl kommerziellen Trance als auch total abgedrehten Hardcore produziert. MTHONs "Ongaku" dürfte in diesem Zusammenhang das bekannteste Stück sein, doch gerade die nicht so bekannten Tracks, die von Space Jazz bis Noise House reichen, machen diese CD interessant.

TECHNO TRAX VOL.7 (ZYX) Die siebte Ausgabe der erfolgreichsten Techno-Sampler-Serie gibt sich gewohnt kommerziell. Leider ist zwischen den guten Tracks (Ramirez, N-Joy, Smash u.a.) auch eine ganze Menge Möhren versteckt. Ob Lissats dreist von XVX geklautes "Amok" oder die Beiträge von Abfahrt Rec., so richtige Freude mag nicht aufkommen.
Oliver Schäfer

Label stellen sich vor: SPACEMATE

Die meisten werden ihn kennen, den 18-jährigen Technoyoungster (Space-) Mate Galic, der seit ca. zweieinhalb Jahren im Kölner Space Club auflegt und der zusammen mit JB Sebastian und Lars Daubenbüchel die drei Technolabel Spacemate, Rhinebeat und Colone Traxs ins Leben gerufen hat.

Die Schule hat er in der elften Klasse geschmissen, um sich mehr auf die Musik zu konzentrieren. Und davon, daß dies ein kluger Entschluß war, kann sich jeder bei einem von Mates zahlreichen DJ-Auftritten im ganzen Bundesgebiet überzeugen.

Angefangen hat Mate als DJ im Space Club und als Autor der Dance-Zeitschrift "BAD", und als er damals JB Sebastian kennenlernte und beide merkten, daß die Chemie zwischen ihnen stimmte, entschlossen sie sich eine Platte zu produzieren. Diese erste Produktion schlug ein wie eine Bombe, wurde sogar für Japan lizenziert, und Spacemate Records war geboren. Von da an ging es steil bergauf, und die nächsten Releases zeigten, daß Spacemate nicht nur die fiesen Sounds an den Mann bringt. Hier eine Übersicht über die Veröffentlichungen:

1. ENERGIZER - Touch The Energy. Rave-Hymne, die belgisch klingt und auch heute noch Floorfiller-Ambitionen hat.
2. EXETER - Feel The Speed. Fieseste Sounds von Ex-Space Club DJ Roland Casper.
3. PLASMA - The Sound. Traumhafte Trancescheibe, die weiche Flächenounds mit 140 BPM vereinigt und locker zu den Trance-Highlights des Jahres gerechnet werden kann.
4. Nasa EP
5. Space Invader EP
6. TRANCEPORTER - Open Up Your Mind. Viellizenzisiertes Trance-sahnestück, das mit "La Musica Tremenda"-ähnlicher Orgel und indisch

klingenden Elementen auch die härtesten Bretterbirnen erweichen dürfte.

7. MATE - Mate
8. EDP - Let The Beat Control Your Body. Produziert von den Pseudo-

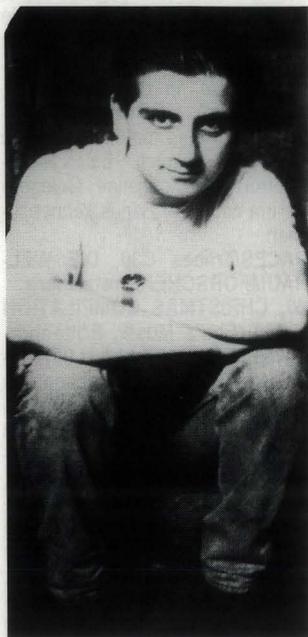


Foto: Michael Hermann

Chicago-Housern "Paradize", die nicht aus den USA, sondern aus Düsseldorf stammen, was aber der Qualität ihrer Arbeit keinen Abbruch tut.

Durch den Erfolg der Spacemate-

Produktionen und Mates DJ-Aktivitäten (Mayday, Love Parade) stieg natürlich Ansehen und Bekanntheitsgrad der Spacemate-Crew gemein, und deshalb faßte man den Entschluß, Techno nicht nur per Vinyl und in den Clubs an den Mann zu bringen, sondern auch die zartbesaiteten Radiohörer mit der besten Musik der Welt zu versorgen. Im Stile der HR 3-Clubnight und RPR Futurerecks soll beim WDR das Projekt "Spacewave" starten. Positive sounds from Spacewave Cologne directly into your living room. Noch ist dieses Projekt in der Schwebe, denn einige der konservativen Programmverantwortlichen beim WDR kriegen bei dem Gedanken an Techno das kalte Grausen, doch Sebastian ist optimistisch, daß die erste Sendung noch in der ersten Hälfte dieses Jahres über die Bühne gehen wird. Erstmals bekommen die Technoheads Sendezeit, um über den von Sebastian organisierten Union Rave zu berichten, der bei Erscheinungsdatum der EB/M leider schon gelaufen sein wird. Es wird aber noch weitere Veranstaltungen dieser Größenordnung geben, also look for it. Und wenn alles glatt geht, wird es bald neben der Spacewave auch den ersten Spacrave geben: Top-DJs aus ganz Deutschland on air. We keep you informed.

Bevor dieses Projekt startet, wollen Mate, Sebastian und Lars ihr neues Label Rhinebeat pushen. Rhinebeat soll, wie der Name schon andeutet, Künstler aus dem Rheinland fördern

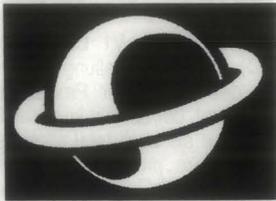
SCHALLPLATTEN- & CD-BÖRSEN

DER TREFFPUNKT FÜR PLATTEN- UND MUSIKFANS

An- und Verkauf, Tausch alter u. neuer Schallplatten, 78er Schellack, Picture-Discs, CD's, Musikkassetten u. -videos, Importplatten, Raritäten, Poster, Fotos, Books, Fan-Souvenirs und vieles mehr.

- 7.3. SAARBRÜCKEN, Kongresshalle
 - 7.3. MARBURG, Stadthalle
 - 14.3. DÜSSELDORF, WBZ am Hauptbahnhof
 - 21.3. SOEST, Stadthalle
 - 21.3. SIEGEN, Siegerlandhalle
 - 21.3. KAISERSLAUTERN, Kammgarn
 - 28.3. KÖLN, Gürzenich
 - 4.4. WATTENSCHIED, Stadthalle
 - 10.4. HEIDELBERG, Stadthalle
 - 11.4. RATINGEN, Stadthalle
 - 12.4. LÜDENSCHIED, Kulturhaus
 - 18.4. MANNHEIM, Rosengarten
 - 25.4. TRIER, Europahalle
 - 1.5. SAARBRÜCKEN, Kongresshalle
 - 2.5. WETZLAR, Stadthalle
 - 9.5. MÜNSTER, Halle Münsterland
 - 16.5. DÜSSELDORF, WBZ am Hauptbahnhof
 - 20.5. WIESBADEN, Tatter-Soll Lehrstr.
 - 23.5. GELSENKIRCHEN, Hans-Sachs-Haus
 - 5.6. WÜLFRAH, Stadthalle
 - 6.6. MÖNCHENGLADBACH, Kaiser-F.-Halle
 - 10.6. DILLENBURG, Stadthalle
 - 13.6. OBERHAUSEN, Revierpark Vonderort
 - 20.6. BOCHUM, Ruhrlandhalle
 - 27.6. Frankfurt, Bürgerhaus Bornheim
- ÖFFNUNGSZEITEN: 11 - 18 Uhr

INFO: ULRICH LAUBER, AUF DEN HÜTTEN 24
5900 SIEGEN, Tel. 0271 - 74614



SPACEMATE RECORDINGS

und die Szene in dieser Gegend zusammenschweißen. Das sollte bei der Qualität der Releases eigentlich kein großes Problem sein:

1. ZERO GRAVITY - Sensorium EP. Absolut obergeliebte Trancescheibe der Macher von "Crave I Can't Hold It".

Die Base wummert, der Baß hypnotisiert und die Flächen erledigen den Rest. 10 Sterne.

2. Auto-Psy EP. Projekt von Wokaholic Rootpowder, der zwar letztes Jahr mit den höchsten Vinyl-Output hatte, komischerweise aber kaum auf Labeln aus dieser Gegend veröffentlicht hat. Kranke Musik für gesunde Menschen mit dem nötigen Schuß Wahnwitz bewaffnet, um als echte Rootpowder-Produktion durchzugehen.

3. Fi-Nitro EP. Hammerharte EP der Space Club-Posse Galic, Sebastian, Wolf, Catalina Dresen und Hooligan. Allein das von Liquid Bass produzierte "Fuck Your System" ist den Preis wert, und auch die anderen 3 Tracks sind strictly high quality.

4. GRUMINATOR

5. THD - Microworld EP. Rotterdam

meets Chicago. Cooles Acid-Hardhouse-Teil, das sicherlich ein Renner in den Clubs werden wird.

6. Break-Fast EP. Breakbeat-EP von Mate, Sebastian, Rootpowder und X-Static. Der A1-Track "Higher" war eigentlich als "Energizer"-Nachfolger geplant und ist auch dementsprechend gut. Die X-Static-Tracks kommen etwas ruhiger, und Rootpowders "You Got To Get Down" ist wie erwartet total abgedreht.

Eigentlich müßte diese Masse an wirklich guten Veröffentlichungen dem Rheinland Auftrieb geben, und wenn der Union Rave, der so ein bißchen als Mayday-Gegenpol gedacht ist, den zu erwartenden Erfolg hat, dürften sich ein paar mehr Leute fürs Rheinland interessieren.

Bleibt noch zu erwähnen, daß auch auf Colone Traxs zwei Neueröffent-

lichungen ins Haus stehen, die zu gut sind, um links liegengelassen zu werden:

1. Floppy A EP. Das international erfolgreiche Produzententeam um Mike Ink/Burger Industries, das schon für Steve "Silk" Hurley und Marshall Jefferson Remixes gemacht hat, zeichnet für diese knochentrockene, puristische House-EP verantwortlich.

2. Dark & Bright EP. Melodic Techno House.

Wer jetzt noch nicht genug hat, der sollte sich mal im Space Club oder auf einem der so zahlreichen Raves blicken lassen. Weitere Termine werden natürlich so früh wie möglich bekanntgegeben. **Oliver Schäfer**

CASSETTEN

STEEL KISS CART/Demo C40 (Wolfgang Schmid, Kettenbrückengasse 17/1 5-7, A-1050 Wien) Aus Wien erreichte mich ein Demo einer Band, die ihre Musik nur auf selbstgebaute Instrumenten und Maschinen spielt. Die Teile dafür stammen von Wiens Schrottplätzen und Baustellen, und dieser Instrumentenpark wird ständig vergrößert und erweitert (und gleichzeitig wird es auch immer lauter!) Bandschleifen und Beatbox gibt es gratis dazu. Das alles ergibt einen undefinierbaren, natürlich sehr experimentellen Sound. Natürlich mit leichtem Neubauten-Einfluß, und die 80er Industrialstarken Jahre haben die Musik von Steel Kiss Cart auch nachhaltig geprägt. Nicht immer hörbar, aber immer öfter...

MISSING OUT ON LIFE'S REWARD VOL.1/Compilation C90 (Beton-Tapes, Luruper Hauptstr.59, 2000 Hamburg 53) Sehr schöner gitarrenorientierter Sampler aus dem Hause Beton-Tapes, das sich früher eher in die Gothic/Wave-Ecke orientierte. Höhepunkte ganz klar die Swoons mit ihrem Szenehit "Klaus Is Dead" (hört ihre Debüt-CD auf Langstrumpf Records), Pressurehead aus den Staaten, Anton Balsam mit schönem skandinavischen Pop sowie Scrooge und Deadzibel aus Österreich (beide Acts vom erfolgreichen Trost-Label). Weitere Mitwirkende: Conspiracy, Phobia, Johnny Beton, Voice Of Destruction u.a.

DIE WURZELSEPPS/Das ich weiß nicht keine Ahnung C20 (M. Pilz, Bussardweg 2, 2000 Norderstedt) Bei diesem Bandnamen habe ich wirklich ans Schlimmste gedacht: Parodie auf Attwenger? Abstürzende Brieftauben-Niveau? Weit gefehlt, die Band spielt zumindest auf der A-Seite sehr niveauvollen, eingängigen Gitarrenpop, das Stück "Das wär

ich gern" erinnert angenehm an die guten Seiten der Ärzte. Hört euch mal den Text an, also ich bin verliebt in dieses Stück, kann es kaum oft genug hören, könnt ihr mir jetzt glauben oder nicht. Auf Seite B gibt es dann einen längeren, sehr griftigen Track, aber ob es wirklich als Parodie gedacht ist, wie ein anderes Magazin schrieb, ich weiß nicht. Tolle Band, ...aber der Bandname?

FORMS/Compilation C40 (Hands Tapes c/o u. Wießmann, Berlinerstr. 29a, 8510 Fürth) Ein zumindest für mich neues Label mit einer 6-Track-Compilation, die mir ausgezeichnet gefällt. Es geht um experimentelle Musik; aber gerade bei diesem Tape merkt man deutlich, daß es in diesem Bereich nicht zu glaubenden Klassenunterschieden gibt. Mit Krach allein ist es nicht getan (Hallo Haters), diese mitwirkenden Bands integrieren Technoklänge (The Severance) oder erinnern an die Anfangstage von Cabaret Voltaire (Brain Shrieks White) mit sehr intensiver und vielschichtiger Musik. Klassischen und sehr bedrohlich wirkenden Industrial gibt es auch (Winterkälte), das packendste Stück kommt am Schluß der ersten Seite: Doc Wör Mirran mit "Blue Cheerios", so gut hab' ich die selten erlebt. Wer sich wirklich ein wenig für diese 'andere' Musikseite interessiert, der muß die Cassette gehört haben.

SABOTAGE/Le Triangle Noir C20 (Danse Macabre, Luitpoldstr.18, 8580 Bayreuth) Bei Danse Macabre stößt mir immer wieder der hohe Verkaufspreis ihrer oftmals sehr kurzen Cassetten auf (14 Mark für 4 Tracks?). Sabotage waren bei DM im Studio und haben eine Menge "Different Mixes" aufgenommen von vier ihrer schönsten Stücke ("Le Fleurs Du Mal", "Hiroshima-Hoyerswerda", "Banale", "Je t'aime"). Die letztendliche Auswahl traf das Label, welches

sich für die "eingängigsten" Mixes entschied, was nicht 100%ig im Sinne der Band ist, die selbst ein wenig vom Resultat enttäuscht ist. Fazit: Wer Sabotage noch nicht kennt, ist mit dieser MC gut beraten, ansonsten muß man sich wirklich fragen, ob hier in der Tapeszene Strategien Einzug halten, die man eher von Plattenlabels gewohnt ist...

KONTRAST/Compilation C40 (Sabotage, P.O.Box 401371, 6072 Dreieich 4) Diese Compilation soll das Künstlerkollektiv Kontrast und ihre Musik vorstellen ("Kontrast sind wir, den Kontrast tragen wir in uns..."). Zu hören gibt es folgende Bands mit jeweils leider nur einem Stück (Juniper Hill, Kyoto Blue, Provoking Noise, In der Strafkolonie, Collectionism), was die Frage aufwirft, warum man die 60er Cassette nicht voll bespielt hat. Nichtsdestotrotz eine günstige Gelegenheit, um neue (!) Bands kennenzulernen.

TRACES/Traces C30, DIE WELTRAUMFORSCHER/Bretzelberg C60, CHRISTMAS COMPILATION 2x C60 (Ebu's Musik, Bottenhornerweg 37, 6000 Frankfurt 90) Carsten war fleißig und hat neben den äußerst biederen Traces (langweiliger Gitarrenrock à la Katrina & The Waves) zwei Raritäten der Schweizer Weltraumforscher aufgetrieben, die er auf einer C60 quasi als Doppelpack anbietet. Auf Seite A gibt es die bisher unveröffentlichte "Reise nach Bretzelberg" aus dem Jahre 1983, Seite B enthält die 30 Minuten-Version der "Singenden Sternlaterne" (im Original C20, 1983). Insgesamt 40 lebenswerte Minimalstücke in echter Weltraum-Heimarbeit inszeniert, genial! Dann ist die "Christmas Compilation" erschienen, das Warten hat sich gelohnt. Obwohl es schon wunderbar klingt, wenn man die vorweihnachtlichen Weisen von Deaf Goes

East, Klimpererei, Sha 261, B.O.P., Didi, Etat Des Stocks, Frak, Chris Wind u.v.a. zum Frühlingsanfang hört. Vielleicht lege ich die Tapes auch weg bis Dezember...

BONE MACHINE/Cooper C40 (F. Reinfurt, Jakob-Groß-Str.77, 8751 Weibersbrunn) Je öfter ich diese Cassette höre, desto faszinierender finde ich sie. Bone Machine sind ein Trio, und sie spielen stahlharte Musik irgendwo zwischen Grunge und Hardcore. Sie breiten einen dichten Gitarrenteppich aus, dem man sich nicht entziehen kann. Eine 'Wall of Sound', wie sie nur wenige zustandbringen, muß man gehört haben. Vor allem beim über 10minütigen "Just A Dream" kann einem die Musik schon die Sinne rauben. Absoluter Geheimtip!

BODY LOST ITS SIZE/Demo C20 (V. Fabinke, Rehnocken 4, 5810 Witten) Wunderschönen Pop mit oftmals sehr rockigen Einflüssen spielen Body Lost Its Size aus Witten, ihr 4-Track-Demo besticht durch Melodiösität und Spielfreude. Hört euch nur "Don't Kill The Man..." am Schluß an, solche vielschichtigen und abwechslungsreichen Songs hört man selbst auf Industrieprodukten selten. Erinnert mich manchmal ein wenig an die Feelies und die Shiny Gnomes in ihrer früheren Phase. Tip des Monats?

CARL-OF/Carl-Of C30 (H. Demmer, Obere Talstr.20, 6501 Wörrstadt) Eine Art undefinierbare Cross-overmusik spielen Carl-Of aus Wörrstadt, 70er Artrock (King Crimson, Zappa) trifft auf moderne Hardcore/Underground-Elemente (Assassins Of God, Firehose) und unnachgiebige Energie, ein wirkliches Wechselbad der Gefühle beim Hören dieser Musik läßt sich nicht leugnen, mir gefällt's.

NOVA STATE CONSPIRACY/C20 (My Way Tapes, Finkenstr.8, 4709

Bergkamen) Nova State Conspiracy ist ein neues Projekt von Venus Fly Trap-Sänger Alex Novak mit vier sehr interessanten Songs voller gesampter Radio/TV-Elemente in Verbindung mit leicht technoider Musik, unnachgiebig fesselnd arrangiert. Das Ganze ist wunderschön verpackt in einer Art Video-sized-Tapebox (limitiert auf 50 Stück) und für läppische 8 Mark (Porto inkl.) erhältlich. Angekündigt auf My Way Tapes eine weitere Ausgabe der Flashbox-Serie von unseren Freunden aus England: Magic Moments At Twilight Times. Motto: Keine EB/M-Ausgabe ohne MMATT-Erwähnung...

LEMON TEARS/Good Morning Universe C30 (F. Nadzeika, Zülpicher Str.379, 5000 Köln 41) Also Freunde, ein schönes mehrfarbiges Cover macht noch längst keine gute Cassette. Diese Art Poprock gehört unerhört verschrottet und auf keinen Fall auf Tape gebannt. Ätzend traurige Angelegenheit, wer hört sich so etwas freiwillig an?

THE MARCH/We Still Want To Tell C30 (Nils Kopp, Schwarzer Weg 60, 4134 Rheiberg 2) Hier gibt es ein wenig Big Country-beeinflußte Songs mit ein wenig Irland-Styling und Country & Western-Feeling. Si-

cher hat sich die Band Mühe gegeben, und so schlecht hört es sich noch nicht einmal an, aber es wirkt halt doch zu bieder. Bevor die Musik richtig sattelfest wirkt, solltet ihr ein wenig Schärfe reinbringen. Sorry. Positiv der 'No Copyright'-Gedanke, d.h., daß jeder die Cassette überspielen, verleihen (?) oder verschenken darf.

PINEAPPLE AND OTHERS/Life Before And During C60, L'EDARPS A MOTH/Elektronika C60, AF TRAUMWELT/Stille C60 (NTK, Rebenweg 80, 7311 Owen) Alex Frick ist mit seinem Label Neuzzeitliche Tonkonstruktionen unheimlich aktiv. Nach nicht einmal einem Jahr harter Labelarbeit hat er 40 Tapes in seinem Katalog. Dies hier die neuesten: Wer englischen, ein wenig schrägen Gitarrenpop mag mit Anleihen bei allen möglichen sonstigen Richtungen (Folk, Rock, Punk), der soll sich einmal Pineapple And Others anhören. Die TV Personalities lassen grüßen. Thomas Pradel alias LEAM hat auf "Elektronika" seine - ja, richtig! - mehr elektronischen Sachen zusammengestellt. Neben vielen unveröffentlichten Songs gibt es auch einige Highlights wie z.B. das großartige "Hessen können nicht

saufen" oder seine Version von "Walk This Way", ihr wißt schon, Run DMC. Last but not least der Labelchef mit 'electronic and space sounds', sehr ruhig und eigen. So richtig was zum Ausklingen eines harten Tages...

ALASKA DEFROST/Sex And Death In The Woods Of Alaska C20 (M. Immel, Johannisbergerstr.1, 6200 Wiesbaden) Ganz scharfer treibender Gitarrenrock mit auf den Punkt gebrachten Breaks, sollte man gehört haben. Kurz und heftig. **EISKALTE GAESTE/Kunstscheiße C50 (0551/484823)** Wenn Techno-Musik, dann die dieser Formation. Sehr hintergründige, faszinierende Klänge, die es in gleicher Version auch als Compact Disc zu kaufen gibt - nur doppelt so teuer!

Abteilung Sampler: **KEINE EINZELGÄNGER VOL.5 C90 (Cat-Killer, Krayerstr..31, 4300 Essen 14)** Diesmal in eine elektronische A- (Sympathy Nervous, Maxence Cyrin, A S Products, L.G.Mair Jr.) und eine gitarrenorientierte B-Seite (Hathorse Eat, Swoons, Happy Kadaver, TBC What?) eingeteilt. Gewohnte Qualität.

GE-K7 C60 (Culture Tapes, Kettelerstr.22, 4650 Gelsenkirchen) Ein

Gelsenkirchener Sampler mit 11 Acts, die da heißen: Sprung mit Anlauf, T Project, Toast Alone, Das Demens, Drunken Oskars... Wie ihr jetzt richtig vermutet, erinnert dieses sicher lieb gemeinte Objekt an Cassetten-sampler der frühen 80er Jahre. Für Gelsenkirchener sicher wichtig, für Außenstehende überflüssig. **KONSTRUKTIONEN DER NATUR VOL.2 C90 (NTK, Rebenweg 80, 7311 Owen)** Teil 2 dieser Compilationserie mit guten Beiträgen von Lo! (Holland), Sabotage, Sub (Finnland), Autumn, De Fabriek (Holland) L'Edarps A Moth... mit Beiheft. **IMPULSE VOL.4 C40 (Impulse, 41 Quarrendon Rd., Amersham Bucks, HP7 9EF, UK)** Dies ist mehr eine Kombination aus Magazin und Cassette, das Teil kostet 3 Pfund, und wer sich für experimentelle Musik interessiert, der soll mal reinschauen bzw. -hören, denn auf der beiliegenden Cassette gibt es die Musik zu hören, die im Heft mit Worten umschrieben wird. Diesmal mit folgenden Acts: Attrition (ein Track ihrer kommenden neuen LP), Another Headache, Aershot, Sexus, Antonym u.a. Interessante Kombination, wie ich meine.

Matthias Lang

Cassetten-Label-Szene im Überblick - (Part 3)

In der Tape-Szene steht neben der Musik vor allen Dingen eines im Vordergrund: Kommunikation! In keiner anderen Szene gibt es so persönliche Kontakte zwischen Label und Kunden, zwischen Musiker und Produzenten. Es herrscht teilweise eine fast familiäre Atmosphäre vor, da alle Tape-Fanatics eines verbindet: Der Kampf gegen die kommerziellen Mechanismen der Musik-Industrie, gegen Konformität und Konservatismus auch bei sogenannten Independent-Labels, gegen die Ausgrenzung von neuer, verbotener, extremer Musik!! Hier werden vielleicht die Wurzeln für zukünftige musikalische Entwicklungen gelegt, aber auch für ein verändertes Musikverständnis, ja sogar für eine andere Musikästhetik! Denn Kommunikation ist die Grundidee von Musik an sich, man will sich mitteilen, will 'Brüder' finden.

Zunächst einmal möchte ich ein paar Adressen nachreichen aus Teil 1 und 2, da ich schon von mehreren Leuten darauf angesprochen worden bin:

ZNS TAPES, c/o Andreas Vogel, Universitätsstraße 35, 4630 Bochum 1

TRÜMMER TAPES, c/o Lutz Pruditsch, Lothringer Str. 10, 2900 Oldenburg

CTHULHU RECORDS, c/o Rose Kasseckert, Im Haselbusch 56, 4130 Moers

PRION TAPES, c/o Peter Schuster, Beim Rochuskirchhof 4, 8500 Nürnberg 70

TONSPUR TAPES, c/o Stefan Schwab, Hohe Warte 1, 8521 Spardorf

HITHLAHABUTH RECORDS, c/o W.Kressel, Richard-Wagner-Str.76, 4350 Recklinghausen

JEREMY BAMBER TAPES

Wie auf so vielen anderen Cassetten-Label(s) wurden auf dem seit Anfang 1990 bestehenden JEREMY BAMBER TAPES - Label in der Anfangszeit fast nur die Experimental-Gruppe des Label-Betreibers aufgelegt, SHEBA WORE NO NYLONS. Das Label diente also zuallererst dem Vertrieb der Eigenprodukte, bevor man durch anwachsende Kontakte und Spaß an der Sache auch anderen Gruppen Veröffentlichungsmöglichkeiten bieten wollte. So kamen zunächst weitere Industrial/Experimental-Gruppen aus dem Ruhrgebietsraum dazu, nämlich DACHAULUSTKNABEN, SCHIELEND VOR WUT, EINSATZKOMMANDOS; insgesamt 27 Tapes waren es bis November 1992. Inzwischen wird die Qualität und Aufma-

chung der Tapes immer besser, so erschien kürzlich eine sehr gute C-100 Compilation namens 'NIGHTPORTERS' (wird als Compilation - Reihe fortgesetzt, bei Erscheinen dieses Artikels dürfte Volume 2 schon heraus sein), die für die Zukunft hoffen läßt. Preise pro Tape etwa 7 DM - 12 DM, 'Nightporters' ist teurer (DM 14). JEREMY BAMBER TAPES, c/o Jörg Ingenpaß, Amtsgerichtstraße 19, 4100 Duisburg 13

ANACHRONISMUS

"Wann es anfang, weiß ich nicht mehr. Wichtig ist, was jetzt ist." Dieses noch sehr junge, mit viel Leidenschaft betriebene Label hat bisher Tapes von SIEGMAR FRICKE, PALINDROM, SIGNS OF DOUBT, und

eine besondere Tape-Compilation namens LYNX (2 x C-90) veröffentlicht (5 DM pro verkaufter LYNX fließen hierbei an eine gleichnamige englische Tierschutzorganisation). Zudem werden eine Reihe von anderen Sachen vertrieben. Musikalisch werden keine Stilgrenzen gesetzt, aber Axel Ellinger legt viel Wert darauf, daß er nur solche Sachen herausbringt, die ihm wirklich 100%ig gefallen und kritisiert damit die oftmals in der Tapeszene anzutreffende "Wir bringen alles raus, was uns in die Hände fällt"-Philosophie. ANACHRONISMUS plant weitere Cassetten von MOHR, DER 7.VERSUCH, AUTUMN, auch sollen eine DSIP-LP und eine SIGNS OF DOUBT-7" veröffentlicht werden. ANACHRONISMUS, c/o Axel Ellinger, Bittenfelder Straße 5, 7140 Ludwigsburg

S-META-TAPES

Anlaß der Gründung von S-META-TAPES war im Juni 1991 die Veröffentlichung des 'Eisberg'-Samplers. Auf S-META erschienen Tapes von der Band des Label-Mates Manfred Chmielewski als HALO SVEVO sowie von AUTUMN, SIEGMAR FRICKE, L.G.MAIR, DIE SEUCHE und einige weitere mir nicht bekannte Gruppen, insgesamt umfaßt der Label-Katalog 17 VO's, das meiste davon elektronische Homerecording-Musik von Experimental bis Pop. Vom 'Eisberg'-Tape verkauften sich bisher 80 Exemplare, alle anderen Tapes erreichten niedrigere Auflagenhöhen. Viel Wert wird auf ansprechendes Cover-Artwork gelegt, die Preise liegen dabei sehr günstig zwischen 5 und 7 DM. S-META-TAPES, c/o M. Chmielewski, Zur Burgmühle 5, 4050 Mönchengladbach

JARMUSIC

Obwohl die Label-Aktivitäten nur einen kleinen Teil von JARMUSIC ausmachen, soll es in dieser Serie nicht unerwähnt bleiben. "Be tolerant" ist die Labelphilosophie von Joachim, der seit 1983 nicht nur an die 20 Tapes veröffentlicht hat, sondern vor allen Dingen als Tape- und Tonträger-Vertrieb arbeitet. Am bekanntesten wurden die etlichen Wiederveröffentlichungen und die 'Traumstadt'-Serie von den LEGENDARY PINK DOTS. Leider weiß ich genau, was sonst noch auf JARMUSIC erschienen ist. Auf jeden Fall ist JARMUSIC immer für Überraschungen gut und vertreibt manche Import-Sachen, die anderswo nur sehr schwerlich oder gar nicht erhältlich sind. JARMUSIC, OT Jabel 6, 3130 Lüchow 9

PSYQUIL RECORDS

Drei Mitglieder der Elektro-Band NO COMMENT gründeten 1990 PSYQUIL-RECORDS, zur Unterstützung von unbekannt Bands aus der Rhein-Neckar-Region und brachten bisher (letzter Stand: Januar 1993) 14 Tapes von diesen heraus: NACHZEHRER, MÜLLI SCHOKO-

LADI, PLANOFORCE, B-HA, ECHOPHRASIA, ORDINARY STRANGE, LLYODT AND ME, CHARLOTTE MANIE, natürlich NO COMMENT und eine Compilation, die das PSYQUIL-Programm vorgestellt. Vom ersten NO COMMENT-Tape konnten bereits 250 Exemplare abgesetzt werden, der Sampler ging 200 mal weg. Man will sich jedoch nicht nur auf Tapes beschränken und auch ab und zu CD's veröffentlichen (wir finden bislang eine Mini-CD von NO COMMENT im Programm, - in zwischen wurde ein Vertrag zwischen Subway Records und der Band geschlossen). "Einen musikalischen Schwerpunkt versuchen wir zu vermeiden, da wir für alle Musik abseits des Massengeschmacks offen sind." Die meisten Bands kommen wohl aus dem Elektro- und Wave-Bereich. Zum Schluß noch zu den Preisen: zwischen 5 und 10 DM. PSYQUIL-RECORDS, c/o T. Kowalzik, Hüttenmüllerstraße 6, 6700 Ludwigshafen

GÖTTERWIND TAPES

Die gleichnamige Punk-Band wurde Mitte 1986 gegründet, 1990 nahm man die Label-Aktivität mit Herausgabe des Sampler 'Mit Vollgas in die 90er' auf (vorher erschienen nur zwei GÖTTERWIND-Tapes). Seitdem gab es 20 Tapeveröffentlichungen (darunter 10 Compilations!), alle mit Schwerpunkt Punk und Hardcore, von z.B. ANGEKOTZT, VOLXWILLIS und LEBEN NACH DER NARKOSE. GÖTTERWIND vertreibt auch diverse Demos, Live-Tapes, Vinyl und Fanzines. Ein internationaler CD-Sampler ist in Planung. Im Vordergrund steht ganz klar der Spaß und die Möglichkeit, durch solche Aktionen Gleichgesinnte kennenzulernen, auch deshalb kosten die Tapes in der Regel nur 5 bis 6 DM. GÖTTERWIND TAPES, c/o Jerk Götterwind, Thüringer Straße 43, 6090 Rüsselsheim

ANIMAL ART

Marc Behrens veröffentlicht mit dieser 'Network Organisation' nicht nur

Tapes, sondern (für ihn noch wichtiger) er organisiert(e) auch diverse Konzerte in Frankfurt, z.B. MERZBOW, HUMAN HEAD TRANSPLANT, JOHN DUNCAN und JIM O'ROURKE. Schwerpunktmäßig dreht es sich bei ANIMAL ART um neue, experimentelle Musik, den Begriff 'Industrial', dem leicht etwas kitschmäßig Veraltetes angeheftet wird, möchte Marc nicht unbedingt benutzen (obwohl es andere sicherlich gerne tun). Neben einigen Solo-Tapes von MARC BEHRENS finden wir 3 Industrial/Experimental-Compilations sowie Tapes von GEFLÜGELTE JAHRESAUSKLANGSERSCHEINUNG und BOCHE, außerdem eine DOC WÖR MIRRAN-LP in der Release-list. Demnächst soll ein CD-Sampler erscheinen namens 'Feature No.3'. Die Zukunft sieht für ANIMAL ART eher ungewiß aus, vielleicht wird sich Marc ganz aufs Organisieren von Konzerten konzentrieren. Zunächst soll aber die CD-Compilation abgewartet werden. ANIMAL ART, c/o Marc Behrens, Kiesstraße 37, 6000 Frankfurt 90

NO CONTROL TORTURE

Das junge Label (offizielle Gründung: 01.05.92) hat bereits in bestimmten Kreisen durch Veröffentlichung zweier Tape-Sampler und einer CD-Compilation namens 'Behind Mysterious Gates' für einige Furore gesorgt, und zwar im Wave/Gothic-Underground. Full-length-tapes wurden von ICE AGE und THE HOUSE OF USHER aufgelegt, zwei weitere Tape-Sampler dürften bei Veröffentlichung dieses Artikels fertig sein. Für den Sommer '93 steht dann ein Tape von SCARLET HARBOUR an (das ist die Gruppe von Labelchef Wolfgang Scholz). Auffallend ist die hohe Professionalität, mit der NO CONTROL TORTURE arbeitet. Sinn des Labels ist vor allen Dingen, dem Publikum weniger bekannte Bands vorzustellen und dabei deren Unabhängigkeit vollständig zu wahren. Zukünftig wird man sich, nachdem bisher fast nur deutsche Bands präsentiert wurden, verstärkt um ausländische Gruppen

kümmern. Die Preise liegen wg. aufwendiger Gestaltung der Tapes mit DM 15 etwas höher als üblich. NO CONTROL TORTURE, c/o W.Scholz, Römerstraße 94, 5400 Koblenz

TRASH TAPE REKORDS

Außerst interessant ist die Geschichte des einzigen mir bekannten ostdeutschen Tape-Labels, das bereits lange vor der 'Vereinigung' bestand. Die zur Zeit wichtigsten Bands auf TRASH TAPE REKORDS sind laut eigener Angabe STATE OF EMERGENCY und DIE ZERBROCHENEN IGEL, auch andere mir unbekannte Bands wie die legendären ZWECKLOS, FREUNDE DER ITALIENSCHEN OPER, MÜLLSTATION, RAUSCHARM, PARANOIA sind vertreten, 36 Tapes im Ganzen. Natürlich gibt es auf TTR auch einige Sampler. Die Anfänge des Rostocker Underground reichen zurück bis 1980, als es bereits eine kleine, aber beständig wachsende Punk, Independent- und Avantgard-Szene gab (die erste Rostocker Underground-Band waren wohl die TRASH BOYS), was schließlich im Herbst 1986 schließlich zur Gründung des Labels führte. Seit dieser Zeit gab es sehr wechselvolle Jahre, sogar Verhaftungen. Hohe Cassettenpreise, kaum Übungsräume und Equipment, Spielverbote, Stasiüberwachung und Kreuzverhöre machten ein hohes Maß an Idealismus und Durchhaltevermögen notwendig. Im Labelprogramm findet man Punk, Noise-Rock, Wave und sogar Industrial- und Avantgardemusik. "Man muß den versteinerten Verhältnissen ihre eigenen Melodien vorspielen, um sie zum Tanzen zu zwingen." So wird auf dem Innencover eines ZWECKLOS-Tapes Karl Marx zitiert. Genau das hatten ZWECKLOS schließlich auch gemacht. Dieses Label hat eine Stück politische Kulturgeschichte mitgeschrieben. Preis pro Tape: 9 bis 12 DM. TRASH TAPE REKORDS, c/o Holger 'Alge' Roloff, St. Petersburger Str. 4, O-2520 Rostock 22

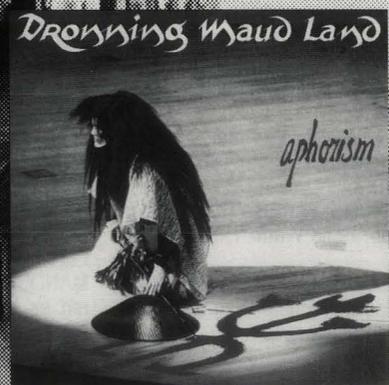
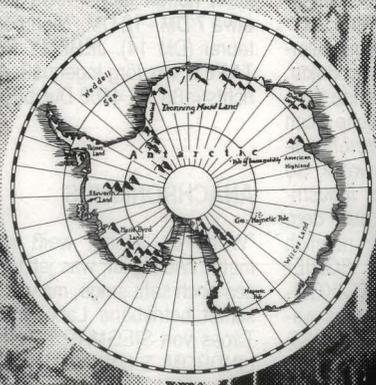
Baracke

Relikt der Eiszeit

Direct Mail Order


RECORDS

Eddelsener Weg 17
W-2107 Rosengarten 7
Fon 0410-576510
Fax 0410-576510



DISPLAY ADS

1 Feld DM 25,- Buchungen bis zu
30 x 50 incl. MWSt 4 Feldern möglich

Nesthaken
PORNO JAZZ ROCK
60 MINUTES OF PERVERSE MUSIC

**CD
out now!
25,- DM**

A. Stollenz
Kanalstraße 120
1000 Berlin 47
030/664 15 92

Lombego
SURFERS

Tour
Sept./Okt. '93



jetzt
buchen!

Tel. (0 75 62) 26 47

**TEMPLE
OF
PAIN**

NEUES AUS DEM
DARKWAVE-UNDERGROUND!

6-Track-Tape incl. Info-Package
8.- DM + 4,50 DM Porto/Verpackung.
Order now: J. Nicklaus, Kaiserstr. 50,
4000 Düsseldorf 30, r 02 11/4 91 14 51

CULTURAL RAGGA TOUR '93
Jamaica's Leading Dancehall DJ
CHARLIE CHAPLIN
LEE "SCRATCH" PERRY'S
meets **SOON COME**

Tourtime: October '93
Booking: SUNSPOT MUSIC
Tel.: 0212/816468 · Fax: 0212/816480

**SPUTNIK-OPEN AIR
ELEMENT
OF CRIME**

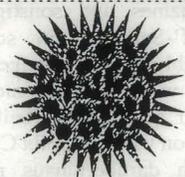
**DIE LASSIE SINGERS
SHINY GNOMES
OSTZONENSUPPENWÜRFEL...
KINKY GARLIC**

30.5. Münster Beginn: 15 h

Vorplatz der Sputnikhalle
(Am Hawerkamp 38)

Tickets per Post: 0251-88656.

Jaeker tours & concerts
Fon: 0251-88656 Fax: 88302



**bizzrr video
kollektion**

ab sofort lieferbar: Der Hamburger Kult-Hit
ROLLO ALLER 2 von H. Peschel, m. Rocko
Schamoni DM 49,90. Bestellung und kosten-
losen Katalog bei BIZARR, Kreuzstr. 23,
8000 München 2 Tel. 089/263-929



FE-MAIL ORDER
Goodies von Jettison, Sub Pop,
Zuma etc., dazu rare Acoustics
von Neil Young, REM, plus
Folk, Country, Lärm, alles zu
unerbittlichen Preisen. Big Liste
gegen 1,- Briefmarke bei:
Cherry 2000,
Baaderstr. 76
8000 München 5

LPs 16,-
CDs 26,-
Singles 8,-

CHERRY 2000

MEKKA KONSERVY

SPECIALITÄTEN

- LIBIDO DEPOT: Hrsg. Eton Steibel 250 S. A5 13DM
Der Klassiker! Die Anthologie! Schtories, Comix und
Satiren und noch viel mehr! Der teutonische Unter-
grund jenseits von Superdampf! Mit Leuten von
Single Swingers, EA80, Don Ständer, Printed
at Bismarck's Death, Schliessmuskel, Nostal-
gie Eternelle und noch vielen anderen.
Hausmarke
- CLOSTERKELLER: Blue C60 Chrom
8DM Aus Polen. Ungewöhnli-
ches Soundkonzept. Absolute
Spitzenklasse! Harre und ver-
spielte Sounds. Die Stim-
mungen: Wütend, verbittert,
bis triumphierend. Gar
nicht sakral...
- CLOUTCH OF SOUND: C50 Super Chrom
8DM Die beräumte Multinstrumentalistin Amy
Denio mit Matt Cameron von Soundgarden und Chip
Doring von Krypticker 5. Druckvolle Versionen
ihrer Songs in Studio Livequalität.



MEKKA MEDIA
Der Bomber aus
ca. 50 Min. Super Ferro 8DM
Polen, Rap und Hip-Hop in weitabholenden Crossoverarrangements. Sehr be-
eindruckend. Rap auf Polnisch ist sowieso ein Muss.
LECH JANERKA: Posenki ca. 50 Min. Super Ferro 8DM Schwungvoll
folerale Songs des polnischen Geheimtips. Irgendwo zwischen experi-
mentellem Wave und Sixties Pop. Günstiger Direkt Import auf
Polskie Nagrania
COUCH OF SOUND: C50 Super Chrom
8DM Die beräumte Multinstrumentalistin Amy
Denio mit Matt Cameron von Soundgarden und Chip
Doring von Krypticker 5. Druckvolle Versionen
ihrer Songs in Studio Livequalität.

MEKKA'S
JON STÄNDER: "Präparat". Herr Suchzwangler! C50 Chrom 7DM In exquirit-
pur Qualität. Die üblichen Atzfelder und stilistischen Extravaganzen. Tentona
- QUARKTASCHEN & PISS-STENDEL 52 S. A5 3,90DM Gibt's
immer noch nicht am Büchlein? Aufgeschlossene Stories zu einem ein-
deutigen Thema von sexuell mehr oder weniger begeisterten Auto-
rinnen und Autoren.

MEKKA'S
Verstärkt nur gegen Vorauskasse! Porto & Verpackungsge-
bühren 3,50 DM. Gesamtkatalog für eine Fußlanger Brief-
marke. Bei Bestellung kostenlos!

MEKKA c/o Martin Hoffmann, Walter-Kathena-Str. 17, 4000 Düssel-
dorf 13, Postkonto Essen, M. Hoffmann 140213-436 BZ 360 100 43

BOBINE FOLLE - CRAZY BOBBIN - BOBINA LOCA

ONGOING - ANSWER TO ALL

Bobine BOTTON
24, Bt4, rue Saint-Julien
4020 LIEGE * BELGIUM

MAIL ART POSTAL

BOB AND THE HARRYCANS

'OVERTUNED'

Büro / Efa / Best. Nr. 11848

Contact/Management/Booking:
blackout (Ralf)
Großer Platz/P.O. Box 1502
D-2740 Bremervörde
Tel. 04761/71466

MUKKEL-PU MUSIC
präsentiert

Im Herbst 1993 ON TOUR

ACKERBAU & VIEHZUCHT
THE GARDEN OF DELIGHT
DRONNING MAUD LAND
THE ORDINARY STATE OF EMERGENCY
ALL FOOLS DAY



Infos:
05044-

IRRE TAPES - BARENDELLSTR. 35 - 6795 KINDSBACH

Sparpack: Eine 7" EP + 2 MCs der Berliner Band

Unpleasant Surprise für läppische 15 DMpp.

Katalog kostenlos

EBU'S MUSIC

Kassettenqualität Made In Germany

Hauptansatzpunkt der Kritik gegenüber der Kassettenszene ist eigentlich immer der in Bezug auf die Qualität - die Qualität der Präsentation, die Qualität des Klangs der Kassetten, die Qualität der vertriebenen Musik an sich usw.

Zu bedenken ist, daß durch vollkommene freie Gestaltung der Musik und Präsentation dieser Szene Normvorstellungen zur Bemessung der Qualität fehl am Platze sind, davon abgesehen ist unzweifelhaft, daß vieles in der Kassettenszene eindeutig besser hätte durchdacht bzw. überarbeitet werden müssen.

Was ist aber nun mit den Labels, die sich sehr wohl Gedanken über die Künstlerauswahl, Klang und Präsentation machen? Hier findet sich Musik, die sowohl gefällig unterhaltend als auch fordernd aufregend sein kann, neue Musik, die nur halb soviel kostet wie abgeschliffene Musik, die als Produkt erstellt das 'Abenteuer' der Musik nicht mehr bieten kann. Eines dieser Qualitätslabel ist EBU'S Music aus Frankfurt.

Natürlich darf hier nicht der Maßstab absolut kommerziell arbeitender Label angesetzt werden, was geboten wird ist ein professioneller Grundsatz verbunden mit Handarbeit-Feeling. Eine Kombination, die sowohl das Ästhetische als auch das Gefühlvolle befriedigt. Die Spannweite der Musik ist groß, obwohl EBU immer Musiker mit Kompetenz sucht und auch findet.

EBU'S Music ist Carsten Olbrich in Personalunion. Die Idee des Labels ist "... kleinen Musikern die Chance (zu) geben, ihre Musik einem kleinen aber feinen Pu-

blikum vorzustellen. Dazu werden ganze One-Band-Kassetten veröffentlicht, aber auch 4-Band-C60er oder Sampler. Bei den Samplern bekommt fast jeder die Chance mitzumachen. Und anhand der Reaktionen, die ich den Musikern im Nachhinein schicke, kann jeder sehen, wie seine Musik bei den Hörern ankommt."

Die Cover und Einleger der Kassetten sind alle individuell gestaltet und teils mit Texten versehen. Ferner kommt die Kassette an sich nicht 'nackt' daher, sondern ist mit Label versehen. Gerade die Wichtigkeit dieses Punktes wird von vielen Labels übersehen. Eine Kassette ohne Label einmal getrennt von der Box - ist speziell bei sogenannten Multiplikatoren wie Fanzines oder Radiostationen so gut wie verloren. Niemand, der die Kassette erst einmal oder noch nie gehört hat, wird sie je wieder der dazugehörigen Box zuordnen können. Zusätzlich zu den Produktionen gibt es ein Infoblatt mit weiteren Informationen zum präsentierten Künstler sowie einheitlich und ansprechend gestaltete Flyer. So rundet sich das Bild einer Gesamtdarstellung ab, die ohne weiteres mit der eines professionellen Labels vergleichbar ist - nur ist hier eben alles einen entscheidenden Tick persönlicher.

Geboten wird Musik für jeden Geschmack. Das fängt bei einer Weiterentwicklung der ersten guten NDW-Ansätze an, geht über eigenständige Elektronik bis zu Kreationen, für die erst Definitionen gefunden werden müssen. So ist EBU'S - nach Entdecker Irre Tapes - eines der ersten Label, das eine Kassette der Berliner *Unpleasant Surprise* präsentiert. Bei dieser Gruppe haben sich

schon viele Kritiker in Definitionen versucht. Ist es nun Popmusik oder Kammer-Folk oder...? Dann gibt es Musiker wie *Matthias Schöller*, der Einflüsse bezieht aus 'Las Vegas-Elementen', Pop, Psychedelic und einigem mehr. Oder die Split-Kassette von *Das Trauma Syndrom* (Electronic-Rock-Songwriter?) und *L.G.Mair, Jr.* (Jazz-Electronic-Symphoniker?). Oder *L'Edarps A Moth*, inzwischen irgendwo zwischen sarkastischem Songwriting und musikalischer Bild/Landschaft-Kreation.

Carsten Olbrich als Musiker präsentiert zwei Projekte: *King Ebu*, in englischer Sprache; hier gibt es melancholische Popmusik mit langen Melodiebögen, die zum Einsteigen-und-ganz-weit-weg-schweben einlädt. Und *Schmerz Der Welten*, in deutscher Sprache, mit ähnlich konzipierter Musik, die aber durch die deutsche Sprache eine ganz andere Wirkung erzielt. Fühlt man sich bei *King Ebu* an englischen Elektronik-Pop erinnert, ist *Schmerz Der Welten* eher eine Weiterentwicklung oder Anlehnung an die Anfänge dessen, was später unter der Bezeichnung NDW den Bach hinunterging. Beide Projekte haben ohne weiteres das, was als 'kommerzielles Potential' bezeichnet wird. Die Songs bleiben hängen, mehr noch: Man kann problemlos eine emotionale Bindung zur Musik aufbauen.

Fast zwangsläufig ergab es sich, daß bei EBU ein Postversand mit aufgebaut wurde. Der vierunddreißigste Katalog ist vorbildlich gestaltet. Zu jeder(!) Kassette gibt es eine Beschreibung sowie Titelauflistung, ebenso werden ausgewählte Coverabbildungen präsentiert. Ein stundenlanges Schmökern ist garantiert. Angeboten werden Produktionen von Labeln und Einzelinterpreten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz - *Tonspur*, *Irre*, *L'Edarps A Moth*, *Trost*, *Flichi*



Musik, Sack, um nur einige zu nennen. Auch finden sich Veröffentlichungen von *AtaTak* sowie eine spezielle *Der Plan*-Auflistung. Weiteres gibt es auf den 'Durcheinander'- sowie auf den 'Fanzines und sonstiger Lese-stoff'-Seiten... ein schier unglaubliches Riesenangebot!

Als wenn all dies nicht schon mehr als zuviel Arbeit für eine Person wäre, schreibt Carsten Olbrich darüberhinaus noch Reviews über "alles, was mir geschickt wird" für die Fanzines *Subway* und *Riddim* und - es hört nicht auf - "das eigene Zine 'Nichts ist peinlich' - erscheint unregelmäßig und beinhaltet neben den üblichen Artikeln Reviews aus der Musikszene und völlig andere Themen." In der nahen Zukunft folgen nun die ersten CD-Sampler von EBU'S Music, einer gitarrenorientiert, ein weiterer avantgardistisch und elektronisch. Vielleicht kommt so endlich EBU'S Music an ein verdient größeres Publikum durch andere Distributionsebenen.

Warum macht jemand all dies? Jemand, der keinen Pfennig mit dem Label verdient, da alle Einnahmen in neue Projekte gesteckt werden. "EBU'S Music ist nur insofern eigennützig, als daß mir die ganze Sache Spaß macht. Hier steht die Verbreitung von Musik, Kunst und Lebensgefühl im Vordergrund." Und wenn es mal gar nicht zu gehen scheint, erinnert sich Carsten einfach an seinen Hauptspruch: "Heiter weiter!" In der Kassettenszene findet sich Qualität - EBU'S Music ist eines der besten Beispiele.

Lord Litter

EBU'S MUSIC, Carsten Olbrich, Bottenhorner Weg 37, 6000 Frankfurt/M 90, 069/787113

05202 - 7886 oder unter "Zolondek" an EB/M

Suche die Singles der "Hitparade" Serie Vol. 1 - 4



FOR THE RECORDS ONLY

COMIX



ARLESTON/GLAUDEL
Die Meisterkartographen, Teil 1
46 Seiten, SC, farbig, DM 14,80

DANY
Aquator, Teil 1
48 Seiten, SC, farbig, DM 14,80
(Beide Arboris-Verlag)

Zwei neue Serien des fleißigen Arboris-Verlags, der in härter werdenden Zeiten, das Risiko neuer Serien einget. Als erstes eine graphisch schön gestaltete Fantasygeschichte. Ort der Handlung ist eine riesige, reiche Stadt. Der Protagonist, der Kartograph, entdeckt, wie viel hier doch im Argen liegt. Dagegen menschenfreundliche Techniken den Menschen ein würdigeres Leben verhessen. So etwas stößt, wie wir aus unserer Gegenwart wissen, auf den Widerstand all' derer die Geld und Macht besitzen. Alles wurde in sanften, grünen (!) Farben im Stile Schultens in Szene gesetzt.

Eine konventionelle Abenteuergeschichte ist Aquator. In der ersten Folge mit dem Titel "Caro", irgendwo im tropischen Regenwald geht es um Schwarzhandel, um Spiel, Entführung und Erotik. Letzteres wurde von Dany hier nur verhalten ins Spiel gebracht, wohingegen er sich sonst durch recht dümmliche Sexstories hervorgetan hat.

GUIDO CREPAX
Venus im Pelz
68 Seiten, HC, s/w, DM 29,80
(Edition Erotik)

Wenn schon Erotik, dann auch richtig. Und richtig ist in jedem Fall, daß Entblößungen nicht auf ein Geschlecht beschränkt bleiben. Das aber genau läßt die Indizierungsbehörde stets aktiv werden. Gerade durch nackte männliche Tatsachen fühlt sich das Männergremium irritiert, nicht dagegen durch Frauenverachtendes, oder gar Kriegerisch-Gewalttätiges. Bislang ist man aber bei "Venus im Pelz", so ist aus dem Hause Schreiber & Leser, noch davongekommen. Also noch ist dieses Werk des Altmeisters der Erotik ("Geschichte der O", "Valentina") nicht indiziert. Crepax hat eine Geschichte des Professors Leopold von Sacher-Masoch aus dem Jahre 1869 in Bildform brachte. Eben diesem Meister verdanken wir einen auch heute gern verwandten Begriff.

COROMINAS
Vielraß
48 Seiten, SC, s/w, DM 11,80

(Alpha-Comic Verlag)

Erst 20 Jahre ist er alt, der spanische Zeichner, dessen erstes Album nun in der Reihe Schwermetall des Alpha Verlags vorliegt. Grausam wirken die Bilder um Kulte und Sekten. Der harte, an Cabanes erinnernde Zeichenstil ist für diese düstere Handlung angemessen. Wenig überraschend ist, daß böse Aufarbeitungen religiöser Themen oft aus erzkatholischen Gegenden stammen. Düsteres und Gewalttätiges nicht nur für Katholiken.

CARL BARKS
Barks Library/Barks Library
Spezial
Je 58 Seiten, SC, farbig, DM 14,80
(Ehapa Comic Collection)

Ein Meilenstein in Sachen Comicgeschichte ist die "Barks Library" des Ehapa Verlags. Analog der amerikanischen Editionsreihe würdigt man jetzt auch hier das Werk des "guten Zeichners", der jahrzehntelang Zeichenknecht des Disney-Imperiums war, der keine eigene (Autoren-) Identität besitzen durfte. Das hat sich geändert. Jetzt ist Barks (92) der Star der Duckgemeinde. Schließlich war er es, der den gesamten Entenhausener Kosmos entwickelte. Diese DUCKumENTE sind insgesamt auf 51 Bände mit Donald-Stories angelegt, die zweimonatlich erscheinen. Bislang erschienen vier. Zusätzlich erscheinen "Barks - Spezial"- Bände. Diese Reihe umfaßt weitere neun Bände mit Onkel Dagobert. Also: Regale freimachen.

HANSRUDI WÄSCHER
Tibor/Nick/Sigurd
Je 48 Seiten, SC, farbig, DM 16,80
(Norbert Hethke Verlag)

Offenbar zeitlos wie sein Zeichner Hansrudi Wäscher ist der Erfolg dieser deutschen Serien, von denen hier drei aus den laufenden Serien angesprochen werden. Wäscher gehört an sich nicht zu den begnadeten Zeichnern, und der Riesenausstoß seines Werkes trug ebenfalls nicht zu einer Differenzierung des Stils bei. Trotzdem ist der Zuspruch seiner riesigen Fangemeinde nicht nur ungebrochen, sondern läßt den Hethke Verlag nunmehr das gesamte Werk des Meisters der einfachen, wie fesselnden Geschichten in kolorierten und auf Albumformat ummontierter Fassung herausbringen. Von Tibor, einer spannenden tarzanähnlichen

Fortsetzungsgeschichte befinden wir uns derweil bei Band 11. Ebenso ein Fortsetzungsepos, die wohl populärste Figur: Sigurd. Der blonde Recke kämpft nun seit 27 Folgen gegen das Veruchte einer mittelalterlichen Welt. Von besonderem Witz ist sicher Nick, eine SF-Serie. "Der Pionier des Weltalls" kämpfte seinen Kampf schon vor weit über dreißig Jahren im damaligen Lehning-Verlag. Trotz mancher Naivität in diesen Serien, sind sie faszinierende Fluchtlektüre.

COTHIAS/JUILLARD
Die 7 Leben des Falken
48 Seiten, SC, farbig, DM 16,80

DIETER/PLESSIX
Die Götter mit den Jadeaugen
48 Seiten, SC, farbig, DM 14,80
(beide Carlsen Verlag)

Jetzt liegen sämtliche 336 Seiten einer der spannendsten und auch besten Geschichten aus dem Bereich der Historiencomics vor. Mit dem siebten Band schließt der aus Paris stammende 45-jährige André Juillard diese Geschichte aus der Zeit Ludwigs XIII. ab. Sein realistischer Stil zu zeichnen, wie auch das von Patric Cothias geschriebene Szenario können sich schon mit dem Werk des großen Jacques Martins ("Alix") messen. Es ist lohnenswert sich durch diese Geschichte einer Geschwisterliebe zu arbeiten.

Dieter, das ist der 35-jährige Newcomer Didier Test der mit dem Zeichner Michel Plessix bereits eine Reihe Bände veröffentlicht hat. Der Zeichenstil, das ist unverkennbar (vgl. Julian B.), steht in der Tradition Hergés. In dieser mit einer skurrilen Drolligkeit gezeichneten Geschichte geht es um Originale und Fälschungen, allerdings um große Exemplare internationaler Baudenkmäler. Trotz des realistischen Hintergrunds bleibt alles auf einer verträumt, märchenhaften Ebene. Eines der schönsten Alben der letzten Jahre.

THOMAS SIEMENSEN
Hαιοpeis
96 Seiten, SC, Querformat, s/w, DM 12,80

Diverse
Ist das nicht Pfanni!?
(beide Semmel Verlach)

Eine große Überraschungen in Sachen Comics aus Deutschland ist sicher "Hαιοpeis". Zwar ist der Titel des von Thomas Siemensen in Szene gesetzten Onepagern etwas dümmlich, aber so ist das hierzulande. Die Geschichten selbst sind von beste-

chend sicheren Zeichenstil und haben gute Chancen, zu einem deutschen Trademark zu werden. Die Stories aus dem Leben der Haie tummeln sich in allen unseren menschlichen Themen. Das beste seit langem aus dieser Republik.

Etwas semmelmäßiger, das heißt, ein wenig grober ist diese Versammlung namhafter Zeichner der deutschen Comic- und Cartoonsszene, die sich alle mit ihren mit ihren Beiträgen zwischen 1988 und 1992 um das hauseigene Magazin "Kowalski" verdient gemacht haben.
Dieter Wolf

BARDET/DERMAUT
Malfosse der Söldner
48 Seiten, SC, farbig, DM 16,80

PTILUC
Affentango
48 Seiten, SC, farbig, DM 16,80
(beide Feest Comics)

Drei Jahre lagen zwischen dem Erscheinen von Band fünf und dem jetzt erschienenen 6. Band von Malfosse, dem Söldner. Barbet und Dermaut haben ein Gemälde des Frankreich um das Jahr 1590 gezeichnet. Hintergrund ist der achte Hugenottische Krieg. Ein paar Landsknechte, darunter die beiden Deutschen Gunther und Fritz, schlagen sich durch die Wirren der Zeit, erleben Höhen und Tiefen. Es ist eine spannende Geschichte von Krieg, dem Elend der Armen, der Ausbeutung durch Kirche und Adel, Fanatismus und Grausamkeit. Hoffentlich dauert es nicht so lange bis zur 7. Folge. Mutmaßlich leichte Kost auf den ersten Blick sind die Geschichten aus der Welt der Affen von Luc Lefèvre, der sich Ptiluc nennt. Es sind sarkastische Episoden, beim denen das Lachen ob seines Zynismus' oft schwerfällt. Ein paar Affen möchten wie Menschen sein. Aber es stellt sich heraus, - welche Überraschung -, daß das Leben als Mensch weißgott nicht so ideal ist. Der Witz der Zeichnungen besticht und entschädigt für das Unbehagen, daß die Hintergründigkeiten hervorrufen.

Dieter Wolf

TELEFONKARTEN

Comics in den Schlitz

Es mutet an wie eine späte Rache all derer, die weiland die bunten Zeichengeschichten nachts unter der Bettdecke lasen, um sie vor ihren Eltern zu verbergen. Nun steckt man eben diese Motive in den Schlitz der Kartentelefone, um die eigenen Eltern anzurufen.

allerdings stimmt dieses Bild nur begrenzt. Denn daß einer mit einer solch besonders gestalteten Telefonkarte sei-

"ganz harte Sammler" sein, die soviel Geld in das kleine Stück Plastik investieren. "Schließlich bekommt man verflucht wenig Comic für das Geld", wie ein

len. Denn das schier unüberschaubare Oeuvre des oft belächelten Hansrudi Wäscher ist Kern der Telefonkartenserie des Verlages. Trotzdem gehören seine Schöpfungen zu dem Bekanntesten, was die deutsche Comicproduktion bislang hervorgebracht hat.

Den Anfang auf Telefonkarten machten die Figuren Sigurd, Nick und Tibor. Aber schon mit dem Erscheinungsdatum waren selbige vergriffen. Und das zu Preisen, die sogleich deutlich über den Ausgabepreisen lagen. Aber nicht allein die Telefonkarten gehören zum Angebot des

Verlages, sondern auch sogenannte Visiten- und Kundenkarten mit dem Originalschriftzug von Meister Hansrudi Wäscher. Der große Erfolg dieses Teilgebietes "Comics" läßt viele weitere Motive unterschiedlicher Qualität folgen. So gibt es ebenso die "Ottifanten" oder das Mainzer "Gutenberg-Comic" als Telefonkarte. Aber auch die internationalen Comic-Superstars wie Enki Bilal oder Jacques Martin erschienen auf Karten. Diesmal durch die Schweizer Post. Aber unter dreistelligen Summen ist auch hier kaum mehr etwas zu machen, wenn man nicht direkt



ne Mutter anruft, ist mehr als unwahrscheinlich. Denn obwohl diese Karten, wie jeder weiß, voll funktionstüchtig sind, wird kaum jemand eine Karte mit Sammlerwert von einigen hundert Mark durch ein simples Telefonat "entwerten". Und das ist für den aktiven Sammler der Fall, fehlt auch nur eine einzige Einheit.

Daß Comics längst keine Wegwerflektüre mehr sind, ist spätestens klar, seit der Comicmarkt mit Heften, ob alt oder neu, mit Portfolios, Ansteckern und allem nur erdenklichen Schnickschnack seit den 80er Jahren extrem boomte. Da Sammler sich wegen der Fülle des Angebots immer mehr auf Teilgebiete spezialisierten, wurde auch die Telefonkarte für Comicsammler entdeckt.

Eine der ersten Comic-Karten war eine des Carlsen-Verlags mit Gaston La Gaffe aus der Feder des genialen André Franquin. Aber auch kleinere Verlage, wie Boisselle & Löhmann haben bereits Comicmotive ediert. Schon jetzt sind diese Karten kaum noch erschwinglich. Es müssen schon

Spötter aus der Comicbranche witzelt.

Nichtsdestotrotz scheint der Bedarf doch recht groß zu sein. So ist nicht zuletzt der Hethke-Verlag mit besonders ausgefeiltem Angebot und Verteilungsprinzipien angetreten, Comics auch Menschen näher zu bringen, denen die bunten Bilder bislang wenig bedeuteten. Gerade dieser Verlag kann auf einen besonders eingeschworenen Fankreis zäh-



mit den Verlagen entsprechende Abos einrichtet, die einem die ersehnten Karten mit der sündhaften Wertsteigerung sichern.

Zur Zeit ist nicht absehbar, wie sich diese Sammelleidenschaft entwickeln wird. Auf alle Fälle ist dies nichts für Leute mit "langer Leitung". Das Angebot muß ständig sondiert, Neuerscheinungen frühzeitig gesichert werden. Spannend bleibt allemal, welche Verlage dem Beispiel Norbert Hethkes folgen werden. Denn bei geschicktem Marketing tun sich hier neben einem neuen Sammelgebiet auch recht passable Gewinnmöglichkeiten auf.

Dieter Wolf

Und irgendwie bin ich dann doch erstaunt und positiv überrascht, welch reges Echo diese vor gut zwei Jahren geborene Rubrik findet, nicht nur, daß immer wieder neue Zeitschriften bei der Redaktion oder gar im Privatbriefkasten eingehen, auch die positiv besprochenen Blätter vermelden einiges an Reaktionen. Nun gut, so etwas spornt an und zeigt, daß es weitergehen sollte.

NON-KIOSK NR. 6 Michael Zolondek

Nun schon zum dritten Male wiedergeboren wurden die **SCHAUMBURGER NEWS**, dieses Blatt aus dem Großraum Hannover-Bielefeld, das schon seit seinem Bestehen auf den Luxus besteht, im Großformat DIN A3 zu erscheinen. Doch die Neuauflage hat bis auf das Format wenig mit dem von "Pluto" Heine und Max Kater zu seinen Höhepunkten gebrachten Blatt gemein. Verkommen zum einem schnöden Werbeblatt mit seltsamen Textbeiträgen (Ecki Stieg ist sich nicht zu schade) und noch seltsameren Themen. Abgehakt! Dagegen hervorragend, in traditioneller Weiterführung früherer In-Blätter wie "Cult" oder "Elaste", das dieser Zeitschrift sehr

namensähnliche Frankfurter Sze- neblatt **METRONOM**. Themat- isch drängelt man sich um alle 'Zeitgeistthemen', doch wesent- lich sympathischer und unver- krampfter als z.B. "Tempo" oder das dümmliche "Max". Sehr gutes Layout, sehr gute Mus- ikstories, die Plattenkritiken hin- ken der Aktualität etwas hinter- her. Auf jeden Fall eine der bes- sere Zeitschriften Deutschlands. (Sandweg 51, 6000 Frank- furt/M.1, DM 4,-) Ebenfalls nur loben kann ich die aus Österreich kommende Fast- Zeitschrift **SKUG**. 'Fast' deswe- gen, weil "Skug" auf dem schma- len Grat zwischen Fanzine-Auf- machung und etablierter Zeit- schrift wandert. Wohl nicht be-

wußt, hat die Entwicklung so ge- bracht. Thematisch liegt der Schwerpunkt eindeutig auf Mus- ik, ohne Extremes aufzugreifen. Bands des 'normalen' guten Ge- schmacks wie z.B. Baby You Know, Chumbawamba oder Urge Overkill, dazu übergreifen- de Stories, Film und jede Menge Reviews. (Lorenz-Mandl-Gasse 3, 1160 Wien, DM 5,-) Technisch von ebensolcher Qua- lität wie "Skug" kommt **BUZZ**. "Dieses Heft ist allen gewidmet, die ein reines Herz haben und selten schlechte Laune. Die auch zuhören, wenn andere Leute Ge- schichten erzählen, die gerne fernsehen, lesen, spazieren und tanzen gehen und den Respekt er- widern, den man ihnen zollt!" Ein schönes, aufklärendes Vorwort. Durch die große Menge an zu be- sprechenden Zeitschriften liegt mir nur eine nicht ganz aktuelle Nummer vor. Thematisch behan- delt sie u.a. Blumfeld, Bob Mould, Russ Tolman und Robyn

Hitchcock. Ich gehe davon aus, daß die nachfolgenden Hefte eine ebensolche Qualität besitzen. (Fleyerstr.185, 5800 Hagen 1, DM 3,-)

"Zehn Jahre Magazin für locke- ren Aufstand!" **HUNGRIGE HERZEN** aus Hamburg läßt sich mit der Herausgabe ihrer Zeit- schrift mächtig Zeit - in 10 Jahren ganze 13 Nummern! Doch die sind allemal lohnend. Kunst im weitesten Sinne, und ihre gesell- schaftliche Rolle ist die allgegen- wärtige Zielsetzung. Provokativ, aber gekonnt, wird mit Themen, Bildern und Graphik umegan- gen. Schon auf Seite 2 wirst du mit einem fast obszöner Foto eines Arschloches konfrontiert - man ist wenig zimperlich. Auf je- den Fall lesens- und anschauen- wert. (c/o Liberales Zentrum, La- gerstr.27, 2000 Hamburg 36, DM 5,-)

Michael Zolondek



Motiv 1: Akim (Pedrazza) / Motiv 2: Bob und Ben (Wäscher)

NEU NEU NEU
Telefonkarten
Wir bringen schöne und bekannte Comic-Motive
ATLANTIS
Werbeagentur GmbH
Goltzstraße 40
1000 Berlin 30
Tel.: 030/216 51 59

Noch können Sie dabei sein!
Die Edition der schönen Comickarten aus Berlin!

Von Augusto Pedrazza - Hansrudi Wäscher u.a. Spitzenkünstlern der goldenen 50iger Jahre bis zu Elfenwelt von der großen amerikanischen Künstlerin Wendy Pini aus den heutigen Tagen!

Sie können die Karte direkt bei uns im Laden beziehen: Roman-Boutique, Goltzstr. 40, 1000 Berlin 30!

Selbstverständlich können Sie unsere Karte auch abonnieren! Sie erhalten für 58,- DM dann alle 2 Monate die neueste Karte automatisch zugesandt!

Alle Motive sind extra für uns neu gezeichnet worden! Motiv 1 erscheint ca. Mai 1993 zum Preis von 58,- DM!
Die Karten erscheinen als K-Karten mit einer Auflage von 2000 plus DPR!

Keine Vorausrechnung! - Kein Vorausscheck!

Wir senden Ihnen die Karte jeweils per Nachnahme zu. Falls Sie die Nachnahmegebühr in Höhe von 5,- DM sparen wollen, erteilen Sie uns bitte eine Einzugsermächtigung. Wir buchen dann jeweils nach Auslieferung der Karte den Rechnungsbetrag ab.

TELEFONKARTEN-ABONNEMENT

Hiermit abonniere ich alle von der Atlantis Werbeagentur herausgegebenen Kundenkarten. Der Preis pro Karte beträgt 58,- DM.

Bitte beliefern Sie mich mit der nächstmöglichen Ausgabe. Das Abo kann ich jederzeit fristlos kündigen!

Ich zahle bequem und einfach per Bankeinzug. Bankverbindung: _____ Bankleitzahl: _____ Kontonr. _____

Ich weiß, daß ich diese Vereinbarung innerhalb einer Woche (Datum des Poststempels genügt)

bei der Bestelladresse schriftlich widerrufen kann und bestätige das durch meine Unterschrift.

Achtung Absender nicht vergessen!

Achtung Absender nicht vergessen!

Datum/Unterschrift

VIDEOS

HARALD "SACK" ZIEGLER Kaum kaubar

(Dauerfish Homevideo)
Auf dem 21-minütigen Videofeature lernen wir den Ausnahmemusiker, Notenkorrektor, Kassettenläter und Ehemann Harald "Sack" Ziegler endlich ganz persönlich kennen. In privater Atmosphäre plaudert er über sein Selbstverständnis, seine Arbeitsweise und gibt Kurzstatements zu Dingen

wie Arbeit, Geld oder Liebe. Selbstverständlich wird er auch auf seinen abenteuerlichen Fahrradfahrten durch das heimatische Köln begleitet. Zwischendurch wird durch Einspielungen ein Überblick über sein ungewöhnliches musikalisches Schaffen gegeben. Für ein Amateurvideo sind die Effekte sehr gelungen: Sack umrahmt von einer Horde Cowboys oder Goldfischen aus seinem

Aquarium. Man könnte sich das Ganze auch ruhig neunzig Minuten anschauen. Über die Kürze des Videos tröstet auch der von Sack selbst produzierte Zusatzfilm "Mit der Gitarre durch die Nacht", Gitarrenunterricht im Sack TV, nicht hinweg.

Doris Busch

SNOG

Corporate Slave (Single-Video)

DANCE OR DIE Psychoburbia (Single-Video) (beide Machinery)

"Die Musikclips propagieren die decodierte Persönlichkeit in der Welt des Plastikgeldes: den Video-Star einer Instant-Gesellschaft mit ihrem zentrifugalen Geschmacksimperium, in der man nur als Minderheit

NEU: ab April im Handel KÖLN-KONTAKTER 93/94

Das Adreßbuch der Kölner Musikszene - DM 15,--

Bands, Veranstaltungsorte, Agenturen, Promotion, Label, Verlage, Produzenten, Studios, PA & Licht, Presse, Funk, Fernsehen, Musikalienhandlungen, Instrumentenbau, Technik & Service, Plattenläden, Initiativen, Hotels, Ämter, Graphiker, Fotografen

EB/METRONOM-Verlag - Hospeltstr. 66 - 5000 Köln 30 - Tel. 54 35 06 . Fax 54 26 20

ABO * ABO * ABO * ABO

Gratis-CDs für die ersten 10 Neu-Abonnenten

HOFF

Der blöde Willi

Instant Karma

Small Mother

ABOABSCHNITT

Hiermit abonniere ich EB/METRONOM ab sofort zum Jahrespreis von DM 22,- (6 Ausgaben inkl. Porto und Versand). Das Auslandabo kostet DM 24,-

Ich weiß, daß ich die Bestellung jederzeit schriftlich widerrufen kann. Ich bin an keine Frist gebunden! Bereits im voraus gezahltes Geld für noch nicht gelieferte Ausgaben bekomme ich dann garantiert zurück.

Name _____

Straße _____

Ort _____

Datum _____

Unterschrift _____

Von dieser Bestellung kann ich binnen 14 Tagen zurücktreten. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Den Abschnitt bitte an EB/METRONOM Verlag z.Hd. Abo Hospeltstr.66, 5000 Köln 30 senden.

Der Betrag:

- liegt als Verrechnungsscheck bei
- wird nach Rechnungserhalt eingezahlt
- kann von meinem Konto abgebucht werden

EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Ich erkläre mich damit einverstanden, daß der EB/METRONOM Verlag Abonnementgebühren von meinem Konto abbucht.

Kontoinhaber: _____

Geldinstitut: _____

Kontonummer: _____

Bankleitzahl: _____

Diese Einzugsermächtigung wird ungültig, wenn ich sie schriftlich widerrufe.

Unterschrift: _____

Zutreffendes bitte ankreuzen.

überleben kann. Der Video-Star hat Zutritt zu der Welt des digitalen Neuschwansteins aus dem Special Effect-Generator mit seinen ausgedehnten Ländereien, Parks und Stränden. In der Video-Welt des Augenmenschen wird es nie richtig dunkel, aber auch nie richtig hell. Das Diffuse herrscht vor, das Sowohl...als-auch, neben der Dunkelheit, von Laserstrahlen zerteilt: entweder - oder. Star ist, wer alles kann, ohne es wirklich zu können (...). Die Video-Persönlichkeit ist die Cut Up-Persönlichkeit, deren Gestik im Oszillieren des Laser-Stroboskops in Reflexe zerhackt wird, deren Gesichtszüge unter den Vibrationen des 'jitter' in maskenhafte Fragmente zerfallen. Der Video-Star ist ein Phantom, das auf einem Foto anders aussehen würde, weil das Foto zwar das Ereignis festhalten kann, der Prozeß der Häutungen ihm aber entgleitet." (Wolfgang Preikschat/"Video-Poesien der neuen Medien")

Videoclip ist Starkult, ist die in digitalisierte Bilder umgewandelte Verkaufsstrategie über den Umweg der Nonstop-Kabelpräsentation. Kaum eine Band weicht von dieser Strategie ab. Auch Snog und Dance Or Die, obwohl im Independentsektor und damit im Anti-Establishment beheimatet, gehören zur obengenannten Kategorie und bedienen sich der herkömmlichen Clipchoreographie.

Bei Snog ist es dokumentarisches Bildmaterial, welches permanent von buntschillernden Computeranimationen überblendet oder verdeckt wird. Cuts und Mimik stehen synchron zur Musik, damit man die vordergründige Globalkritik dem Betrachter in Auge und Ohr klatschen kann.

Dance Or Die können leider auch nicht das in Bilder umsetzen, was ihre Musik immer zu versprechen schien, sondern die Videotechnik dient nur zur Verstärkung des Star-mythos, in dem man Sänger A Guy Named Wagner als dubiose Kreu-

zung zwischen Mephisto und Klaus Nomi auftreten läßt. Ansonsten taucht man alles in nebulöses Grau, um die wenig atmosphärische Studiosituation zu überlünchen. Beide Videos sind auf den MTV-Einsatz zielgerichtet, überraschend reiz- und risikoarm und deswegen keine sehenswerte Alternative zur gebräuchlichen Video-Bilder-Mischmaschine. **B.F.Hoffmann**

THE LEVELLERS The Great Video Swindle (China Rec./Ideal)

Das Cover zeigt den Video-Titel in einer Art, wie ähnlich einmal vor vielen Jahren das Cover von "The Great Rock'n'Roll Swindle", dem Sex Pistols-Film, zu sehen war. Weitere Gemeinsamkeiten sind nicht festzustellen, weder ist "The Great Video Swindle" skandalträchtig, noch ist er albern, lustig, blödsinnig. Er enthält vielmehr die Highlights eines Konzerts der Levellers in Glasgows "Barrowlands", aufgezeichnet am 1.5.92 vor 5000 Fans (lt. Info).

Die Tracks von "The Game" über "Far From Home" bis hin zu "Battle Of The Beanfield" geben allesamt eine euphorische Stimmung von Band und Publikum wider und werden in dem Video jeweils nur durch kurze Interview-Statements unterbrochen. Die Levellers bringen in der Tat stimmungsvolle Songs, begleitet von Banjo, Harmonika und Geige neben den 'herkömmlichen' Instrumenten. Vieles erinnert an "Vagabonds" von der New Model Army, die die Levellers 1991 auf deren Tour schon begleiten durften. Die Levellers klingen jedoch nicht nur so, sie scheinen wirklich den Lebensstil von Vagabunden verkörpern zu wollen. Auch jemand, der diese Musik nicht gerade rund um die Uhr hört, muß zugeben, daß die Levellers imstande sind, Stimmung zu erzeugen und sicher ihren Weg gehen werden (ich hörte

unzählige Lobgesänge auf diese Band...).

Vorangetrieben wird der Karriere-schub für die fünf Engländer sicherlich noch durch die zeitgleich zum Video veröffentlichte CD "See Nothing, Hear Nothing, Do Something". Sie erscheint nur in Deutschland, Österreich und der Schweiz und offeriert Livetracks plus einige hierzulande zuvor unveröffentlichte Aufnahmen. Die Titelauswahl deckt sich annähernd mit der des Videos (62 Min.), die CD bietet trotzdem nur 47 Minuten Musik. Dafür beinhaltet sie aber einen Song, der vor 12, 13 Jahren die Charlie Daniels Band ins Rampenlicht rückte: "The Devil Went Down To Georgia". Nicht ganz so überzeugend eingespielt wie das Original, gereicht es den Levellers trotzdem zur Ehr' - und die Party kann weitergehen. **Ralf G. Poppe**

SUPERCHUNK Take The Tube (RTD)

Auf ihrem knapp 60-minütigen Video stellen Superchunk, für mich eine der besten Amibands des Jahres 1992, ihr letztjähriges Album "No Pocky For Kitty" fast lückenlos vor, ein paar alte sowie aktuelle Songs vom neuen Meisterwerk "On The Mouth" runden die Sache ab.

Die ausnahmslos rauhen Songs werden leider von einer dürrtigen Soundqualität begleitet und die ständigen Wechsel der Kameraführung gehen auf die Substanz des Zuschauers. Ein knüppelharter Ohrwurm folgt dem anderen, ab und an werden die Songs ausgeblendet und von Statements der Bandmitglieder unterbrochen. Nach dem Londoner Tour-Abschluß-Gig folgt ein knapp 10-minütiges Interview über schlechte Toilettenqualität in Rom, Favourite Bands... **Thorsten Reichelt**

Wie nie zuvor hat Queensie den Schutz einer höheren Gewalt nötig: Schießbächen angekokelt, Liebesflammen in der Familie erloschen und hohe Steuerzahlungen. Da lehnt sie sich gern zurück, deponiert die Krone auf dem Spülkasten, klemmt sich das Zepher zwischen die Schenkel und ergötzt sich via der CD der SCOTTISH SEX PISTOLS in guten alten Erinnerungen.

NEVER MIND THE TROSSACHS

HERE'S THE
Scottish

SEX PISTOLS

BESTELL-NR.
HXX/C 002 CD
HXX/L 002 LP

AB ENDE MAI
IM LADEN!

OLD NICK ROCKS • MÖCKERNSTR. 67 • 1000 BERLIN 62

STONE WASHED ENTERPRISES

SHIRTS FOR A BETTER LIVING

THE SCOTTISH SEX PISTOLS

'NEVER MIND THE TROSSACHS'

	GELB	GRÜN	ROT	XL
HUXLEY'S 'OLD NICK'	S	■	■	■
	L	■	■	■
	T	■	■	■
HUXLEY'S 'WASTED LIFE'	S	■	■	■
	L	■	■	■
	T	■	■	■
HUXLEY'S 'THE ROCK VENUE'	S	■	■	■
	L	■	■	■
	T	■	■	■

ALLE ARTIKEL IN ROT, GELB UND GRÜN AUF SCHWARZ IN DEN GROSSEN L UND XL • GELBES LONGSLEEVE MIT SCHWARZ PINKEN AUFDRUCK • EBENFALLS ERHÄLTICH: PUNK - GREATEST HITS, VOL. 1 FÜR 15,- DM

BÜCHER

SCHRÄGE SAITEN
...das regionale Rockhandbuch
Kulturamt Hagen (Hg.)
260 Seiten, DM 14,80
(Selbstverlag Kulturamt Hagen)

Beileibe nicht schräg, wie Titel und Anschnitt verheißen, ist das Nachschlagewerk "Schräge Seiten", das von den Städten Ennepetal, Gevelsberg, Iserlohn, Lüdenscheid, Menden, Schwerte, Wetter und schließlich Hagen als "das regionale Rockhandbuch" herausgegeben wurde. Endlich schlägt auch die 'Provinz' mit professionellem Marketing für die eigene Szene zurück. Nach dieser 1. Auflage werden sicherlich

weitere folgen.

BRUHN, OERTER, RÖSING (Hg.)
Musikpsychologie/Ein
Handbuch
704 Seiten, DM 36,90
(Rowohlt)

Auf keinen Fall darf man sich bei diesem Handbuch durch das Wort 'Psychologie' abschrecken lassen. Denn neben den psychologischen Zusammenhängen zum Vergleich der Kulturen, Typologie der Musikhörer oder einer Sozialisation durch das Elternhaus bietet das Buch vielfältige Einblicke in den Bereich Musik und Medien. Nicht nur für Pädagogen,

sondern jeden Musikinteressierten.

RED BOX 93
Handbuch der Werbe- und
Kommunikationsbranche
2 Bände, ca. 1400 Seiten, DM 290,-
(Red Box Verlag, Hamburg)
Schon im dreißigsten Jahr erscheint dieses aufwändige Handbuch, das national wie international alle Daten und Kontakte in Sachen Werbung, Medien etc. zusammenfaßt. Wer also auf Geschäftsreise dringend einen Werbefotografen in Madrid, Rom oder Kapstadt sucht, aber ebenso Verlage oder Musikorte, wird hier fündig.

Dieter Wolf

HERZLICH WILLKOMMEN
IM IRRENHAUS

JETZT HILFT NUR NOCH

ABWARTS

TOUR:

12.5. FRANKFURT / Batschkapp · 13.5. HANNOVER / Bad · 14.5. BIELEFELD / PC 69 · 15.5. KIEL / Die Pumpe
16.5. HAMBURG / Markthalle · 18.5. LEIPZIG / Haus Leipzig · 19.5. DÜSSELDORF / Haus der Jugend
20.5. KÖLN / Rose Club · 21.5. COESFELD / Fabrik · 22.5. BERLIN / SO 36 · 29.5. ESSEN / GRUGAHALLE WDR 1-Rocknacht

CD / MC / LP

A DIVISION OF
EMI ELECTROLA GMBH

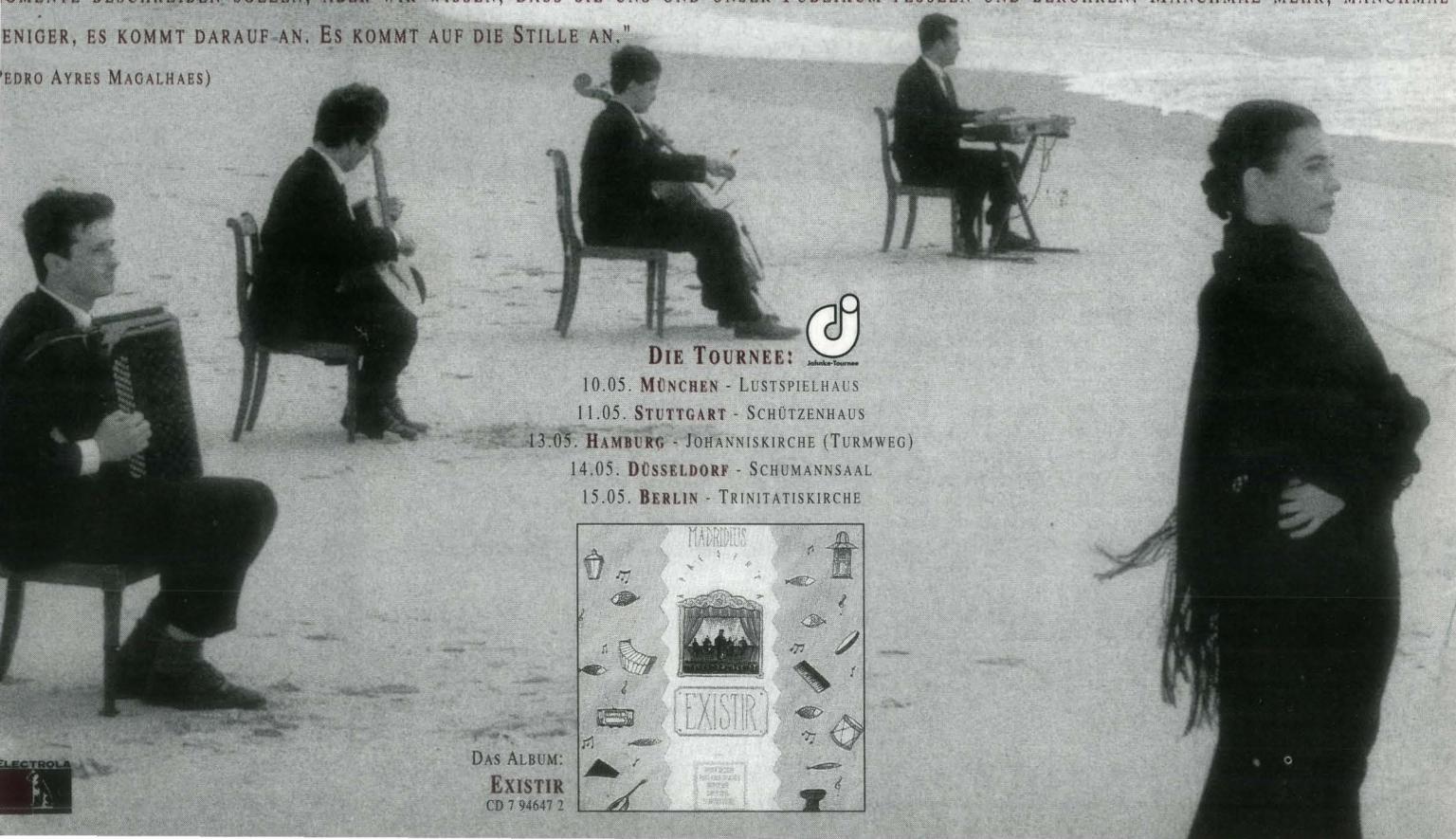


DIE TAGE VON MADREDEUS

DIE TAGE VON

UNSERE GRUPPE SINGT IMPRESSIONEN AUS PORTUGAL. ES IST EINE NEUE, ANDERE GRUPPE. WIR GLAUBEN, DASS WIR EINEN AUFREGENDEN, NEUEN BEGRIFF GEFUNDEN HABEN, DIE SO VIEL BESCHWORENE PORTUGIESISCHE SEELE ZU INTERPRETIEREN. WIR WISSEN NICHT GENAU, WIE WIR DIESE MOMENTE BESCHREIBEN SOLLEN, ABER WIR WISSEN, DASS SIE UNS UND UNSER PUBLIKUM FESSELN UND BERÜHREN. MANCHMAL MEHR, MANCHMAL WENIGER, ES KOMMT DARAUF AN. ES KOMMT AUF DIE STILLE AN."

(PEDRO AYRES MAGALHAES)



DIE TOURNEE:

- 10.05. MÜNCHEN - LUSTSPIELHAUS
- 11.05. STUTTGART - SCHÜTZENHAUS
- 13.05. HAMBURG - JOHANNISKIRCHE (TURMWEG)
- 14.05. DÜSSELDORF - SCHUMANNSAAL
- 15.05. BERLIN - TRINITATSKIRCHE



DAS ALBUM:
EXISTIR
CD 7 94647 2

